



Masterplan Innenstadt Delmenhorst

Bericht Hamburg Juni 2014

Masterplan Innenstadt Delmenhorst

Bericht Hamburg Juni 2014

GEWOS
Institut für Stadt-, Regional-
und Wohnforschung GmbH
Maurienstraße 5
22305 Hamburg
Telefon 040/69 71 20
Telefax 040/69 71 22 20
eMail info@gewos.de
Internet <http://www.gewos.de>

Geschäftsführung:
Renate Szameitat

Santander Bank
BLZ 500 333 00
Konto-Nr. 17 33 922 900

Sitz der Gesellschaft:
Hamburg
Registergericht:
Hamburg, HRB 12 536

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	II
1 Intention und Ziel des Masterplans Innenstadt.....	1
1.1 Aufgaben des Masterplans Innenstadt.....	1
1.2 Vorgehensweise des Masterplans Innenstadt	3
2 Analyse der Rahmenbedingungen	9
2.1 Lage, räumliche Verflechtung und Siedlungsstruktur	9
2.2 Bevölkerungsentwicklung und -struktur.....	13
2.3 Analyse der vorhandenen Planwerke und Gutachten	19
3. Thematische Analysen.....	22
3.1 Ausgangslage	22
3.1.1 Wohnen.....	22
3.1.2 Gewerbe und Einzelhandel	31
3.1.3 Kultur.....	37
3.1.4 Aufenthalts- und Gestaltungsqualitäten/Freizeit	37
3.1.5 Verkehr (Mobilität und Erreichbarkeit)	39
3.2 Stärken- und Schwächen-Analyse/Potenziale und Handlungsbedarfe	40
3.2.1 Stärken und Schwächen im Bereich Aufenthaltsqualitäten/Freizeit.....	41
3.2.2 Stärken und Schwächen im Bereich Gestaltungsqualitäten	43
3.2.3 Stärken und Schwächen im Bereich Gewerbe und Einzelhandel	44
3.2.4 Stärken und Schwächen im Bereich Mobilität und Erreichbarkeit	47
3.2.5 Stärken und Schwächen im Bereich Wohnen	49
3.2.6 Stärken und Schwächen im Bereich Kultur.....	50
3.2.7 Stärken und Schwächen im Bereich Themenübergreifendes.....	51
3.2.8 Stärken und Schwächen im Bereich Gesundheit.....	52
3.2.9 Stärken und Schwächen im Bereich Themenübergreifendes	52
3.3 Handlungsfelder des Masterplans Innenstadt	53
4 Leitstrategie für die zukünftige Innenstadtentwicklung	55
4.1 Vision	57
4.2 Leitlinien.....	57
4.3 Ziele der Handlungsfelder	59
5 Ergebnisse der Internetbeteiligung.....	62
6 Handlungs- und Maßnahmenkonzept	65
6.1 Handlungsfeld: Stadtleben und Gestaltung.....	65
6.2 Handlungsfeld: Wohnformen und Wohnorte.....	77
6.3 Handlungsfeld: Erreichbarkeit und Mobilität.....	81
6.4 Handlungsfeld: Handel und Gewerbe	89
7 Empfehlungen zur Konzeptumsetzung	93
7.1 Organisatorische Rahmenbedingungen.....	93
7.2 Finanzierungsmöglichkeiten	95
7.2.1 Städtebauförderung	96
7.2.2 Wohnraumförderung.....	98
7.2.3 Wirtschaftsförderung des Landes Niedersachsen	101
7.2.4 Sonstige Fördermittel des Landes Niedersachsen	102
7.2.5 Sonstige Fördermittel des Bundes mit Relevanz für den Masterplan Innenstadt.....	104
7.3 Monitoring und Umsetzungsbegleitung	107
Anhang	109

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zeitlicher Ablaufplan des Masterplans Delmenhorst	8
Abbildung 2: Lage und räumliche Verflechtung der Stadt Delmenhorst	10
Abbildung 3: Siedlungsstruktur der Stadt Delmenhorst	11
Abbildung 4: Statistischer Betrachtungsraum für den Masterplan Innenstadt — Unterbezirke 196 und 197	12
Abbildung 5: Beobachtungsraum des Masterplans Innenstadt	12
Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Delmenhorst	13
Abbildung 7: Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungssaldo	14
Abbildung 8: Bevölkerungsprognose der Stadt Delmenhorst.....	15
Abbildung 9: Veränderung der Einwohnerzahlen in den Unterbezirken 196 und 197 (in Prozent)	16
Abbildung 10: Durchschnittlicher Wanderungssaldo nach Altersgruppen	17
Abbildung 11: Veränderung der Altersstruktur in der Vergangenheit	18
Abbildung 12: Prognose - Veränderung der Altersstruktur (in Prozent)	18
Abbildung 13: Baualtersstruktur im Jahr 2011 (in Prozent)	23
Abbildung 14: Entwicklung der Wohnungsgrößenstruktur	24
Abbildung 15: Durchschnittliche Miete in €/m ² Wohnfläche (Median)	25
Abbildung 16: Wohnungsleerstand in der Delmenhorster Innenstadt.....	26
Abbildung 17: Entwicklung Sozialwohnungsbestand.....	27
Abbildung 18: Preisentwicklung Ein- und Zweifamilienhäuser (€/m ²)	28
Abbildung 19: Preisentwicklung Eigentumswohnungen (in €/m ²).....	29
Abbildung 20: Preisentwicklung Reihen- und Doppelhaushälften (€/m ²)	30
Abbildung 21: Veränderungen des Wohnungsbestandes	31
Abbildung 22: Verkaufsflächenstruktur und -entwicklung.....	32
Abbildung 23: Gewerbliche Leerstände in der Delmenhorster Innenstadt.....	33
Abbildung 24: Aufenthaltsqualitäten/Freizeit - Stärken & Schwächen	41
Abbildung 25: Gestaltungsqualitäten - Stärken & Schwächen	43
Abbildung 26: Gewerbe/Einzelhandel - Stärken & Schwächen.....	44
Abbildung 27: Mobilität/Erreichbarkeit - Stärken & Schwächen	47
Abbildung 28: Wohnen - Stärken & Schwächen.....	49
Abbildung 29: Kultur - Stärken & Schwächen	50
Abbildung 30: Sicherheit - Stärken & Schwächen	51
Abbildung 31: Gesundheit - Stärken & Schwächen.....	52
Abbildung 32: Themenübergreifendes - Stärken & Schwächen.....	52

1 Intention und Ziel des Masterplans Innenstadt

1.1 Aufgaben des Masterplans Innenstadt

Weißbuch Innenstadt

Im Zuge des demografischen Wandels und der Pluralisierung der Lebensstile gewinnen Innenstädte zunehmend an Bedeutung. Die Entwicklung attraktiver, lebendiger und vielfältiger Innenstädte ist das zentrale Ziel der aktuellen Stadtentwicklungspolitik. Mit dem „Weißbuch Innenstadt“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) wird die politische und fachliche Debatte zur Stärkung deutscher Innenstädte gebündelt, um die Ortszentren der Städte und Gemeinden durch eine erhöhte Aufmerksamkeit in den Fokus einer zukunftsorientierten, nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung zu rücken. Das Weißbuch Innenstadt verfolgt die Zielsetzung, ein Bewusstsein für die vielfältigen und multifunktionalen Aufgaben der Innenstädte zu schärfen. In den Innenstädten konzentrieren sich die zentralen Funktionen einer Stadt: Sie sind Marktplatz, Wirtschaftsraum und Arbeitsort zugleich, sie sind Wohn- und Lebensraum und durch die Konzentration verschiedener Lebensstile und Milieus Orte sozialer und ethnischer Integration. Mobilität und Erreichbarkeit sind wichtige Faktoren, um den Anforderungen der Stadtbewohnerinnen und -bewohner und weiteren wichtigen Akteursgruppen gerecht zu werden und die Innenstädte zu stärken. Durch ihre oftmals historische Bausubstanz, Stadtgeschichte und ihrer heterogenen Bewohnerschaft sind sie individueller Kulturraum und Orte der Identifikation. Die Kombination und Bündelung all dieser Faktoren bietet Innenstädten das Potenzial einer sehr hohen Lebensqualität. Um diesen komplexen Funktionen unserer Innenstädte gerecht zu werden, müssen die vorhandenen Spielräume und Potenziale ausgelotet, genutzt und weiterentwickelt werden.

Delmenhorst weist bei der Umsetzung dieser Zielsetzung einen besonderen Handlungsbedarf auf. Insbesondere im Einzelhandel sind die Auswirkungen des Strukturwandels deutlich zu spüren. Die Entwicklung eines aktiven, vielseitigen Stadtkerns bedarf neuer Ideen und einer integrierten, zukunftsorientierten Planung. Der Einzelhandel in Delmenhorst muss gesichert und gestärkt werden. Die Innenstadt muss die Aufgabe eines lebenswerten, attraktiven Wohnstandortes erfüllen. Delmenhorst wurde hierfür als Modellvorhaben in das Forschungsfeld „Innovationen für Innenstädte“ des Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) aufgenommen. Neben

sieben weiteren deutschen Städten soll Delmenhorst mit einem Masterplan Innenstadt ein strategisches Planwerk erstellen, um die zukunftsorientierte Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Innenstadt aktiv voranzutreiben. Hierzu soll ein „kommunales Weißbuch“ erstellt werden, das als tragfähiges, integriertes Innenstadtkonzept fungiert, der Stadt eine strategische Grundlage liefert und einen besonderen Wert auf die Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit legt.

Intention und Abgrenzung zum ISEK

Bereits im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) aus dem Jahr 2013 wurde der Delmenhorster Innenstadt für die Gesamtentwicklung der Stadt eine Schlüsselrolle zugeschrieben. Die Entwicklung der Delmenhorster Innenstadt wurde im Rahmen des Konzeptes als eines von fünf Handlungsfeldern festgelegt. Insbesondere die Reaktivierung leerstehender Einzelhandelsimmobilien und die Schaffung eines vielfältigen, auf die qualitative Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste ausgerichteten Einzelhandelsangebot wurde als eines der strategischen Ziele formuliert. Neben der Stärkung und Diversifizierung des Einzelhandels kommt dem innerstädtischen Wohnen eine zentrale Rolle zu. Dienstleistungsangebote, die Förderung der Kultur- und Freizeitlandschaft und sozialer Infrastruktur sollen die Multifunktionalität und damit die Lebensqualität in der Delmenhorster Innenstadt steigern. Bezüglich der Aufwertung des Straßenraumes und Ortsbildes gilt es die vorhandenen Potenziale der Stadt hinsichtlich der Grün- und Wasserflächen stärker zu nutzen und eine hohe Aufenthaltsqualität zu gewährleisten. Delmenhorst soll seinen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Besucherinnen und Besuchern eine attraktive Innenstadt bieten.

Während das ISEK die Grundlage für eine langfristig angelegte strategische Planung und als übergeordneter Rahmen zu betrachten ist, ermöglicht der Masterplan Innenstadt die Erarbeitung eines vertiefenden Fachkonzeptes bis in kleinräumige Bereiche. Beide Planungen beziehen sich aufeinander. Die im ISEK erarbeiteten Ziele, Maßnahmen und Projektvorschläge wurden aufgegriffen und unter kritischer Diskussion weiterentwickelt und präzisiert. Der Masterplan Innenstadt ist ein strategisches Konzept zur zukünftigen Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Delmenhorster Innenstadt und beinhaltet eine umfassende strategische Diskussion mit Innenstadtakteuren und der breiten Stadtöffentlichkeit.

Warum braucht Delmenhorst einen Masterplan Innenstadt?

Ziel des Masterplans Innenstadt ist es, für diese zukunftsfähige Entwicklung und Neuausrichtung der Delmenhorster Innenstadt gemeinsam mit der Bürgerschaft und Innenstadtakteuren eine Vision zu erarbeiten. Individuelle Revitalisierungsstrategien und neue Wege sollen aufgezeigt und attraktive Anziehungspunkte in der Innenstadt geschaffen werden. Der Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements und der Interaktion mit den Bürgerinnen und Bürgern kommt hierbei eine zentrale Aufgabe zu. Eine erfolgreiche Umsetzung des entwickelten Konzeptes bedarf des breiten Konsenses aller beteiligten Akteursgruppen. Stadtpolitik, Fachöffentlichkeit, Interessensgruppen, die Akteurinnen und Akteure des Einzelhandels sowie Einwohnerinnen und Einwohner wurden in den Planungsprozess eingebunden. Neben der Schaffung der Grundlagen für eine erfolgreiche Umsetzung soll eine stärkere Identifikation mit der Stadt geschaffen werden, um das positive Bild von Delmenhorst nach innen und außen zu stärken. Eine attraktive und lebenswerte Innenstadt steigert zum einen die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner und führt zum anderen dazu, potenzielle neue Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste für Delmenhorst zu gewinnen und die Bereitschaft privater Investitionen anzuregen.

Neben speziell auf die Bedarfe der Delmenhorster Innenstadt zugeschnittenen Zielen im Rahmen des Masterplans Innenstadt wurden thematische und räumliche Handlungsfelder definiert sowie konkrete umsetzungsfähige Maßnahmen und Projektideen entwickelt, die Impulse für die ganzheitliche Stabilisierung des Ortszentrums liefern. Darüber hinaus ermöglicht das vorliegende Konzept das Einwerben von Fördermitteln aus Bund, Land und EU. Der Masterplan Innenstadt liefert der Stadt einen Rahmenplan für die zukünftige strategische Innenstadtplanung mit einem Zeithorizont bis 2025.

1.2 Vorgehensweise des Masterplans Innenstadt

Vorgehensweise des Masterplans Innenstadt

Der Masterplan Innenstadt Delmenhorst analysiert die aktuelle Situation in der Delmenhorster Innenstadt ebenso wie die vorhandenen Stärken, Schwächen und Entwicklungspotenziale. Die Beteiligung der lokalen Akteurinnen und Akteure aus Politik, Stadtverwaltung, Unternehmerschaft und weiteren Innenstadtakteurinnen und -akteuren sowie der Bürgerinnen und Bürger ist dabei wesentlicher Bestandteil.

2. Phase: Leitlinien und Ziele

In einem ersten Bürgerforum wurden die relevanten Handlungsbedarfe der Delmenhorster Innenstadt, die durch die Ergebnisse des Einzelhandelskonzeptes, der Befragung der City-Kaufleute und des ISEKs ermittelt wurden, diskutiert und ergänzt. Die Themenfelder Sicherheit und Gesundheit wurden als weitere relevante Themengebiete hinzugefügt. Anhand einer Karte mit dem Bearbeitungsraum wurden gemeinsam räumliche Handlungsschwerpunkte erarbeitet. Neben den räumlichen Schwerpunktbereichen wurden eine Vision für Delmenhorsts Innenstadt und Leitlinien erarbeitet. Die Vision leitet sich aus der Stärken-Schwächen-Analyse, den Erwartungen und Handlungsbedarfen der Bürgerbeteiligungen und der Expertenrunde sowie unter Berücksichtigung der vorhandenen Konzepte und Befragungen ab. Die Vision des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) behält dabei ihre Gültigkeit und ist als übergeordnetes Leitbild der Stadtentwicklung für das gesamte Stadtgebiet anzusehen.

3. Phase: Konzepterstellung

In einem zweiten Bürgerforum wurden neben der Vorstellung der Vision und Leitlinien Handlungsfelder vorgestellt sowie Projektideen und Maßnahmen gesammelt. In einer Onlinebefragung hatten Delmenhorsterinnen und Delmenhorster zusätzlich Gelegenheit, ihre Wünsche und Gedanken bezüglich der Innenstadtentwicklung in Delmenhorst zu äußern. Alle Maßnahmen wurden ausgewertet und zum Teil in zwei Planungswerkstätten weiterentwickelt. Aus den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses und unter Berücksichtigung der vorhandenen Planwerke und Gutachten sowie unter Abstimmung in der Expertenrunde wurde somit ein Umsetzungskonzept für die Innenstadtentwicklung in Delmenhorst erarbeitet.

Beteiligungsprozess

Um die Akzeptanz aller wichtigen Akteursgruppen zu gewährleisten und damit beste Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung des Masterplans Innenstadt zu schaffen, ist die Erarbeitung des Konzeptes innerhalb eines Beteiligungsprozesses maßgeblich. Durch verschiedene, zielgruppenorientierte Beteiligungsformen erfolgte die Erarbeitung in Zusammenarbeit und Abstimmung mit Bürgerinnen und Bürgern, Innenstadtakteurinnen und -akteuren, Stadtverwaltung und Politik.

- Expertenrunde** Ein zentrales Diskussions- und Begleitgremium wurde durch die Einführung einer Expertenrunde geschaffen. Die 25 Mitglieder - darunter Innenstadtakteurinnen und -akteure, Stadtverwaltung und je zwei Anwohnervorteuerinnen und -vertreter aus der Innenstadt und zwei Bürgervorteuerinnen und -vertreter der Stadt, wurden im Rahmen des ersten Bürgerforums gewählt. Die Expertenrunde diente als regelmäßiger Informations- und Meinungsauustausch. Die Analysen und Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess wurden vorgestellt, diskutiert und abgestimmt. Neben der fachlichen Begleitung des Masterplans wurden grundlegende Entscheidungen getroffen und die Konsensbildung der verschiedenen Akteursgruppen sichergestellt.
- Bürgerbeteiligung** Um die Akzeptanz der breiten Öffentlichkeit zu gewährleisten, wurden verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten geboten. Neben einer Auftaktveranstaltung fanden zwei Bürgerforen und zwei Planungswerkstätten statt. Über einen E-Mail-Verteiler wurden Interessierte über den laufenden Prozess informiert und erhielten die Ergebnisdokumentationen der bereits stattgefundenen Veranstaltungen. Diese sind ebenfalls auf der Internetseite der Stadt Delmenhorst für jeden frei zugänglich. Neben der Online-Befragung wurden ebenfalls die Ideen zur Innenstadtentwicklung der Bürgerideenbörse, wie bereits im ISEK-Prozess, ausgewertet und integriert.
- Bürgerforen** Die Bürgerforen informierten alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner sowie alle weiteren Akteursgruppen über bisherige Arbeitsergebnisse, regten Diskussion und Meinungsauustausch an und dienten der gemeinsamen Erarbeitung und Bewertung konkreter Maßnahmen und Projektideen. In den Bürgerforen nahmen je zwischen 30 und 50 Delmenhorster Bürgerinnen und Bürger teil.
- Planungswerkstätten** Zusätzlich zu den Bürgerforen wurden zwei Planungswerkstätten zu jeweils zwei konkreten Handlungsfeldern durchgeführt. Die Planungswerkstätten setzen sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Delmenhorst, Expertinnen und Experten des jeweiligen Themenbereichs sowie den Bürger- und Anwohnervorteuerungen. Dabei wurden die räumlichen Schwerpunkte zunächst durch eine Begehung und anschließend durch eine gemeinsame Diskussionsrunde erörtert, indem Handlungsansätze und Konzepte ausgearbeitet und weitere Projektideen diskutiert wurden. Die Ergebnisse wurden anschließend den Teilnehmerinnen und Teilnehmern beider Werkstätten vorge-

stellt. Das Ziel der Planungswerkstätten war der Ausbau vorhandener Projektideen zu umsetzungsfähigen Projekten.

Erste Planungs- werkstatt

In der ersten Planungswerkstatt wurden die Themen „Wasser- und Rundwegekonzept“ und „Erschließung der Blumenstraße und der Straße Am Knick/Öffnung des westlichen Teils der Lange Straße zu den Hinterhöfen und Erschließung des Vosteen-Gebäudes“ in zwei unterschiedlichen Arbeitsgruppen behandelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Werkstätten steuerten ausgehend von der Markthalle relevante Orte in der Innenstadt an, um anschließend Maßnahmen und Projektideen weiter auszuarbeiten. Hierbei wurde neben unterschiedlichen Wohnformen besonders die Aufwertung und Gestaltung von Wegen, Plätzen und Hinterhöfen diskutiert.

Zweite Planungs- werkstatt

Die zweite Planungswerkstatt beschäftigte sich mit den Themen „Verkehrskonzept für Radfahrer“ und „Öffnung der östlichen Lange Straße“. Ausgehend vom CityCenter (CCN) wurden in einer Begehung Eindrücke gesammelt. In der Planungsgruppe „Öffnung der östlichen Lange Straße“ wurden zusätzlich Einschätzungen von ansässigen Gewerbetreibenden zu konkreten Orten gegeben. Anschließend wurden in den zwei parallel zueinander stattfindenden Werkstätten Verkehrs- und Radwegekonzepte diskutiert und erörtert, ob bestimmte Teile der Fußgängerzone für den motorisierten Verkehr geöffnet werden sollten.

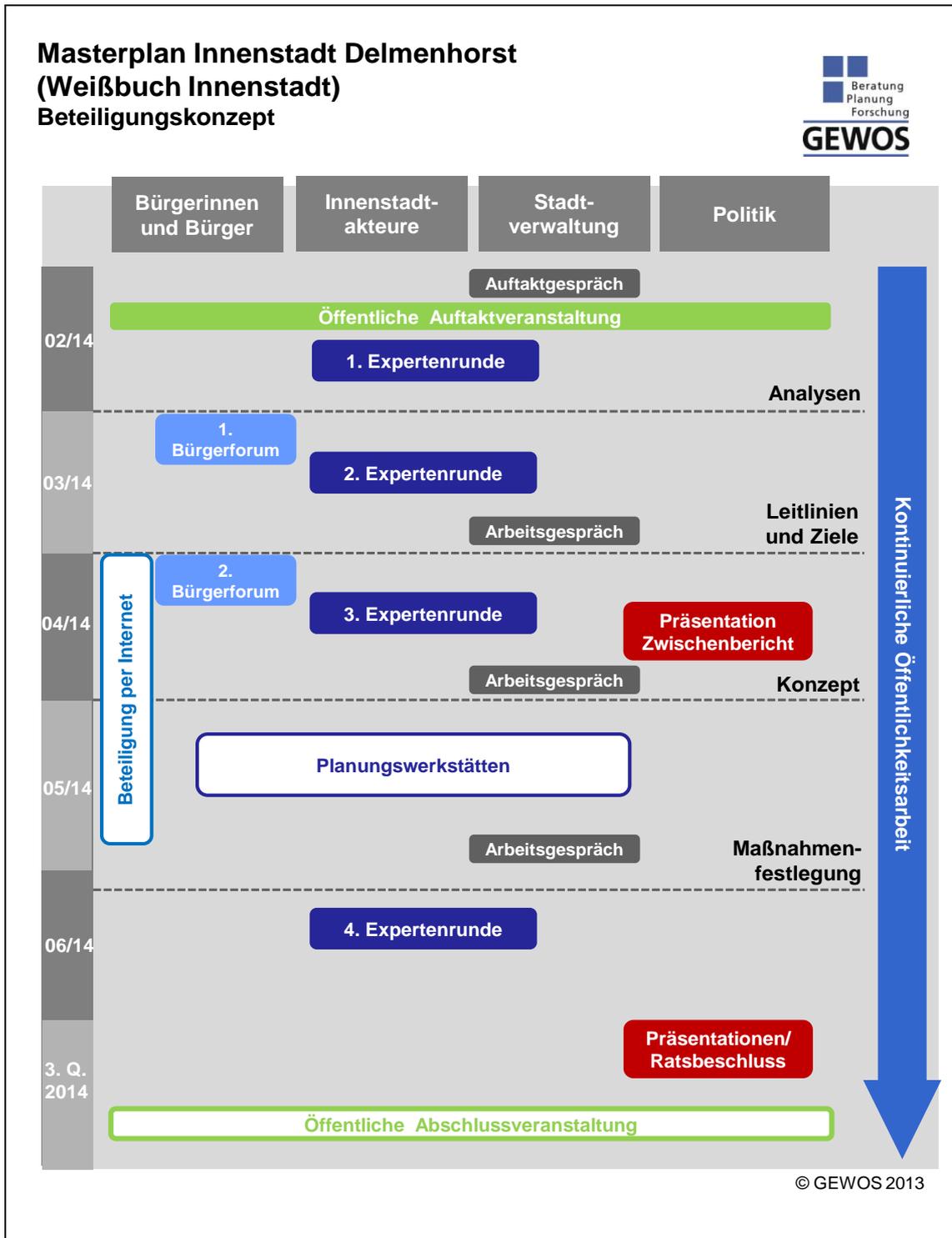
Die Ergebnisse aus den Planungswerkstätten wurden anschließend in der Expertenrunde besprochen, ergänzt und mit Prioritäten versehen. Sie sind in den Maßnahmenkatalog des Masterplans Innenstadt eingeflossen.

Onlinebefragung

In einer Onlinebefragung hatten alle Delmenhorsterinnen und Delmenhorster, auch diejenigen, die bisher nicht die Möglichkeit hatten, an den Bürgerforen teilzunehmen, nochmals die Gelegenheit, Projektideen und Anregungen für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Delmenhorster Innenstadt einzubringen. Hierzu wurde ein Fragenkatalog erstellt, der die Stärken, Schwächen, Handlungsbedarfe und Anregungen zu den einzelnen für die Innenstadt relevanten Themenfeldern beinhaltet. Die Ergebnisse der Onlinebefragung fließen ebenfalls in die Umsetzungsmaßnahmen des Masterplans Innenstadt ein und sind im Anhang einsehbar (siehe Kapitel 4).

Öffentlichkeitsarbeit Die Öffentlichkeit Delmenhorsts wurde über den Projektzeitraum kontinuierlich mit Informationen über Termine, Zwischenergebnisse und Prozessabläufe versorgt. Hierfür wurden der lokalen Presse kontinuierlich Informationen zur Verfügung gestellt. Alle Beteiligungsformen wurden dokumentiert und auf der Internetseite der Stadt veröffentlicht. Um die Berichterstattung in den lokalen Medien sicherzustellen, wurde die Presse zu allen Veranstaltungen geladen. Um möglichst viele Delmenhorsterinnen und Delmenhorster zu erreichen wurden für das erste Bürgerforum zusätzlich Plakate an Geschäftsinhaber zur Anbringung an den Schaufenstern verteilt. Die Schaufenster der leerstehenden Geschäfte wurden damit beklebt. Das zweite Bürgerforum wurde mittels eines Info-Standes auf dem Marktplatz und der Verteilung von Flyern beworben.

Abbildung 1: Zeitlicher Ablaufplan des Masterplans Delmenhorst



2 Analyse der Rahmenbedingungen

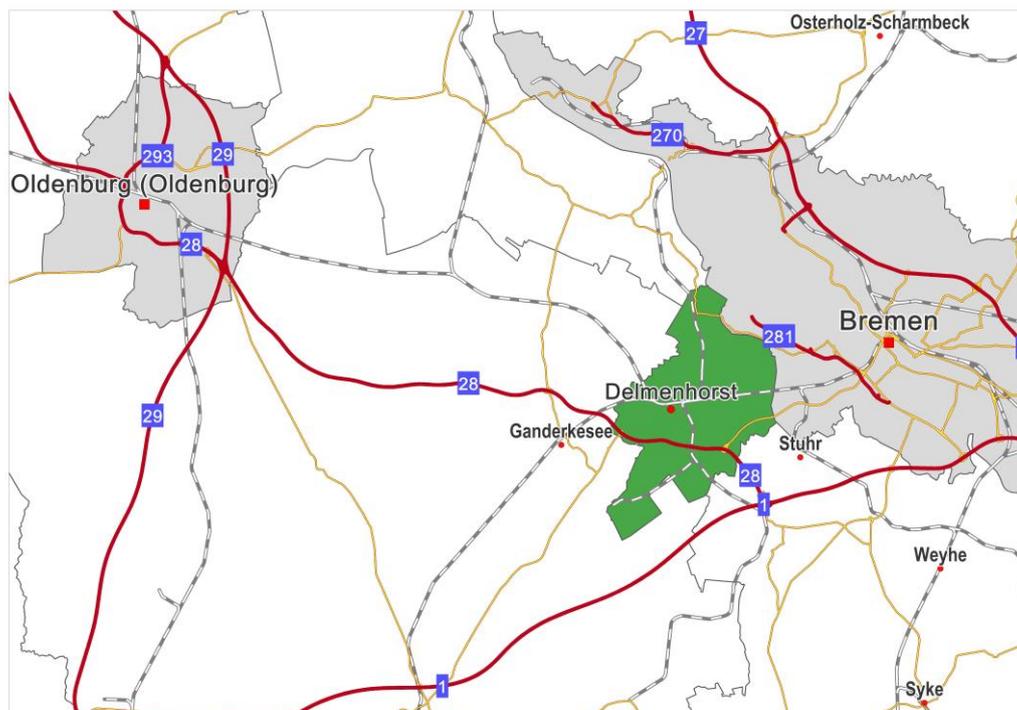
2.1 Lage, räumliche Verflechtung und Siedlungsstruktur

Lage und zentral-örtliche Funktion

Die kreisfreie Stadt Delmenhorst liegt im Nordosten des Landes Niedersachsen in der Region Oldenburger Land. Sie profitiert von der günstigen Lage zwischen den unmittelbar benachbarten Zentren Oldenburg und Bremen, die aufgrund einer sehr guten Verkehrsanbindung innerhalb einer halben Stunde erreichbar sind. Das Stadtgebiet erstreckt sich eine Fläche von über 6.250 km² im Übergangsbereich von der Geest im Westen und der Marsch im Nordosten. Während die Stadt östlich an den Bremer Stadtteil Huchting grenzt, liegt westlich der Siedlungsbereich der Gemeinde Ganderkesee, nordwestlich des Landkreises Wesermarsch und südöstlich des Landkreises Diepholz. Delmenhorst ist Mitglied des Kommunalverbundes Niedersachsen Bremen e.V. und mit ca. 78.000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2013 (Haupt- und Nebenwohnsitz) gegenwärtig die zehntgrößte Stadt Niedersachsens.

Das Mittelzentrum Delmenhorst gehört zur Metropolregion Bremen/Oldenburg und erfüllt zum Teil Funktionen eines Oberzentrums in den Bereichen Einzelhandel, Gesundheit und Bildung. Mit seinen Arbeits-, Bildungs- und Kulturangeboten übernimmt es wichtige Versorgungsfunktionen der umliegenden Landkreise und Gemeinden. Insbesondere zur Hansestadt Bremen bestehen enge Verflechtungen in Bezug auf das Arbeitsplatz-, Einzelhandels- sowie Kultur- und Freizeitangebot. Die Autobahnanbindungen 1 und 28, die B 75 und der überregionale ICE- und IC-Verkehr Bremen-Oldenburg gewähren sehr gute Verkehrsverbindungen. Bremen profitiert umgekehrt ebenfalls von Delmenhorst als Arbeits- und Wohnstandort. Insbesondere die Regio-S-Bahn gewährt Berufspendlerinnen und -pendlern eine optimale Anbindung an die Stadt Bremen.

Abbildung 2: Lage und räumliche Verflechtung der Stadt Delmenhorst



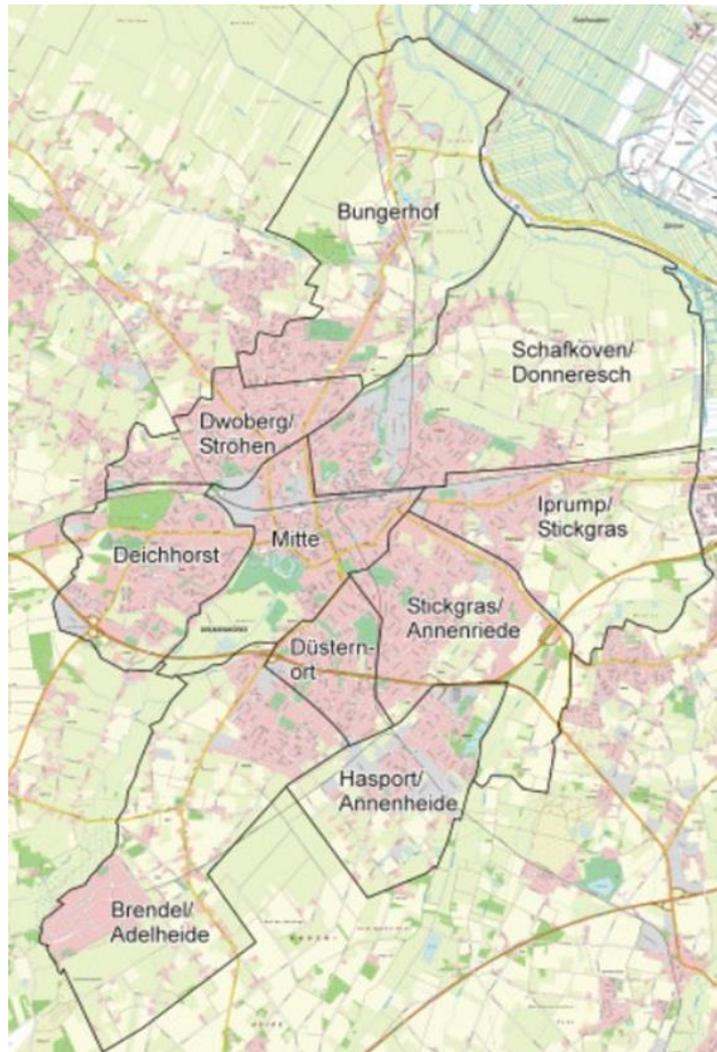
Quelle: Einzelhandelskonzept Stadt Delmenhorst (2007)

Siedlungsstruktur

Delmenhorst besitzt eine überwiegend kompakte Siedlungsstruktur und weist mit einer Bevölkerungsdichte von ca. 1.200 Einwohnerinnen und Einwohnern pro km² eine verhältnismäßig hohe Siedlungsdichte auf. Vorgelagerte Siedlungsgebiete weisen nur die dörflich strukturierten Stadtteile Hasbergen, Adelheide Deichhausen, Sandhausen und Neuendeel auf.

Die Stadt Delmenhorst ist in zehn Stadtteile unterteilt, darunter Mitte, Deichhorst, Dwoberg/Ströhen, Bungerhof, Schafkoven/Donneresch, Iprump/Stickgras, Stickgras/Annenriede, Hasport/Annenheide, Düsternort und Brendel/Adelheide (vgl. Abb. 3). Dabei weisen die einzelnen Stadtteile keine klassischen Stadtteilzentren auf. Der Innenstadt Delmenhorst als historisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Stadt im Stadtteil Mitte kommt daher und aufgrund der kompakten und überwiegend dichten Siedlungsstruktur eine besondere Bedeutung zu. In der Nahversorgung treten dezentrale Einzelhandelsstandorte in der Peripherie in starke Konkurrenz zur Innenstadt und gefährden die Vielfalt des innerstädtischen Angebotes.

Abbildung 3: Siedlungsstruktur der Stadt Delmenhorst

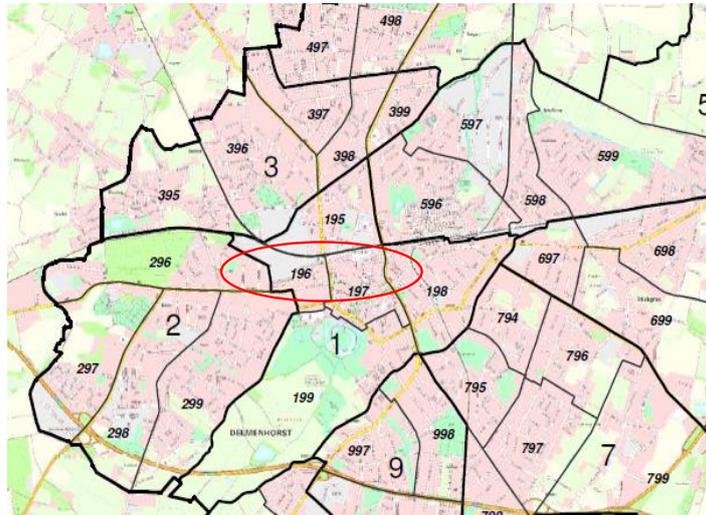


Quelle: Einzelhandelskonzept Stadt Delmenhorst (2007)

Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Der Innenstadt Delmenhorsts und dem Betrachtungsraum im Masterplan Innenstadt können zwei statistische Gebiete zugeordnet werden. Der Unterbezirk 196 beschreibt Wohngebiete im Bereich der Ludwig-Kaufmann-Straße und der Oldenburger Straße. Die Innenstadt zwischen dem Bahnhof, der Marktstraße und der Friedrich-Ebert-Allee wird durch den Unterbezirk 197 abgedeckt (vgl. Abb. 4). Um das Konzept zukunftsorientiert und nachhaltig auszurichten und keine Potenziale und Chancen außer Acht zu lassen, da sie gegebenenfalls geografisch aus dem Betrachtungsraum fallen, werden keine festen Grenzen definiert, sondern fließende Übergänge ermöglicht (vgl. Abb. 4). Im Folgenden werden Aussagen zu den Rahmenbedingungen in Delmenhorst gesamtstädtisch und anschließend kleinräumig auf den Innenstadtbereich fokussiert dargelegt.

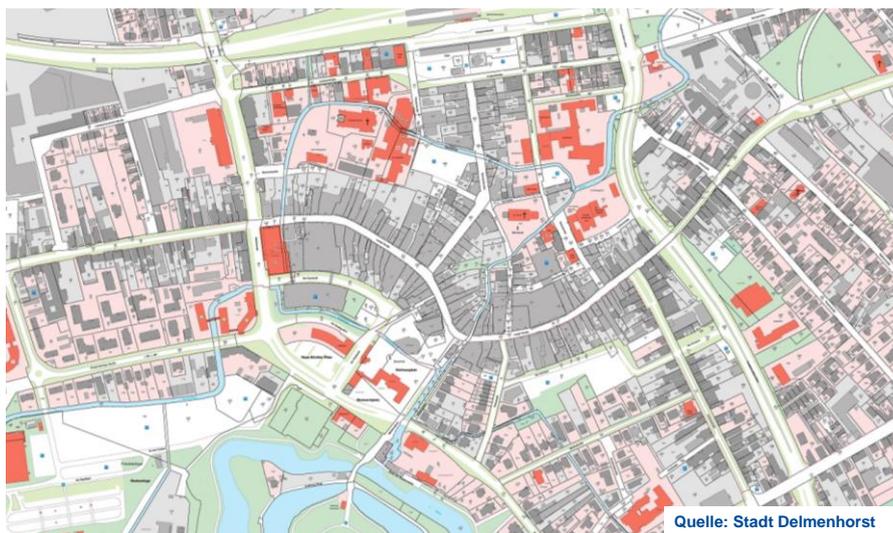
Abb. 4: Statistischer Betrachtungsraum für den Masterplan
Innenstadt – Unterbezirke 196 und 197



Quelle: Stadtgebietgliederung mit Bezirken und Unterbezirken der Stadt Delmenhorst, 2014

© GEWOS

Abb. 5: Beobachtungsraum des Masterplans Innenstadt



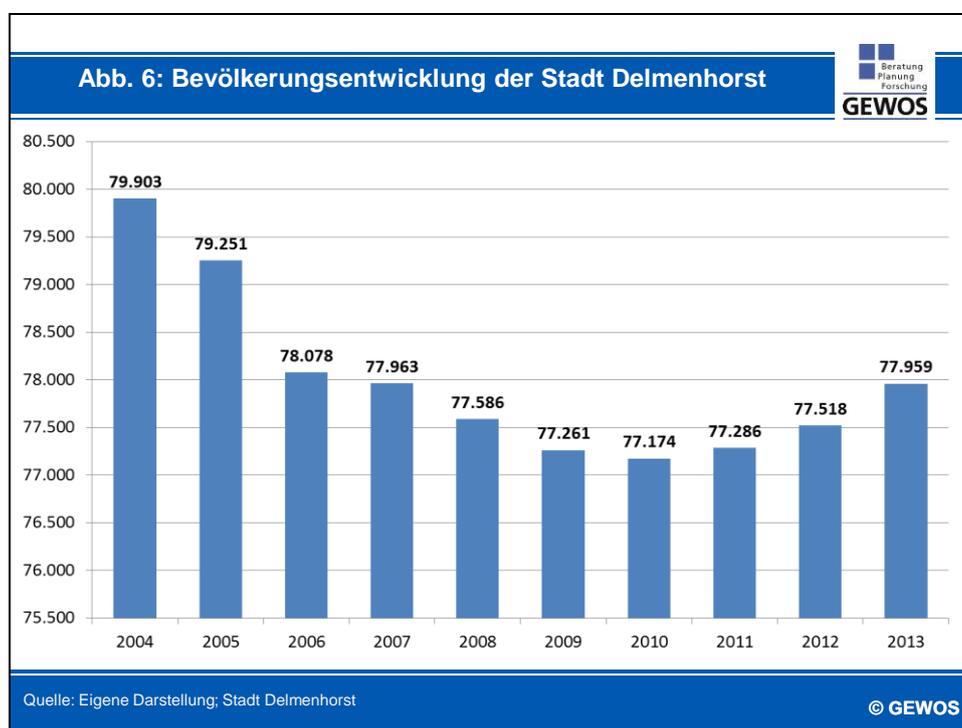
Quelle: Stadt Delmenhorst

© GEWOS

2.2 Bevölkerungsentwicklung und -struktur

Bevölkerungsentwicklung

Delmenhorst konnte in der Phase nach dem zweiten Weltkrieg einen beträchtlichen Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Dieser ist besonders dem Zuzug von Flüchtlingen und Vertriebenen, Gastarbeitern und Stadt-Umland-Wanderern zuzuschreiben. Weitere Wanderungsgewinne aus Osteuropa erhielt Delmenhorst in den 1980er und 1990er Jahren. In den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg bis 2004 hat sich die Einwohnerzahl nahezu verdoppelt. Mit einer Einwohnerzahl von 79.903 Einwohnerinnen und Einwohnern wurde im Jahr 2004 der Höchststand der Bevölkerung erreicht (vgl. Abb. 6). Anschließend wies die Stadt bis zum Jahr 2010 einen Bevölkerungsverlust auf. Seit 2011 kann aufgrund von deutlichen Wanderungsgewinnen aus dem Ausland erneut ein Bevölkerungsanstieg verzeichnet werden.



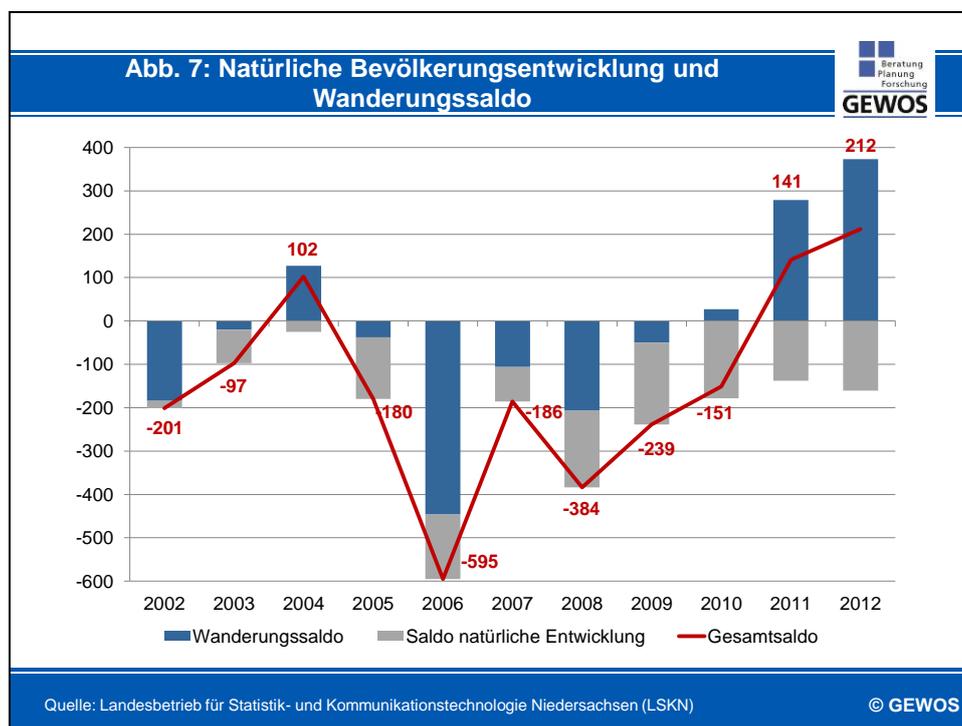
Natürliche Bevölkerungsentwicklung ...

Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung war in den Jahren von 2002 bis 2007 im negativen Bereich. Seit 2008 gibt es einen konstanten jährlichen negativen Saldo von circa 150 bis 200 Personen. Die Zahl der Geburten liegt demnach deutlich unter der Anzahl der Sterbefälle.

... und negativer Wanderungssaldo

Mit Ausnahme des Jahres 2004 wies Delmenhorst bis 2009 ein negatives Wanderungssaldo auf. Seit 2010 kann

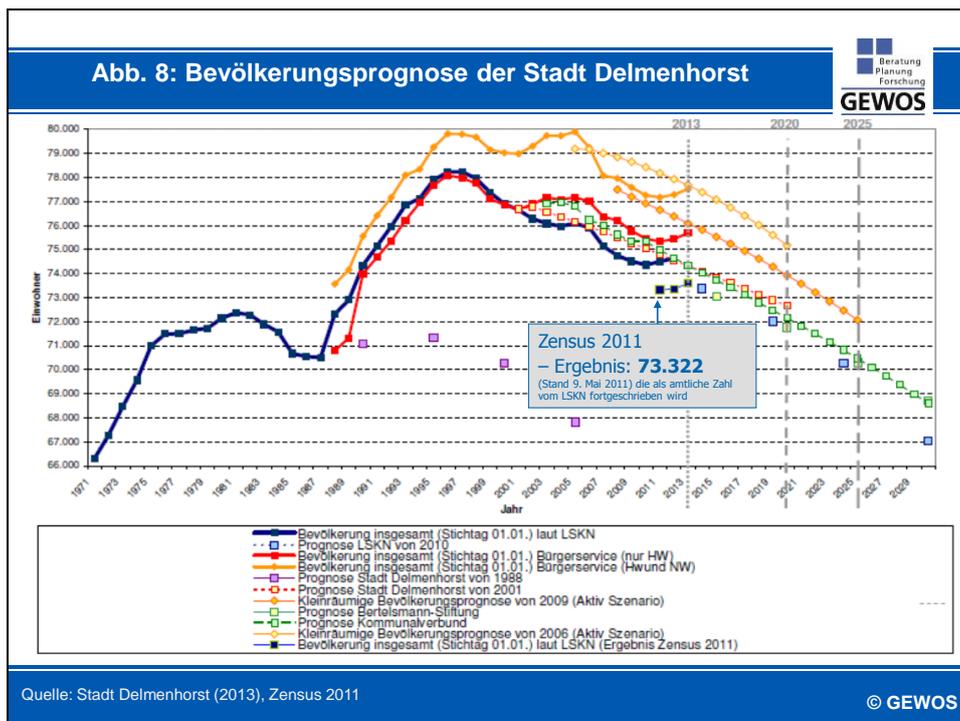
die Stadt wieder eine positive Wanderungsbilanz vorweisen. Durch Wanderungsgewinne konnte Delmenhorst in den letzten Jahren insgesamt eine positive Bevölkerungsentwicklung vorweisen (vgl. Abb. 7).



Weitere Bevölkerungsrückgänge zu erwarten

Langfristig gesehen wird für die Stadt Delmenhorst ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert (vgl. Abb. 8). Während die kleinräumige Bevölkerungsprognose von 2009¹ bis zum Jahr 2020 einen Rückgang auf 72.000 Einwohnerinnen und Einwohner voraussagt, gehen die Prognosen der Stadt Delmenhorst von 2001, der Bertelsmann Stiftung und des Kommunalverbands und des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie von einem Bevölkerungsrückgang auf ca. 70.000 Einwohnerinnen und Einwohner aus. Bis 2030 verliert die Stadt weitere ein- bis dreitausend Einwohnerinnen und Einwohner (Bertelsmann Stiftung und Kommunalverbund bzw. LSKN).

¹ Kramergutachten, Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklungsplanung

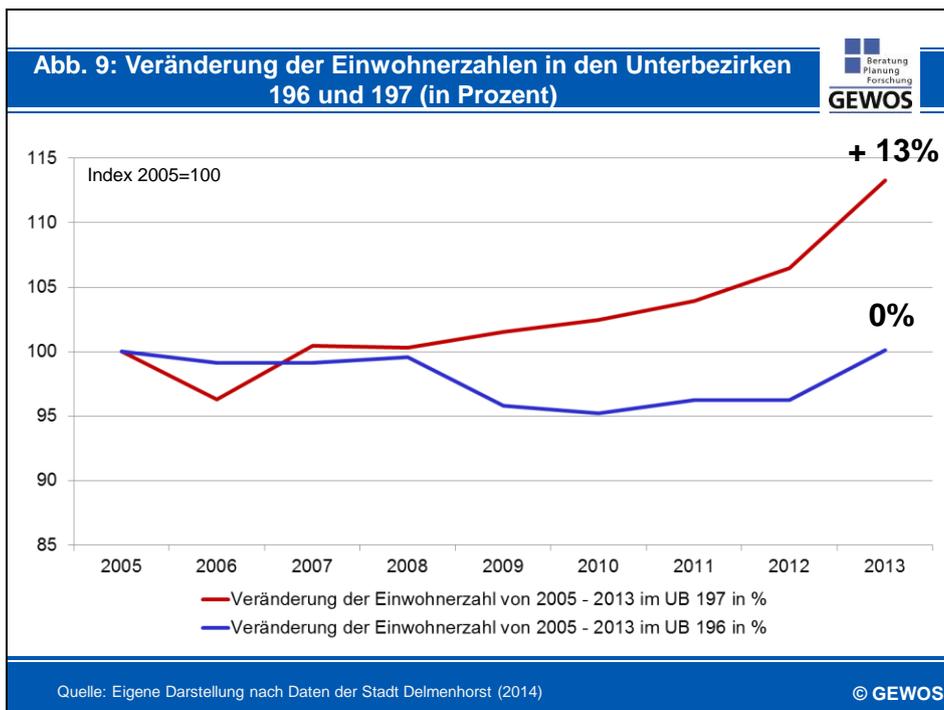


Der vor allem durch die Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern ausgelöste Wiederanstieg der Bevölkerungszahl seit 2011 wurde in den Prognosen (Land, Region, Kommune) nicht berücksichtigt. Aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre wird die Bevölkerungszahl in 2020/2025 voraussichtlich höher ausfallen als bisher angenommen.

Innenstadt verzeichnet Bevölkerungszuwachs

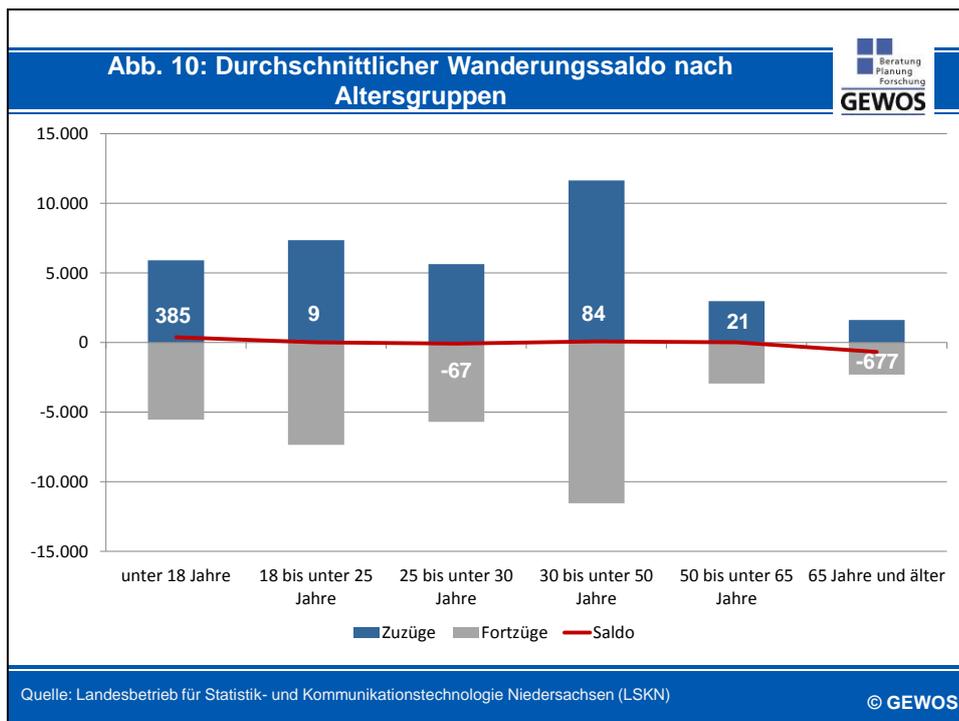
Auch der innerstädtische Bereich profitiert seit 2010 von steigenden Einwohnerzahlen.² Wie in Abbildung 9 zu erkennen, ist die Bevölkerungszahl im Betrachtungsraum Innenstadt seit 2005 vorerst gesunken. Unterbezirk 196 verlor in den darauf folgenden Jahren weiterhin Einwohnerinnen und Einwohner, bis 2013 wieder der ursprüngliche Bevölkerungsstand erreicht wurde. Dahingegen ist eine andere Entwicklung im Bereich um die Lange Straße zu beobachten. Hier stieg die Bevölkerung seit 2005 um 13 %, das entspricht einer absoluten Bevölkerungszunahme von 172 Personen. Damit zählt die Innenstadt zu den wenigen Stadtteilen in Delmenhorst, die ein positives Bevölkerungswachstum verzeichnen.

² Die Unterbezirke 196 und 197 bilden die statistische Grundlage, um die Bevölkerung in der Innenstadt Delmenhorst zu beschreiben.



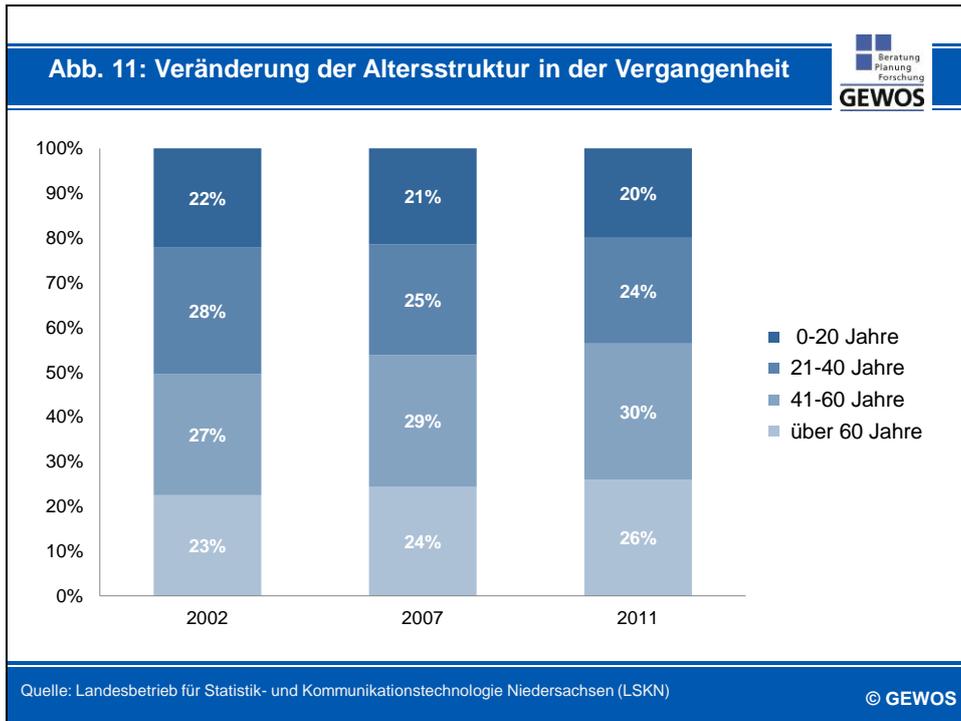
Differenziertes Wanderungsverhalten

Im Folgenden wird das Wanderungsverhalten nach Altersgruppen betrachtet. In den vergangenen Jahren sind insbesondere ältere Personen aus Delmenhorst weggezogen. In den letzten zehn Jahren beläuft sich deren Anzahl auf 677 Personen über 65 Jahre (vgl. Abb. 10). Dies ist vor allem auf zwei stationäre Senioren- und Pflegeheime in der Nachbargemeinde Ganderkesee zurückzuführen, die auch von älteren Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Delmenhorst nachgefragt werden. Wanderungsgewinne verzeichnete die Stadt dagegen bei Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren (+385). Das weist darauf hin, dass Familien mit Kindern vermehrt nach Delmenhorst ziehen.



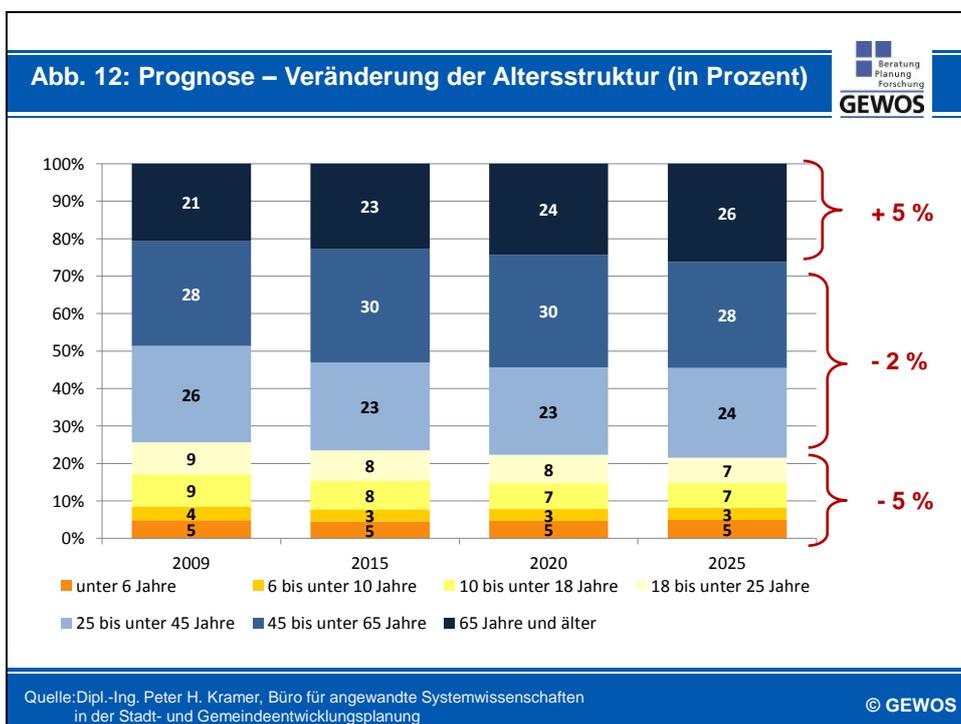
Altersstrukturelle Veränderungen

Der bundesweit feststellbare demografische Wandel ist auch in Delmenhorst zu beobachten. Der Anteil der älteren Bewohnerinnen und Bewohner an der Gesamtbevölkerung nimmt seit Jahren kontinuierlich zu. Es ist ein 3-prozentiger Bevölkerungsanstieg der über 60-Jährigen von 2002 bis 2011 auf 26 % der Bevölkerung zu beobachten. Die Bevölkerungsgruppe der 21- bis 40-Jährigen nahm im gleichen Zeitraum von 30 % auf 24 % ab. Der Anteil der unter 18-Jährigen ist leicht auf 18 % gesunken.



Anteil der Älteren steigt weiter an

Während der Anteil der Jahrgänge bis unter 25 Jahre zukünftig weiterhin abnimmt (- 5 %), wird der Anteil der ab 65-Jährigen bis 2025 um 5 Prozentpunkte auf 26 % ansteigen, was einen absoluten Zuwachs von rund 3.000 Personen bedeutet. Der Zuzug junger Menschen hat sich in den letzten Jahren jedoch deutlich erhöht und schwächt diesen Trend etwas ab.



Entwicklungstrends der Innenstädte

Mit den steigenden Einwohnerzahlen in den Bezirken 196 und 197 bestätigt Delmenhorst den gegenwärtigen Trend des Rückzugs in die Innenstädte. Die Bedeutung der innerstädtischen Infrastruktur mit der Bündelung diverser Versorgungs- und Unterhaltungsfunktionen gewinnt zunehmend an Bedeutung und die „Stadt der kurzen Wege“ wird wieder als Standortvorteil erkannt. Die fortschreitende Singularisierung und eine Pluralisierung der Lebensstile, infolge des gesellschaftlichen Wandels, führen zu sinkenden Haushaltsgrößen. Neue Lebensmodelle mit veränderten Wohnansprüchen sind die Folge. Familien und Singles sowie Paare mit höherem Einkommen präferieren größere Wohnraumflächen in zentraler Lage. Darüber hinaus sind altersstrukturelle Veränderungen mit einem steigenden Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner über 60 Jahre und Hochbetagter zu verzeichnen. Die Ansprüche an seniorenrechten, barrierefreien Wohnraum steigen und die Innenstädte mit ihren kurzen Wegen und zentralen Versorgungsfunktionen bieten für diese Zielgruppe beste Voraussetzungen. Um den Anforderungen der Zielgruppe gerecht zu werden sind barrierearme Anpassungsmaßnahmen erforderlich. Delmenhorst kann diese Entwicklungen nutzen, um die Innenstadt für eine breite Zielgruppe attraktiv zu gestalten. Damit kann die Stadt der gegenwärtigen Entwicklung der sozialräumlichen Segregation in Form des Eigenheimerwerbs „auf der grünen Wiese“ mit der einer Abwanderung von Besserverdienenden in Umlandgemeinden gegensteuern, indem attraktive Angebote geschaffen und auf aktuelle Nachfragetrends reagiert wird.

2.3 Analyse der vorhandenen Planwerke und Gutachten

Sanierungsgebiet Innenstadt seit 2006

Um bestehende Funktionsschwächen der Delmenhorster Innenstadt zu beheben, hat der Stadtrat von Delmenhorst 2006 in einem Beschluss das Sanierungsgebiet Innenstadt-Zentrum festgelegt und damit in das Normalprogramm der Städtebauförderung aufgenommen. Zielsetzung ist die Stärkung des Einzelhandels, die Förderung des innerstädtischen Wohnens und der Ausbau des Dienstleistungs- und Kulturangebotes in der Innenstadt. Aktuell befindet sich der erste Bauabschnitt, die Fußgängerzone, in der Realisierung. Die bereits durchgeführten Sanierungsmaßnahmen konnten die bestehenden Funktionsschwächen jedoch nicht ausgleichen. Leerstehende Einzelhandelsimmobilien wie das ehemalige Hertie-Gebäude stellen

die Delmenhorsterinnen und Delmenhorster weiterhin vor eine bislang ungelöste Herausforderung. Die Nutzung weiterer Programme der Städtebauförderung wird angestrebt. Dabei sollen die Ziele und Maßnahmen aus dem Masterplan Innenstadt beachtet werden.

Einzelhandels- konzept 2007-2008

2007 wurde das Gutachterbüro Junker + Kruse aus Dortmund mit der Entwicklung eines Einzelhandelskonzeptes für die Stadt Delmenhorst beauftragt, in dem besonders der Erhalt und die Entwicklung der Zentrenstruktur angestrebt wurde. 2008 hat der Stadtrat diese Zielsetzung als verbindliche Leitlinie für den Rat und die Verwaltung festgelegt. Besonders der Erhalt der Versorgungsfunktion als Mittelzentrum mit oberzentraler Teilfunktion und die Attraktivität des Einzelhandelsangebotes wurden zum prioritären Ziel erhoben. Um den Hauptgeschäftsbereich der Stadt in der Innenstadt zu stärken, wird die Konzentration des großflächigen Einzelhandels mit zentrenrelevanten Sortimenten nur noch in der Innenstadt gestattet. Einzelhandel mit nahversorgungsrelevanten Hauptsortimenten ist im Hauptgeschäftsbereich der Innenstadt und Nahversorgungszentren zulässig. Einzelhandel mit nicht-zentrenrelevanten Hauptsortimenten wird im Hauptgeschäftsbereich angestrebt und ist an drei Ergänzungsbereichen freigegeben, darunter das Jute-Center.

Im Rahmen des Einzelhandelskonzeptes erstellte Handlungsempfehlungen wurden vom Stadtrat als verbindliche Leitlinien beschlossen. Die empfohlenen Maßnahmen werden im Folgenden vorgestellt.

Zwingende Maßnahmen:

- Hauptlage Rathausplatz gestalten
- Hauptlage Lange Straße gestalten
- Sauberkeit verbessern/Mobiliar pflegen
- Fördern von Kooperationen: City-Marketing, Standortgemeinschaften und Initiativen

Dringende Maßnahmen:

- Funktionale Stärkung der Hauptlage durch bauliche Nachverdichtung
- Einkaufserlebnis qualifizieren (Adressen bilden)
- Außendarstellung verbessern
- Kundenservice verbessern

Wünschenswerte Maßnahmen:

- Delmenhorst am Wasser
- Orientierung verbessern (Beschilderung/Wegweiser)
- Architektonische und städtebauliche Ansprüche an Einzelhandelsstandorte umsetzen
- Gastronomie, Kultur und Wohnen im Hauptgeschäftsbereich fördern
- Ladenleerstandsmanagement

Befragung der City-Kaufleute

2012 wurde von engagierten Kaufleuten der Delmenhorster Innenstadt unter Einbeziehung einer Bürgerumfrage und einer Befragung der City-Kaufleute ein Maßnahmenkonzept erstellt, das die zukünftige Attraktivität und Lebensqualität in der Innenstadt fördern soll. Eine grundlegende Maßnahme ist die Einrichtung des City-Managements, das die Zusammenarbeit der Innenstadtakteurinnen und -akteure fördert und koordiniert, das Maßnahmenkonzept umsetzt und für eine einheitliche Außendarstellung steht. Einheitliche Öffnungszeiten, eine bessere Parksituation für PKW und Fahrräder, die Ansiedelung eines Lebensmittel Ladens und die Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt werden als wesentliche Maßnahmen angestrebt.

Ziele des ISEK-Handlungsfeldes Innenstadt

Die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept definierten Ziele bezüglich des Handlungsfeldes Innenstadt ergänzen die Maßnahmen des Einzelhandelskonzeptes um die Reaktivierung leerstehender Einzelhandelsimmobilien, die Förderung des Wohnens in der Innenstadt und das stärkere Nutzung und das Inszenieren der naturnahen Qualitäten der Wasserläufe in der Innenstadt.

Die Ergebnisse der vorgestellten Planwerke und Gutachten fließen in das Konzept des Masterplans Innenstadt ein.

3. Thematische Analysen

Situationsanalyse der Innenstadt Delmenhorst

Neben der Auswertung und Betrachtung vorhandener Gutachten und Planwerke zum Betrachtungsraum Innenstadt ist es unabdingbar, die Gegebenheiten vor Ort zu analysieren. Nur eine ausreichende Prüfung der Rahmenbedingungen kann die individuelle Anpassung des Konzeptes an die tatsächlichen Bedarfe der Innenstadt gewähren. Hierfür wurden für die Innenstadt relevante, thematische Schwerpunkte gebildet. Die Themenfelder Wohnen, Gewerbe/Einzelhandel, Kultur, Gesundheit, Sicherheit, Aufenthaltsqualitäten/Freizeit und Gestaltungsqualitäten werden im Folgenden analysiert. Dazu erfolgen zunächst eine gesamtstädtische Betrachtung und anschließend eine Betrachtung auf die Innenstadt im Besonderen. Die Themenfelder werden anschließend hinsichtlich ihrer Stärken und Schwächen betrachtet.

3.1 Ausgangslage

3.1.1 Wohnen

Wohnungsbestand

Im Jahr 2012 zählte die Stadt Delmenhorst einen Wohnungsbestand von rund 38.600 Wohnungen. Die Daten des Zensus 2011 zeigen, dass in mehr als der Hälfte der Gebäude der Stadt Delmenhorst ein bis zwei Wohnungen vorhanden sind (55 %). 45 % des Wohnungsbestandes entfällt auf Gebäude mit mehr als drei Wohneinheiten und damit auf Mehrfamilienhäuser.

Wohnungsstruktur in der Innenstadt

Die südliche Stadtmitte - ältester Stadtteil von Delmenhorst - weist ein vielfältiges Wohnungsangebot auf. Neben Ein- und Mehrfamilienhäusern aus den 1950er bis 1970er Jahren befinden sich entlang des Delmegrabens Einfamilienhäuser aus der Vorkriegszeit. In der Fußgängerzone sind zum Teil Mietwohnungen und Eigentumswohnungen in den oberen Geschossen über den Ladengeschäften vorhanden.

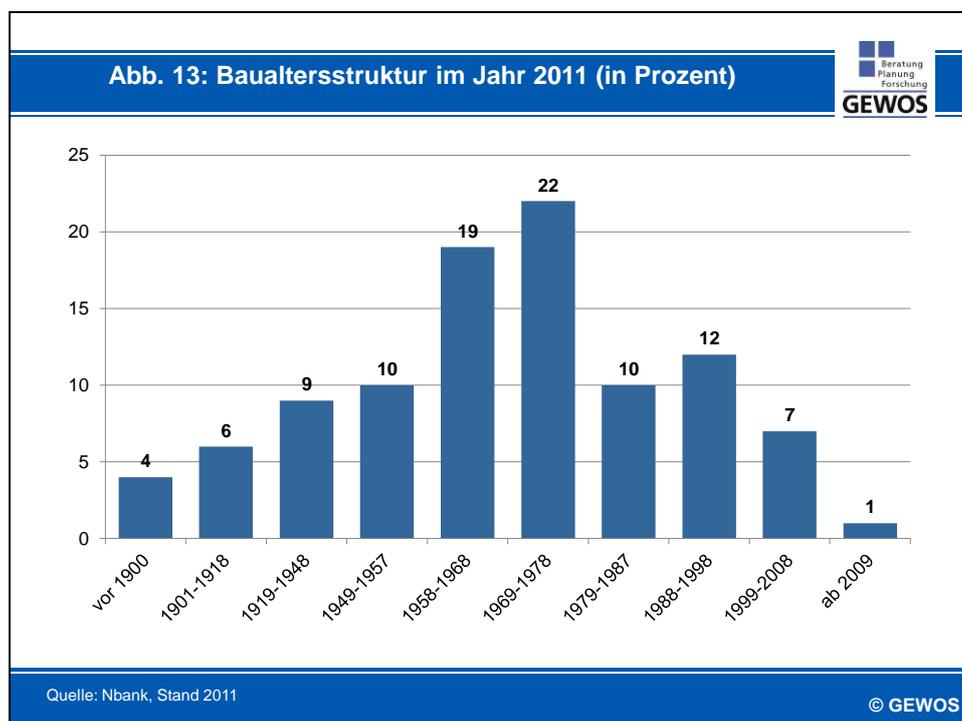
Foto 1 und 2: Mehrfamilienhaus in Delmenhorst - umgenutzt zu altengerechtem Wohnen (links), Hochwertiges Wohnen (rechts)



Quelle: GEWOS (2014)

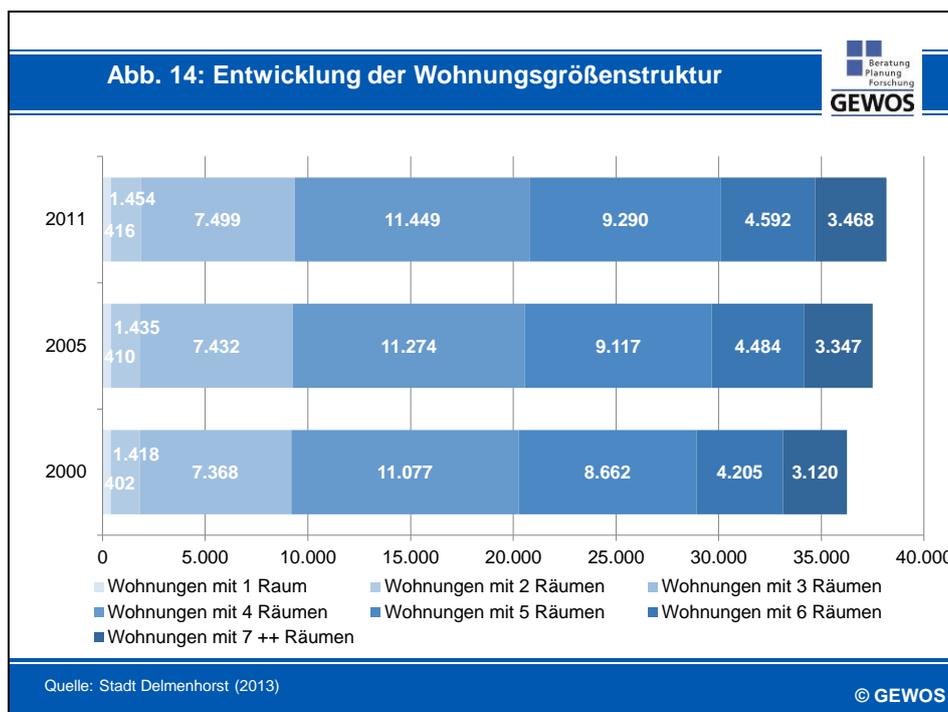
Sanierungsbedürftiger Bestand

Die Baualtersstruktur Delmenhorsts ist eindeutig durch die Geschehnisse des 2. Weltkriegs gekennzeichnet. Vor 1949 wurden 19 % der Wohnungen gebaut. Viele Siedlungen entstanden in den Nachkriegsjahren, um vor allem Flüchtlingen und Vertriebenen Wohnraum zu bieten. Zwischen 1949 und 1978 entstanden 51 % des heutigen Wohnungsbestandes. Viele dieser Wohnungen sind aufgrund des Baualters heute bezüglich des Grundrisses oder der energetischen Ausstattung nicht mehr nachfragegerecht. Seit 1979 sind 30 % der Bestandswohnungen gebaut worden, wobei nur ein sehr geringer Anteil zwischen 2009 und 2011 fertiggestellt wurde (vgl. Abb. 13).



Großer Anzahl mittelgroßer Wohnungen

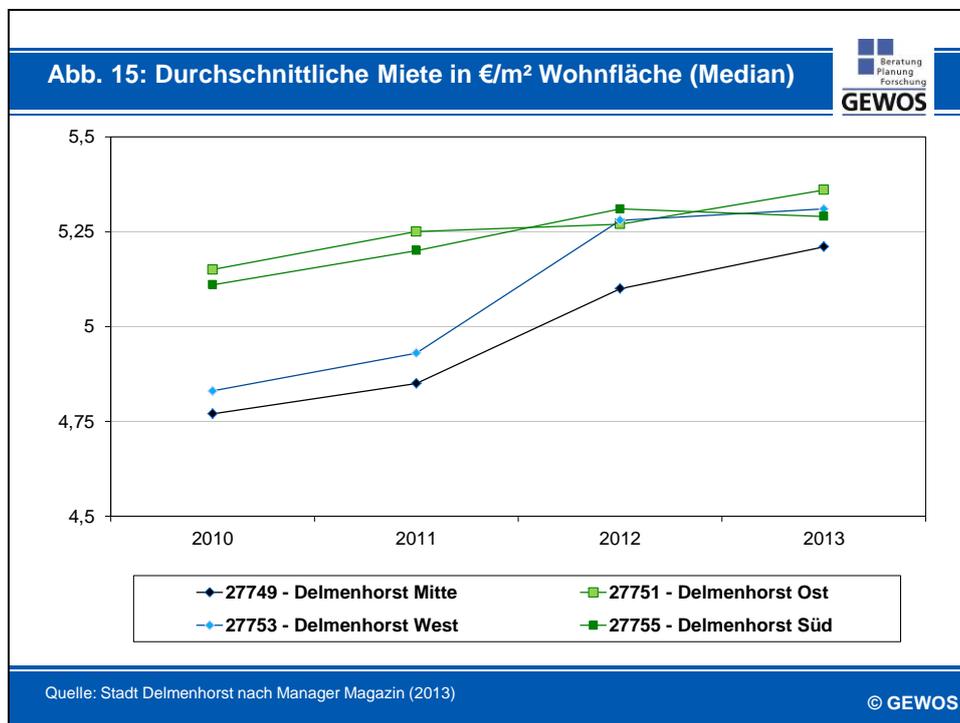
Der Wohnungsbestand besteht überwiegend aus mittelgroßen Wohnungen mit drei bis vier Räumen. Dieser hohe Anteil ist vornehmlich durch den Wohnungsbau der 1960er und 1970er Jahre geprägt. Größere Wohnungen sind überwiegend im Eigentum vorzufinden. Die Sozialraum- und Wohnungsmarktanalyse Delmenhorst³ weist dementsprechend auf ein Bestandsdefizit im Segment großer Wohnungen über 80 m² hin. Zielgruppen dieses Segmentes sind Familien mit verhältnismäßig vielen Kindern und Singles, die einen größeren Flächenbedarf aufweisen.



3 Erhebungszeitraum: Spätherbst 2008

Mietpreisniveau

Die durchschnittlichen Mietpreise stiegen in allen Teilen Delmenhorsts von 2010 bis zum Jahr 2012 an. Dargestellt sind diese durch den Median (vgl. Abb. 15). Derzeit liegt der Median der Mieten in Delmenhorst bei rund 5,25 €/m². Höherwertige Angebote sind bei über 7 €/m² angesiedelt, aber nur selten vorhanden. Bei der räumlichen Betrachtung der Miethöhen ergeben sich deutliche Unterschiede. Alle äußeren Stadtgebiete liegen grundsätzlich über dem Mietpreis des Postleitzahlengebiet 27749 (Delmenhorst Mitte). Dennoch ist gleichzeitig mit dem Bevölkerungsanstieg ein vergleichsweise deutlicher Mietpreisanstieg von circa 4,75 €/m² im Jahr 2010 auf fast 5,25 €/m² im Jahr 2013 zu verzeichnen. Im Vergleich zu anderen Regionen, insbesondere zu den Nachbarstädten Bremen und Oldenburg ist das Mietniveau in Delmenhorst niedrig. Der Neubau von Mietwohnungen rentiert sich daher nur für spezielle Segmente, in guter Lage und mit gehobener Ausstattung.



Leerstandsquoten

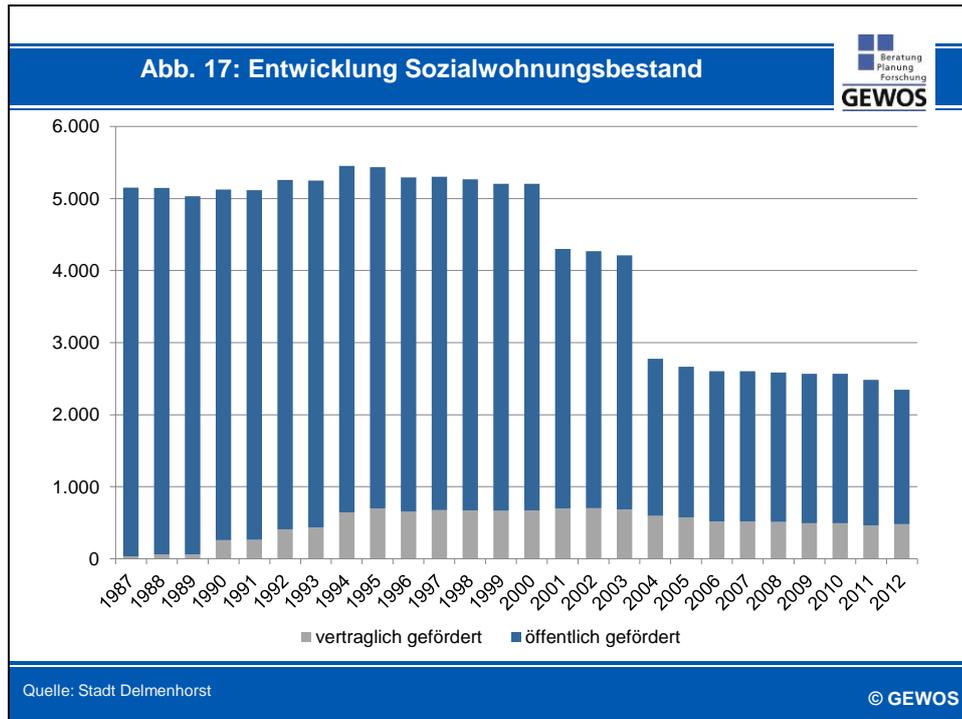
Laut Zensus 2011 stehen in Delmenhorst knapp über 1.400 Wohnungen leer, die den Wohnansprüchen der Bevölkerung nicht mehr bzw. nur noch eingeschränkt genügen (Leerstandsquote 3,8 %). Zum überwiegenden Teil befinden sich die Leerstände im unsanierten Geschosswohnungsbestand der 1960er und 1970er Jahre. Insbesondere von Leerstand betroffen ist das innenstadtnahe Sanierungsgebiet des Wolleparcs.

In der Delmenhorster Innenstadt stehen derzeit 62 von 1.228 Wohnungen leer. Die Leerstandsquote liegt somit bei 5 %.



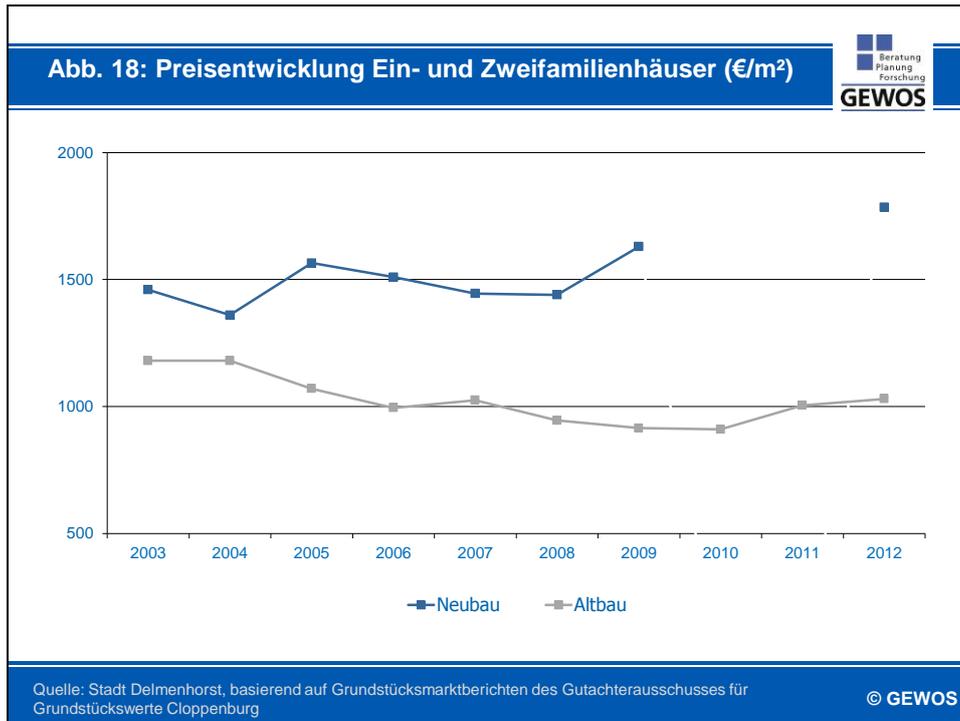
Deutlicher Verlust an Sozialwohnungen

In Delmenhorst hat sich der Bestand an belegungs- und/oder mietpreisgebundenen Sozialwohnungen seit dem Jahr 2000 von 5.200 Wohnungen auf knapp 2.500 Wohnungen etwas mehr als halbiert. Gründe hierfür sind das Auslaufen von Belegungsbindungen und die drastische Reduktion des Neubaus von Sozialwohnungen. Seit 2010 ist eine stetige Abnahme des Sozialwohnungsbestandes zu verzeichnen (vgl. Abb. 17).



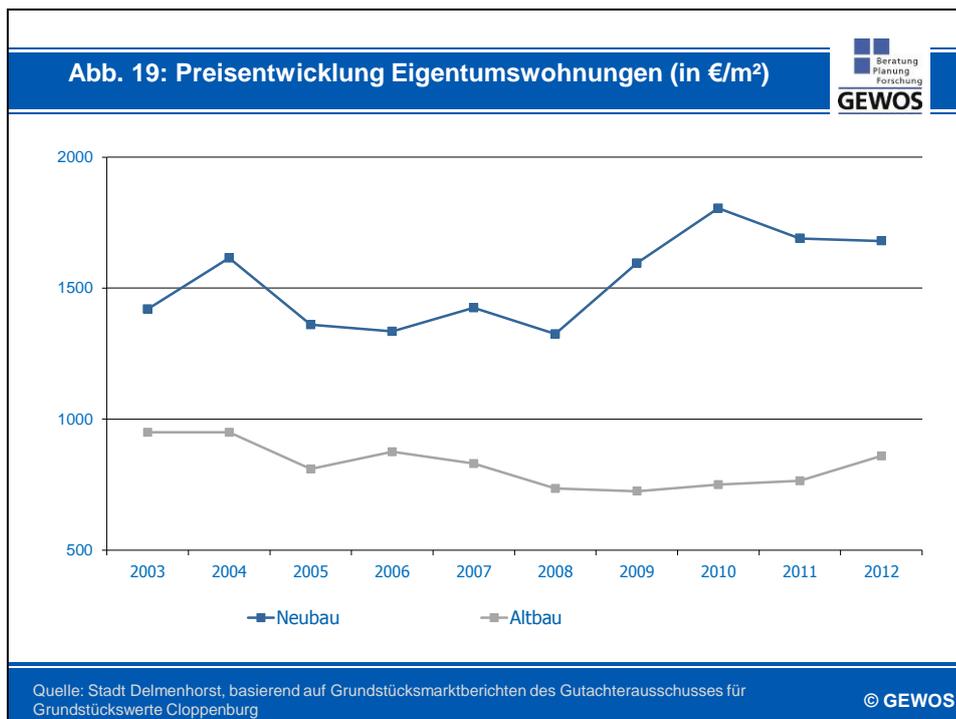
Kaufpreisniveau von Ein- und Zweifamilienhäusern

In weiten Teilen Deutschlands ist in den letzten Jahren ein Anstieg der Preise für Wohneigentum zu beobachten. Aufgrund der Finanzkrise im Jahre 2009 sanken die Zinsen, wodurch ein Anstieg der Kaufpreise für Wohneigentum ausgelöst wurde. Die Preise für Ein- und Zweifamilienhäuser in Delmenhorst entwickelten sich im Bestand und Neubau gegensätzlich. Die Preise für Bestandsobjekte sanken von 1.200 €/m² im Jahre 2003 auf knapp über 1.000 €/m² im Jahr 2012. Zeitweise lag dieser Wert im dreistelligen Bereich. Dahingegen stiegen die Preise für neugebaute Häuser. Die Preissteigerung lag im Bereich von circa 300 €/m² auf etwa 1.800 €/m² im Jahr 2012 (vgl. Abb. 18).



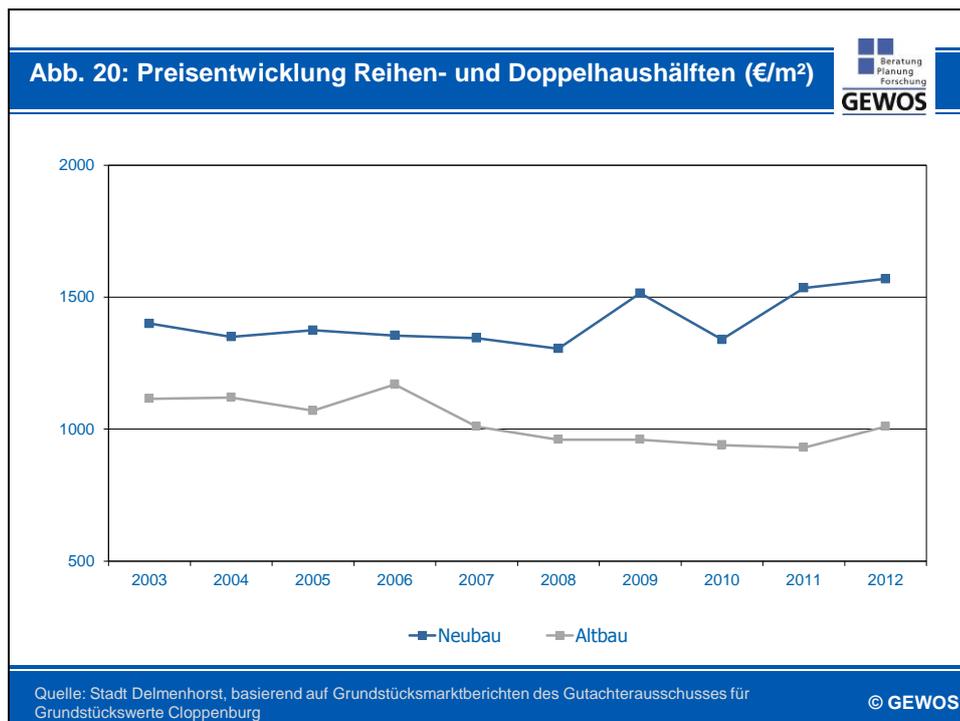
Preissteigerung bei neugebauten Eigentumswohnungen

Die Preisentwicklung von neugebauten Eigentumswohnungen schwankte zwischen den Jahren 2003 bis 2008 deutlich um das Niveau von durchschnittlich rund 1.500 €/m². Ab 2009 ist eine deutliche Preissteigerung zu beobachten. Bis zum Jahr 2012 stieg der Kaufpreis auf 1.700 €/m² Wohnfläche an. Eigentumswohnungen im Bestand waren im Jahr 2003 für etwa 1.200 €/m² verfügbar. In den darauffolgenden Jahren sank der Preis auf einen Tiefstwert von 725 €/m². 2011 ist der Preis wieder leicht gestiegen. (vgl. Abb. 19).



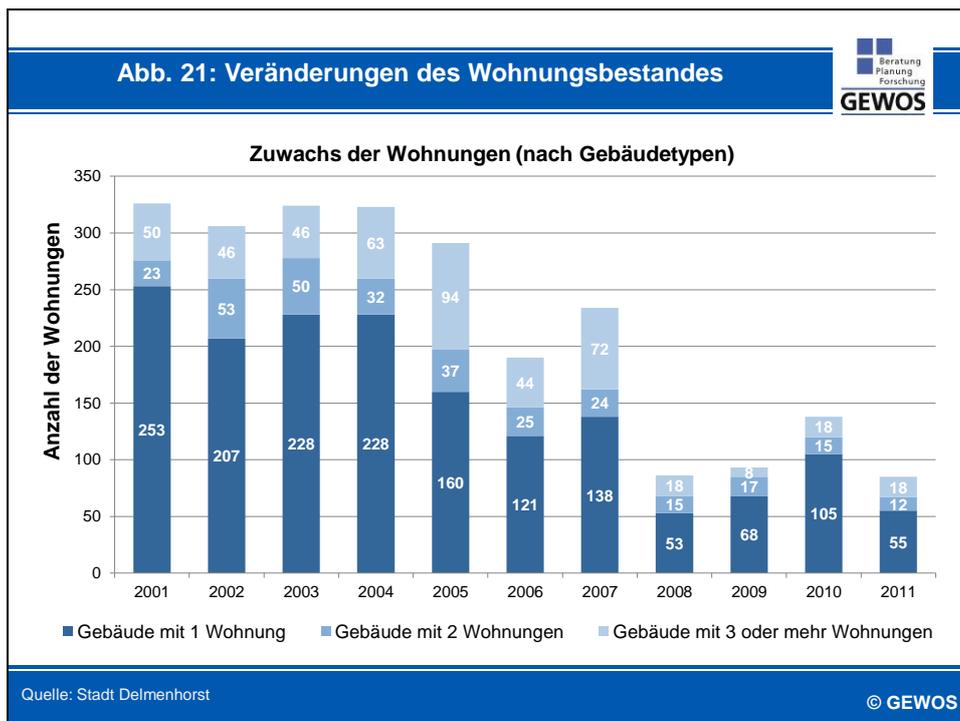
Preisniveau von Reihen und Doppelhaushälften relativ stabil

Die Preisentwicklung von Reihen- und Doppelhaushälften im Neubau blieb in den Jahren 2003 bis 2008 relativ konstant auf einem Niveau von 1.300 bis 1.400 €/m² Wohnfläche. In den darauffolgenden Jahren bis 2012 stieg der Preis bis auf 1.500 €/m² Wohnfläche. Das Preisniveau sank von 1.100 €/m² auf circa 900 €/m². Der Preis stieg jedoch im Jahr 2012 wieder leicht an. (vgl. Abb. 20).



Neubautätigkeit rückläufig

Gemäß dem Bevölkerungsverlust entwickelte sich auch die Neubautätigkeit in Delmenhorst verhalten. Die Nachfrage nach Wohnraum sank seit 2005 deutlich. Seit dem Jahr 2008 ist die Neubautätigkeit auf durchschnittlich ein Drittel im Vergleich gesunken. In den Jahren zwischen 2001 und 2005 wurden insgesamt circa 300 Wohnungen pro Jahr gebaut. Im Jahr 2014 werden weitere 100 Wohneinheiten fertiggestellt. Aufgrund des zunehmenden Leerstands im Geschosswohnungsbestand ist die Fertigstellungszahl von Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen fast vollständig zum Erliegen gekommen. Es wurden fast nur noch in den Randgebieten Delmenhorsts Ein- und Zweifamilienhäuser neugebaut, was mit einem entsprechenden Flächenverbrauch einherging.



3.1.2 Gewerbe und Einzelhandel

Dienstleistungssektor

Delmenhorst ist wirtschaftlich vom Dienstleistungssektor, insbesondere der öffentlichen und privaten Dienstleistungen, geprägt. Der Anteil beträgt 75 %. Aktuell sind ca. 2.200 Unternehmen in Delmenhorst gemeldet, darunter überwiegend klein- und mittelständische Unternehmen.

Angesichts der kompakten Siedlungsstruktur von Delmenhorst weisen die einzelnen Stadtteile keine eigenen Stadtteilzentren mit vom städtischen Zentrum losgelösten Einzelhandelsangeboten auf. Zusätzlich des Einzelhandelschwerpunktes Innenstadt sind die zwei am südöstlichen Stadtrand gelegenen Fachmarktstandorte Seestraße und Reinersweg zu nennen. Dazu gibt es mehrere dezentrale Nahversorgungsstandorte mit Angeboten für den kurzfristigen Bedarf.

„Funktionierendes, gut positioniertes Mittelzentrum“ aber interkommunale Konkurrenzsituation

Trotz des Status eines insgesamt „funktionsfähigen, gut positionierten Mittelzentrums mit einer insgesamt guten Angebotsausstattung über alle Warengruppen“ (Einzelhandelskonzept 2007) leidet die Einzelhandelsituation in der Innenstadt unter dem Konkurrenzangebot der umliegenden peripheren Versorgungsstandorte in städtebaulich nicht integrierten Lagen. Dieses führt dazu, dass periphere Einzelhandelsstandorte über eine größere Verkaufsfläche

als die Innenstadt verfügen. Nur ein Drittel der Verkaufsflächen liegen in relativ integrierten, wohnsiedlungsnahen Stadtbereichen. Circa die Hälfte der Flächen befindet sich an Standorten in städtebaulich nicht integrierten Lagen in äußeren Siedlungsbereichen (vgl. Abb. 22). Der geringe Anteil der Delmenhorster Innenstadt an der Gesamt-Verkaufsfläche sank mit der Schließung des Warenhauses „Hertie“ im Jahr 2009 weiter.

Abb. 22: Verkaufsflächenstruktur und -entwicklung



	2007	2007	2011*	2011*
Innenstadt (ohne Jute-Center)	37.760 m ²	24,2 %	Ca. 30.000 m ²	19,1 %
	(27.150 m ²)	(17,4 %)	(ca. 21.500 m ²)	(13,7 %)
Jute Center	10.610 m ²	(6,8 %)	Ca. 8.500 m ²	(5,4 %)
Integrierte Lage	53.650 m ²	34,3 %	Ca. 54.000 m ²	34,4 %
Nicht integrierte Lage	64.750 m ²	41,5 %	Ca. 73.000 m ²	46,5 %
Gesamt	156.160 m²	100,0 %	Ca. 157.000 m²	100,0 %

* Vorläufige Zahlen

Quelle: Stadt Delmenhorst (2013) © GEWOS

Foto 3 und 4: Fußgängerzone an der Ecke Bahnhofstraße und Lange Straße (links), Fußgängerzone in Lange Straße Richtung Park- und Kirchstraße (rechts)



Quelle: GEWOS (2014)

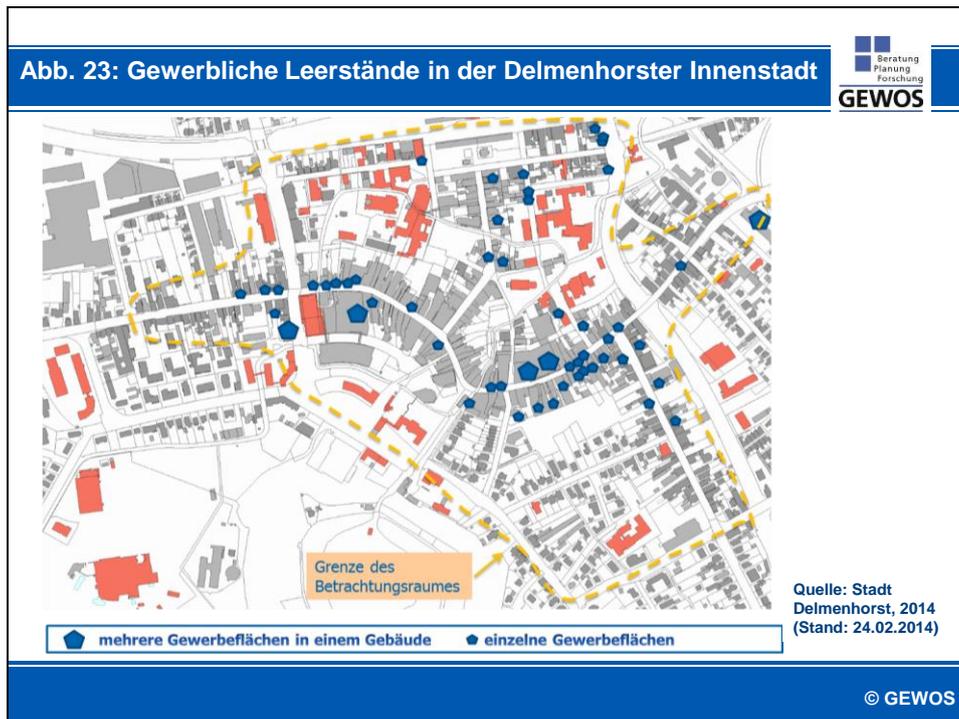
Unterdurchschnittliche Kaufkraft

Für den Einzelhandel kommt die für Niedersachsen unterdurchschnittliche Kaufkraft von 38.890 Euro pro Haushalt erschwerend hinzu (Jahr 2012). Auch wenn Delmenhorst

damit über der Kaufkraft der Städte Bremen (35.707 Euro) und Oldenburg (37.349 Euro) liegt, verdeutlicht ein Vergleich mit den umliegenden Gemeinden Ganderkesee (48.794 Euro) und Stuhr (52.987 Euro) die sozial selektiven Folgen der Stadt-Umland-Wanderungen.

Leerstände in der Innenstadt

Die interkommunale Konkurrenzsituation und die veränderten Flächenansprüche verursachen Geschäftsaufgaben, die wiederum zu einer Erhöhung der Leerstandsquote führen. Während 2007 insgesamt 49 Ladenlokale in Delmenhorst leer standen, lagen darunter 75% im innerstädtischen Bereich. Besonders die zentral gelegene Einkaufszone leidet unter dem Erscheinungsbild, das der Leerstand verursacht (vgl. Abb. 23).



Handlungsbedarf im Bereich Einzelhandel

Der geringe Anteil der gesamtstädtischen Verkaufsfläche, die Ladenleerstände und städtebaulich-gestalterische Defizite weisen auf einen in den letzten Jahren schleichenden Bedeutungsverlust der Innenstadt hin, auf den reagiert werden muss. Das Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2007 gibt hierfür richtungsweisende Maßnahmen vor, die die Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels befördern.

Foto 5 und 6: Leerstehendes ehemaliges Hertie-Gebäude in der Fußgängerzone Lange Straße (links), Ladenleerstand im Erdgeschoss in der Fußgängerzone Lange Straße (rechts)

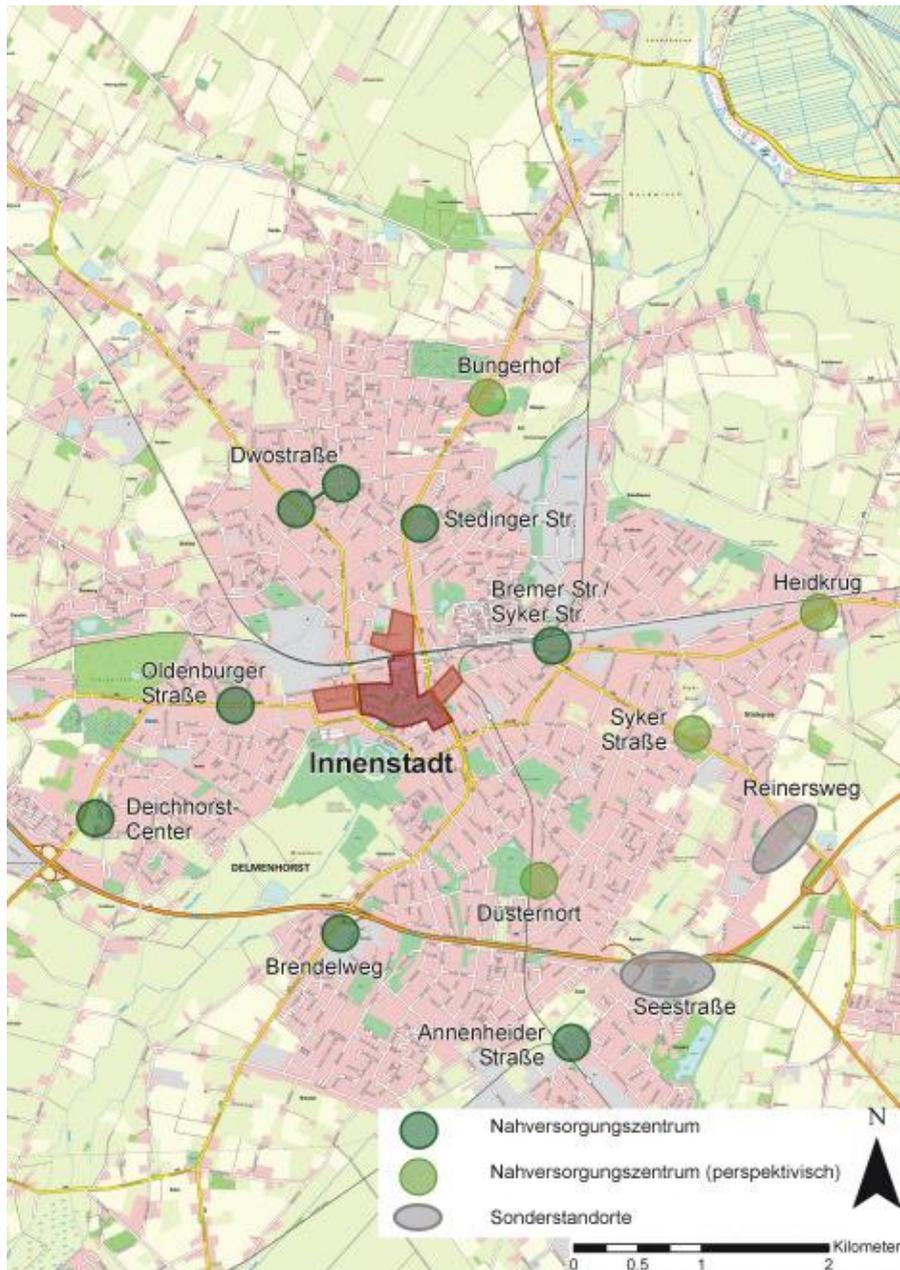


Quelle: GEWOS (2014)

Zukünftige Zentrenstruktur

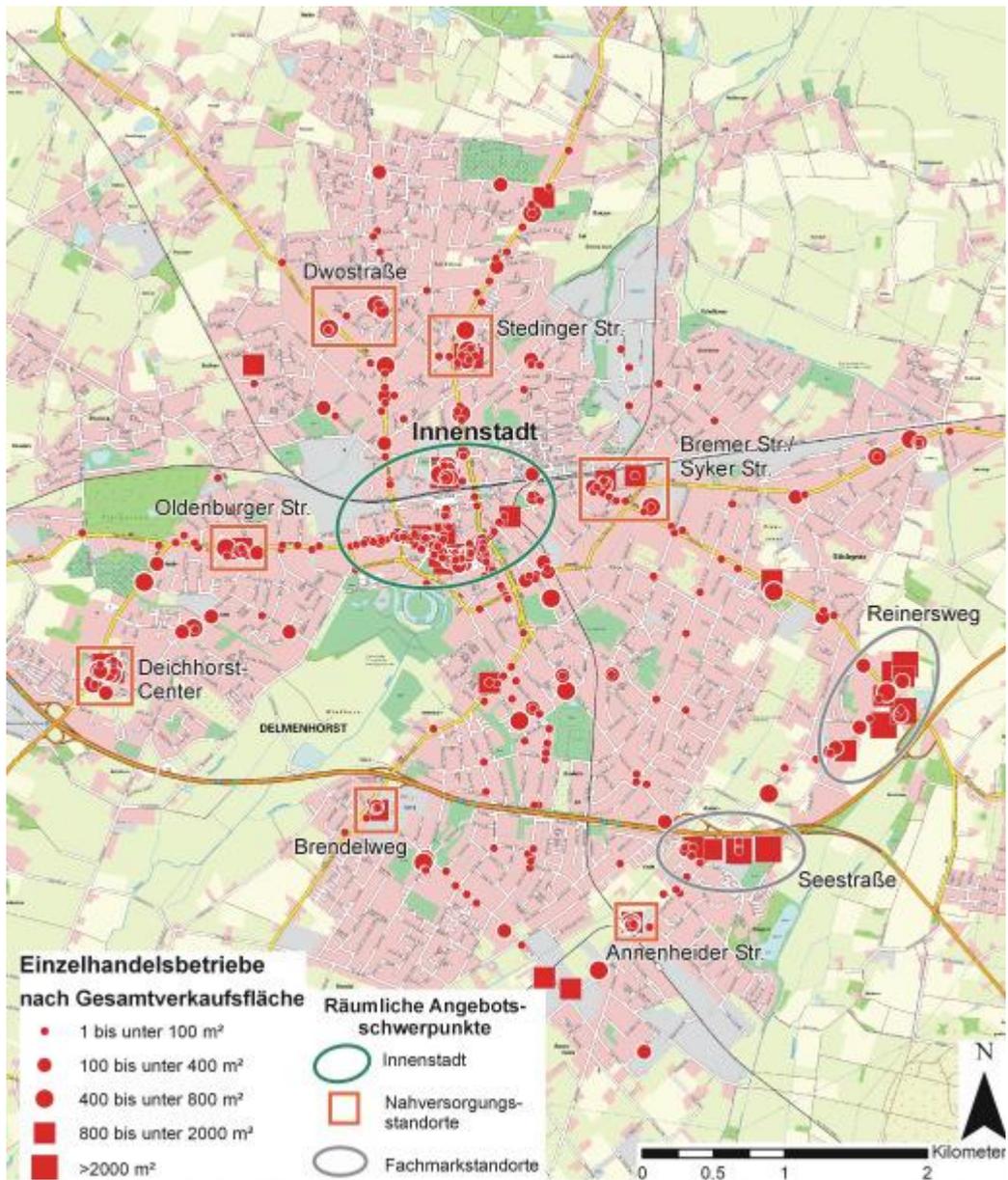
Zukünftig muss der Hauptgeschäftsbereich der Delmenhorster Innenstadt als Haupteinzelhandels- und zentraler Versorgungsstandort mit lokaler und regionaler Bedeutung etabliert werden. Daneben stellen einzelne Nahversorgungszentren lokale Grundversorgungsfunktionen für kurzfristige Bedarfsgüter in den einzelnen Stadtteilen dar. Zukünftige Nahversorgungszentren in Bungerhof, Düsternort, Syker Straße und Heidkrug sollen Versorgungslücken in der Quartiersnahversorgung schließen und wurden teilweise bereits realisiert (vgl. Abb. 32). Die Sonderstandorte Reinersweg und Seestraße sollen als großflächige Ergänzungsstandorte mit lokaler und regionaler Ausstrahlung zukünftig dem nicht zentrenrelevanten Einzelhandel dienen.

Abb. 24: Zukünftige Zentrenstruktur in der Stadt Delmenhorst mit Nahversorgungszentren



Quelle: Einzelhandelskonzept Delmenhorst (2007)

Abb. 25: Zukünftige Struktur der Einzelhandelsbetriebe



Quelle: Einzelhandelskonzept Delmenhorst (2007)

3.1.3 Kultur

Bündelung kultureller Angebote in der Innenstadt

Neben den historischen Gebäuden an der Bismarck- und Scheunebergstraße befinden sich das im Jugendstil erbaute Rathaus, die katholische Kirche St. Marien und die evangelische Stadtkirche in der Innenstadt. Auch die Stadtbücherei und die Musikhochschule sind in der Innenstadt ansässig. Dazu bietet die städtische Galerie - Haus Coburg ein umfangreiches Kulturprogramm. Die ehemalige Bürgervilla bietet Ausstellungen zu zeitgenössischer Kunst und klassischer Moderne und hat sich als überregionales Kunstzentrum etabliert. Das Theater „Kleines Haus“ bietet ebenfalls Ausstellungen, veranstaltet jährlich das Jazzfest in Delmenhorst und bietet neben Theaterstücken Orchester- und Kammerkonzerte an. Verwaltet wird das Theater durch das Kulturbüro Delmenhorst, das ebenfalls regelmäßig Lesungen, Vorträge, Ausstellungen und Kleinkunsthauptveranstaltungen veranstaltet.

3.1.4 Aufenthalts- und Gestaltungsqualitäten/Freizeit

Grüne Qualitäten in der Umgebung...

Delmenhorst verfügt über zahlreiche naturräumliche Qualitäten. 13 Landschaftsschutzgebiete und zwei Naturschutzgebiete umgeben die Stadt und ermöglichen die Nutzung zahlreicher Wander- und Radwanderwegen durch großräumige Naherholungsgebiete. Der Naturpark Wildeshauer Geest im Südwesten und das Landschaftsgebiet der Wesermarsch im Norden sind beliebte Erholungsorte.

...und in der Innenstadt

Auch das Delmenhorster Stadtgebiet ist von ausgedehnten Grünflächen, Baumbeständen und zahlreichen Wasserläufen geprägt. Grünverbindungen, Grünzüge und Parkanlagen bieten der Stadt ein großes Potenzial an Naherholungsqualitäten. Besonders die Graftanlagen, Delmenhorsts größte innerstädtische Parkanlage, schließen unmittelbar an den Betrachtungsraum Innenstadt an und laden zu ausgedehnten Spaziergängen ein.

Ein Boule-Platz und eine Minigolfanlage in den Graftanlagen ergänzen das Freizeitangebot. Auch die „Graft-Therme“ bietet ein umfangreiches Freizeit- und Erholungsprogramm und liefert der Stadt eine überregionale Strahlkraft.

Wasserläufe in der Innenstadt

Die zahlreichen Wasserläufe in der Innenstadt bieten Aufenthaltsqualitäten die bisher nicht ausreichend Nutzen ge-

nutzt werden. Besonders die Delme und die Wasserfläche in den Graftanlagen erhöhen die Lebensqualität in der Innenstadt, bieten attraktive Naherholungsmöglichkeiten und Gestaltungsqualitäten. Auf der Delme sind zudem Kanutouren möglich, die das Freizeitangebot der Stadt ergänzen. Der Bereich der Delme zwischen der Lange Straße, Kirchstraße und Bahnhofsstraße bietet als innerstädtische „grüne Oase“ ein besonders hohes Potenzial für die Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität der Innenstadt. Auch entlang der Westdelme sind attraktive Möglichkeiten für Außengastronomie und Aufenthaltsqualitäten vorhanden.

Sportangebot

Die Stadt verfügt über zahlreiche Freizeit- und Sportangebote. 61 Sportvereine, 9 Sporthallen, 14 Turnhallen, 6 Gymnastikhallen, 36 Sportplätze und über 30 Tennisplätze eröffnen vielseitige Möglichkeiten, sich in Delmenhorst sportlich zu betätigen.

Historische Bausubstanz

Besonders der Bremer Architekt Heinz Stoffregen hat das Delmenhorster Stadtbild nachhaltig geprägt. Er entwarf die imposante Rathausanlage mit der ehemaligen Feuerwache, dem Wasserturm und der architektonisch bedeutsamen Markthalle, die seit 2013 saniert und seiner neuen Nutzung als Veranstaltungsraum allen Delmenhorsterinnen und Delmenhorstern zu Gute kommt. Entworfen wurde der Gebäudekomplex bereits 1908 im Rahmen eines Architekturwettbewerbs. Erbaut wurde die Rathausanlage zwischen 1912 und 1914. Die Markthalle wurde um das Jahr 1920 ergänzt. Der Wasserturm der Rathausanlage bietet darüber hinaus einen Rundumblick über die Stadt und ihre Grünflächen und Wasserwege. Auch das Haus Coburg wurde 1905 von Heinz Stoffregen entworfen.

Das 1925 bis 1928 erbaute zweiflügelige städtische Krankenhaus des Architekten Fritz Höger ist ebenfalls hervorzuheben.

3.1.5 Verkehr (Mobilität und Erreichbarkeit)

Gutes ÖPNV-Netz

Der öffentliche Personennahverkehr bietet mit einem gut ausgebauten Busliniennetz gute Verbindungen innerhalb der Stadt. Zehn Tages- und sechs „Freizeitlinien“ gewährleisten in den Abend- und Nachtstunden Mobilität mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Mit der Stadt Bremen und den Nachbargemeinden ist Delmenhorst durch ergänzende regionale Buslinien verbunden. Die Regio-S-Bahn Bremen/Niedersachsen verbindet zudem mit den Linien RS3 und RS4 Delmenhorst mit der Hansestadt Bremen. In Folge dessen sind die Fahrtzeiten nach Bremen relativ kurz. Die NordWestBahn fährt zusätzlich von Delmenhorst bis Wildeshausen und im Weiteren Osnabrück an. Die Linie RS3 bietet zudem Anschluss an die Stadt Oldenburg. Der Bahnhof der Stadt ist an das IC-Netz der Deutschen Bahn AG angeschlossen. Somit ist eine überregionale Anbindung vorhanden.

Erreichbarkeit der Innenstadt

Die Innenstadt Delmenhorst und insbesondere die Fußgängerzone sind auf verschiedene Art und Weise zu erreichen. Nördlich sind der Bahnhof und der Zentraler Omnibusbahnhof der Stadt angesiedelt. Über die Bahnhofstraße können Besucherinnen und Besucher die Haupteinkaufsstraße - die Lange Straße - erreichen. Zusätzlich sind mehrere Parkplätze und ein Parkhaus um die Fußgängerzone angeordnet. Zusätzlicher Parkraum ist mit dem Parkplatz „Graftwiesen“ südlich der Innenstadt gegeben. Mit dem Fahrrad ist die Fußgängerzone aus verschiedenen Richtungen zu erreichen. Fahrradstellplätze sind in der Fußgängerzone verteilt und insbesondere in den Zufahrtsstraßen aufgestellt.

Barrierefreiheit

Die Stadt Delmenhorst baut die Fußgängerzone in den letzten Jahren sukzessive im Bereich der Barrierefreiheit aus. Neben der Beseitigung von unebenem Boden wird der Blindenleitstreifen im Bereich des Marktplatzes verlängert.

3.2 Stärken- und Schwächen-Analyse/Potenziale und Handlungsbedarfe

Zusammenfassung der Ergebnisse

In der Analysephase des Masterplans Innenstadt wurden im Rahmen der Auftaktveranstaltung Stärken und Schwächen der Delmenhorster Innenstadt nach Meinung der Bürgerinnen und Bürger bzw. Innenstadttakeurinnen und Innenstadttakeure festgehalten. Des Weiteren wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach ihren Erwartungen an die Innenstadt gefragt. Im weiteren Beteiligungsprozess wurde im ersten Bürgerforum nach räumlichen Handlungsschwerpunkten und thematischen Handlungsbedarfen gefragt. Innerhalb der ersten beiden Sitzungen der Expertenrunde wurden die Ergebnisse diskutiert und ergänzt. Dabei wurden auch Inhalte bereits erarbeiteter Konzepte und Befragungen, wie das Integrierte Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) aus dem Jahr 2013, die Befragung der City-Kaufleute (2012) oder das Einzelhandelskonzept (2007) für die Stadt Delmenhorst, mit berücksichtigt. Im Folgenden wird die Diskussion von Stärken und Potenziale, Schwächen und Handlungsbedarf zusammenfassend nach Themenbereichen dargestellt.

3.2.1 Stärken und Schwächen im Bereich Aufenthaltsqualitäten/Freizeit



Aufenthaltsqualitäten/Freizeit

Stärken/Potenziale	Schwächen/Handlungsbedarfe
Bürgerbeteiligung	Bürgerbeteiligung
<ul style="list-style-type: none"> - Schweinemarkt als offenen Platz mit Spielplatz und Grünflächen gestalten - Freifläche hinter dem ehemaligen Hertie-Kaufhaus: Aufenthaltsqualität an der Delme mit Blick auf die Stadtkirche nutzen - Länge der Fußgängerzone - Rundläufe - Markt und Markthalle - Innenstadt als Treffpunkt 	<ul style="list-style-type: none"> - Angenehme Atmosphäre und Aufenthaltsqualität schaffen - Wegweiser für öffentlich zugängliche, abschließbare Toiletten - Auffällige Kinderspielplätze - Fußballplatz/Bolzplatz im Außenbereich der Innenstadt - Hotelwiese als Freifläche erlebbarer machen - Bäume mit Rundbänken versehen - Sitzbänke aufstellen - Fehlendes Geschirr und Besteck in der Küche der Markthalle
Expertenrunde	Expertenrunde
<ul style="list-style-type: none"> - Bahnhofstraße - Schweinemarkt - Delmebogen 	<p>Im privaten Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehr Sitzgelegenheiten (auch variable Bänke, die abends reingeholt werden können) - Möglichkeit zur eigenen Ausstattung der Freiflächen vor Geschäften schaffen - Toilettennutzung im privaten Raum (Gastronomie/Einzelhandel) ermöglichen - Erweiterung der Außengastronomie auf öffentlichen und privaten Flächen (insbesondere in der Bahnhofstraße) <p>Im öffentlichen Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines Kinderspielplatzes/Mehrgenerationenfitnessparcours für Jung & Alt (z.B. am Schweinemarkt) - Möglichkeit eines nicht-kommerziellen Treffpunktes für Jugendliche - Zusätzliche, barrierefreie Toilette am Schweinemarkt - Zugänglichkeit von Wasserflächen weitgehend herstellen (z.B. Delme) - Platzsituationen in der Fußgängerzone schaffen (mit Sitzgelegenheiten)
City-Kaufleute	City-Kaufleute
	<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Aufenthaltsqualität (Spielgeräte, Sitzbänke)
Einzelhandelskonzept	Einzelhandelskonzept
	<ul style="list-style-type: none"> - Mangelnde Instandhaltung von öffentlichem Mobiliar

Quelle: GEWOS (2014)

Aufenthaltsqualitäten/Freizeit

Delmenhorst verfügt aufgrund seiner zahlreichen Wasser- und Grünflächen über ein großes Potenzial an Naherholungs- und Aufenthaltsqualitäten. Insbesondere der Bereich entlang des Delmebogens, aber auch die Bahnhofstraße bieten attraktive Standorte für Außengastronomie. Auch der Schweinemarkt wurde als potentieller Aufenthaltsort genannt, der durch die Installation eines Spielplatzes oder Fitnessparcours für alle Altersgruppen einen zent-

ralen Treffpunkt in der Innenstadt bieten könnte. Die Freifläche hinter dem ehemaligen Hertie-Kaufhaus bietet mit ihrer Nähe zur Delme und dem Blick auf die Stadtkirche Verweilqualitäten, die besser genutzt werden sollten. Insgesamt sollte der Zugang zur Delme und den Wasserflächen verbessert und Freiflächen und Plätze besser gestaltet werden. Dazu wurde der Mangel an attraktiven Sitzgelegenheiten beklagt, besonders in der Fußgängerzone fehle es an attraktiven Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Darüber hinaus sind nicht genügend nicht-kommerzielle Treffpunkte für Jugendliche vorhanden.

3.2.2 Stärken und Schwächen im Bereich Gestaltungsqualitäten

Stärken/Potenziale	Schwächen/Handlungsbedarf
<p>Bürgerbeteiligung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wasserläufe in der Innenstadt - Interessante Orte jenseits der Fußgängerzone - Historische und architektonisch reizvolle Bausubstanz - Direkter Anschluss an die Graftanlagen (Park) 	<p>Bürgerbeteiligung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Blick- und Wegeachsen zur Delme und Stadtkirche öffnen - Wohnmobil-Stellplatz auf Graftwiesen-Parkplatz attraktiver gestalten - Verbesserung der Sauberkeit des Westerganges zwischen Schul- und Bahnhofstraße - „Urban Gardening“ zur Steigerung der Identifikation und Sorgfalt mit der Innenstadt - Verbesserung der Sauberkeit im Allgemeinen - Einheitliches Stadtbild - Entfernen von Graffiti und Schmierereien - Erneuerung des Straßenpflasters - Gestaltung des Delme-Fußweges hinter dem ehemaligen Selve-Kaufhaus - Erhalt historischer Fassaden - Wasserläufe in Szene setzen und nicht verstecken - Sichtbare Hausnummern anbringen - Beleuchtung/Lichtspur deutlicher hervorheben
<p>Expertenrunde</p>	<p>Expertenrunde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beleuchtung überprüfen (Energiekosten, Nutzerfreundlichkeit) - Gestaltungskonzept mit Richtlinien für den öffentlichen Raum entwickeln (z.B. Aufstellen der Bänke) - Weiterverfolgung bereits politisch beschlossener Konzepte (z.B. Konzept „Wasser gestalten!“)
<p>City-Kaufleute</p>	<p>City-Kaufleute</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Gestaltungsqualität (Sauberkeit, Begrünung)
<p>Einzelhandelskonzept</p>	<p>Einzelhandelskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beleuchtung in der Innenstadt verbessern - Einrichtung eines Beschilderungssystems - Einrichtung eines Rahmenplans für städtebauliche und architektonische Qualität - Mangelnde Sauberkeit - Wasser in der Innenstadt verstärkt sichtbar machen

Quelle: GEWOS (2014)

Gestaltungsqualitäten

Neben den zahlreichen Wasserläufen und der unmittelbaren Nähe zu den Graftanlagen ist die historische und architektonisch bedeutsame Bausubstanz der Innenstadt positiv hervorzuheben. Diese historischen, das Stadtbild aufwertenden Fassaden müssen als Wert erkannt und instand gehalten werden. Dazu müsste ein Gestaltungskonzept erarbeitet werden, dass für ein einheitliches Stadtbild sorgt. Das Einzelhandelskonzept legt hierzu die Einrichtung eines Rahmenplans für städtebauliche und architektonische Qualität nahe. Die Gestaltungsqualität der Delmenhorster

Innenstadt sollte durch das Inszenieren der Wasserläufe, die Überarbeitung des Beleuchtungskonzeptes und die stärkere Verfolgung der Sauberkeit der Innenstadt gesteigert werden.

3.2.3 Stärken und Schwächen im Bereich Gewerbe und Einzelhandel



Gewerbe/Einzelhandel

Stärken/Potenziale	Schwächen/Handlungsbedarf
<p data-bbox="352 714 552 741">Bürgerbeteiligung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktive Kaufmannschaft - Entwicklungsfähige Flächen vorhanden - Stadt der kurzen Wege: Medizinische Einrichtungen, Einzelhandelsstrukturen, Schulen und Kirchen liegen eng beieinander - Wochenmarkt - Privater Facheinzelhandel mit gutem Beratungs- und Serviceangebot 	<p data-bbox="796 714 995 741">Bürgerbeteiligung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sehr lange Fußgängerzone (Lange Straße), die z.T. nicht belebt wirkt und Leerstand forciert („trading down“-Effekt) - Leere Schaufenster für z.B. Ausstellungen von Schulprojekten nutzen - Neugestaltung/Wiederbelebung des Hertie-Komplexes (ehemaliges Kauf- und Parkhaus) - Starbucks-Filiale - Einkaufszentrum mit Einkaufswagen zur besseren Transportmöglichkeit einrichten - Verbindung/Vernetzung des Jute-Centers mit dem Bahnhof und der Innenstadt - Schließfächer für Einkaufssachen anbieten - Leerstandverzeichnis für Gewerbe/Einzelhandel erstellen - Anreize für „normale“ Investoren schaffen - Günstige Ladenmieten ermöglichen - Zur Bündelung der Kräfte City-Management mit Stadtmarketing, Werbegemeinschaft und Jutecenter-Management zusammenlegen - Sortimentsvielfalt - Mehr hochwertige Geschäfte - Gehobene (Außen-)Gastronomie fördern - Branchenmix für alle Altersgruppen anstreben - Gewerbeansiedelung fördern - Käuferreichweite analysieren - Barrierefreies Erreichen von Geschäften im 1. OG ermöglichen (Fahrstuhl) - Verbesserung des Services im Einzelhandel - Gewerbenutzung im Falle von Leerstand früher ablaufen lassen bzw. alternativen Nutzungen zuführen - Innenstadtbelebungskonzept (Bonuskarte)
<p data-bbox="352 1505 520 1532">Expertenrunde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Räumliche Hoffnungsträger: Blumenstraße, Parkplatz „Am Knick“, Cramerstraße, Lange Straße, Schweinemarkt 	<p data-bbox="796 1505 963 1532">Expertenrunde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leerstand neuen Nutzungen zuführen (Schlüsselimmobilien ehemaliges Hertie-Kaufhaus, Kaufpark-Passage) - Prüfung der Zusammenlegung von Einzelhandelsflächen im EG zur Rentabilitätssteigerung bei Vermietung und Verpachtung - Öffentliche Erschließung der rückwertigen Grundstücke (z.B. Lange Straße/Am Knick) und ggf. Rundläufe ermöglichen (Problem der Privatstraßenerschließung lösen in der Bebelstraße, Am Knick, Blumenstraße u.a.) - Einrichten eines City-Managements als Koordinationsstelle - Standortauswahl für Büroflächen, um Dienstleistungsunternehmen für die Innenstadt zu gewinnen



Gewerbe/Einzelhandel

Stärken/Potenziale	Schwächen/Handlungsbedarf
<p data-bbox="354 385 513 414">City-Kaufleute</p>	<p data-bbox="801 385 960 414">City-Kaufleute</p> <ul data-bbox="801 430 1248 616" style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines City-Managements - Vereinheitlichung und Verlängerung der Öffnungszeiten - Verbesserung der internen Kommunikation der Kaufleute - Verbesserung der externen Kommunikation (Flyer, Homepage, Buy-Local-Initiative) - Lebensmittelmarkt für die Innenstadt
<p data-bbox="354 645 603 674">Einzelhandelskonzept</p> <p data-bbox="354 683 555 712">„Adressenbildung“ –</p> <p data-bbox="354 712 593 741">räumliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="354 741 746 1556" style="list-style-type: none"> - Lange Straße Ost: Positionierung als Hauptlage mit modernem Branchenmix, weitere Intensivierung des Einzelhandels, Umgestaltung der Fußgängerzone, Ansiedlung hochwertiger Anbieter, Markierung der Eingangsbereiche - Lange Straße West: Positionierung als Hauptlage, Einzelhandelsstabilisierung insbesondere im westlichen Abschnitt, dort Ansiedlung eines Magneten, möglichst am westlichen Ende der Fußgängerzone, alternativ: Profilierung als Dienstleistungsstandort, Anheben des Angebotsniveaus, Umgestaltung der Fußgängerzone, Markierung der Eingangsbereiche - Rathausplatz: Positionierung als Stadtmittelpunkt und „Herz“ Delmenhorsts, Inszenierung und Bespielung, Aufwertung durch Umgestaltung, Schaffung differenzierter Freiräume, Entwicklung hochwertiger Gastronomie - Bahnhofstraße: Positionierung als Ergänzung des Geschäftszentrums und als innerstädtischer Standort für Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie, Aufwertung des Kirchplatzes und der umgebenden Straßen zum Mittelpunkt des Quartiers, Markierung der Eingangsbereiche - Nördliche Cramerstraße: Positionierung als Eingangsbereich der Hauptlage mit Altstadtatmosphäre, Markierung der Eingangsbereiche, Inszenierung Alter Schweinemarkt als Quartiersmittelpunkt 	<p data-bbox="801 645 1050 674">Einzelhandelskonzept</p> <ul data-bbox="801 683 1248 869" style="list-style-type: none"> - Fehlendes Ladenleerstandsmanagement - Verbesserung der Kooperation zwischen City-Management, Standortgemeinschaften und Initiativen - Erhöhung des Anteils von Gastronomie - Einheitliche Öffnungszeiten - Revitalisierung des ehemaligen Hertie-Kaufhauses und der Kaufpark-Passage

Quelle: GEWOS (2014)

**Gewerbe/
Einzelhandel**

Alle wichtigen Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen liegen in Delmenhorst eng beieinander. Delmenhorst zeichnet sich durch die kurzen Wege aus, was als positives Merkmal der Stadt herausgestellt werden kann. Der Rathausplatz sollte als Stadtmitte stärker hervorgehoben werden und sowohl gestalterisch als auch in Bezug auf gastronomische Angebote weiterentwickelt werden. Delmenhorst verfügt über eine sehr engagierte Kaufmannschaft, die aktiv an der Stärkung der Innenstadt beteiligt ist. Der private Facheinzelhandel wird dazu in seiner Qualität hinsichtlich des Beratungs- und Serviceangebotes positiv bewertet. Auch der Wochenmarkt findet große Resonanz und zieht viele potenzielle Kundinnen und Kunden in die Innenstadt. Bemängelt werden die zu geringe Sortimentsvielfalt und das Fehlen eines Lebensmittelmarktes in der Innenstadt. Die Einrichtung eines City-Managements mit koordinativen Aufgaben soll zur Verbesserung der Kommunikation unter den Kaufleuten, Standortgemeinschaften und Initiativen führen, das Ziel einheitlicher Öffnungszeiten umsetzen und eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit für die Delmenhorster Innenstadt betreiben. Auch die Verringerung der Ladenleerstände wird als besonders relevanter Handlungsbedarf gesehen. Ein Ladenflächenmanagement soll dem aktuellen Problem begegnen und mit einem Revitalisierungskonzept der Fortschreitung eines „trading-down“-Effektes entgegenwirken.

3.2.4 Stärken und Schwächen im Bereich Mobilität und Erreichbarkeit



Mobilität/Erreichbarkeit

Stärken/Potenziale	Schwächen/Handlungsbedarf
<p>Bürgerbeteiligung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Innenhof der Post an der Mühlenstraße (für Parkplätze) - Absolut barrierefreier ÖPNV - Überschaubarkeit - Günstige Verkehrslage und -anbindung - Bahnhof in der Innenstadt - Kostenfreies, innenstadtnahes Parken auf den Grafwiesen - „Brötchentaste“ (ca. 20 Min. freies Parken) 	<p>Bürgerbeteiligung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rundgang zwischen Kirch- und Schulstraße prüfen - Rundwege um die Lange Straße herum ermöglichen z.B. über Kirchplatz - Erhalt der Fußgängerzone - Eingänge der Fußgängerzone als „Eingangstore“ verdeutlichen - Fußweg entlang der Delme hinter dem ehemaligen Selve-Kaufhaus auch für mobilitätseingeschränkte Nutzergruppen ermöglichen (Festigkeit des Untergrundes sicherstellen) - Blick auf Delmenhorst durch optische Öffnung der Lärmschutzwände an der B75/A28 - Verlagerung der Wittekindstraße Richtung Norden für eine bessere Erschließung des Bahnhofes - Rückwertige Erschließung der Grundstücke in der Langen Straße - Fußgängerzone als Mix aus autofreiem (Lange Straße) und nicht autofreiem Bereich anstreben (Oldenburger Straße/Schweinemarkt) - Umwege verhindern – PKW-Überfahrten in der Langen Straße ermöglichen - In der Bahnhofstraße zwischen Koppelstraße und LzO keinen ruhenden Verkehr - Parkzeiten des City-Parkhauses in den Abendstunden erweitern (derzeit Mo-Fr bis 20 Uhr, Sa bis 17 Uhr) - Erweiterung der kostenlosen Parkzeit auf dem Parkplatz „Am kleinen Vorwerk“ - Mehr Kurzzeitparkplätze bereithalten - Verlängerung der kostenlosen Parkzeit - Parkplätze hinter den Häusern mit Durchgängen einrichten - Innenhof der Post an der Mühlenstraße für öffentliches Parken freigeben - Parkplätze an der Ludwig-Kaufmann-Straße mit Parkscheibe einrichten - ÖPNV-Anbindung der Innenstadt in den Abendstunden verbessern - Bushaltestelle vor Haus Coburg oder SWD-Haus einrichten - Busziele/Richtungen deutlicher über Warthäuschen angeben
<p>Expertenrunde</p>	<p>Expertenrunde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fußgängerzone - Übergang zwischen Bahnhof und Fußgängerzone barrierearm gestalten (Wittekind-, Koppel-, Bahnhofstraße) - Wegebeziehungen/Rundläufe prüfen und ggf. ausbauen (insbesondere am Wasser) - KFZ-Erreichbarkeit der Innenstadt weiter ausbauen - Shuttle vom Parkplatz „Grafwiesen“ in die Innenstadt prüfen



Mobilität/Erreichbarkeit

Stärken/Potenziale	Schwächen/Handlungsbedarf
Expertenrunde	Expertenrunde
	<ul style="list-style-type: none">- Erarbeitung eines Parkraumkonzeptes für die Innenstadt- Kostenfreies Kurzzeitparken erweitern (derzeit nur 20 Minuten kostenfrei, Ziel: 30 Minuten kostenfrei)- Förderung des nicht-motorisierten Verkehrs (z.B. Überprüfung der Radwege in der Bremer-/Cramer-/Oldenburger Straße)
City-Kaufleute	City-Kaufleute
	<ul style="list-style-type: none">- Parksituation verbessern (laut City-Befragung kommt auf 91 Besucher ein Parkplatz)- Mehr kostenfreie Kurzzeitparkplätze (bis zu einer Stunde kostenfrei)- Aufstellung zusätzlicher Fahrradständer an zentralen Plätzen der Innenstadt

Quelle: GEWOS (2014)

Mobilität/ Erreichbarkeit

Als Stärke im Bereich Mobilität und Erreichbarkeit werden die gut ausgebaute und barrierefreie ÖPNV-Anbindung sowie die günstige Verkehrslage und überregionale Anbindung hervorgehoben. Das kostenfreie Parken auf den Grafwiesen fördert die innerstädtische Mobilität. Die Förderung des nicht-motorisierten Verkehrs durch ausgewiesene Fahrradspuren, z.B. in der Oldenburger Straße, und das Einrichten zusätzlicher Fahrradständer in der Innenstadt wird als Handlungsbedarf gesehen. Dazu wird die Parksituation als ausbaufähig eingeschätzt und die Verlängerung der kostenfreien Parkzeit von 20 auf 30 Minuten gewünscht. Besonders die Wegebeziehungen sollten miteinander vernetzt und Rundläufe stärker ausgebaut werden.

3.2.5 Stärken und Schwächen im Bereich Wohnen

Wohnen

Stärken/Potenzial	Schwächen/Handlungsbedarf
<p>Bürgerbeteiligung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vosteen-Gebäude: stadtnahe, geräumige Atelierwohnungen/Lofts - Zentrale Lage - Gute Lebensqualität (Überschaubarkeit („Stadt der kurzen Wege“), Nähe zu zentralen Einrichtungen (KiTas, Schulen, etc.), Luftqualität, Nähe der Grünanlagen) - Ausreichend Reserve für Wohnraum vorhanden 	<p>Bürgerbeteiligung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sanierungsbedarf - Mehrgenerationenwohnen fördern - Barrierefreie Seniorenwohnungen in den oberen Etagen ermöglichen (Fahrstuhleinbau) - Wohnraumschaffung fördern - Leerstandsverzeichnis für Wohnraum erstellen - Arbeiten und Leben in der Innenstadt fördern - Lebensmittelmarkt in der Innenstadt
<p>Expertenrunde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ehemalige Wäschefabrik 	<p>Expertenrunde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehr Wohnraumangebot (3-4 Zimmer/ab 90 qm) - Miete/Eigentum für gehobene Wohnansprüche/Familien/Wohngemeinschaften - Mehr Single-Wohnungen (Miete/Eigentum) - Mehr seniorengerechtes/barrierefreies Wohnraumangebot (Miete/Eigentum) - Energetische Sanierung - Ggf. Änderung von Bebauungsplänen - Machbarkeitsstudie für die Umnutzung von Gewerbe zu Wohnen
<p>Einzelhandelskonzept</p>	<p>Einzelhandelskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Anteils von Wohnen in der Innenstadt

Quelle: GEWOS (2014)

Wohnen

Delmenhorst bietet seinen Bewohnerinnen und Bewohnern mit seiner kompakten Versorgungsstruktur, zentralen Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten, Naherholungsqualitäten und einer guten Luftqualität eine sehr gute Lebensqualität. Darüber hinaus wurde die zentrale Lage der Stadt hervorgehoben. Es sind viele innerstädtische Wohnflächenpotentiale vorhanden, darunter z.B. die ehemalige Wäschefabrik und das Vosteen-Gebäude. Die Förderung des Wohnens in der Innenstadt wurde als Handlungsbedarf gekennzeichnet. Wohnraumbedarf besteht dabei für kleinere Single-Wohnungen, barrierefreie und seniorengerechte Wohnungsangebote, größere und höherwertige Wohnungen mit einer Größenordnung ab 90 bis 120 m² für Familien und Wohngemeinschaften. Studentisches Wohnen wird ebenso angestrebt wie Möglichkeiten des Mehrgenerationenwohnens. Delmenhorst sollte ein vielfältiges Wohnungsangebot schaffen, das auf die Bedarfe und Ansprüche seiner Bewohnerinnen und Bewohner reagiert. Einige Wohnungen in der Innenstadt weisen einen erheblichen Sanierungsbedarf auf, auch das Thema energetische Sanierung verweist auf einen wichtigen Handlungsbedarf.

3.2.6 Stärken und Schwächen im Bereich Kultur



Kultur

Stärken/Potenziale	Schwächen/Handlungsbedarf
Bürgerbeteiligung	Bürgerbeteiligung
<ul style="list-style-type: none"> - Altes Lichtspielhaus/Gloria, Cramerstraße - Vosteen-Gelände 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Mehrzweck-/Stadthalle - Tanzmöglichkeit für die Generation 25 plus - Tanz und Events - Bekanntheitsgrad der städtischen Museen erhöhen (Hinweistafeln) - Mehr Ausstellungen - Kneipen/Veranstaltungsort für Konzerte/Live-Musik - Weihnachtsmarkt/Stadtfest auf Hotelwiese ausweiten - Stadtgeschichte bei der Gestaltung der Innenstadt mehr berücksichtigen
Expertenrunde	Expertenrunde
<ul style="list-style-type: none"> - Stadtgeschichte - Gebäude der ehemaligen Handwerkskammer für kulturelle Zwecke nutzen - Flohmarkt in Leerständen - Hotelwiese - Parkplatz des ehemaligen „La Palma“ + Gelände/Gebäude der ehemaligen IKK 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationstafeln für geschichtsträchtige Gebäude und Plätze prüfen - Ausstellungen in Leerständen prüfen - Mehr Jugendprojekte in die Innenstadt holen - Mehr kulturelle Veranstaltungen/Feste in der Innenstadt
Einzelhandelskonzept	Einzelhandelskonzept
	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr kulturelle Angebote in der Innenstadt

Quelle: GEWOS (2014)

Kultur

Die Stadtgeschichte Delmenhorsts, die sich in den historischen Gebäuden widerspiegelt, trägt zur Identität der Stadt bei. Sie bietet der Stadt zahlreiche Räume und Orte für kulturelle Angebote. Als besondere Potenzialflächen für kulturelle Aktivitäten werden das ehemalige Lichtspielhaus und Gloria-Kino in der Cramerstraße, das Vosteen-Gelände in der Ludwig-Kaufmann-Straße, das Areal der ehemaligen IKK und der Parkplatz des ehemaligen „La Palma“ in der Friedrich-Ebert-Allee genannt. Auch das Gebäude der ehemaligen Handwerkskammer wird als potentieller Ort für kulturelle Zwecke hervorgehoben. Die großzügige Freifläche der Hotelwiese an der Markthalle bietet einen attraktiven Platz für Feste und Veranstaltungen, die vermehrt in der Innenstadt stattfinden sollen. In leerstehenden Ladenflächen könnten Ausstellungen realisiert werden und Flohmärkte stattfinden. Das Angebot an Tanzveranstaltungen, Konzerten und Abendgastronomie wurde als unzureichend bewertet und eine Mehrzweck- bzw. Stadthalle für Veranstaltungen und Feste gewünscht. Die

Stadtgeschichte sollte stärker einbezogen und präsent gemacht werden. Um diesen Wunsch zu verwirklichen, könnten historische Gebäude und Plätze z.B. mit Hinweistafeln versehen werden. Auch auf die städtischen Museen sollte im Stadtraum mit Hinweistafeln versehen werden, um deren Bekanntheitsgrad zu steigern.

3.2.7 Stärken und Schwächen im Bereich Themenübergreifendes

 Sicherheit	
Stärken/Potenziale	Schwächen/Handlungsbedarf
Bürgerbeteiligung	Bürgerbeteiligung
	- Radfahrerproblematik in der Fußgängerzone
Expertenrunde	Expertenrunde
	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung von Einbruchschutzmaßnahmen bei Sanierung und Modernisierung - Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten zur Kriminalitäts- und Unfallprävention bei der Planung und Maßnahmenumsetzung - Berücksichtigung der Arbeitshilfe „Sicherheit für wohnbezogene Infrastrukturen in der Kommune“ der niedersächsischen Sicherheitspartnerschaft im Städtebau

Quelle: GEWOS (2014)

Sicherheit

Bei der Analyse der Stärken und Schwächen der Delmenhorster Innenstadt wurde auch für das Thema Sicherheit ein Handlungsbedarf erkannt. Darunter wurde besonders die Problematik eines fehlenden Radweges in der Fußgängerzone beschrieben, da derzeit das Risiko von Unfällen von Fußgängerinnen und Fußgängern mit Radfahrerinnen und Radfahrern besteht. Im Zuge von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an Bestandsgebäuden sollten Einbruchschutzmaßnahmen vermehrt Berücksichtigung finden. Im innerstädtischen Raum wird angestrebt, Sicherheitsaspekte zur Kriminalitäts- und Unfallprävention bei grundlegenden Planungen zu beachten. Die Arbeitshilfe der niedersächsischen Sicherheitspartnerschaft im Städtebau „Sicherheit für wohnbezogene Infrastrukturen in der Kommune“ bietet Analyse- und Lösungswege für stark frequentierte Bereiche wie öffentliche Plätze, Fußgängerzonen oder Bahnhöfe und kann wertvolle Unterstützung bieten. Sie sollte für die Delmenhorster Innenstadt - auch in Bezug auf ein ausgewogenes Beleuchtungskonzeptes - berücksichtigt werden.

3.2.8 Stärken und Schwächen im Bereich Gesundheit

 Gesundheit	
Stärken/Potenziale	Schwächen/Handlungsbedarf
Bürgerbeteiligung	Bürgerbeteiligung
<ul style="list-style-type: none"> - Krankenhaus - Gesundheitszentrum - Diverse Arztpraxen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verlegung der Kinderstation ins St. Josef Stift - Klinikum und St. Josef Stift auf eine Fusion vorbereiten - Umbau des St. Josef-Stift fertigstellen

Quelle: GEWOS (2014)

Gesundheit

Delmenhorst verfügt über ein gut ausgebautes Versorgungssystem in der Innenstadt. Das Krankenhaus St. Josef-Stift mit angrenzendem Gesundheitszentrum und diversen Haus- und Facharztpraxen wurde als Stärke herausgestellt. Handlungsbedarf wird dagegen bei der Verlegung der Kinderstation ins St. Josef-Stift und der Fusion mit dem Klinikum gesehen. Auch der Umbau des St. Josef-Stifts sollte zeitnah fertiggestellt werden.

3.2.9 Stärken und Schwächen im Bereich Themenübergreifendes

 Themenübergreifendes	
Stärken/Potenziale	Schwächen/Handlungsbedarf
Bürgerbeteiligung	Bürgerbeteiligung
<ul style="list-style-type: none"> - Innenstadt im Allgemeinen 	<ul style="list-style-type: none"> - Planung des Konzeptes „Leitbild 2020“ umsetzen - Maßnahmen seitens der Politik nicht verhindern und zügig umsetzen und den Prozess unterstützen - Schnellere Entscheidungswege für das Konzept anstreben, für eine schnellere Umsetzung und Reduktion der Kosten - Bei Investitionen auch auf Folgekosten achten, die ein Investor u.U. verursacht - Erhöhung der Kaufkraft anstreben
Expertenrunde	Expertenrunde
	<ul style="list-style-type: none"> - Städtischer Erwerb von „Schlüsselgrundstücken“ zur Weiterentwicklung
Einzelhandelskonzept	Einzelhandelskonzept
	<ul style="list-style-type: none"> - Image der Innenstadt verbessern - Funktionale Stärkung der Innenstadt

Quelle: GEWOS (2014)

Themenübergreifendes

Die Innenstadt Delmenhorsts wird allgemein als positiver Ort wahrgenommen. Sie muss jedoch in ihrer Funktion als

Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsort gestärkt werden und eine nachhaltige Imagesteigerung erfahren. Bestehende Konzepte wie das „Leitbild 2020“, das 2003 unter Bearbeitung zahlreicher Bürgerinnen und Bürger erarbeitet wurde, sollten umgesetzt werden und auch für den Masterplan Innenstadt schnellere Entscheidungswege die Umsetzung befördern. Besonders der Erwerb von „Schlüsselgrundstücken“ soll die Attraktivität, das Image und die Strahlkraft von Delmenhorst erhöhen.

3.3 Handlungsfelder des Masterplans Innenstadt

Ableitung der Handlungsfelder

Anhand der im Beteiligungsprozess gesammelten Stärken, Potenziale, Schwächen und Handlungsbedarfe der Delmenhorster Innenstadt wurde eine Vision für die Entwicklung der Innenstadt entwickelt, die sich der Vision der Stadtentwicklung bis 2025 unterordnet und diese spezifiziert. Aus der Vision ergeben sich Leitlinien, die eine Orientierung zur Erreichung der Vision liefern. Die Leitlinien für Delmenhorsts Innenstadtentwicklung legen Handlungsfelder fest. Diese Handlungsfelder bezeichnen die Schwerpunkte der Innenstadtentwicklung, auf die sich die Projektideen und Maßnahmen konzentrieren. Für die Entwicklung der Delmenhorster Innenstadt ergeben sich daraus folgende Handlungsfelder:

- Stadtleben und Gestaltung
- Wohnorte und Wohnformen
- Erreichbarkeit und Mobilität
- Handel und Gewerbe

Diese vier Handlungsfelder Stadtleben und Gestaltung, Wohnorte und Wohnformen, Erreichbarkeit und Mobilität sowie Handel und Gewerbe bilden die Schwerpunkte der angestrebten Innenentwicklung. Wohnen wurde in „Wohnformen und Wohnorte“ umgewandelt. Ebenso wurde Gewerbe/Einzelhandel in „Handel und Gewerbe“ umbenannt. Mobilität und Erreichbarkeit blieb als ein eigenständiges Handlungsfeld erhalten. Die Themen Aufenthaltsqualitäten/Freizeit, Gestaltungsqualitäten und Kultur flossen in das Handlungsfeld „Stadtleben und Gestaltung“ ein.

Das Thema Sicherheit und die herausgestellten themenübergreifenden Handlungsbedarfe finden sich als Quer-

schnittsthemen übergreifend in allen vier Handlungsfeldern wieder. Diesen vier Handlungsfeldern soll zukünftig mit den gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen und Projektideen begegnet werden, die anschließend ebenso wie die Vision und Leitlinien der Innenstadtentwicklung vorgestellt werden.

4 Leitstrategie für die zukünftige Innenstadtentwicklung

Wozu braucht Delmenhorst eine Leitstrategie für die Innenstadt?

Die Stadt Delmenhorst möchte die Entwicklungen in Delmenhorst und insbesondere in der Innenstadt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gestalten. Der Masterplan Innenstadt bildet die Grundlage für eine nachhaltige und strategische Stadtplanung. Dabei werden kurzfristige, aber auch langfristige Maßnahmen erarbeitet. Es werden neue Ideen und innovative Denkansätze gewählt, um die Innenstadt Delmenhorsts zu verbessern und zu gestalten. Diese Strategie zeigt den Weg zur Umsetzung auf - hin zu einem auch zukünftig attraktiven Wohn-, Arbeits- und Lebensort.

Vision des Masterplans Innenstadt

Mit Hilfe neuer Anziehungspunkte und qualitativer Einzelhandelsergänzungen etabliert sich die Innenstadt von Delmenhorst als attraktiver, bedarfsgerechter Wohn- und Einzelhandelsstandort, wo sich Besucherinnen und Besucher ebenso wie Bürgerinnen und Bürger gerne aufhalten und verweilen. Als multifunktionales Zentrum wird in der Innenstadt Kultur, Stadtgeschichte und Wasserläufe erlebbar gemacht. Die Innenstadt bietet auf kurzen Wegen eine gute Erreichbarkeit für alle Nutzerinnen und Nutzer und verfügt über ausreichend Parkmöglichkeiten sowie eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.

Leitlinien

- ⇒ Erreichbarkeit und Mobilität für alle Nutzergruppen sicherstellen
- ⇒ Funktionale Stärkung der Innenstadt als Gewerbestandort und qualitative sowie quantitative Ergänzung der Einzelhandelsstrukturen
- ⇒ Bedarfsgerechte Anpassung der Wohnstandortqualitäten in der Delmenhorster Innenstadt
- ⇒ Attraktive und sichere Gestaltung und Belebung des öffentlichen Raumes für Jung bis Alt
- ⇒ Nutzerorientierte Freizeit- und Naherholungsangebote unter besonderer Berücksichtigung des Alleinstellungsmerkmal „Grüne Stadt am Wasser“ bereitstellen
- ⇒ Die Innenstadt als Bühne von Kultur und Stadtgeschichte erlebbar machen

Handlungsfelder

Stadtleben & Gestaltung

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Schaffung neuer Anziehungspunkte für Jung & Alt
- Einheitliches Gestaltungskonzept mit Richtlinien für den öffentlichen Raum unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten festlegen.
- Umsetzung bereits politisch beschlossener Gestaltungskonzepte
- Ein belebendes Miteinander verschiedener Nutzungen ermöglichen (Arztpraxen, Einzelhandel, Wohnen, Kultur, Freizeit u.a.)
- Betonung und Sichtbarmachen der Stadtgeschichte im öffentlichen Raum
- Die Innenstadt als ein Ort der Begegnung und des Austausches für Kultur-, Sport- und Freizeitaktivitäten etablieren
- Kulturelle Veranstaltungen als festen Bestandteil des innerstädtischen Lebens etablieren
- Ausreichend öffentliche, barrierefreie und sichere Toiletten sicherstellen

Wohnformen & Wohnorte

- Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum für unterschiedliche Wohnmodelle an unterschiedlichen Wohnorten (Familien/Wohn-gemeinschaften, Singles/ Senioren) im Bestand und Neubau (Miete/ Eigentum)
- Stärkung der Wohnqualität in der Innenstadt
- Berücksichtigung von neuen Wohnraumkonzepten (Mehr-generationenwohnen etc.)
- Förderung der (energetischen) Sanierung im Bestand
- Berücksichtigung von Einbruchschutzmaßnahmen und weiteren Sicherheitsaspekten bei Sanierung im Bestand und beim Wohnungsneubau
- Versorgung des täglichen Bedarfs ermöglichen

Mobilität & Erreichbarkeit

- Schaffung von nutzerorientierten Parkraumlflächen und Parkplatzangeboten in fußläufiger Nähe zur Innenstadt unter Berücksichtigung des Themas Sicherheit
- Schaffung eines ausreichenden Fahrradänderangebotes an zentralen Standorten und Einbeziehung sicherheitsrelevanter Aspekte
- Optimierung der ÖPNV-Anbindung der Innenstadt in den Abendstunden
- Sicherstellung einer barrierefreien Erreichbarkeit und Mobilität in der Innenstadt für alle Nutzergruppen
- Bedarfsgerechte Wegebeziehungen unter Beachtung von sicherheitsrelevanten Aspekten herstellen und nutzungsgerechte Beschilderung (u.a. rückwertige Rundläufe, Wasser-Wege-Konzept etc.)
- Attraktive „Eingangstore“ zur Innenstadt herstellen (Übergang Bahnhof-Fußgängerzone u.a.)
- Bedarfensorientierte, anwohnerfreundliche Nutzung für Lieferverkehr ermöglichen

Handel & Gewerbe

- Einrichten einer Personalstelle „City Management“ als Koordinationsstelle insbesondere für
 - Flächenentwicklung
 - Leerstand
 - Zwischennutzungen
 - Interne und externe Kommunikation der Kaufleute und Gewerbetreibenden
 - Gemeinsame Aktionen und Initiativen von Standort-gemeinschaften
 - Vereinheitlichung von Öffnungszeiten
- Absprache von Serviceangeboten
- Reaktivierung von Schlüsselimmobilien
- Förderung von (Außen-) Gastronomie, insbesondere in der Bahnhofstraße
- Dienstleistungsunternehmen ansiedeln
- Schaffung einer größeren Sortimentsvielfalt im Einzelhandel (Lebensmittelmarkt u.a.)
- Innenstadttypische Sortimente fördern (siehe Einzelhandelskonzept, 2007, S. 121f)
- Belebung der Fußgängerzone, insbesondere im östlichen Bereich

ZIELE

Projekte und Maßnahmen

4.1 Vision

Vision des Masterplans Innenstadt

Folgende Vision wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses in Abstimmung mit der Stadt und der Expertenrunde beschlossen:

„Mit Hilfe neuer Anziehungspunkte und qualitativer Einzelhandelsergänzungen etabliert sich die Innenstadt von Delmenhorst als attraktiver, bedarfsgerechter Wohn- und Einzelhandelsstandort, wo sich Besucherinnen und Besucher ebenso wie Bürgerinnen und Bürger gerne aufhalten und verweilen. Als multifunktionales Zentrum wird in der Innenstadt Kultur, Stadtgeschichte und Wasserläufe erlebbar gemacht. Die Innenstadt bietet auf kurzen Wegen eine gute Erreichbarkeit für alle Nutzerinnen und Nutzer und verfügt über ausreichend Parkmöglichkeiten sowie eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.“

4.2 Leitlinien

Was sind Leitlinien?

Damit die Maßnahmen- und Ideenvorschläge sowie der gesamte Beteiligungsprozess einen zielgeführten Charakter haben, wurden in einer frühen Phase der Masterplanerarbeitung Leitlinien entwickelt. Sie dienen als Handlungsempfehlung und Orientierungsrahmen für die Beteiligten des Masterplans Innenstadt und werden im Folgenden vorgestellt.

Erreichbarkeit und Mobilität für alle Nutzergruppen

Grundsätzlich ist das Thema der Fortbewegung innerhalb einer Stadt wichtig. Die Stadt Delmenhorst setzt einen Schwerpunkt auf den Bereich Mobilität und Erreichbarkeit. Bis zum heutigen Tag wurde viel für die Bedarfe der verschiedenen Nutzergruppen unternommen. Auch zukünftig sollen alle Zielgruppen in diesen Leitlinien berücksichtigt werden, die Mobilität erhöht sowie die Erreichbarkeit der Innenstadt verbessert werden.

Funktionale Stärkung der Innenstadt als Gewerbestandort

Diese Leitlinie umfasst die Stärkung der Delmenhorster Innenstadt als Gewerbestandort, sowie den quantitativen und den qualitativen Ausbau der Einzelhandelsstrukturen. In der Vergangenheit war ein Bedeutungsverlust der Innenstadt - beispielsweise durch Leerstände in der Innenstadt - zu beobachten. Dieser Tendenz wurde bereits mit politischen Beschlüssen zum Einzelhandelskonzept der Stadt Delmenhorst entgegengewirkt. Im Rahmen des Masterplans Delmenhorst soll die Innenstadt als Gewerbe-

standort mehr in den Fokus gerückt werden, um anderen Standorten konkurrenzfähiger entgegenzutreten zu können.

**Bedarfsgerechte
Anpassung der
Wohnstandort-
qualitäten**

Mit dem demografischen Wandel, dem gesellschaftlichen Strukturwandel und der Pluralisierung von Lebensstilen geht auch eine Ausdifferenzierung der Nachfrage hinsichtlich verschiedener qualitativer Aspekte der Wohnsituation einher. Die Bedarfe der Bewohnergruppen in Delmenhorst sind davon ebenfalls betroffen. Die Stadt steht vor der Herausforderung, neue Wohnformen an verschiedene Wohnorte anzupassen. Beispiele für die veränderte Nachfrage sind beispielsweise altengerechtes oder studentisches Wohnen.

**Gestaltung und Be-
lebung des öffentli-
chen Raumes**

Der öffentliche Raum in der Innenstadt Delmenhorsts ist ein wichtiger Bestandteil der Vision des Masterplans Innenstadt. Attraktive und sichere Gestaltung dienen der Belebung. Dabei werden die Ansprüche aller Altersgruppen beachtet. Seniorinnen und Senioren und Familien sollen sich wohl fühlen. Jugendliche werden ebenfalls als wichtige Zielgruppe definiert. Attraktive räumliche Aufenthaltsqualitäten sollen unter anderem in der Fußgängerzone geschaffen werden.

**„Grüne Stadt am
Wasser“**

Die Delmenhorster Innenstadt hat mit der Delme ein großes Potenzial, ihr Alleinstellungsmerkmal als „Grüne Stadt am Wasser“ auszubauen. Im Rahmen des Masterplans wurden Maßnahmen erarbeitet, die nutzerorientiert Freizeit- und Naherholungsangebote vorsehen. Wie bereits im ISEK gewünscht, sollen vielerorts die Zugänge zum Wasser verbessert und die Delme stärker inszeniert werden.

**Kultur und Stadtge-
schichte**

Die Stadt Delmenhorst hat eine interessante Geschichte und die Möglichkeit ihre Industriekultur hervorzuheben. Es bestehen bereits einige Veranstaltungen, die die Stadtgeschichte thematisieren. Im Rahmen des Masterplans soll eine noch intensivere Darstellung der Kultur und Geschichte angestrebt werden. Die Innenstadt soll beispielsweise mit ihren historischen Gebäudefassaden als „Bühne“ für die Stadtgeschichte und -kultur Delmenhorsts genutzt werden, damit den Bürgerinnen und Bürgern die Geschichte der Innenstadt dargestellt wird. Entsprechend der Leitlinien wurden Ziele der einzelnen Handlungsfelder erarbeitet.

4.3 Ziele der Handlungsfelder

Stadtleben und Gestaltung

In den vergangenen Jahren wurde insbesondere der Marktplatz Delmenhorsts umfassend neugestaltet. Aufenthalts- und Freizeitqualitäten wurden damit gesteigert. Damit diese positive Entwicklung des Erscheinungsbilds der Fußgängerzone weitergeht, ist das Handlungsfeld „Stadtleben und Gestaltung“ ein wichtiger Aspekt des Masterplans Innenstadt. Sowohl kulturelle Veranstaltungen, als auch die verschiedenen Facetten der Umwelt sind Bestandteil dieses Handlungsfeldes. Deshalb werden folgende Ziele im Masterplan Innenstadt verfolgt:

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Schaffung neuer Anziehungspunkte für Jung und Alt
- Einheitliches Gestaltungskonzept mit Richtlinien für den öffentlichen Raum unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten festlegen
- Umsetzung bereits politisch beschlossener Gestaltungskonzepte
- Ein belebendes Miteinander verschiedener Nutzungen ermöglichen (Arztpraxen, Einzelhandel, Wohnen, Kultur, Freizeit u.a.)
- Betonung und Sichtbarmachen der Stadtgeschichte im öffentlichen Raum
- Die Innenstadt als ein Ort der Begegnung und des Austausches für Kultur-, Sport- und Freizeitaktivitäten etablieren
- Kulturelle Veranstaltungen als festen Bestandteil des innerstädtischen Lebens etablieren
- Ausreichend öffentliche, barrierefreie und sichere Toiletten sicherstellen

Wohnorte und Wohnformen

Die Innenstadt Delmenhorsts ist nicht nur ein Ort des Handels und des Konsums. Viele Menschen wohnen in diesem Stadtbereich. In den vergangenen Jahren ist die Einwohnerzahl der Innenstadt deutlich gestiegen. Als Inhalt dieses Handlungsfeldes werden die verschiedenen Wohnwünsche und Bedarfe der unterschiedlichen Ziengruppen wie zum Beispiel Senioren, Familien und Singles sowie die Umwandlung von Gewerbeflächen zu Wohnraum behandelt. Aus diesem Grund sind folgende Ziele im Masterplan Innenstadt definiert:

- Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum für unterschiedliche Wohnmodelle an unterschiedlichen Wohnorten (Familien/Wohngemeinschaften, Singles/Senioren) im Bestand und Neubau (Miete/Eigentum)
- Stärkung der Wohnqualität in der Innenstadt
- Berücksichtigung von neuen Wohnraumkonzepten (Mehrgenerationenwohnen etc.)
- Förderung der (energetischen) Sanierung im Bestand
- Berücksichtigung von Einbruchschutzmaßnahmen und weiteren Sicherheitsaspekten bei Sanierung im Bestand und beim Wohnungsneubau
- Versorgung des täglichen Bedarfs ermöglichen

Mobilität und Erreichbarkeit

Dieses Handlungsfeld ist bedeutend für die Innenstadt Delmenhorsts. Neben bereits erfolgreichen Projekten wie zum Beispiel das qualitativ hochwertige Parkleitsystem, müssen auch weitere Themen den fließenden und ruhenden Verkehr betreffend, behandelt werden. Grundsätzlich sind die ÖPNV-Anbindung und die Durchlässigkeit der Fußgängerzone mittels verschiedene Wege und Straßen wichtige Inhalte. Diese Ziele dienen der Verbesserung in den genannten Themenbereichen:

- Schaffung von nutzerorientierten Parkraumflächen und Parkplatzangeboten in fußläufiger Nähe zur Innenstadt unter Berücksichtigung des Themas Sicherheit
- Schaffung eines ausreichenden Fahrradständerangebotes an zentralen Standorten und Einbeziehung sicherheitsrelevanter Aspekte
- Optimierung der ÖPNV-Anbindung der Innenstadt in den Abendstunden
- Sicherstellung einer barrierefreien Erreichbarkeit und Mobilität in der Innenstadt für alle Nutzergruppen
- Bedarfsgerechte Wegebeziehungen unter Beachtung von sicherheitsrelevanten Aspekten herstellen und nutzungsgerechte Beschilderung (u.a. rückwärtige Erschließung der Lange Straße, Rundläufe, Wasserwegekonzept etc.)

- Attraktive „Eingangstore“ zur Innenstadt herstellen (Übergang Bahnhof-Fußgängerzone u.a.)
- Bedarfsorientierte, anwohnerfreundliche Nutzung für den Lieferverkehr ermöglichen

Handel und Gewerbe Über ein breites Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot können die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt gedeckt und weitere Besucherinnen und Besucher angezogen werden. Demnach stehen in diesem Handlungsfeld die Einzelhandels assortimente und Dienstleistungen im Mittelpunkt der Betrachtung. Wichtig ist der Einsatz eines City-Managements, um den Herausforderungen der Innenstadt mit seinen Akteurinnen und Akteuren besser begegnen zu können. Im Rahmen der Beteiligung wurden verschiedene Ziele für den Bereich Handel und Gewerbe beschlossen. Diese sind essentiell für die weitere Entwicklung der Innenstadt:

- Einrichten einer Personalstelle „City-Management“ als Koordinationsstelle insbesondere für:
 - Flächenentwicklung
 - Leerstand
 - Zwischennutzungen
 - Interne und externe Kommunikation der Kaufleute und Gewerbetreibenden
 - Gemeinsame Aktionen und Initiativen von Standortgemeinschaften
 - Vereinheitlichung von Öffnungszeiten
 - Absprache von Serviceangeboten
- Reaktivierung von Schlüsselimmobilien
- Förderung von (Außen-)Gastronomie, insbesondere in der Bahnhofstraße
- Dienstleistungsunternehmen ansiedeln
- Schaffung einer größeren Sortimentsvielfalt im Einzelhandel (Lebensmittelmarkt u.a.)
- Innenstadttypische Sortimente fördern (siehe Einzelhandelskonzept, 2007, S. 121f)
- Belebung der Fußgängerzone, insbesondere im östlichen Bereich

5 Ergebnisse der Internetbeteiligung

Bürgerbeteiligung per Onlinebefragung	<p>Im Rahmen des Masterplans Innenstadt fand von Anfang April bis Ende Mai 2014 eine Onlinebefragung statt. Angesprochen wurden alle Bürgerinnen und Bürger Delmenhorsts sowie Interessierte von außerhalb mit Bezug zur Stadt. Auf der Homepage der Stadt Delmenhorst befand sich der Link zu der Befragung, an der 230 Personen teilnahmen. Die Fragen bezogen sich auf die vier Handlungsfelder, die im Fokus des Masterplans Innenstadt standen. Neben den geschlossenen Antwortmöglichkeiten bestand vielfach die Möglichkeit offener Antworten. Aufgrund des Engagements der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde somit eine Fülle weiterer Vorschläge und Projektideen für eine Attraktivierung der Innenstadt gewonnen (vgl. Anhang).</p>
Teilnahme an der Befragung	<p>Von den 230 Personen, die dem Link auf der Homepage der Stadt folgten, beantworteten insgesamt 175 Personen die Befragung vollständig. 85 % der Befragten wohnen in Delmenhorst. Unter den Teilnehmenden war ein hoher Anteil jüngerer Menschen unter 25 Jahren (31 %). Die hohe Beteiligung dieser Altersgruppe verdeutlicht ein ebenso hohes Interesse an der Innenstadtentwicklung Delmenhorsts wie das der älteren Delmenhorsterinnen und Delmenhorstern, die bei den öffentlichen Veranstaltungen überrepräsentiert waren. Knapp 80 % aller Befragten stammen aus einem Zwei- bis Vier-Personen-Haushalt.</p>
Wichtigste Ergebnisse	<p>Insbesondere die offenen Fragen führen zu einer großen Bandbreite konstruktiver Ideen und Vorschläge in allen Bereichen. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse der Online-Befragung im Detail im Anhang wiedergegeben. An dieser Stelle werden aufgrund des hohen Umfangs der Ergebnisse lediglich die wichtigsten Aussagen je nach Handlungsfeld vorgestellt. Die Handlungsfelder sind:</p> <ul style="list-style-type: none">• Stadtleben und Gestaltung• Mobilität und Erreichbarkeit• Wohnorte und Wohnformen• Handel und Gewerbe
Stadtleben und Gestaltung	<p>Es wird ersichtlich, dass den befragten Personen die großen Stadtfeste bekannt sind und diese auch gerne besucht werden.</p> <p>Dennoch ist man mit dem Angebot der Veranstaltungen,</p>

Festen und dem kulturellen Angebot eher unzufrieden. Dies betrifft insbesondere den Freizeitbereich der Kinder und Jugendlichen. Da es bereits diverse Angebote in diesem Bereich in Delmenhorst gibt, kann dies als Hinweis verstanden werden, dass sie in der Öffentlichkeit nicht hinreichend bekannt sind.

Handlungsbedarf besteht darüber hinaus in Bezug auf den Ausbau der öffentlichen (barrierefreien) Toiletten, der Sitzgelegenheiten und der Spielplätze in der Innenstadt. Zudem wünschen sich einige der Befragten einen erhöhten Einsatz von Ordnungskräften, um sich vor allem in den Abendstunden in der Innenstadt sicherer zu fühlen.

Mobilität und Erreichbarkeit

Rund 70 % der an der Befragung teilnehmenden Personen nutzen auf dem Weg in die Innenstadt zeitweise den PKW bzw. ein motorisiertes Zweirad. Deutlich weniger Personen nutzen den ÖPNV (32 %). Erfreulich ist der hohe Anteil jener, die gelegentlich mit dem Fahrrad in die Innenstadt kommen. Sie machen knapp 60 % der Befragten aus. Mit einem Ausbau der Verkehrswege für Radfahrer hat Delmenhorst somit die Chance eine fahrradfreundliche Stadt zu werden und weitere Bürgerinnen und Bürger mit dem Fahrrad in die Innenstadt zu führen. Die Orientierung und Wegführung für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer wird überwiegend als zufriedenstellend erachtet.

Wohnorte und Wohnformen

Die Befragten wurden aufgefordert, Ihre Wünsche an besonderen Wohnangeboten im Rahmen der Befragung anzugeben. Es besteht insbesondere eine hohe Nachfrage nach bezahlbarem, seniorenrechten Wohnraum. Darüber hinaus äußern die Befragten den Wunsch nach gemischten Wohnformen (u.a. Mehrgenerationenwohnen, Wohngemeinschaften für Ältere). Doch auch jüngere Altersgruppen wünschen bezahlbare Wohnungen für Singles und Familien in der Innenstadt. Auch qualitativ hochwertiger Wohnraum in Form von City-Lofts oder Atelierwohnungen wird genannt.

Handel und Gewerbe

Die Innenstadt wird primär als Versorgungszentrum betrachtet. Die Bürgerinnen und Bürger fahren häufig in die Innenstadt, um u.a. Besorgungen zu machen, Dienstleistungsangebote aufzusuchen oder ärztliche Termine wahrzunehmen. Die Innenstadt wird weniger als Treffpunkt für Verwandte und Bekannte genutzt. Im Bereich des Einzel-

handels bestehen diverse Wünsche das Sortiment zu erweitern, wohingegen die Stadt hinsichtlich der Dienstleistungsangebote, Gesundheitseinrichtungen, Apotheken und Sanitätshäuser nach Angaben der Befragten gut aufgestellt ist.

6 Handlungs- und Maßnahmenkonzept

6.1 Handlungsfeld: Stadtleben und Gestaltung

Stadtleben und Gestaltung		
Nummer	Titel der Maßnahme	Priorität
1	Ausbau kultureller Nutzungen und Treffpunkte	***
2	Musikcontest für Jung und Alt	***
3	Wasserwege- und Rundwegekonzept	***
4	Vosteen-Gelände: Synergieeffekte erzeugen	**
5	Attraktivierung der Fußgängerzone	**
6	Nachnutzung: Altes Lichtspielhaus und Gloria	**
7	Erscheinungsbild der Wallstraße	**
8	Initiierung weiterer kultureller Veranstaltungen	**
9	Naherholung auf ehemaliger Friedhofsfläche	**
10	Temporärer Einbezug der Hotelwiese	**
11	Reaktivierung des Wasserwerkes an den Graftanlagen	**
12	Informationstafeln, Rundgänge und Ausstellungen	**
13	Sauberkeit im Westergang	*
14	Neugestaltung Schweinemarkt	*
15	Ehrenmal am Rathausplatz	*
16	Eingangstore zur Innenstadt	*
17	Toilette am Kiosk an den Graften	*
18	Einbezug des Rathausplatzes bei Veranstaltungen	*
19	Erhalt des Theaters „Kleines Haus“	*
20	Toilettennutzung im privaten Raum	*

21	Strandkörbe auf dem Rathausplatz	*
22	Einrichtung eines nicht-kommerziellen Jugendtreffs	*
23	Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum	*
24	Öffentliche barrierefreie Toiletten	*
25	Gestaltungskonzept/Richtlinien für den öffentlichen Raum	*
26	Fassadensanierung und Fassadenwettbewerb	*
27	Freiflächengewinnung	*
28	Urban Gardening	*
29	Flohmarkt in der Innenstadt	*
30	Initiierung von Jugendprojekten	*
31	Attraktive Gestaltung des Wohnmobilstellplatzes	*
32	Sicherheitsaspekte berücksichtigen	*
33	Beleuchtung der Innenstadt	*

Erläuterung

- *** Höchste Priorität, schnellstmögliche Umsetzung anstreben
- ** Mittlere Priorität, Umsetzung notwendig und mittelfristig anstreben
- * Geringe Priorität, Realisierung wünschenswert



Ergebnisse aus der Expertenrunde
Ergebnisse aus dem Bürgerforum

Ausbau kultureller Nutzungen und Treffpunkte (*)**

Die Innenstadt ist ein Ort der Begegnung und des Kennenlernens. Sie ist prädestiniert dafür, unterschiedliche Menschen mit gleichen Interessen zusammenzuführen. Zur Erweiterung dieses Potenzials können kulturellen Akteurinnen und Akteuren Räume in der Innenstadt zur Verfügung gestellt werden. Ein potenzieller Standort ist das Gebäude der ehemaligen IKK Hannover an der Ecke Lange Straße/Friedrich-Ebert-Allee sowie auf dem Parkplatz des ehemaligen „La Palma“, eines ehemaligen Clubs an der Ecke Friedrich-Ebert-Allee und Orthstraße, in dessen Räumlichkeiten derzeit eine Spielothek ansässig ist. Eine Projektidee ist die Einrichtung eines Mehrgenerationentreffpunktes für Jung bis Alt. Eine weitere Idee bezieht sich auf die Gründung einer Kultur- und Integrationsstätte an

diesem Standort. Auch ein Jugendtreff ist in dem Gebäude der ehemaligen IKK vorstellbar.

Musikcontest für Jung und Alt (*)**

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, mehr kleinere und größere musikalische Veranstaltungen in der Stadt anzubieten. Im Rahmen der Beteiligung wurde die Idee angebracht, einen Musikwettbewerb für Jung und Alt in der Stadt auszuschreiben, an dem jede Bürgerin und jeder Bürger teilnehmen kann. Die Veranstaltung kann sich über einen längeren Zeitraum erstrecken und in diversen Bars, Clubs und weiteren gastronomischen Betrieben mit ausreichenden räumlichen Kapazitäten durchgeführt werden. Die Konzerte könnten anschließend als CD veröffentlicht und als ein Delmenhorster Produkt verkauft werden, um u.a. die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Stadt zu stärken.

Wasserwege- und Rundwegekonzept (*)**

Durch den Innenstadtbereich von Delmenhorst verläuft die Delme. Die Delme ist Namensgeberin der Stadt. Bislang ist es nur eingeschränkt möglich, einen Zugang zum Wasser zu finden. Es besteht der Wunsch, die Qualitäten des Gewässers hervorzuheben, um die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Stadt zu erhöhen. Aus diesem Grund hat die Stadt großes Interesse daran, die Nah- und Erholungsqualitäten am Wasser weiter auszubauen und die Delme durch eine gezielte Inszenierung ins Bewusstsein der Delmenhorsterinnen und Delmenhorster zu rücken.

Aus diesem Grund fand im Rahmen des Masterplans Innenstadt speziell zu diesem Thema eine Planungswerkstatt statt, die sich mit der Thematik eines Wasserwege- und Rundwegekonzeptes auseinandersetzte. Die Idee ist ein einheitliches Konzept, das die unterschiedlichen Qualitäten einzelner Abschnitte an der Delme hervorhebt und ausbaut. Zudem soll die Möglichkeit bestehen, direkte Querverbindungen von der Fußgängerzone zum Rundweg zu schaffen, damit auch kurze Strecken ermöglicht werden.

Auf allen Abschnitten des Rund- und Wasserweges ist die Verbesserung der Beleuchtung und Sauberkeit zu prüfen. Auf den Wegestrecken sollen einzelne Spielgeräte für Jung und Alt aufgestellt werden. Die Brücken über die Delme im Bereich der Innenstadt können künstlerisch und individuell gestaltet werden und so die Attraktivität der Innenstadt erhöhen. Wichtig sind dabei der Schutz des

Fließgewässers und die Entwicklung eines qualitativ hochwertigen Lebensraumes für Flora und Fauna.

Der Rundweg beginnt am Rathausplatz. Hier wurden bereits im Zuge der Neugestaltung des Platzes Stufen zur Delme integriert und Sitzmöglichkeiten geschaffen. Der Weg verläuft weiter hinter dem ehemaligen Selve-Kaufhaus entlang. Der Bereich wirkt derzeit wenig einladend. Folgende Maßnahmen dienen der Attraktivierung des ersten Abschnittes an der Delme:

- Attraktive Gestaltung des Eingangsbereiches (u.a. Verkleidung der Mülltonnen und Entfernung der Graffitis)
- Verbreiterung des Fußweges durch die Versetzung der Hecke
- Verbesserung des Untergrunds: Schaffung eines ebenen, barrierefreien Weges mit einer wasserbindenden Decke zur Reduktion der Pfützenbildung
- Gestalterische Abgrenzung der Parkfläche von dem Rundweg
- Sanierung der maroden Mauer, die das Flussbett begrenzt
- Verbreiterung des Gewässers und Abflachung des Ufers mit Aufstellung eines Holzzaunes am Ufer
- Neuausrichtung des verwahrlosten Spielplatzes des Kinderschutzbundes
- Prüfung der Integration gastronomischer Angebote
- Erneuerung und Verbreiterung der Brücke Richtung Stadtkirche
- Sichtachsen hin zur Stadtkirche schaffen (Rückschnitt der Hecken)
- Ausbau des Durchgangs von der Bahnhofsstraße über die städtische Freifläche zum Weg hinter dem ehemaligen Selve-Kaufhaus

Der Westergang bildet einen weiteren Abschnitt des Rund- und Wasserweges. Die Geländer an der Delme sind veraltet und rosten bereits. Neben der Brücke zum Parkplatz Am Knick verlaufen freiliegende Rohre, die keinen schönen Anblick bieten. Diese Rohre können mit relativ einfachen Mitteln verkleidet werden. Die Delme verläuft parallel zum Parkplatz. Der Parkplatz hat zwei Ein- und Ausfahrten. Durch die Schließung der Einfahrt Richtung Delme eröffnet sich die Möglichkeit einer Ansiedlung von Außengastrono-

mie oder der Schaffung einer weiteren grünen Erholungsfläche. Diese Möglichkeiten sind zu prüfen.

Als ergänzende Wegeverbindung ist ein Mittelweg zwischen dem Westergang und der Lange Straße wünschenswert. An der hinteren Seite des Parkplatzes kann ein ansprechend gestalteter Weg ausgebaut werden. Auf der halben Strecke ist die Einrichtung eines öffentlichen Treffpunktes mit hoher Aufenthaltsqualität zu prüfen.

Die Erschließung der Blumenstraße ist ein weiterer Bestandteil des Rund- und Wasserwegekonzeptes, um eine neue Wegeverbindung nach Westen über die Blumenstraße zu ermöglichen.

Der Fußweg hinter dem Kindergarten der katholischen Kirchengemeinde St. Marien ist weitestgehend in einem guten Zustand. Dennoch ist der Weg nicht barrierefrei. In Richtung Blumenstraße gibt es zwei Stufen, die von mobilitätseingeschränkten Personen nicht überwunden werden können, wodurch der Rundweg an Attraktivität verliert. Diese Stufen sind zu beseitigen.

Im Nord-Osten verläuft die Strecke bis zum Haus Coburg. Der Pfad lässt sich attraktiver gestalten. Mit Bezug auf die Wegführung zum Haus Coburg, in dem Ausstellungen stattfinden, könnten beispielsweise Kunstobjekte integriert werden.

Foto 7 und 8: Delme von der Kirchstraße zur Schulstraße (links), Delme entlang des Westergangs (rechts)



Quelle: GEWOS (2014)

**Vosteen-Gelände:
Synergieeffekte
erzeugen (**)**

Im Rahmen der Entwicklung des Vosteen-Geländes sollte ein „Mini-Kiez“ für junges und alternatives Wohnen geschaffen werden. Es gilt diesen Menschen auch kreative Räume zur Entfaltung anzubieten. Neben der Einrichtung einer Bühne für Musik- und Theateraufführungen bestehen Überlegungen, in den südlichen Teil des Geländes Künst-

lerhöfe, (Kunst-) Handwerk und Ausstellungsmöglichkeiten zu integrieren. Ein Café oder eine Bar könnten das Angebot ergänzen. Die Künstlerinnen und Künstler können sich frei entfalten und ziehen Besucherinnen und Besucher an, während die gastronomischen Angebote zum Verweilen und Betrachten oder zur Diskussion über die Kunstprojekte einladen. Potenzielle Konflikte zwischen der Bewohnerschaft und den Nutzerinnen und Nutzern sind im Zuge der Planung zu berücksichtigen (u.a. Lärmschutz).

**Attraktivierung
der Fußgängerzone
(**)**

Die Fußgängerzone befindet sich derzeit im Umbau. Die Pflasterung wird vom Rathausmarkt ausgehend einheitlich gestaltet. Für eine weitere Steigerung der Attraktivität sind den Passantinnen und Passanten mehr Sitzgelegenheiten auf der Straße anzubieten, um pausieren und das Flair der Fußgängerzone genießen zu können. Da die Haushaltsmittel der Kommune begrenzt sind, könnten die Einzelhändlerinnen und -händler in der Innenstadt gebeten werden, sich an einer Spendenaktion für weitere Bänke zu beteiligen. Die Stadt könnte ein Design vorgeben, das individuell von den Einzelhandelsakteurinnen und -akteuren gestaltet werden kann. Um Vandalismus zu vermeiden, sollten die Bänke möglichst mobil sein, sodass sie nachts untergestellt werden können. Eine weitere Idee ist die musikalische Untermalung der Fußgängerzone tagsüber, um eine entspannte Atmosphäre zu vermitteln. Zur Umsetzung wären wettergeschützte Lautsprecher in der Fußgängerzone aufzuhängen.

**Nachnutzung: Altes
Lichtspielhaus und
Gloria (**)**

Bei dem alten Lichtspielhaus und Gloria handelt es sich um ein stillgelegtes Kino. Die Räumlichkeiten bieten sich hervorragend für die Nutzung als Mehrzweckräume mit einer Bühne zur Anmietung für Proben und kulturelle Events wie Theateraufführungen, kleine Konzerte und Kleinkunstveranstaltungen an. Aus diesem Grund ist die Bereitschaft der Eigentümerinnen und Eigentümer zu prüfen, an einem solchen Projekt mitzuwirken.

**Erscheinungsbild
der Wallstraße (**)**

Die Wallstraße macht derzeit einen eher vernachlässigten Eindruck. Die Straße und die Fußgängerwege sind regelmäßig zu säubern. Die Mülltonnen in der Straße bieten ein dominantes und wenig attraktives Erscheinungsbild. Es gibt diverse Möglichkeiten die Mülltonnen gestalterisch in den Hintergrund treten zu lassen (z.B. durch eine anspre-

chende Holzverkleidung).

Initiierung weiterer kultureller Veranstaltungen ()**

In Delmenhorst werden mehr kulturelle Veranstaltungen für Jung und Alt nachgefragt. Im ISEK wurde bereits auf die Umsetzung eines Festes der Kulturen hingewiesen, das als „weitere Maßnahme zur Förderung der Integration und des interkulturellen Austausches“ dienen kann und in der Markthalle gemeinsam mit den Integrationslotsen der Stadt und der Volkshochschule in der Stadt initiiert werden kann. Darüber hinaus wünschen viele Bürgerinnen und Bürger die Etablierung des Weinfestes in der Markthalle. Darüber hinaus wird die vermehrte Nutzung der Markthalle für Begegnungen unter den Bürgerinnen und Bürgern gewünscht. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich zudem mehr Tanzveranstaltungen in Delmenhorst. In der Onlinebefragung zum Masterplan konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Wünsche äußern. Im Anhang sind weitere Veranstaltungstipps der Bürgerinnen und Bürger detailliert einsehbar.

Naherholung auf ehemaliger Friedhofsfläche ()**

Die ehemalige Friedhofsfläche an der Bremer Straße liegt derzeit brach. Wünschenswert ist die Gestaltung dieser Fläche als Nah- und Erholungsbereich. Grüne Freiflächen fördern das Miteinander der Bewohnerinnen und Bewohner und erhöhen die Attraktivität des Wohnortes.

Temporärer Einbezug der Hotelwiese ()**

Es überwiegt der Wunsch die Einstellung die Hotelwiese als Freifläche weiterhin zu erhalten. Sie dient als Verlängerung der Graftanlagen in die Innenstadt hinein und führt zu einer Steigerung der Aufenthaltsqualität für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher der Innenstadt. Bei Veranstaltungen kann die Hotelwiese aktiv in das Stadtleben einbezogen werden. Bereits im ISEK wurde die Möglichkeit hervorgehoben, auf dieser Fläche Veranstaltungen durchzuführen und temporär gastronomische Angebote in Form von Zeltbewirtschaftung zuzulassen (Getränke- und Verpflegungsstände).

Reaktivierung des Wasserwerkes an den Graftanlagen ()**

Durch die Abschaltung des Wasserwerkes in der Graftanlage stieg der Wasserspiegel an. Der Anstieg des Grundwassers hatte negative Folgen für die Flora am Ufer und die umliegende Bebauung. Zum Schutz der Bäume wird die dauerhafte Reaktivierung des alten Wasserwerkes vorgeschlagen.

**Informationstafeln,
Rundgänge und
Ausstellungen (**)**

Um die Geschichte Delmenhorsts sichtbarer und erlebbarer zu machen, ist die Anbringung von Informationstafeln und Richtungsweisern an geschichtsträchtigen Gebäuden und Plätzen zu prüfen. Hierbei ist eine Zusammenarbeit mit den Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern zu initiieren. Darüber hinaus können Kultur- und Geschichtsrundgänge durch die Innenstadt initiiert werden. Weiterhin können großflächige historische und kulturelle Ausstellungen an Häuserfassaden oder in Leerstandsobjekten in der Innenstadt („Eyecatcher“) in Kooperation mit weiteren Akteurinnen und Akteuren stattfinden.

**Sauberkeit im
Westergang (*)**

Der Westergang führt an der Delme entlang und kreuzt dabei die Bahnhofsstraße. Es handelt sich um eine Wegeführung auf der Strecke, die im Rahmen des Wasserwegkonzeptes als Nah- und Erholungsbereich ausgebaut werden soll. Aus diesem Grund ist die Reinhaltung des Weges von größerer Bedeutung, damit sich die Spaziergängerinnen und Spaziergänger wohl fühlen. Für die Sauberkeit des Westergangs können mehr Mülleimer aufgestellt werden. Zudem sollte das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für einen rücksichtsvollen Umgang mit ihrem Müll geschärft werden, um alle Areale der Stadt bewusst sauber zu halten. Zeitweise ist der Einsatz von Ordnungskräften als „Bürgersheriffs“ zu prüfen, die Bürgerinnen und Bürger auffordern, ihre Stadt sauber zu halten.

**Neugestaltung
Schweinemarkt (*)**

Der Schweinemarkt zählt zu den Hoffnungsträgern der Innenstadtentwicklung. Zur Steigerung der Attraktivität der Fläche soll er stärker begrünt werden und Spielgelegenheiten eingerichtet werden. Es werden mehr Spielflächen in Form von einzelnen kleinen Spielstationen in der gesamten Innenstadt gewünscht. Präferiert werden Kinderspielplätze mit Pumpen und Wasserspielen. Darüber hinaus ist auch ein Mehrgenerationenspielplatz für Jung und Alt an einem geeigneten Standort zu prüfen. Ein möglicher Standort zur Umsetzung sind die Parkplätze am Schweinemarkt.

**Ehrenmal am
Rathausplatz (*)**

Das zentral errichtete historische Ehrenmal soll begrünt werden. Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität kann das Umfeld attraktiver gestaltet und Möglichkeiten zum Verweilen angeboten werden.

Eingangstore zur Innenstadt (*)	Das Eingangstor der Bremer Straße soll durch ein Tor auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Lange Straße) ergänzt werden. Diese beiden Tore sollen durch eine nicht-begehmbare Brücke miteinander verbunden werden. Die Gestaltung soll ansprechend sein und in die Innenstadt einladen. Bei der Verbindung der beiden Tore müssen bestimmte Sicherheitsaspekte wie beispielsweise die Höhenabstände für den Lastwagenverkehr beachtet werden.
Toilette am Kiosk an den Graften (*)	Die öffentliche Toilette in der Nähe des Kiosks an den Grafanlagen ist nicht allen Bürgerinnen und Bürgern bekannt. Der Grund ist unter anderem die abgeschiedene und zurückgesetzte Lage, die insbesondere in den Abendstunden zu Unsicherheit führt. Aus diesem Grund könnte eine stärkere Beleuchtung die Frequentierung und somit das Gefühl subjektiver Sicherheit steigern.
Einbezug des Rathausplatzes bei Veranstaltungen (*)	Die Neugestaltung des Rathausplatzes und der Markthalle wird von den meisten Bürgerinnen und Bürgern positiv wahrgenommen. An schönen Tagen verbringen viele Menschen ihre freie Zeit in den Cafés am Rathausplatz, auf dem Spielplatz neben der neuen Markthalle oder an den Stufen zur Delme. Der Rathausplatz wird gut angenommen. GEWOS empfiehlt, diese Orte bei Veranstaltungen als zentrale und lebhaftere Orte stärker in das Stadtgeschehen einzubeziehen.
Erhalt des Theaters „Kleines Haus“ (*)	Bereits im ISEK-Konzept wurde auf den wünschenswerten Erhalt des Theaters „Kleines Haus“ in der Max-Planck-Straße hingewiesen. Das Theater bietet eine Reihe von klassischen Theaterabenden und Kammermusikveranstaltungen für jede Altersgruppe. Das „Kleine Haus“ ist dringend sanierungsbedürftig. Die Lüftung ist zu erneuern und Sicherheitsaspekte sind zu berücksichtigen.
Toilettennutzung im privaten Raum (*)	Bereits im ISEK-Konzept wurde die Maßnahme der Einrichtung einer „netten Toilette“ beschrieben. Die Finanzierung der Baumaßnahmen für öffentliche Toiletten bedeutet eine starke Belastung für kommunale Haushalte. Das Konzept der „netten Toilette“ bindet die Gastronomen vor Ort mit ein. Durch die Erlaubnis der Nutzung der Toilette durch Passantinnen und Passanten erhalten die Gastronomen von der Stadt eine Zuschussung zur Reinigung und Instandhaltung und den Bürgerinnen und Bürgern wird ein

flächendeckendes Netz an Örtlichkeiten zur Verfügung gestellt. Den Bürgerinnen und Bürgern sollten die Informationen weitergereicht werden, welche Gastronomen teilnehmen und über eine Beschilderung oder Wegweiser zu den öffentlichen und „netten“ Toiletten geleitet werden.

- Strandkörbe auf dem Rathausplatz (*)** Zur Aufwertung der Atmosphäre auf dem Rathausplatz besteht die Idee Strandkörbe an den Stufen zur Delme aufzustellen, in denen die Bürgerinnen und Bürger wind- und sonnengeschützt ihre freie Zeit verbringen können. Die Strandkörbe könnten auf ähnliche Art wie die Bänke in der Innenstadt durch Spenden von Geschäftsinhabenden oder Betrieben finanziert werden.
- Einrichtung eines nicht-kommerziellen Jugendtreffs (*)** Es fehlt bislang an diversen Freizeiträumen für Jugendliche in der Innenstadt, in denen sie sich entfalten können. Für diese Altersgruppe werden kommerzielle und nicht-kommerzielle Räume benötigt. Die Standorte sollten unter dem Gesichtspunkt der Konfliktvermeidung sorgfältig ausgewählt und mit allen Beteiligten (auch der Anwohnerschaft) abgestimmt werden.
- Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum (*)** Nicht nur in der Lange Straße, auch in den angrenzenden Straßen sind mehr Sitzgelegenheiten gewünscht. Unter anderem wurde die Einrichtung von Bänken in der Bahnhofstraße und an der Delme diskutiert.
- Öffentliche barrierefreie Toiletten (*)** Am Schweinemarkt wird eine öffentliche barrierefreie Toilette gewünscht. Am alten ZOB und am Bahnhof wurde bereits eine solche Toilette eingerichtet. Die Toilette am alten ZOB/Am Stadtwall liegt im südlichen Teil der Innenstadt, während die Toilette am Bahnhof im nördlichen Teil liegt. Somit fehlt es an barrierefreien Toiletten im westlichen und östlichen Gebiet (z.B. am Schweinemarkt). Insbesondere mobilitätseingeschränkte Personen sollten ein gutes Netz an Toiletten im Innenstadtgebiet bereitgestellt bekommen, da sie nicht in jedem gastronomischen Betrieb oder Geschäft entsprechende Möglichkeiten vorfinden.
- Gestaltungskonzept/Richtlinien für den öffentlichen Raum (*)** Die Stadt Delmenhorst strebt eine einheitliche Gestaltung der Innenstadt an. Aus diesem Grund ist ein Gestaltungskonzept bzw. sind Gestaltungsrichtlinien für den öffentlichen Raum zu verabschieden. Dies betrifft unter anderem die Aufstellung von Bänken und Fahrradständern in der

Innenstadt. Bereits beschlossene Gestaltungskonzepte sollen in diesem Sinne ebenfalls weitergeführt werden.

- | | |
|--|---|
| Fassadensanierung und Fassaden-Wettbewerb (*) | Zur Verschönerung des Straßenbildes wurde die Idee einer gemeinsamen Fassadensanierung der Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer in der Innenstadt mit dem Ziel der Kostenersparnis vorgeschlagen. Darüber hinaus ließe sich ein Wettbewerb für sanierte Häuserfassaden ausschreiben. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird von der Stadt Delmenhorst ausgezeichnet und als Best-Practice-Beispiel öffentlich bekannt gemacht. |
| Freiflächengewinnung (*) | Die Leerstände in der Innenstadt führen zur Frage einer Nachnutzung der Gewerbeflächen. Nicht alle Flächen lassen sich reaktivieren. Gegebenenfalls ist ein städtischer Erwerb von Grundstücken für den Abriss von Gebäuden und zur Freiflächengestaltung zu prüfen. |
| Urban Gardening (*) | Urban Gardening ist eine Form der zumeist kleinräumigen, gärtnerischen Nutzung städtischer Flächen. Die Stadt stellt hierfür Flächen bereit. Die Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit auf diesen Flächen Obst und Gemüse für den Eigenbedarf anzupflanzen. In ähnlichen Projekten wurden bisher eine Steigerung der Identifikation mit der Stadt und eine erhöhte Sorgfalt mit dem Umfeld beobachtet. |
| Flohmarkt in der Innenstadt (*) | Flohmärkte sind ein Ereignis für Jung und Alt und verlieren über die Jahre nicht an Attraktivität. Aus diesem Grund ist eine Idee Flohmärkte vermehrt in der Innenstadt zu organisieren. Die Flohmärkte könnten beispielsweise in wetterunbeständigen Jahreszeiten überdacht in der ehemaligen Hertie-Immobilie stattfinden. Trödler könnten als Zwischennutzer in die Kaufparkimmobilie einziehen. Um die Flohmärkte zu etablieren, ließe er sich an bereits stattfindende Großveranstaltungen wie das Kartoffelfest oder den Kramermarkt koppeln. |
| Initiierung von Jugendprojekten (*) | Für die Jugendlichen ist zu prüfen weitere Projekte in der Innenstadt zu initiieren. Hierbei sollten die Jugendlichen zur Ideenfindung der Projektideen aufgerufen werden, um sich von Beginn an zu beteiligen und einzubringen. |

Attraktive Gestaltung des Wohnmobilstellplatzes (*)

Der Parkplatz „Graftwiesen“ wird unter anderem von Wohnmobilbesitzerinnen und -besitzern genutzt. Es handelt sich um eine Parkfläche, die am Rande begrünt ist. Zur Steigerung der Attraktivität dieser Stellfläche wird die Gestaltung des Platzes empfohlen.

Sicherheitsaspekte berücksichtigen (*)

Seitens des Landeskriminalamtes Niedersachsen besteht das Programm „Städtebau und Kriminalprävention“ und „öffentliche Sicherheit“. Dieses Programm gibt Städten und Gemeinden einen Leitfaden zur rechtzeitigen Beachtung sicherheitstechnischer Anforderungen während des Planungsprozesses an die Hand. Im Zuge der Entwicklung des öffentlichen und privaten Raumes lässt sich mit einfachen Mitteln die subjektive Sicherheit erhöhen, während die Kriminalitätsrate gesenkt werden kann. Das Landeskriminalamt Niedersachsen steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

Beleuchtung der Innenstadt (*)

Die Beleuchtung in der Innenstadt ist auf Nutzerfreundlichkeit und Energiekosten zu überprüfen. Die Ausleuchtung einiger Straßen- und Wegeabschnitte oder Plätze kann zur Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls und der Orientierung in den Abend- und Nachtstunden ausgebaut werden. Im Zuge der Prüfung ist die Arbeitshilfe der niedersächsischen Sicherheitspartnerschaft im Städtebau „Sicherheit für wohnbezogene Infrastrukturen in der Kommune“ zu berücksichtigen, die gute Anhaltspunkte und Impulse liefert.

6.2 Handlungsfeld: Wohnformen und Wohnorte

Wohnformen und Wohnorte		
Nummer	Titel der Maßnahme	Priorität
1	Nachnutzung des Vosteen-Gebäudes	***
2	Schaffung von Wohnraum: Gelände der ehemaligen Wäschefabrik	***
3	Hinterhöfe Lange Straße: Senioren-gerechtes Wohnen	***
4	„Am Vorwerk“ und rückwertige Grundstücksflächen - Wohnen für Familien	**
5	Mischnutzungen im ehemaligen Her-tie-Gebäude	**
6	Energetische Sanierung der Bestandsgebäude	**
7	Wohnnutzung des Thäte-Gebäudes	**
8	Prüfung von Bebauungsplänen und Umwidmungen	*
9	Wirtschaftlichkeitsprüfungen bei Um-nutzungen	*
10	Berücksichtigung von Sicherheitsas-pekten	*

Erläuterung

- *** Höchste Priorität, schnellstmögliche Umsetzung anstreben
- ** Mittlere Priorität, Umsetzung notwendig und mittelfristig anstreben
- * Geringe Priorität, Realisierung wünschenswert

 Ergebnisse aus der Expertenrunde

 Ergebnisse aus dem Bürgerforum

Nachnutzung des Vosteen-Gebäudes (***)

Das Vosteen-Gebäude bietet zahlreiche Nachnutzungsoptionen. Grundsätzlich wird eine Mischnutzung von Wohnen und beispielsweise kreativem (Kunst-) Handwerk präferiert. Im südlichen Bereich des Grundstücks zur Oldenburger Straße hin ist die Entwicklung von stadtnahen und geräumigen Atelierwohnungen bzw. Lofts mit einer Größe zwischen 80 und 100 m² vorstellbar. Eine weitere Idee ist die Integration gemeinschaftlichen Wohnens mit einem privaten Garten zur Bewirtschaftung. Die Freifläche kann als Grünfläche oder Parkplatz genutzt werden. Darüber hinaus

kann auch studentisches Wohnen zur Miete in größeren Wohnungen angeboten werden.

Schaffung von Wohnraum: Gelände der ehemaligen Wäschefabrik (*)**

Der Standort der ehemaligen Wäschefabrik und des angrenzenden abgängigen Gebäudes eignen sich für die Schaffung von Wohnraum. Insbesondere die Nachfrage nach seniorenrechtlichem, autofreiem Wohnen könnte auf diesen Flächen befriedigt werden. Bei der Umsetzung dieses Projektes ist auf allen Ebenen der Zugang zu einem Fahrstuhl zu ermöglichen, um altengerechtes Wohnen zu ermöglichen. Darüber hinaus ist die parallele Nutzung durch Einzelhandel oder Dienstleistungsunternehmen im Erdgeschoss möglicher Wohngebäude zu prüfen.

Foto 9 und 10: Vosteen-Gebäude an der Ludwig-Kaufmann-Straße (links), Gelände der ehemaligen Wäschefabrik am Knick (rechts)



Quelle: GEWOS (2014)

Hinterhöfe Lange Straße: Seniorengerechtes Wohnen (*)**

Am Standort der Hinterhöfe der Gebäude in der Lange Straße besteht im Falle der Änderungen der Bebauungspläne die Möglichkeit, seniorenrechtliches, autofreies Wohnen in zentraler Lage zu ermöglichen.

„Am Vorwerk“ und rückwertige Grundstücksflächen - Wohnen für Familien ()**

Das Gelände bzw. der Parkplatz „Am Vorwerk“ und die rückwertigen Grundstücksflächen in der Lange Straße und Cramerstraße eignen sich als Wohnstandort für Familien. Durch eine Begrünung wird das Wohnquartier aufgewertet. Die Parkplätze sollen im Falle der Entwicklung der Flächen erhalten bleiben.

Mischnutzungen im ehemaligen Hertie-Gebäude ()**

Für das derzeit leerstehende ehemalige Hertie Gebäude sind Mischnutzungen von Wohnen und Gewerbe zu prüfen.

Energetische Sanierung der Bestandsgebäude ()**

Um das historische Erscheinungsbild zu erhalten, soll die Sanierung und Modernisierung der Altbauten vorangetrieben werden. Handlungsbedarf besteht insbesondere bei der energetischen Sanierung. Um nachfragegerechte Anpassungen an die Bedürfnisse der (potenziellen) Bewohnerinnen und Bewohner zu erreichen, müssen zum einen Investitionshemmnisse abgebaut und zum anderen Anreize für die Durchführung von Maßnahmen geschaffen werden. Bei weiter steigenden Energiepreisen wird auch unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten die energetische Sanierung des Bestandes zunehmend attraktiver.

Wohnnutzung des Thäte-Gebäudes (*)

Das Thäte-Gelände an der Bremer Straße gilt als präferierter Standort für die Umsetzung der Wohnformen „Oldenburger Hundehütte“. Die Oldenburger Hundehütte ist ein Architekturstil im Hausbau zur Zeit der Jahrhundertwende vom 18. ins 19. Jahrhundert. Der Baustil wird bis heute nachgefragt. Grundsätzlich ist die Nutzung dieser Fläche für Wohnflächen zu prüfen.

Beispiel einer modernen „Oldenburger Hundehütte“



Quelle: Wikipedia.de

Prüfung von Bebauungsplänen und Umwidmungen (*)

Die Nachfrage nach Singlewohnungen ist sehr hoch. Darüber hinaus gilt es seniorenrechtliche, barrierefreie Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen der Untersuchung verfügbarer Flächen kann ebenfalls auf leerstehende Gewerbeflächen zurückgegriffen werden. Bei der Umwandlung von Gewerbe- zu Wohnflächen sind die Bebauungspläne vorab auf ihre Umsetzbarkeit hin zu prüfen.

Wirtschaftlichkeitsprüfung bei Umnutzungen (*)

Zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum in der Innenstadt soll die Umnutzung von Gewerbe- zu Wohnflächen vorgenommen werden. Um (externe) Immobilieninteressenten auf dieses Potenzial aufmerksam zu machen, kann eine Wirtschaftlichkeitsprüfung hilfreich sein.

**Berücksichtigung
von Sicherheitsas-
pekten (*)**

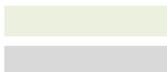
Im Zuge der Planung und Maßnahmenumsetzung sind gewisse Sicherheitsaspekte von Beginn an zu berücksichtigen. Das Landeskriminalamt Niedersachsen bietet einen Leitfaden sowie Beratungsleistungen in Bezug auf die Kriminalitäts- und Unfallprävention im Rahmen der Stadtplanung und Planung von Wohnquartieren für Städte und Gemeinden an („Städtebau und Kriminalprävention“). Im Zuge energetischer Sanierung oder Modernisierungsarbeiten können Einbruchschutzmaßnahmen berücksichtigt werden.

6.3 Handlungsfeld: Erreichbarkeit und Mobilität

Erreichbarkeit und Mobilität		
Nummer	Titel der Maßnahme	Priorität
1	Am Knick und Blumenstraße verbinden	***
2	Hinterhöfe der westlichen Lange Straße erschließen	***
3	„Shared Space“-Modellprojekt initiieren	***
4	Verkehrskonzept für Radfahrer	***
5	Grafwiesen“ an die Innenstadt anbinden	***
6	Zugänge zu Einzelhandel und Gastronomie barrierefrei gestalten	**
7	Fußwege an Wasserläufen prüfen	**
8	Übergang zwischen Bahnhof und Fußgängerzone gestalten	*
9	Parkraumkonzept erarbeiten	*
10	Fußgängerüberweg an der Marktstraße barrierefrei gestalten	*
11	Taxis während der Lieferzeiten in der Fußgängerzone	*
12	Bessere ÖPNV-Anbindung	*
13	KFZ-Erreichbarkeit erhöhen	*
14	Prüfung eines Elektromobils	*

Erläuterung

- *** Höchste Priorität, schnellstmögliche Umsetzung anstreben
- ** Mittlere Priorität, Umsetzung notwendig und mittelfristig anstreben
- * Geringe Priorität, Realisierung wünschenswert



Ergebnisse aus der Expertenrunde
Ergebnisse aus dem Bürgerforum

Am Knick und Blumenstraße verbinden (*)**

Im Rahmen der Planungswerkstatt „Erschließung der Blumenstraße und der Straße „Am Knick“, Öffnung des westlichen Teils der Lange Straße zu den Hinterhöfen und Erschließung des ehemaligen Vosteen-Gebäudes“ ist die Verbindung der Blumenstraße und der Straße „Am Knick“

eine der wichtigsten Projektideen. Im Bebauungsplan ist die Nutzung dieses möglichen Verbindungsstücks als Fuß- und Radweg vorgesehen. Im Verlauf der Bürgerbeteiligung und der Planungswerkstatt kristallisierte sich darüber hinaus der Wunsch nach einer Verbindung für den PKW-Verkehr heraus.

Es ist notwendig, in Kontakt mit den betroffenen Eigentümerinnen oder Eigentümern zu treten, da sich weite Teile der Blumenstraße sich in privatem Eigentum befinden. Zu dieser Thematik wird zeitnah ein Runder Tisch gemeinsam mit der Stadt gewünscht.

Hinterhöfe der westlichen Lange Straße erschließen (*)**

Neben der Fußgängerzone bieten die rückwärtigen Lagen der Langenstraße großes Potential. Die gesamten Hinterhöfe der westlichen Lange Straße sollen nach Norden hin erschlossen werden. Rückwärtig sind die Zufahrtsstraßen Blumenstraße und die Straße „Am Knick“ zu nennen. Es wird vorgeschlagen, die Zufahrtswege für den Lieferverkehr zu prüfen, damit eine bessere Erreichbarkeit der Ladengeschäfte geschaffen werden kann.

Zur besseren Durchlässigkeit der Fußgängerzone sollen weitere Durchgänge zwischen den rückwärtigen Straßen und der Lange Straße geschaffen werden. Vorstellbar sind verschiedene Durchgänge:

- Sichtachse zwischen dem Parkplatz „Am Knick“ und der Lange Straße durch den Hinterhof von Möbel Reinicke
- Ein ehemals genutzter Durchgang ebenfalls zwischen dem Parkplatz „Am Knick“ und ehemals C. H. Schmidt an der Lange Straße wird lediglich durch ein geschlossenes Tor versperrt und sollte geöffnet werden
- Der bisher nicht nutzbare Weg ausgehend von der Blumenstraße hin zur Lange Straße auf der Höhe des Sportgeschäftes Intersport

Ferner wurden im Rahmen der Bürgerforen von den Bürgerinnen und Bürgern die bessere Ausschilderung schon bestehender Durchgänge gewünscht.

„Shared Space“-Modellprojekt initiieren (*)**

Das Modell „Shared Space“, das eine gleichberechtigte Nutzung einer bestimmten Verkehrsfläche für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gleichermaßen vorsieht, hat eine hohe Priorität. Hierfür sollte ein Mo-

dellprojekt an einem Standort in der Innenstadt initiiert werden, um die Umsetzung in der Praxis zu testen. Grundsätzlich kommen verschiedene Bereiche der Innenstadt dafür in Frage. In der weiteren Beschreibung der Projektideen wird diese Art der Verkehrsorganisation aufgegriffen.

Verkehrskonzept für Radfahrerinnen und Radfahrer (*)**

Einem Verkehrskonzept für Radfahrerinnen und Radfahrer wird große Bedeutung beigemessen. So wurde dieses Thema im Rahmen einer Planungswerkstatt ausgiebig behandelt. Es ist wichtig die Durchlässigkeit der Fußgängerzone für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer weiter zu erhöhen und so die Erreichbarkeit der Fußgängerzone und der Ladengeschäfte zu verbessern.

Umsetzungsvorschläge für ein solches Konzept wurden gesammelt. Bestandteil war beispielsweise:

- Die Aufstellung weiterer Fahrradboxen am Bahnhof
- Weitere einheitliche Fahrradständer in der westlichen Lange Straße
- Querungsmöglichkeiten in der Fußgängerzone für den Fahrradverkehr
- Einheitliche Verkehrsbeschildungen für den Radverkehr

Des Weiteren wurde von den beteiligten Personen der Bereich der Ludwig-Kaufmann und Oldenburger Straße thematisiert. Damit die Sicherheit der Radfahrerinnen und Radfahrer auf der Ludwig-Kaufmann-Straße gewährleistet ist, wurde eine Einbahnstraßenlösung in der Ludwig-Kaufmann-Straße und die Rückführung über die Oldenburger Straße vorgeschlagen. Als weitere Option wurde das Konzept der Fahrradstraße genannt. Auch ein durchzogener Schutzstreifen könnte als Übergangslösung die Sicherheit der radfahrenden Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer erhöhen.

Ferner wurden Verkehrsverbesserungen für die Straßen Am Stadtwall und Stadgraben gewünscht. Dabei handelt es sich um folgende Vorschläge:

- Busspuren für den Radverkehr in beide Richtungen öffnen
- Mittlerer Fahrstreifen für Mischverkehr zulassen
- Fahrradstraße einrichten
- Stadtgraben für Radverkehr in beide Richtungen

öffnen

- Sichere Hinführungen zu diesen Straßen schaffen

Eine große Gruppe der Radfahrenden sind die Schülerinnen und Schüler in der Stadt Delmenhorst. Aus diesem Grund wurde die Erarbeitung einer Radfahrroute für die Schülerschaft als wichtig erachtet. Die Zuwege zu den Gymnasien in der Innenstadt sollen geprüft werden. Die Umwidmung der Schulstraße in eine Fahrradstraße ist abzuwägen. Sicherheitsaspekte sollten beim Erstellen eines Verkehrskonzeptes für Radfahrerinnen und Radfahrer stets mitgedacht werden.

Foto 11 und 12: Am Stadtwall (links), Lange Straße Richtung Friedrich-Ebert-Allee (rechts)



Quelle: GEWOS (2014)

Parkplatz „Graftwiesen“ an die Innenstadt anbinden (*)**

Der Stellplatz an den Graftwiesen bietet viele Parkmöglichkeiten für die Fußgängerzone und die Ladengeschäfte in der Innenstadt Delmenhorst. Folglich soll dieser besser angebunden werden, um das Kaufkraftpotenzial weiterer Kundinnen und Kunden zu erschließen. Es wird vorgeschlagen die Buslinien 201 und 206 über die Graftwiesen umzuleiten um eine Art „Shuttle-Service“ einzurichten.

Zugänge zu Einzelhandel und Gastronomie barrierefrei gestalten ()**

Mobilitätseingeschränkten Bürgerinnen und Bürgern muss die Möglichkeit gegeben werden am Stadtleben teilzunehmen. Folglich war im Rahmen der Bürgerbeteiligung stets das Thema der Barrierefreiheit präsent. Mittelfristig sollte geprüft werden, ob es möglich ist barrierefreie Zugänge sowohl zu Ladengeschäften als auch zu den gastronomischen Betrieben herzustellen. Bis heute sind vor vielen Läden eine oder zwei Stufen, die es Menschen mit Gehbehinderungen nicht ermöglichen, Geschäfte oder Gaststätten zu betreten.

- Fußwege an Wasserläufen prüfen (**)** Im Rahmen der Diskussion zum Bereich Barrierefreiheit wurde auf verschiedene Standorte hingewiesen, an denen dieses Thema geprüft werden muss. Der Gehweg hinter dem ehemaligen Selve-Kaufhaus ist insbesondere nach Regenfällen nicht für mobilitätseingeschränkte Personen zu nutzen. Dahingehend soll eine Verbesserung des Weges mittels einer ebenen, wassergebundenen Wegedecke geprüft werden. Gleiches gilt für den Weg zwischen der Schulstraße und Haus Coburg.
- Übergang zwischen Bahnhof und Fußgängerzone gestalten (*)** Der Übergang vom Bahnhof in die Fußgängerzone kann als Eingang zur Fußgängerzone angesehen werden. Dementsprechend sollte dieser verkehrlich eindeutiger gestaltet werden. Der Bereich ist nutzerfreundlich und barrierearm zu gestalten, damit er als „Eingangstor“ in die Innenstadt wahrgenommen werden kann. Vorstellbar wäre die Anwendung des Konzeptes des „Shared Space“ im Bereich der Wittekind-, Koppel- und Bahnhofstraße.
- Parkraumkonzept erarbeiten (*)** Neben einem Konzept für Radfahrerinnen und Radfahrer ist die Erstellung eines Parkraumkonzeptes wichtig. Im Rahmen dieses Konzeptes gibt es bereits verschiedene Maßnahmevorschläge aus der Delmenhorster Bevölkerung.
- Die Öffnungszeiten des Parkhauses Am Stadtwall, dem sogenannten City-Parkhaus, sollen angepasst und verlängert werden. Bisher sind die Öffnungszeiten insbesondere in den Abendstunden nicht bedarfsgerecht.
- Der Parkplatz „Am kleinen Vorwerk“ soll verstärkt in den Fokus der Parkplatzsuchenden gerückt werden. Deshalb soll die kostenlose Parkdauer ausgeweitet werden.
- Großes Entwicklungspotenzial wird in dem Parkhaus des ehemaligen Hertie-Kaufhauses gesehen. Eine Wiedereröffnung wird von den Bürgerinnen und Bürgern gewünscht. Wichtig ist bei dem Umbau auf energetische Aspekte und den Klimaschutz zu achten. Zu Bedenken ist die Abhängigkeit von der Entwicklung des ehemaligen Hertie-Kaufhauses, da das Parkhaus zusammen mit dem ehemaligen Hertie-Kaufhaus einem Eigentümer gehört.
- Auf den Parkplätzen der Innenstadt bietet die sogenannte „Brötchentaste“ den Besucherinnen und Besuchern der Fußgängerzone die Möglichkeit, ihren PKW kostenfrei für 20 Minuten zu parken. Es wird eine Erhöhung der Parkzeit um zehn Minuten auf 30 freie Parkminuten gewünscht.
- Eine weitere Potenzialfläche für die Erstellung eines Park-

raumkonzeptes bildet der Parkplatz hinter der Post an der Ludwig-Kaufmann-Straße. Ein öffentliches Parken auf der Fläche wird gewünscht.

Darüber hinaus wurde der Wunsch nach der Verbesserung der Situation im Bereich der Stellplatzmöglichkeiten für Wohnmobile angemerkt. Die bisherigen Plätze auf dem Parkplatz „Graftwiesen“ an der Delme sind nicht ausreichend. Qualitative Verbesserungen - insbesondere im energetischen Bereich - werden gewünscht. Die Preise für die Stromnutzung könnten reduziert werden.

Das Parkraumkonzept soll innerhalb eines Verkehrsentwicklungsplans bearbeitet und anschließend umgesetzt werden.

**Fußgängerüberweg
an der Marktstraße
barrierefrei gestalten
(*)**

Vielbefahrene Straßen um und in der Innenstadt Delmenhorsts sind großen Belastungen ausgesetzt. Einer besonderen Belastung ist die Marktstraße ausgesetzt. Als Folge ist hier der Asphalt deutlich gewellt und für mobilitätseingeschränkte Personen nur mit großen Risiken zu überqueren. Für Rollstuhlfahrer sind die Bordsteine zu stark abgesenkt, um ein sicheres Befahren gewährleisten zu können. Eine Verbesserung der Bedingungen wird gewünscht.

**Bessere ÖPNV-
Anbindung (*)**

Delmenhorst verfügt insgesamt über ein gutes ÖPNV-Angebot. Während des Beteiligungsprozesses im Masterplan Innenstadt kristallisierte sich jedoch eine Bedarfsanpassung heraus. Das ÖPNV-Angebot sollte bis in die Abendstunden ausgedehnt werden. Vorstellbar wäre eine Ausrichtung an den Abendveranstaltungen in der Innenstadt. In diesem Falle sollten Busse bis 22 Uhr anstatt bis 20 Uhr fahren.

**KFZ-Erreichbarkeit
erhöhen (*)**

Es wurde der Wunsch geäußert, die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem PKW zu verbessern.

**Öffnung der östlichen
Lange Straße
(*)**

Das Thema der Öffnung der östlichen Lange Straße - insbesondere für den motorisierten Verkehr - wurde in einer separaten Planungswerkstatt diskutiert. Im vorangegangenen Beteiligungsprozess wurde diese Maßnahme kontrovers behandelt. Damit die Vor- und Nachteile der Öffnung der östlichen Lange Straße in verschiedenen Varianten erkannt werden können, wurden verschiedene Einzelhändlerinnen und Einzelhändler in der Fußgängerzone befragt. Sie wurden zudem mit der Vertretung der Kaufmannschaft, Akteurinnen und Akteuren der Stadt sowie Bürgerinnen

und Bürgern diskutiert. Grundlage war der Vorschlag einer Öffnung als Spielstraße oder in Form von „Shared Space“.

Eine Variante ist die Öffnung vom Schweinemarkt zur Friedrich-Ebert-Allee. Eine weitere Version sieht eine Öffnung zwischen dem Schweinemarkt und der Schulstraße vor. Die Querung von der Parkstraße zur Kirchstraße über die Lange Straße ist ebenfalls eine Möglichkeit. Große Teile der Fußgängerzone könnten auch über die Lange Straße zwischen Kirch- und Schulstraße geöffnet werden. Auch Kombinationen der Varianten wurden diskutiert.

Im Ergebnis wurden folgende Vor- und Nachteile abgewogen:

Als Vorteil wurde die erhöhte Durchlässigkeit und Erreichbarkeit der Innenstadt Delmenhorst für den motorisierten Verkehr genannt. Davon profitierten insbesondere die Anwohnerinnen und Anwohner. Durch eine Öffnung der Lange Straße zwischen dem Schweinemarkt und der Schulstraße sowie der Park- und Kirchstraße könnte auch ein Parkrundverkehr geschaffen werden.

Als nachteilig wurden jedoch verschiedene Faktoren gesehen:

- Es bestünde eine eindeutige Flächenkonkurrenz zwischen dem Individualverkehr und der Außen-gastronomie. Motorisierter Verkehr in der Fußgängerzone führe zu immensen Umsatzeinbrüchen der Gastronomen.
- Aufgrund der unterschiedlichen und geringen Breite der Fußgängerzone, könnten keine Park- und Stellplätze bereitgestellt werden. Daher würde eine Umsatzsteigerung für die Kaufmannschaft in der Innenstadt ausbleiben, da die Kundinnen und Kunden nicht vor den Geschäften halten könnten. Zudem wäre der Fußgängerweg für Fußgängerinnen und Fußgänger aller Wahrscheinlichkeit nach zu schmal, um beispielsweise mit einem Kinderwagen ohne Verlassen des Gehweges durch die Innenstadt zu gehen.
- Durch das damit einhergehende höhere Verkehrsaufkommen würde gleichzeitig die Unfallgefahr erhöht.
- Die grundsätzliche Opferung von Teilen der Fußgängerzone wurde als negativ erachtet.
- Durch einen möglichen Parksuchverkehr würde das Verkehrsaufkommen deutlich erhöht werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Planungswerkstatt beurteilten die Öffnung der östlichen Lange Straße mit großer Mehrheit als nachteilig. Eine Belebung der Fußgängerzone wird durch diese Maßnahme nicht erwartet. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Expertenrunde diskutierten dieses Thema ebenfalls kontrovers. Es wird nicht in den Maßnahmenkatalog aufgenommen, da die meisten Akteurinnen und Akteure diese Projektidee mit großer Mehrheit ablehnen

**Prüfung eines
Elektromobils (*)**

Eine weitere Idee war die Prüfung eines Elektromobils nach dem Vorbild des Kinderzuges, der zur Adventszeit in die Innenstadt pendelt. Eine solche Maßnahme könnte gleichzeitig den Parkplatz „Graftwiesen“ anbinden und die Laufwege zwischen den verschiedenen Teilen der Fußgängerzone verkürzen. Die Finanzierung könnte über eine zukünftige Quartiersinitiative geprüft werden.

6.4 Handlungsfeld: Handel und Gewerbe

Handel und Gewerbe		
Nummer	Titel der Maßnahme	Priorität
1	City-Management einführen	***
2	Leerstehende Schlüsselimmobilien neuen Nutzungen zuführen	***
3	Potential der Grafftherme nutzen	***
4	Schulung des Einzelhandelspersonals	**
5	Anreize für die Gastronomie schaffen	**
6	Ansiedeln von Außengastronomie	**
7	Belebung der Fußgängerzone	*
8	„Jeansgasse“ reaktivieren	*
9	Hinterhöfe der westlichen Lange Straße beleben	*
10	Hundewiese (Am Stadtwall) beplanen	*
11	Räumliche Hoffnungsträger entwickeln	*
12	Büroflächen bereitstellen	*
13	Krankenhaus St. Josef Stift erweitern	*

Erläuterung

- *** Höchste Priorität, schnellstmögliche Umsetzung anstreben
- ** Mittlere Priorität, Umsetzung notwendig und mittelfristig anstreben
- * Geringe Priorität, Realisierung wünschenswert

 Ergebnisse aus der Expertenrunde

 Ergebnisse aus dem Bürgerforum

City-Management einführen (***)

Delmenhorsts Innenstadt steht vor vielen Herausforderungen. Insbesondere die Koordination und das Management dieser Herausforderungen in der Innenstadt bedarf einer eigenen Personalstelle. Deshalb wird im Rahmen des Beteiligungskonzeptes die Besetzung der Stelle des Citymanagements gewünscht. Zeitnah soll die Citymanagerin oder der Citymanager die Arbeit aufnehmen und die Themenbereiche Leerstand, Flächenentwicklung, sowie Kommunika-

tion und Koordination der Akteurinnen und Akteure der Innenstadt betreuen.

**Leerstehende
Schlüsselimmobilien
neuen Nutzungen
zuführen (***)**

Die Leerstandsquote der Ladengeschäfte in der Fußgängerzone Delmenhorsts ist relativ hoch. Insbesondere Schlüsselimmobilien wie zum Beispiel das ehemalige Hertie-Kaufhaus oder die zum Teil leerstehende Kaufpark-Passage sind für die weitere Entwicklung der Delmenhorster Fußgängerzone entscheidend. Viele Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Delmenhorst wünschen sich, diese Immobilien einer neuen Nutzung zuzuführen.

Sollte das Hertiegebäude oder die Kaufparkpassage einer gewerblichen Nutzung zugeführt werden, wünschen sich die Delmenhorsterinnen und Delmenhorster nachdrücklich einen Lebensmittelmarkt. Insbesondere für Hertie wird ein Lebensmittelmarkt mit mehr als 1.000 m² Ladenfläche und Vollsortiment gewünscht. Dadurch würde das angebotene Sortiment in der Innenstadt deutlich aufgewertet werden, da Lebensmittel momentan in der Fußgängerzone nur eingeschränkt erhältlich sind. Hier ist auch ein Shop-in-Shop-Konzept zu prüfen. Für die Umsetzung ist ebenfalls zu prüfen, ob eine Finanzierungsmöglichkeit durch mehrere Investoren für dieses Projekt gegeben ist.

Weitere vorstellbare Nutzungen für diese beiden Großimmobilien sind ein Elektrofachmarkt, der neben einem Lebensmittelgeschäft ebenso in der Fußgängerzone fehlt, ein SB-Warenhaus mit einem Haushaltswarensortiment oder ein Copy-Shop.

Foto 13 und 14: Kaufparkpassage in der Fußgängerzone Lange Straße (links), Marktplatz (rechts)



Quelle: GEWOS (2014)

**Potenzial der Graft-
therme nutzen (***)**

Die Grafttherme ist nach dem Abriss des Freizeitbades „Delfina“ zu einem großen überregionalen Anziehungs-

punkt im Freizeitbereich geworden. Im Jahre 2012 verzeichnete das Freizeitbad mehr als 420.000 Besucher, die ein bedeutendes Kaufkraftpotenzial darstellen. Es ist somit wichtig, den Besuchern der Grafftherme aufzuzeigen, dass die Delmenhorster Innenstadt ein attraktiver Einkaufs- und Aufenthaltsort ist.

Um einen Teil dieser Personen als Kundinnen und Kunden der Fußgängerzone zu gewinnen, wurde im Rahmen des Masterplans Innenstadt vorgeschlagen Werbung für verschiedene Ladengeschäfte oder gastronomische Angebote zu platzieren. Eine weitere Idee ist auf der Rückseite der Parkscheine oder der Eintrittskarten Gutscheine mit kleinen Beträgen zu drucken. Diese sollten jedoch über die bisherigen 50 Cent Rückerstattung von Parkgebühren beim Einkauf in der Fußgängerzone hinausgehen. Dadurch könnte ein Anreiz geschaffen werden die Fußgängerzone zu besuchen und auf das Angebot aufmerksam machen.

Schulung des Einzelhandels-personals ()**

Für den Bereich Service wird Potenzial für Verbesserungen gesehen. Das Citymanagement könnte Schulungen durchführen, um so die Servicequalität in der Innenstadt Delmenhorsts zu erhöhen.

Anreize für die Gastronomie schaffen ()**

Neben dem Einzelhandel ist auch die Gastronomie ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor in der Fußgängerzone Delmenhorsts. Damit sich das Angebot und die räumliche Verteilung der gastronomischen Betriebe wieder erhöht, müssen neue Anreize geschaffen werden. Ein Vorschlag war die Minderung oder die Abschaffung von Gebühren für die Stromnutzung.

Belebung der Fußgängerzone (*)

Die Belebung der Fußgängerzone ist ein wesentliches Ziel des Masterplans Delmenhorst. Je mehr Menschen die Fußgängerzone besuchen, desto höher sind der Umsatz und die Anreize für weitere Gewerbetreibende sich niederzulassen. Neben den erweiterten Angeboten im gastronomischen Bereich wurden weitere konkrete Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet.

Die Zusammenlegung einzelner Gewerbeflächen ist eine Maßnahme, die Anreize für interessierte Gewerbetreibende darstellen könnten. Die Flächen der Ladengeschäfte sind teils zu klein und könnten durch eine Zusammenlegung eine größere Gruppe an potentiellen Mieterinnen und Mietern ansprechen. Verhandlungen mit Immobilienbesitzerin-

nen und -besitzern sind notwendig.

Zudem muss Adressbildung in der westlichen und östlichen Lange Straße betrieben werden. Anziehungspunkte müssen geschaffen werden, damit Fußgängerzonenbesucherinnen und -besucher der Fußgängerzone auch in die B-Lagen geführt werden.

„Jeansgasse“ reaktivieren (*)

Die sogenannte „Jeansgasse“ verbindet die Lange Straße mit dem Parkplatz „Am Vorwerk“. Diese Gasse weist eine erhöhte Leerstandsquote auf und dient lediglich als Durchgang. Es sollen Möglichkeiten geprüft werden, wieder attraktive Einzelhandelsgeschäfte anzusiedeln. Dies soll durch eine attraktivere Gestaltung dieses Weges unterstützt werden.

Hinterhöfe der westlichen Lange Straße beleben (*)

Neben verschiedenen Nutzungen, die beispielsweise in den Planungswerkstätten vorgeschlagen und bereits in vorherigen Veranstaltungen erläutert wurden, gibt es einen weiteren Maßnahmenvorschlag für dieses Quartier. Im Falle einer Erschließung der Hinterhöfe wird die Prüfung dieses Bereiches für Gewerbe und Handel der Nutzung gewünscht. Konkret wurde vorgeschlagen, im Erdgeschoss potenzieller Neubauten gewerbliche Nutzung und in den oberen Stockwerken Wohnnutzungen zu ermöglichen.

Räumliche Hoffnungsträger entwickeln (*)

Grundsätzlich ist es wünschenswert, gewerbliche Hoffnungsträger in der Innenstadt verorten zu können, die auch in den Ergänzungsbereichen jenseits der Lange Straße zu einer Umsatzsteigerung bei den Einzelhändlerinnen und Einzelhändlern führen. Als mögliche Standorte werden die Blumenstraße, der Parkplatz „Am Knick“, die Cramerstraße, die Lange Straße und der Schweinemarkt genannt.

Büroflächen bereitstellen (*)

Das derzeitige Angebot an Dienstleistungen wird als zufriedenstellend bewertet. Es besteht Potenzial den Standort Innenstadt weiter auszubauen. Hierfür müssen weitere Büroflächen bereitgestellt werden. Durch ein attraktives Flächenangebot können Dienstleistungsunternehmen für die Innenstadt gewonnen werden.

Krankenhaus St. Josef Stift erweitern (*)

Die momentan umfassenden Umbaumaßnahmen im St. Josef-Stift sollen fertiggestellt werden. Die im städtischen Klinikum vorhandene Kinderstation sollte im Krankenhaus St.-Joseph-Stift untergebracht werden. Zusätzlich wurde gewünscht, die psychiarische Abteilung auszubauen.

7 Empfehlungen zur Konzeptumsetzung

- Handlungsrahmen für die Zukunft** Der Masterplan Innenstadt bildet einen Leitfaden für die zukünftige Innenstadtentwicklung von Delmenhorst. Von der Verwaltung, lokalen Expertinnen und Experten sowie den Bürgerinnen und Bürgern wurden die wichtigsten Handlungsbereiche und Potenziale, die es auszubauen und zu stärken gilt, damit die Stadt Delmenhorst trotz wandelnder Rahmenbedingungen für die Bürgerinnen und Bürger weiterhin eine gute Wohn- und Lebensqualität gewährleisten kann, herausgearbeitet. Das vorliegende Planwerk bietet einen Handlungsrahmen für politische Entscheidungen bei der Umsetzung diverser Maßnahmen des Masterplans Innenstadt.
- Umsetzungsorientierung in Politik und Verwaltung notwendig** Auf den ersten Schritt - die Erstellung des Masterplans Innenstadt - folgt nun in einem zweiten Schritt die Umsetzung der Maßnahmen. Der Politik und Stadtverwaltung werden im folgenden Abschnitt grundlegende organisatorische Rahmenbedingungen, Finanzierungsmöglichkeiten und die Bedeutung eines fortwährenden Monitorings aufgezeigt.

7.1 Organisatorische Rahmenbedingungen

- Maßnahmenumsetzung durch Ratsbeschlüsse** Der Masterplan Innenstadt wird als Instrument der zukünftigen Steuerung der Stadtentwicklung und als Handlungsleitfaden für die lokalen Akteurinnen und Akteure durch einen Beschluss der Ratsgremien der Stadt Delmenhorst bestätigt. Mit einer positiven Beschlussfassung geht noch keine Entscheidung zur Finanzierung der Maßnahmen oder erster Umsetzungsschritte einher. Dennoch wird mit dem Beschluss die Bereitschaft der politischen Fraktionen signalisiert, sich zukünftig aktiv an der Ausgestaltung der Maßnahmen zu beteiligen und weitere Beschlüsse zur Umsetzung konstruktiv und zeitnah zu bewirken.
- Prioritätensetzung beachten** In die Ratsgremien können Beschlussvorlagen für konkrete Maßnahmen von verschiedenen Seiten eingebracht werden. Die Maßnahmenumsetzung wird hauptsächlich seitens der städtischen Verwaltungsstellen initiiert und begleitet werden. Die Prioritätensetzung soll der Stadt als Hilfestellung dienen, die Wichtigkeit der Maßnahmen in unterschiedlichen Stufen auf einen Blick zu erkennen. Zu Beginn ist die Umsetzung von Maßnahmen mit einer hohen Priorität anzustreben und zeitnah auf deren Umsetzung

hinzuwirken.

Einbeziehung relevanter Akteure und Akteurinnen

Für einen größtmöglichen Umsetzungserfolg der Maßnahmen ist das Engagement der Verwaltung bzw. Politik der Stadt Delmenhorst sowie weiterer Akteurinnen und Akteure notwendig. Das schließt die jeweiligen Fachbereiche der Stadtverwaltung und die örtlichen Institutionen der Zivilbevölkerung ein. Die Initiierung und Koordination der Umsetzung liegen in der Regel je nach Handlungsbereich der einzelnen Maßnahme beim jeweiligen Fachdienst (siehe Maßnahmenkatalog im Anhang). Für eine effektive Koordination der Maßnahmen empfiehlt GEWOS eine zentrale Steuerung der Akteurinnen und Akteure innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung.

Bürgerbeteiligung

Die Erfahrung zeigt, dass Maßnahmen nur nachhaltig erfolgreich sein können, wenn sie auf eine breite (öffentliche) Akzeptanz treffen. Die im Masterplan Innenstadt formulierten Maßnahmen stammen von den Bürgerinnen und Bürgern Delmenhorsts und sollten im Laufe der Umsetzung ihre Grundzüge beibehalten. In jedem Fall sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt regelmäßig über die Umsetzungsschritte zu informieren, um größtmögliche Transparenz zu gewährleisten. Es ist zu prüfen, die Bürgerinnen und Bürger sowie deren Zusammenschlüsse in lokalen Vereinen, Verbänden, Beiräten, Runden Tischen oder weiteren Institutionen bei der Umsetzung relevanter Maßnahmen in größtmöglichem Umfang zu beteiligen. Insbesondere in Bezug auf die Projekte für jüngere Menschen sollten auch die Jugendlichen vor Ort die Möglichkeit erhalten sich bei der Planung und Ausgestaltung einzubringen, um frühzeitig in das Gemeinwesen eingebunden zu werden.

7.2 Finanzierungsmöglichkeiten

Finanzierungsbeteiligungen öffentlicher und privater Akteure und Akteurinnen

Die Haushaltssituation der Stadt Delmenhorst ist wie die vieler weiterer Mittelstädte angespannt. Der Handlungsspielraum wird vor dem Hintergrund sinkender Steuereinnahmen und steigender kommunaler Ausgaben zum Beispiel für Sozialleistungen gegenwärtig fortschreitend weiter eingeschränkt. Aus diesem Grund können die Maßnahmen und Handlungsempfehlungen nicht allein durch kommunale Haushaltsmittel finanziert werden. GEWOS empfiehlt der Stadt die Prüfung diverser Möglichkeiten für Anteilsfinanzierungen durch öffentliche und private Institutionen. In den nachfolgenden Abschnitten wird auf einige Finanzierungsmöglichkeiten hingewiesen. Dabei kann aufgrund der Vielfalt der Möglichkeiten kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. Der Maßnahmenkatalog des Masterplans Innenstadt im Anhang bietet einen Überblick über mögliche relevante Programme zur Fördermittelakquirierung bezogen auf die einzelnen Maßnahmen. Bei der Umsetzung der Maßnahmen sind seitens der Stadt Delmenhorst die aufgeführten Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen. Programmbezeichnungen für neue Förderperioden können zwischenzeitlich geändert werden und sind somit zu berücksichtigen.

Öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP)

Bei der Maßnahmenumsetzung, insbesondere im baulich-investiven Bereich aber auch im laufenden Betrieb, sollte stets die Möglichkeit zur Bildung öffentlich-privater Partnerschaften (ÖPP), englisch „Public-Private Partnership“ (PPP), berücksichtigt werden. Eine private Finanzierungsbeteiligung bringt in vielen Fällen eine erhebliche Entlastung des öffentlichen Haushaltes mit sich. Dies gilt insbesondere für Bereiche, die von einer öffentlichen Förderung ausgeschlossen sind. Wichtige Maßnahmen öffentlichen Interesses sind dahingehend zu prüfen, inwiefern auch wirtschaftliche Anreize für die Beteiligung privatwirtschaftlicher Akteurinnen und Akteure geschaffen werden können. Öffentlich-private Partnerschaften können beispielsweise im Handlungsfeld „Stadtleben und Gestaltung“ sowie „Handel und Gewerbe“ unter anderem die Sanierung von Kultureinrichtungen und Gebäuden im Rahmen einer ÖPP initiieren.

Öffentliche Fördermittel

Den Kommunen werden in Zeiten angespannter kommunaler Haushaltslagen Fördermittel des Bundes, des Landes und der Europäischen Union zur Verfügung gestellt.

Die Möglichkeit einer Förderung besteht in verschiedene Bereichen kommunalen Handelns. Im nachfolgenden Kapitel werden wesentliche Fördermöglichkeiten mit Bezug auf die Handlungsfelder des Masterplans Innenstadt vorgestellt und kurz erläutert.

Investitions- und Förderbank Niedersachsen

Die Investitions- und Förderbank Niedersachsen - kurz NBank - ist die zentrale Vergabeinstitution für Fördermittel im Land Niedersachsen. Als Anstalt des öffentlichen Rechts ist die NBank eine hundertprozentige Tochter des Landes Niedersachsens mit Sitz in Hannover. Die NBank vergibt Mittel aus Landes-, Bundes- und EU- Förderprogrammen an Kommunen, Gemeinden, Privat- und Geschäftspersonen und führt als zentraler Ansprechpartner diesbezüglich Beratungen durch.

7.2.1 Städtebauförderung

Ziel: Stärkung der Städte als Wohn- und Wirtschaftsstandorte

Wirtschaftsstrukturelle Umbrüche und demografische Veränderungen stellen Kommunen vor große Herausforderungen. Bundesweite Städtebauförderprogramme helfen Gemeinden und Städte auf diese neuen Entwicklungen zu reagieren und sie bei einer nachhaltigen Stärkung als Wirtschafts- und Wohnstandorte zu unterstützen. Damit ist die Städtebauförderung eine tragende Säule in der Behebung städtebaulicher Missstände und Funktionsverlusten in den Gemeinden und Städten Deutschlands.

Neben Stadtumbaumaßnahmen tragen bundesweite Förderprogramme zur Verbesserung der lokalen Wohnungsangebote, der Aufenthaltsqualitäten der Innenstädte und der Versorgungsfunktion der Stadt- und Stadtteilzentren bei. Auch auf die zunehmende Tendenz der sozialen Polarisierung oder der Stadt-Umland-Wanderung reagiert die Städtebauförderung mit ihren jeweiligen Programmen. Auf Grund dieser Bandbreite wird der Städtebauförderung eine große wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung zugeschrieben.

Gemeinsame Finanzierung nach BauGB

Laut Grundgesetz Artikel 104b, kann der Bund finanzielle Hilfe für besonders bedeutsame Investitionen für Länder und Gemeinden gewähren. Dies geschieht auf Grundlage einer Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Bund und den einzelnen Ländern nach §§ 164a und 164b des Baugesetzbuchs. Alle drei Finanzierungsträger - Bund, Land und Kommunen - sind in der Regel mit je einem Drittel an der Finanzierung des Programms beteiligt. Die Aufstellung

der Förderrichtlinien, die Entscheidung über Förderanträge und Förderfähigkeit obliegt dem Land. Neben den Städtebauförderprogrammen stellen die Länder eigene Länderförderprogramme auf und übernehmen damit eigene Schwerpunktsetzungen.

Förderung von Gesamtmaßnahmen

Das Besondere Städtebaurecht (§§ 136 ff. Baugesetzbuch) sieht vor, dass Gemeinden und Städte Förderprogramme nur für Gesamtmaßnahmen innerhalb eines räumlich abgegrenzten Gebietes beantragen können. Damit richtet sich die Förderung auf ein räumlich abgegrenztes Gebiet mit entsprechenden städtebaulichen oder sozialen Missständen.

Schwerpunkte der Städtebauförderung Niedersachsen

Folgende Städtebauförderprogramme bilden in Niedersachsen aktuell den Schwerpunkt:

- Soziale Stadt
- Stadtumbau West
- Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
- Städtebaulicher Denkmalschutz
- Kleinere Städte und Gemeinden

Für die Umsetzung des Masterplans Delmenhorst sind mit Ausnahme des zuletzt genannten Schwerpunktes alle Städtebauförderprogramme interessant. Diese werden nachfolgend kurz erläutert und im Anhang möglichen Maßnahmen in Delmenhorst zugeordnet.

Soziale Stadt

Das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ zielt auf die Stabilisierung von sozial benachteiligten Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf. Durch städtebauliche Aufwertung und Maßnahmen zur Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders trägt das Programm zur Reduzierung sogenannter sozialer Missstände in einem Quartier bei. Im Jahr 2012 wurde das Programm erweitert und erhielt einen neuen Titel („Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“). Im Jahr 2013 wurden 40 Mio. Euro für diverse Projekte seitens der EU bereitgestellt, die von den Ländern und Kommunen zu gleichen Teilen ergänzt wurden.

Stadtumbau West

Strukturwandel sowie demografische Veränderungen bleiben für Städte und Gemeinden nicht folgenlos. Es entstehen baulich-räumliche Bedarfe in diversen Bereichen, auf die die Städte und Gemeinde reagieren müssen. Städtebauliche Funktionsverluste haben schwerwiegende Folgen,

die sich in einer Divergenz zwischen einem Übermaß an baulichen Nutzungen und sich verändernden Nutzungsweisen äußern können. Das Programm „Stadtumbau West“ unterstützt daher Kommunen bei der Durchführung von Anpassungsstrategien zur Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen. Diese Maßnahmen sind Teil städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen nach §§ 136 bis 164 des Baugesetzbuches.

Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ zielt auf die Unterstützung „zentraler Versorgungsbereiche“, die durch gewerblichen Leerstand von städtebaulichen Funktionsverlusten geprägt sind.

Durch Gesamtmaßnahmen sollen durch das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ die Innenstadtgebiete als Wirtschafts- und Kulturstandort, wie auch als Orte des Wohnens und Arbeitens weiter gestärkt werden. Gegebenenfalls können auch nicht investive Maßnahmen, wie die Einrichtung eines Ladenleerstandmanagements, gefördert werden: „Weitere nicht investive Maßnahmen (wie beispielsweise ein City-Management und die Beteiligung von Nutzungsberechtigten und von deren Beauftragten i. S. von § 138 BauGB sowie von Immobilien- und Standortgemeinschaften) sind förderfähig, wenn sie der Investitionsvorbereitung dienen“ (Städtebauförderung Niedersachsen, 2013).

Städtebaulicher Denkmalschutz

Das Förderprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ dient dem Erhalt und der Förderung von historischen Stadtquartieren und Stadtkernen mit denkmalwerter Bausubstanz. Insbesondere im Fall von Sanierungen und Modernisierungen oder Umbauten von älteren Gebäudebeständen sind gegebenenfalls Einzelfallprüfungen vonnöten.

7.2.2 Wohnraumförderung

Wohnraumförderprogramm Niedersachsen

Der ansteigenden Nachfrage im Segment der kleinen und mittleren Wohnungen, wie auch im Bereich der seniorengerechten, bezahlbaren und klimaschonenden Wohnungen, begegnete das Land Niedersachsen mit neuen Wohnraumförderprogrammen und reagierte damit auf die tiefgreifenden Veränderungen auf den Wohnungsmärkten. Die Förderprogramme spielen eine zentrale Rolle in der zukünftigen niedersächsischen Wohnungsmarktentwicklung. Im vergangenen Jahr 2013 standen rund 39,9 Mio.

Euro Kompensationsmittel aus dem Bundeshaushalt zur Verfügung, die durch das Land mittels eines Wohnraumförderungs fonds bewirtschaftet werden. Schwerpunkt der aktuellen Förderperiode ist die Schaffung von angemessenem Wohnraum. Gefördert wird Wohneigentum sowie Mietwohnungsbau, die sich durch energetische Modernisierungen und energiesparende Bauweise im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auszeichnet. Auch dem Mietwohnungsbau für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung oder Pflegebedürftigkeit wird eine hohe Priorität eingeräumt. Damit ergeben sich folgende drei Schwerpunkte für die niedersächsische Wohnraumförderung:

- Förderung von Wohneigentum
- Förderung von Mietwohnungsbau
- Förderung von energetischer Modernisierung und energiesparender Bauweise

Im Rahmen der Wohnraumförderung in Niedersachsen berät die N-Bank und vergibt zinsgünstige Darlehen.

Auf die drei Schwerpunkte der niedersächsischen Wohnraumförderung wird im Folgenden genauer eingegangen und es werden mögliche Anknüpfungspunkte zum Masterplan Delmenhorst herausgestellt.

Förderung von Wohneigentum

Die Förderung von Wohneigentum richtet sich an Familien und Alleinerziehende mit Kindern und geringem Einkommen sowie an Menschen mit Behinderung. Ziel ist die Förderung von Wohneigentumsbildung durch Neubau und Erwerb im Falle einer Modernisierung. Laut Wohnraumförderung des Landes Niedersachsens werden Neubauvorhaben, Erwerbsvorhaben im Zusammenhang mit Modernisierung, Ausbau oder Umbau oder Erweiterungsvorhaben gefördert. Ebenso werden in Fördergebieten Modernisierungsmaßnahmen nach der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen bezuschusst.

**Förderung von
Mietwohnungsbau**

Eine zunehmend alternde Stadtgesellschaft macht eine Förderung für einen bedarfsgerechten Umbau von Wohnungen für Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderung notwendig. Das Land Niedersachsen unterstützt Kommunen bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, der qualitativen Verbesserung des Mietwohnungsbestands und der bedarfsgerechten Verzahnung der Wohnungs- und Stadtentwicklung. Gerade in verdichteten Gebieten haben es Haushalte mit niedrigem Einkommen zunehmend schwerer, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Aus diesem Grund wird die Schaffung von Mietwohnraum seit dem Jahr 2012 zusätzlich gefördert.

Neben der Förderung von neuem Mietwohnungsbau richtet sich dieses Programm zudem an den Umbau von Wohnraum für gemeinschaftliche Wohnformen (Wohngruppen, Wohngemeinschaft).

**Förderung von
energetischer Mo-
dernisierung und
energiesparender
Bauweise**

Die Förderung von energetischer Modernisierung und energiesparender Bauweise zielt auf CO₂-mindernde und energiesparende Maßnahmen und Investitionen. Hierzu zählen beispielsweise Maßnahmen wie nachträgliche Wärmedämmung, Fenstererneuerung, Erneuerung von Heizungstechnik auf Basis fossiler Brennstoffe und Konzepte zur Nutzung erneuerbarer Energieträger. Das Programm gilt für Wohngebäude, deren Bauantrag vor dem 01.01.1995 gestellt wurde. Die N-Bank vergibt weiterhin Energieeffizienzdarlehen für selbstgenutzte oder vermietete Wohngebäude (einschließlich Alten- und Pflegeheime).

Neue Förderperiode

In der kommenden Förderperiode legt die Landesregierung erneut einen Schwerpunkt auf die Wohnraumförderung. Eine hohe Wohnungsnachfrage lässt sich in größeren Städten und dem Hamburger Umland beobachten. In anderen Teilen des Landes Niedersachsens sinken die Bevölkerungszahlen und Leerstände nehmen zu. Dennoch bestehen unter anderem aufgrund der Zunahme der älter werdenden Bevölkerung und der erhöhten Nachfrage durch Single-Haushalte Bedarfe in einigen Wohnungssegmenten. Voraussichtlich bleibt der Umfang der Wohnraumförderung mit ca. 39 Mio. Euro im Wohnraumförderungsfonds bestehen. Derzeit befindet sich das Programm in der Vorbereitungsphase. Ab dem Jahr 2014 soll ein neues Programm (EFRE) mit EU-Mitteln finanziert werden, das sich auf die energetische Wohngebäudesanierung bezieht.

Kredite der KfW Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bietet neben Förderprogrammen zinsgünstige Darlehen an. Diese richten sich mehrheitlich an Privatpersonen sowie kommunale Gebietskörperschaften. Zwei wichtige Kredite der KfW im Wohnungsbereich sind beispielsweise das Programm „Altersgerecht Umbauen“ und „Energieeffizient Bauen“.

7.2.3 Wirtschaftsförderung des Landes Niedersachsen

Förderstrategie des Landes im Bereich Wirtschaft Die Wirtschaftsförderung ist ein elementarer Bestandteil in der nachhaltigen Stärkung der niedersächsischen Wirtschaft. Als wichtige Antriebskraft unterstützt sie die Wirtschaftsleistung und den Umfang der Beschäftigung des Landes Niedersachsen. Antragsteller sind Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Einrichtungen, die im Bereich von Existenzgründungen, langfristiger Investitionen und Internationalisierung gefördert werden möchten. Zudem werden Gründungscoachings und Außenwirtschaftsberatungen gefördert.

In der letzten Förderperiode (2007 bis 2013) wurde die Wirtschaftsförderung von verschiedenen Strukturfonds der Europäischen Union (u.a. EFRE, ESF, ELER) kofinanziert. Zudem fördert die N-Bank in Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen Maßnahmen zur Steigerung der Wirtschaftsleistung. Für die kommende Förderperiode (2014 bis 2020) sind die Förderprogramme bislang noch nicht festgelegt. Die Maßnahmen des Handlungsfelds „Handel und Gewerbe“ sollten in Bezug auf eine Förderung im Rahmen der Wirtschaftsförderung des Landes Niedersachsen geprüft werden.

In der Regionalfördergebietskulisse, die im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) festgelegt wurde, ist auch die Stadt Delmenhorst als D-Fördergebiet enthalten. In Zukunft werden damit in erster Linie kleine und mittlere Unternehmen aus dem Gewerbe und des Fremdenverkehrs bei Errichtungs- oder Erweiterungsinvestitionen unterstützt. Auch Kommunen qualifizieren sich bei wirtschaftsnahen und touristischen Infrastrukturmaßnahmen für eine Förderung. Ebenso werden nicht-investive Maßnahmen wie zum Beispiel Kooperationsnetzwerke und Cluster gefördert. Die Laufzeit des Programms reicht vom 1. Juli 2014 bis zum 31. Dezember 2020.

7.2.4 Sonstige Fördermittel des Landes Niedersachsen

Das Förderprogramm Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete	Zur Entwicklung endogener Potenziale fördert das Niedersächsische Programm „Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“ nachhaltige Maßnahmen in der Stadtentwicklung. Dazu gehört die Verbesserung des Wohnumfelds mit regionalwirtschaftlichen Effekten sowie die Errichtung wichtiger Infrastrukturen für die Stadt- und Regionalentwicklung. Die Vorhaben werden mit bis zu 50 % der Kosten gefördert.
Kulturförderung	<p>Die Kulturförderung des Landes Niedersachsens bezuschusst den Ausbau und die Modernisierung von Kultureinrichtungen mit bis zu 50 % der Kosten. Für die neue Förderperiode ab 2014 sollen zwei Schwerpunktthemen in den Fokus rücken:</p> <ul style="list-style-type: none">• Energetische Sanierung von Kultureinrichtungen• Nachhaltige Entwicklung des kulturellen Erbes <p>Diesbezüglich wird das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur zu gegebenem Zeitpunkt informieren. Das Theater „Kleine Haus“ könnte sich als förderfähig erweisen.</p>
Förderung „Natur erleben in Niedersachsen“	Zur Förderung und Sichtbarmachung des natürlichen Reichtums im Lande Niedersachsen unterstützt das Landesförderprogramm „Natur erleben in Niedersachsen“ Kommunen, Träger von Naturparks, Verbände, Stiftungen, Vereine sowie sonstige juristische Personen. Mit Hilfe dieses Programms wird die Niedersächsische Natur einer Vielzahl von Menschen nahe gebracht und dadurch erlebbar. Für die neue Förderperiode ab 2014 gab es zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch keine genaueren Informationen, die Erhöhung der Erlebbarkeit der Delme könnte hier gefördert werden.
Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus des Landessportbundes Niedersachsen	Für den Bau sportlicher Anlagen können Sportverbände Fördermittel vom Landessportbund Niedersachsen beantragen. Förderfähig sind dabei Baumaßnahmen von Sportstätten und Planungskosten sowie Anschaffungen von baulichen Anlagen. Voraussetzung für eine Förderung ist die Mitgliedschaft des Sportvereins im Landessportbund Niedersachsen e.V. (LSB). Die maximale Fördersumme beträgt bis 30 % der Kosten.

Hochwasserschutz im Binnenland	Das Förderprogramm „Hochwasserschutz im Binnenland“ unterstützt Körperschaften des öffentlichen Rechts oder Unterhaltungspflichtige an Gewässern bei der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes, der Minderung von Überschwemmungsgebieten und sichert dadurch Existenzgrundlagen. Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) und die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (N-Bank) unterstützen gemeinsam die Finanzierung von Neubau als auch Erweiterungsarbeiten von bzw. an Hochwasserschutzanlagen in Niedersachsen.
Landesförderung von Familienbildungsstätten	Fördermittel für Personalausgaben in Bildungseinrichtungen und Verbänden können beim Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie beantragt werden. 50 % der Gesamtkosten der Förderung von Familienbildungsstätten werden dabei maximal übernommen.
Landesförderung „Richtlinie Integration“	Niedersachsen unterstützt mit diesem Programm die Integrationsberatung von Menschen mit Migrationshintergrund. Ziel ist unter anderem die Förderung von Maßnahmen und Aufgaben im Bereich der aufenthaltsrechtlichen- und sozialrechtlichen Beratung und Information, der sozialpädagogische und psychosoziale Beratung sowie der Sprachförderung, Integration in Bildung, Ausbildung und Arbeit sowie Vermittlung staatsbürgerlicher Kenntnisse. Beratungsstellen können dank des Landesförderprogramms "Förderung der Integrationsberatung von Menschen mit Migrationshintergrund" (Richtlinie Integration) Zuwendungen zur Förderung der Integrationsberatung von Menschen mit Migrationshintergrund vom Land Niedersachsen erhalten. Gefördert werden Personal- und Sachausgaben. Ansprechpartner ist das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie in der Außenstelle Oldenburg.
Zuwendungen zur Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmälern	Zur Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmälern unterstützt das Land Niedersachsen denkmalbedingte Mehrausgaben bei Sicherungs-, Instandsetzungs- und Unterhaltungsmaßnahmen an Kulturdenkmälern. Konkret gefördert werden dabei u.a. Ausgaben für den denkmalgerechten Ersatz von Bauteilen, Ausgaben für die Darstellung der denkmalpflegerischen Bedeutung eines Kulturdenkmals und Architekten- und Ingenieurhonorare.

7.2.5 Sonstige Fördermittel des Bundes mit Relevanz für den Masterplan Innenstadt

Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“	Das Förderprogramm zur biologischen Vielfalt basiert auf einer Vereinbarung im Koalitionsvertrag aus dem Jahr 2009. Das Bundesprogramm richtet sich an Vorhaben, die der Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt dienen. Verhindert werden soll der Rückgang der Artenvielfalt in Deutschland. Ziel ist die Gewährleistung des Schutzes, einer nachhaltigen Nutzung und der Entwicklung der biologischen Vielfalt.
Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege	Die Förderung im Rahmen sogenannter Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) für Vorhaben bezuschusst. Ziel der Förderung ist der Schutz, die Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft in besiedelten und unbesiedelten Gebieten. Zudem sollte das Projekt einen Modellcharakter für den Naturschutz in Deutschland haben. Insbesondere in Bezug auf die Herstellung von Zugängen zur Delme und der Renaturierung des Lebensraumes in dem Fließgewässer ist diese Fördermaßnahme von Bedeutung.
Förderrichtlinie „Elektromobilität“	Die Förderrichtlinie „Elektromobilität“ dient neben der Anwendung der Elektromobilität im öffentlichen Verkehr allgemein unter anderem zur Vernetzung mit dem öffentlichen Personennahverkehr und dem Ausbau innovativer Ladetechnologien. Die Zuständigkeit der Vergabe der Fördermittel liegt beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Antragssteller sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Gebietskörperschaften.
Förderung der Kinder- und Jugendhilfe	Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert mit dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) die Kinder- und Jugendhilfe beim Bau, Erwerb, Einrichtung und Bauerhaltung von Stätten für Kinder- und Jugendhilfe. Weiterhin unterstützt sie Maßnahmen zur Eingliederung junger Menschen mit Migrationshintergrund und/oder Behinderungen. Alle Träger der Jugendhilfe sind antragsberechtigt. Dabei richtet sich die Höhe der Förderung nach der Art und dem Umfang der entsprechenden Maßnahme.
Förderung von Maß-	Regionale und lokale Akteurinnen und Akteure werden

nahmen zur Anpassung an den Klimawandel	durch das Programm des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels gefördert. Noch nicht begonnene Leuchtturmprojekte zur Vernetzung und Kooperation von regionalen und lokalen Akteurinnen und Akteuren werden dabei unterstützt.
„JOBSTARTER CONNECT“	JOBSTARTER, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt kleinere und mittlere Unternehmen bei der Rekrutierung und Ausbildung des Fachkräftenachwuchses. Damit wird der Übergang junger Menschen in eine Berufsausbildung gefördert. Mitfinanziert wird dieses Förderprogramm aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Der nächste Laufzeitbeginn und Beginn des Bewilligungszeitraumes ist Anfang 2015.
Initiative Musik - Künstlerförderung	Künstlerinnen und Künstler im Bereich der Musikkultur können durch die Initiative Musik von der Bundesregierung für u.a. Audioaufnahmen, Herstellung von Ton- und Bildträgern oder Konzertauftritte im Rahmen von Konzert- und sonstigen Veranstaltungstourneen gefördert werden. Antragsberechtigt sind Einzelkünstlerinnen und -künstler und Künstlerensembles mit mindestens einem Unternehmen der Musikwirtschaft.
Allgemeine Projektförderung der Kulturstiftung des Bundes	Innovative Programme und Projekte mit internationalem Bezug können von der Kulturstiftung des Bundes gefördert werden. Förderungsfähig sind alle nicht kommerziellen Sparten und Bereich des Kulturschaffens. Gefördert werden Projekte, die Planung oder Durchführung einzelner Veranstaltungen oder Veranstaltungsreihen mit internationalem Hintergrund handeln.
IKK - Energetische Stadtsanierung - Stadtbeleuchtung	Diese Förderung der KfW Bankengruppe unterstützt mit einer zinsgünstigen und langfristigen Finanzierung kommunaler Investitionen in die nachhaltige Verbesserung der Energieeffizienz öffentlicher Stadtbeleuchtung. Dabei können Beleuchtungen in einer Vielzahl von Stadträumen gefördert werden. U.a.: Beleuchtungen von Straßen und Fußgängerüberwegen, Parkhäusern und Tiefgaragen oder auch die Errichtung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Verbindung mit förderfähigen Maßnahmen der Straßen- bzw. öffentlichen Stadtbeleuchtung.
IKK - Barrierearme Stadt	Dieses Förderprogramm der KfW Bankengruppe fördert die barrierefreie und barrierearme Umgestaltung von kom-

munaler Infrastruktur. Neben Maßnahmen an bestehenden Verkehrsanlagen im öffentlichen Raum können u.a. gefördert werden: Wege zu Gebäuden und Stellplätze, Gebäudezugänge und Servicesysteme, Vertikale Erschließung/Überwindung von Niveauunterschieden, Raumgeometrie, Sanitärräume, Bodenbeläge in Innenräumen, Bedienelemente, Raumakustik, Orientierung, Kommunikation und Sportstätten.

Altersgerecht Umbauen

Die KfW Bankengruppe unterstützt mit dem Förderprogramm „Altersgerecht Umbauen“ Maßnahmen an Wohngebäuden oder Eigentumswohnungen, die zur Verminderung von Barrieren beitragen. Die Förderung ist unabhängig von Alter des Gebäudes und Einschränkung der Nutzerin bzw. des Nutzers.

Energetische Stadtsanierung - Zuschüsse für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanager

Aus den Mitteln des Sondervermögens „Energie- und Klimafonds“ der Bundesregierung fördert die KfW Bankengruppe Maßnahmen zur energetischen Stadtsanierung. Gefördert werden Sach- und Personalkosten zur Erstellung eines integrierten Konzepts zur Verbesserung der Energieeffizienz der Gebäude und der Wärmeversorgung im Quartier sowie ein Sanierungsmanager. Antragsberechtigt sind Unternehmen mit kommunalem Gesellschaftshintergrund, Wohnungsunternehmen und Wohnungsbaugenossenchaften sowie Eigentümer von selbst genutzten oder vermieteten Wohnraum. Ziel der Förderung ist die Minderung des CO₂- Ausstoßes innerhalb des Quartiers.

7.3 Monitoring und Umsetzungsbegleitung

Monitoring

Die im Rahmen des Masterplans Innenstadt formulierten Leitlinien verweisen auf eine zukunftsorientierte Innenstadtentwicklung und stellen den Handlungsrahmen für die kommenden Jahre dar. Um diesen auf Dauer angelegten Stadtentwicklungsprozess auch nach Beendigung des Projektes erfolgreich umzusetzen, ist ein kontinuierliches Monitoring empfehlenswert. Es ist eine wichtige Grundlage für die Prozesssteuerung und erleichtert die Überprüfung der mit den Maßnahmen erzielten Ergebnisse (Erfolgskontrolle). Ohne diesen Beobachtungsprozess würden die erarbeiteten Informationen nach relativ kurzer Zeit veralten. Für Politik und Verwaltung ist ein Monitoring eine wichtige Entscheidungsgrundlage, um Transparenz herzustellen und Hinweise auf Trends und Perspektiven zu ermitteln. Ein stets aktualisiertes Monitoring kann Informationslücken verhindern.

Umsetzungsbegleitung

Nach einer intensiven konzeptionellen Phase im Rahmen der Erstellung des Masterplans Innenstadt rückt nun die Umsetzung der Maßnahmen in den Mittelpunkt. Die Umsetzungsorientierung in Politik und Verwaltung ist direkt im Anschluss an die Erstellung des Masterplans Innenstadt empfehlenswert, um den „Entwicklungsschub“, der von dem Konzept ausgeht, für die Maßnahmenumsetzung nutzen zu können. Einige Projekte befinden sich noch im Ideenstadium, andere Projektideen zeichnen sich gerade durch die intensive Thematisierung im Rahmen der vier Planungswerkstätten durch eine hohe Komplexität aus. Eine kurzfristige Umsetzung der Ideen wird nicht immer möglich sein. Vor diesem Hintergrund ist es von entscheidender Bedeutung eine Verstetigungsstruktur aufzubauen. Wesentliche Anforderungen sind die Steuerung und Koordinierung des Umsetzungsprozesses sowie die inhaltliche Bearbeitung und Weiterentwicklung der Themen sowie die organisatorische Begleitung des Prozesses. Bei dem Masterplan Innenstadt handelt es sich um ein komplexes und weitreichendes Planwerk, dessen Umsetzung wie bereits dessen Erstellung die Integration vieler verschiedener Akteurinnen und Akteure voraussetzt. Diesbezüglich empfiehlt GEWOS die Einrichtung eines Gremiums, das die Steuerungs- und Koordinierungsfunktion einnimmt bzw. im Falle geänderter Rahmenbedingungen Ziele und Maßnahmen anpasst. Die Koordination der Umsetzung des Masterplans Innenstadt und die Moderation eines beglei-

tenden Gremiums sollten federführend durch eine querschnittsorientierte Dienststelle der Stadtverwaltung Delmenhorst erfolgen.

Anhänge

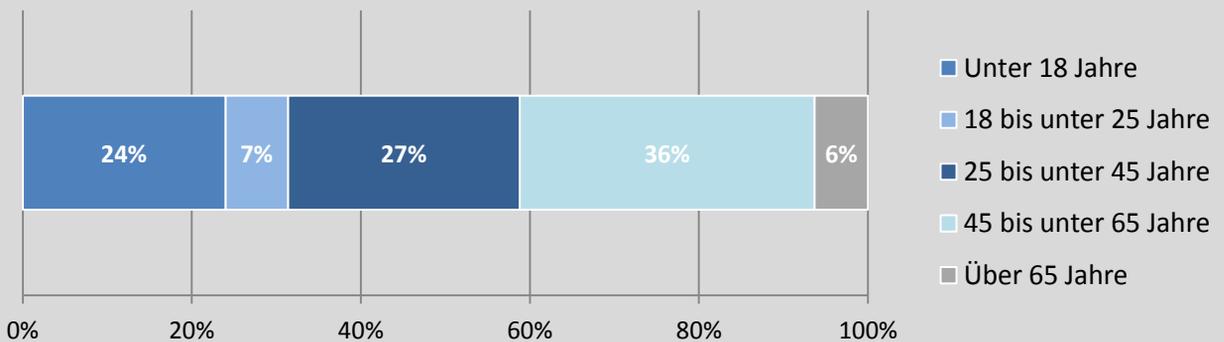
- 1 Ergebnisse der Onlinebefragung
- 2 Maßnahmenkatalog
- 3 Ideensammlungen

Onlinebefragung Masterplan Innenstadt Delmenhorst

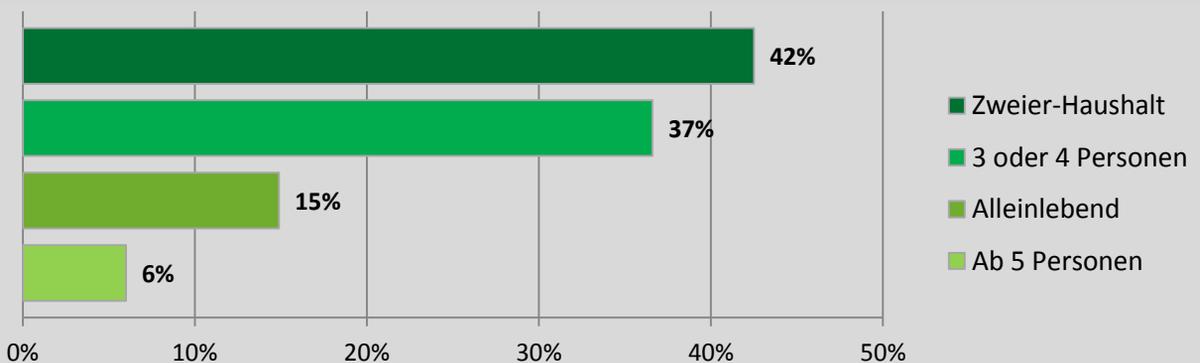
April bis Mai 2014



- 230 Personen haben an der Umfrage teilgenommen. Davon haben 175 Personen den Fragebogen vollständig ausgefüllt.
- 85 % der Befragten stammen aus Delmenhorst.
- Altersangaben:

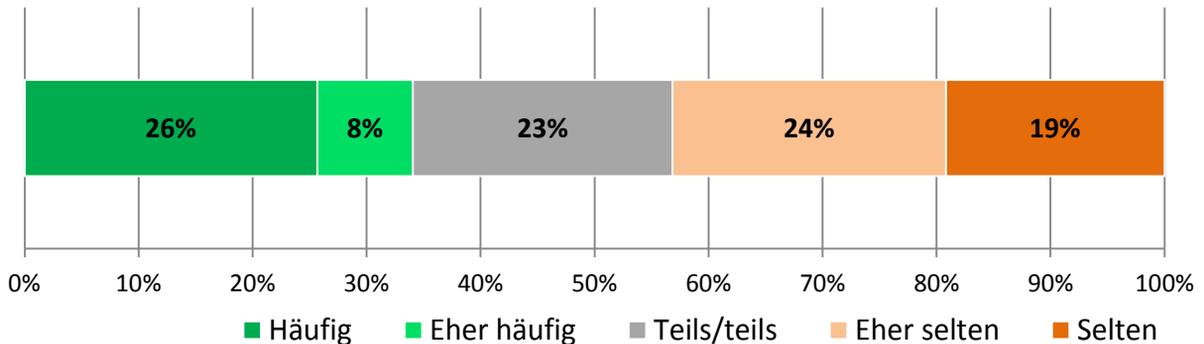


- Haushaltgröße:



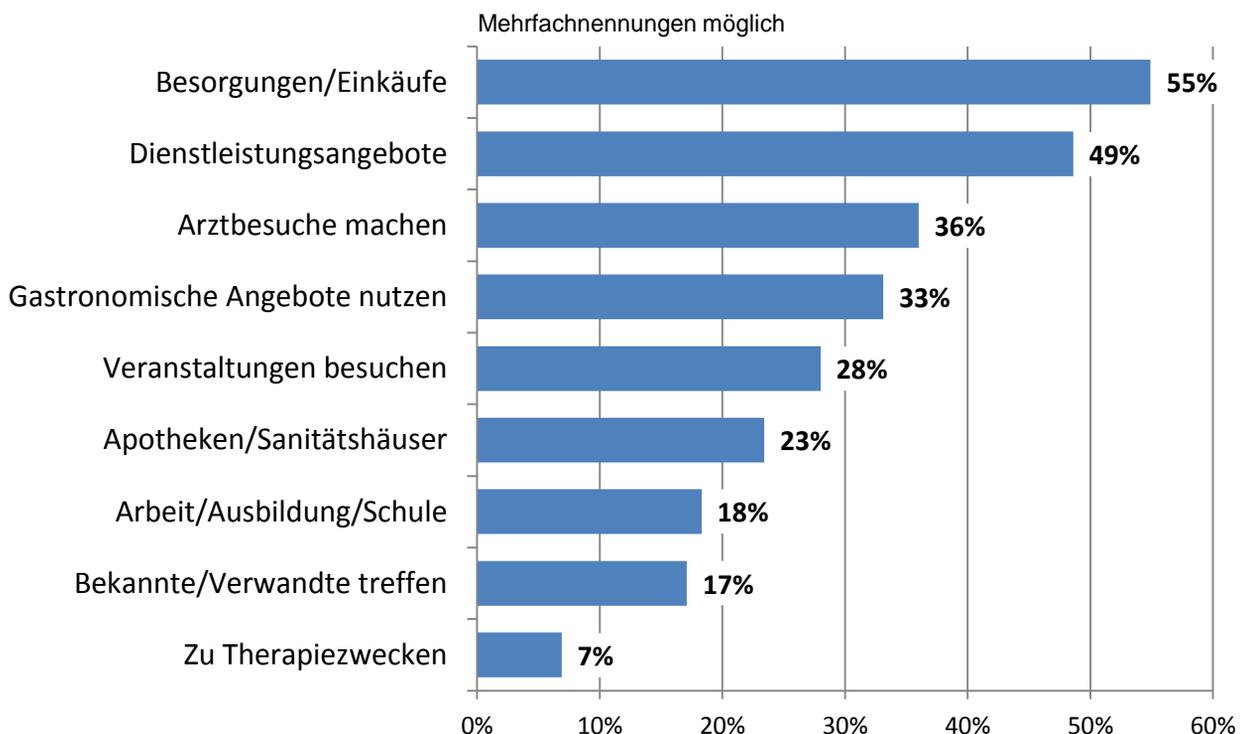
Häufigkeit der Besuche und Gründe für einen Aufenthalt in der Innenstadt

Wie häufig besuchen Sie die Innenstadt von Delmenhorst?



- 34 % der Befragten sind „eher häufig“ bis „häufig“ in der Innenstadt.
- Demgegenüber geben 43 % an „eher selten“ bis „selten“ die Innenstadt zu besuchen.

Aus welchen Gründen besuchen Sie die Innenstadt?



Zufriedenheit mit der Innenstadt in einzelnen Bereichen

Wie zufrieden sind Sie mit der Delmenhorster Innenstadt hinsichtlich folgender Aspekte?

	Eher		Eher		
	Zufrieden	zufrieden	Teils/teils	unzufrieden	
Einkaufsmöglichkeiten	<input type="radio"/>				
Gastronomisches Angebot	<input type="radio"/>				

- 1 Zufrieden
- 2 Eher zufrieden
- 3 Teils/teils
- 4 Eher unzufrieden
- 5 Unzufrieden

Zufriedenheit mit folgenden Bereichen (Mittelwertvergleich):

- ➔ • Dienstleistungsangebot (2,27)
- ➔ • Erreichbarkeit/ÖPNV (2,21)
- Barrierefreiheit (2,68)
- Regelung des Autoverkehrs (2,67)
- Parkplatzsituation (2,87)
- Fahrradabstellmöglichkeiten (2,65)
- ➔ • Apotheken & Sanitätshäuser (1,85)
- Integrationsangebote f. ausländische Mitbürger (2,64)
- Umwelt (2,63)
- ➔ • Grün- und Naherholungsmöglichkeiten (2,5)
- Kinderbetreuungseinrichtungen (2,79)
- ➔ • Schulangebot (2,47)
- Ärztliche Versorgung (2,65)
- ➔ • Therapeutische Angebote (2,48)
- Alten- und Pflegeheime (2,58)

Unzufriedenheit mit folgenden Bereichen (Mittelwertvergleich):

- ➔ • Einkaufsmöglichkeiten (4,13)
- Gastronomisches Angebot (3,41)
- Radwege (3,06)
- Spielmöglichkeiten f. Kinder (3,19)
- Jugendeinrichtungen (3,42)
- ➔ • Treffpunkte f. Jugendliche (3,68)
- Wohnungsangebot (3,05)
- Kultur und Freizeit (3,49)
- Öffentliche Sicherheit (3,26)
- Gestaltung & Attraktivität (4,02)
- ➔ • Sauberkeit (3,69)

Vier Handlungsfelder

Stadtleben & Gestaltung

Mobilität & Erreichbarkeit

Wohnorte & Wohnformen

Handel & Gewerbe

Stadtleben & Gestaltung

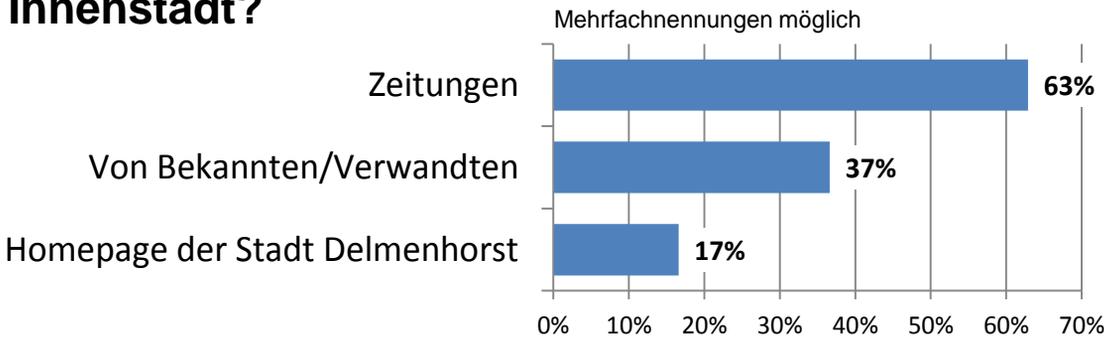
Aufenthalts- &
Gestaltungsqualität
Kultur & Freizeit

Mobilität & Erreichbarkeit

Wohnorte & Wohnformen

Handel & Gewerbe

Wie erfahren Sie von den Kultur- und Freizeitangeboten in der Innenstadt?



Wie beurteilen Sie das gegenwärtige Kultur- und Freizeitangebot in der Innenstadt in Bezug auf folgende Bereiche? (Mittelwertvergleich)

	Gut	Eher gut	Mittelmäßig	Eher schlecht	Schlecht	keine Antwort
Für Kinder	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>				
Für Jugendliche	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>				
Für Erwachsene	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>				
Für Senioren	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>				

- 1 Zufrieden
- 2 Eher zufrieden
- 3 Teils/teils
- 4 Eher unzufrieden
- 5 Unzufrieden

	Stattfindende Veranstaltungen und Feste	Kulturelle Einrichtungen	Sportangebote	Sonstige Freizeitangebote
Für Kinder	3,54	3,7	3,2	3,77
Für Jugendliche	3,69	3,75	3,35	3,9
Für Erwachsene	3,13	3,38	3,33	3,69
Für Senioren	3,24	3,39	3,54	3,7

- Die Angebote im Bereich Kultur und Freizeit werden allgemein als eher unbefriedigend eingeschätzt.
- Insbesondere für Kinder und Jugendliche bestehen zu wenig Angebote bzw. ist die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich auszubauen.

Welche Kultur- und Freizeitangebote besuchen Sie in der Innenstadt?

- Kleines Haus (16)*
- Kino (14)
- Theater (12)
- Markthalle (11)
- Graftanlagen (10)
- Kartoffelfest (9)
- Stadtfest (9)
- Bücherei (7)
- Weinfest (4)
- Hökermarkt (3)
- Restaurants/Gastronomie/
Gaststätten (3)
- Haus Coburg / Galerie Haus
Coburg (3)
- Eiscafé & Eisdiele (2)
- Flohmarkt (2)
- Gastronomie (2)
- Kunstausstellungen (2)
- Schwimmbad (2)
- Kramermarkt (2)
- Weihnachtsmarkt (2)
- Konzerte/ Klassikkonzerte (2)
- "Eintrittsfreies" Stadtfest
- Herbstfest
- Licherfest
- Feste
- Feste und Märkte
Stadtmarketing
- Ausstellung im Rondell auf
dem Marktplatz
- Weihnachtstreffen am
Kirchplatz
- Ausstellungen
- Veranstaltungen im
Rathaus
- Fabrikmuseum
- Malatelier
- Museum
- Museumsbahn
- Markt 1
- Wochenmarkt
- Märkte
- Graf Gerds Stadtgetümmel
- Spaziergang in der Graft
- Graftwerk
- Sport in der Graft
- Sommergäste
- Sommergäste Kulturbüro
- Vorträge LzO
- Vorträge
- DLRG
- Bad-Sauna (gelegentlich)
- Freibad
- Delfina-Sporthalle
- Fitness Studio
- Sporthalle am Stadtbad
- Billardcafe
- Bowling (gelegentlich)
- Tanzschulen
- Zumbakurs
- Diskothek "Retro" (sehr selten)
- Burginsel
- Cafe
- CVJM
- Divarena
- in der Innengraft
- Kirchengemeinde
- Kabarett
- Lesungen in Buchhandlungen
- Miniklub in ev Bildungsstaedte
- Nordwolle
- Verkaufsoffener Sonntag
- gibt es weitere-
- Keine, da für meine
Altersklasse nichts angeboten
wird
- Welche Angebote-
- Zur Zeit so gut wie keine

* in (): Häufigkeit gleicher Antworten

Was wünschen Sie sich an zusätzlichen Kultur- und Freizeitangeboten in der Innenstadt?

Musik / Theater / Kunst / Kultur

- Musikkonzerte / Konzerte (3)
- Irgendwelche Gaststätten, die ab & zu mal Live Musik anbieten
- Livemusik in Kneipen
- Veranstaltungen mit örtlichen Musikbands oder Poetry-Slam etc., ergänzend zum Autofrühling auch Fahrräder etc. von örtlichen Geschäften zeigen
- Theater, Kabarett, Musik Straßenmusik, Straßentheater
- Klassikkonzert auf der Burginsel Förderung von Musikern z. B. durch mietbare Proberäume.
- besseres, aktuelleres Kinoprogramm, interessantes Theaterprogramm
- Wechselnde Ausstellungen in der Markthalle. Vielleicht auch Theaterstücke.
- Mehr Theater-, Kabarett- und Musikprogramme
- Alternative Musikfeste (z.B. Folk, Indie, Mittelalter, etwas in Richtung Celtic Days in Hude); vielleicht mal auch einen Mittelalter-Markt, also Themen-spezifische Märkte.
- Belebung der Markthalle. Mehr Breitenkultur

- Konzertangebote in der Markthalle. Ausstellungen zu Themen wie Naturschutz oder Verbraucherschutz, Geschichte Delmenhorsts, allg. Wanderausstellungen zu unterschiedlichsten Themen.
- Open Air Veranstaltungen Graft/Burginsel
- Kleinere Konzerte verschiedener Musikrichtungen auf dem Marktplatz (nicht nur Volksmusik und Shanties ...)
- Museum Musicals Spielparadies für Kinder attraktive Angebote für Familien

Märkte

- Mittelaltermärkte
- größere Flohmärkte mit Privatverkäufern

Weiteres

- Eine richtig dimensionierte Stadthalle
- Mehr Veranstaltungen (Allgemein)
- Erlebnisgastronomie
- auf KEINEN FALL eine Disco in der Markthalle!!!!!!

- Ne vernünftige Diskothek wo erwachsene hin können ab 30 und nicht Jugendliche
- Fitnessgeräte wie auf großen Raststätten
- Alkoholfreie Angebote
- Überhaupt regelmäßige Veranstaltungen für die jeweilige Altersgruppe
- Nette Cafes, wo nicht nur Omas sitzen.
- Bäume und Bänke auf dem Marktplatz
- Mehr Sommergäste auf der Burginsel (außerhalb Brut- und Setz-Zeit!), mehr Klassik, Spiel- und Verweilplätze
- Orte zum verweilen (Gastronomie / Eiskaffee´s u.s.w.)
- Bürgertreffpunkt,
- Nicht kommerzieller Treffpunkt für Jugendliche
- Stadthalle für div. Veranstaltungen
- Angebote, die in der Graft durchgeführt werden können, damit diese mehr genutzt wird.
- Fußballturniere im Sommer auf dem Rathausplatz oder eine Schlittschuhbahn im Winter

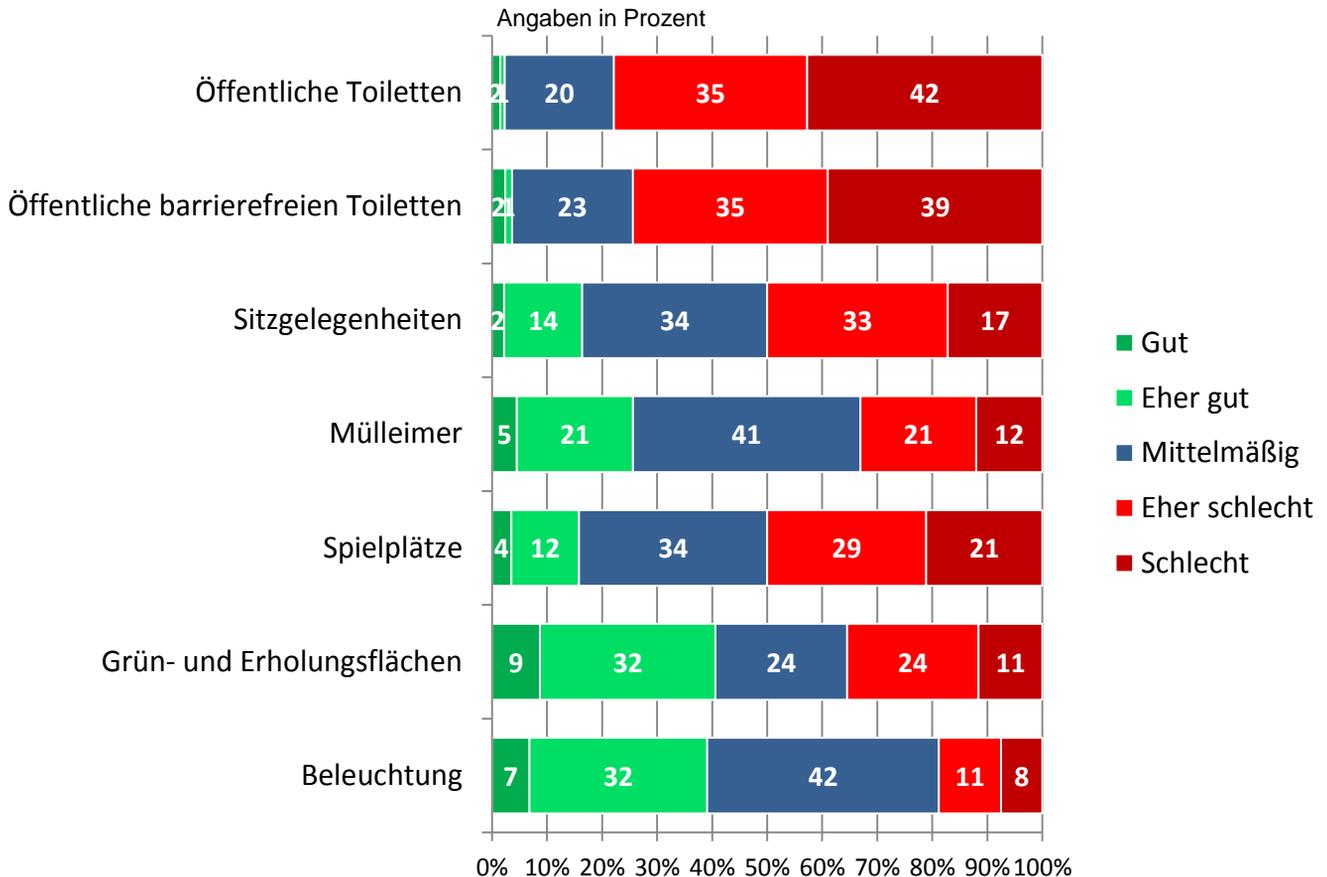
Was wünschen Sie sich an zusätzlichen Kultur- und Freizeitangeboten in der Innenstadt?

- Größeren Weihnachtsmarkt mit mehr Atmosphäre, vielleicht hinausgezogen bis in die Graftanlagen (Graftwerk). Den man als Berufstätiger, abends auch noch besuchen kann.
- Family Days
- Mehr Gemeinschaft und Zusammenhalt der einzelnen Angebote und Struktur
- Mehr Veranstaltungen auf der Burginsel, wie eine Haus- und Lebensart bzw. Landpartie, Fest der schönen Dinge, Blumenmarkt auf dem Schweinemarkt
- super war die XXL-Gemäldeaußenaustellung, kleine Schaukästen mit Werken von Schülern o.ä., die Graft sollte viel stärker in den Mittelpunkt rücken
- Alte Hertie in Disco umbauen und mit strenger Aufsicht laufen lassen etwas leben in Delmenhorst kommt
- Mehr kreative Brunnen mit Mitmachcharakter, mehr Spielmöglichkeiten für Kinder, Angebote für die Jugend
- Niveau
- Ich wünsche mir mehr Angebote für Senioren. Vor allem wünsche ich mir mehr bezahlbaren Wohnraum für seniorengerechtes Wohnen, wozu auch bezahlbares Betreutes Wohnen gehört!!!!!!!!!!!!!!!
- Im Sommer mehr Kultur und Tolle Vorführungen auf den Marktplatz wie es vor ein Parr Jahren "Umsonst und Draußen" an bestimmten Wochentagen und dann zu Zeiten wo noch die Geschäfte in der FgZ aufhaben
- Sportstätte für Schwimmer/innen,
- die aus Fitness und Gesundheitsgründen regelmäßig zu verschiedenen Tageszeiten kostengünstig schwimmen möchten
- Einzelveranstaltungen der VHS oder anderer Bildungsträger.
- Attraktive Angebote - ähnlich der Divarena
- Treffpunkt für Jung und Alt (auch im Winter)
- Sportmöglichkeiten für Jugendliche
- Mehr Gastronomie wo man mal etwas trinken kann ebenerdig oder draußen mit kleinerem Speisenangebot. Ich vermisse die kleinen Kinos. Es ist aber unrealistisch seit Weggang Bundeswehr (große Teile) und Einführung Euro sind diese guten Möglichkeiten weggebrochen.
- die Markthalle wird gut genutzt, die Sanierung hätte schon vor 10 Jahren passieren müssen. Haus Coburg: die Ausstellungen sind zu speziell geworden
- Delmenhorst ist so kompakt organisiert, daß nicht alles zwangsläufig nur in der Innenstadt angeboten werden muß. Die Graftanlagen, Kl. Haus, Wehrhahnhalle, Nordwollegelände, Grafttherme, Sporthalle am Stadtbad, Kino auf dem Jutegelände sind in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt ebenso gut erreichbar. Oder wollen sie demnächst auch einen innerstädtischen Friedhof einfordern. Mit Verlaub, den gab es früher direkt bei der Stadtkirche.

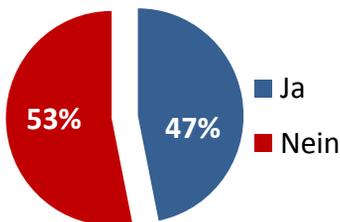
Was wünschen Sie sich an zusätzlichen Kultur- und Freizeitangeboten in der Innenstadt?

- Viel mehr Angebote für Kinder und Jugendliche. Theater, Aktionen, Musikveranstaltungen. Die Innenstadt könnte belebt werden mit einer Art Meile wie die Schlachte in Bremen (im Kleinen) mit weiteren Lokalen. Das passt aber nur, wenn der Rest der Innenstadt ebenfalls ansprechend wird. Man flaniert doch abends gerne. Doch im Moment ist es wirklich nur fad und eintönig. Im Sommer sollten sich dann gerne Gaukler und Strassenkünstler tummeln wollen. Ein Kinderstadtfest mit vielen Attraktionen. Der Marktplatz sollte mehr hergeben als nur Flohmarkt, Stadtfest und Kartoffelfest. Wo bleibt die Fantasie- Man kann auch mit vergleichsweise (im Gegensatz zum Stadtfest) weniger finanziellem Aufwand z. B. ein Theaterfestival für Groß und Klein organisieren. Z.B. in einem Theaterzelt. (gesehen in Göttingen) Wir haben in Delmenhorst mehr kulturelles Potenzial als man glaubt. Viele Ansässige Kulturfreunde haben schon in liebevoller Kleinarbeit versucht etwas schönes auf die Beine zu stellen.
- Meist waren es Eintagsfliegen, weil man diesen Gruppen den Mut genommen hat durch Vorschriften, regeln, Verboten und vor allem Unverständnis.
- Anders herum, warum fahren wir unter anderem dort hin:
<http://toerisme.groningen.nl/de/veranstaltungen>
<http://www.oldenburg-tourist.de/DE/Veranstaltungen>
<http://www.leer.de/index.phtml-sNavID=1778.27&La=1>
Das Grundbedürfnis von Bürgern ist dabei auch das "Sehen und gesehen werden".
- 1. also, in erster Linie geht's darum, dass mehr Geschäfte / ein Kaufhaus und ein Lebensmittelladen in der Innenstadt zu finden ist!
2. Kultur und Freizeit sind zweitrangig.
3. Mehr Freizeitangebote für etwas ältere Leute!
Disco oder ähnliches an Veranstaltungsräumen bzw. Veranstaltungen. Nicht nur Alter 16/18 bis 30/35 Jahre!
Aber auch keinen modernen Sonntagsnachmittag-Tanztee ab 60/65 Jahre.
- ein für eine 80.000 Einwohnerstadt angemessen großes Freibad und für die GraftTherme Eintrittspreise von max. 2,50 Euro für 90 Minuten. Das wäre ein aktiver Beitrag zur Gesundheitsförderung und ermöglichte u. a. z. B. auch älteren, Menschen mit geringen Einkünften regelmäßiges gesundheitlich außerordentlich förderliches Schwimmen. Finanziell weniger gut gestellte Bürger können sich den Besuch der GraftTherme auf Grund der hohen Eintrittspreise i. d. R. nicht leisten. Und das in einer großen Stadt, die einen hohen Anteil an einkommensschwachen Bürgern hat! An den angebotenen günstigeren Terminen ist Schwimmen darüber hinaus auf Grund der starken Frequentierung i. d. R. nicht möglich. Das Schwimmen in der Halle "auf" der Powerbahn ist darüber hinaus eine Zumutung.

Wie beurteilen Sie die Aufenthalts- und Gestaltungsqualität der Innenstadt in Bezug auf folgende Punkte?



Fühlen Sie sich in der Innenstadt sicher?



→ Nur 47 % der befragten Personen fühlen sich in der Innenstadt sicher.

Wenn Sie sich nicht sicher fühlen, was müsste sich ändern?

- Einsatz von Sicherheitskräften. Probleme bestehen überwiegend Nachts
- Keine Fahrradfahrer in der Fußgängerzone
- Ordnungsamt muss präsenter sein
- Besonders abends mehr Publikum. Dann ist man nicht alleine und man fühlt sich sicherer.
- Polizeiaufgebot ist in der Innenstadt zu späterer Stunde gleich null! Meine Frau traut sich dort nach 21 Uhr nicht mehr alleine lang zu gehen, liegt aber auch daran das ein guter Freund von uns am Bhf ins Koma geprügelt wurde!
- Unsauber, Trist und Eintönig in einigen Bereichen der FgZ wenig Sitzgelegenheiten und es fehlen Ankergeschäfte wie zb. für Männer Elektromarkt(Benig, Saturn usw.)Lebensmittelmarkt Wochenmarkt ist zu Wenig und auch Behinderten/Senioren untauglich ist die Innenstadt durch zum Teil schlechtes Pflaster was jetzt verändert wird
- mehr Polizeipräsenz, auch für alle Radrowdies in den Fussgängerbereichen
- Alkoholverbot
- Gerade nachmittags und abends lungern dort vorwiegend ausländische Banden herum und pöbeln teilweise dort Passanten an.
- Die Innenstadt müßte belebt werden.
- mehr Polizeipräsenz
- Mehr Polizei zum eindämmen aggressiver, stehlender, pöbelnder, meist ausländischer Jugendlicher.
- Kontaktbeamte die regelmäßig Streife gehen
- Es sollte öfter mal eine Polizeistreife zu sehen sein
- mehr fusspräsenz der po oder ordnungsamt
- Mehr Polizeipräsenz
- Wenn der Schutzmann um`s Eck kommt nimmt der Ede Reißaus...
- Mehr Polizei, vor allem Abends. Parkplätze direkt in der Stadt.
- mehr Leben durch guten Mix von Wohnen u. Geschäften, kleinere Fußgängerzone
- Überwachungskameras
- stad nicht zuständig
- Vor allem nachts und in der Nähe des Bahnhofes fühlt man sich nicht sicher.
- Es müsste auch mehr Möglichkeiten zum Weggehen geben. Als einzige Weggehmöglichkeit ist nur das Retro vorhanden. Welches wiederum leider eine sehr rassistische Türpolitik verfolgt und nicht "deutsch" aussehenden Jugendlichen den Eintritt versperrt. Da sollte man entgegensteuern und mehr Freizeitmöglichkeiten anbieten, damit Delmenhorst sicherer und attraktiver wird und nicht alle nach Bremen oder Oldenburg ausweichen.
- Ausländeranteil ist zu hoch. Sie halten sich nicht an deutsche Gesetze und Vorschriften
- Mehr Polizei, bessere Beleuchtung
- City Polizei sollte immer Presant sein. Derzeit sehe ich nur die Ordnungshüter knöllchen schreiben. Sogar beim kramermarkt und das nachts um 22:30Uhr. Die Stadt wirkt auf mich nur noch auf Geldeintreiber. So lebt es sich nicht Harmonisch. Wo kann man noch parken ohne immer gleich zu bezahlen. schade.

Welche Bereiche der Innenstadt finden Sie am Schönsten und warum?

Markt/ Markthalle (33)

- wurde sehr schön neu gestaltet
- Gute Gestaltung, doch unpersönlich, zu wenig grün
- wirkt einladend, lädt zum verweilen ein
- ist sehr schön aber ein Blindenleitstreifen durch ein Gartenlokal zuführen und an bestimmten Tagen nicht benutzbar einmalig Dumm
- mit gastr. Angebot, aber zu nüchtern. Mehr Bäume darin hätten es freundlicher gemacht
- mit Markthalle nach Neugestaltung bzw. Sanierung
- Delmeterassen, am Wasser sitzen
- dort wurde wenigstens ETWAS zur Steigerung der Attraktivität umgestaltet (Bänke, Bäume, Beleuchtung des Marktplatzes, Renovierung der Markthalle)
- generell ist der weite, freie Blick aufs Rathaus optisch das einzig Positive in der Innenstadt
- Neugestaltung gefällt mir
- schön offen, allerdings zu wenig grün

- weil großzügig und schön angelegt
- weil mir dann soviel einfällt, was man aus Delmenhorst machen könnte.

Graft (29)

- Natur pur
- wegen relative Ruhe zum Abschalten
- Naherholung
- Grünanlagen
- wg. Natur, guter Luft und Spazierwegen
- wegen dem Grün
- Natur
- Grüne Oase und Lunge der Stadt
- (Eingangsbereich)
- ruhig und grün
- leider die einzige richtige Grünanlage der Innenstadt die gerne besser gepflegt werden könnte

Rathaus (18)

- wenn Wochenmarkt
- der neu sarnierte Rathausplatz sieht super aus!
- in Teilen
- mit Markthalle
- wegen der Gastronomie

- gute Lokale und viele Sitzmöglichkeiten
- wg. durchgängig harmonischer Anlage im Kontext des Rathauses.

Graftanlage (11)

- allerdings nur im Sommer
- u.a. wegen der Bepflanzung in Höhe der Bismarckstr.,
- ein Pfund, das man unbedingt pflegen muss!!!
- wegen der schönen Bepflanzung in Höhe der Bismarckstr u.a....

Die Graft (4)

- dort ist es schon grün und man kann die Seele baumeln lassen

Bismarckstraße (6)

Delme Terrassen (4)

- sehr modern
- Ein toller Platz in der Sonne zur Mittagspause

Burginsel (5)

- der schönste Ort in DEL
- grüne Lunge, die entspannt

Welche Bereiche der Innenstadt finden Sie am Schönsten und warum?

Kirchplatz / Stadtkirche / Park an der Stadtkirche (9)

- Grün

Markt 1 (3)

- mit Delme (Wasser als gestaltendes Element)

Marktplatz (3)

- während des Wochenmarktes und des Weihnachtsmarktes

Schweinemarkt (3)

- (bevor dort geparkt wurde) - schöner, offener Platz, schön mit Rotklinker gepflastert

Lange Straße bis zur Post (3)

Bahnhofsstraße (3)

- Schön gestaltet

Graftwiesen (2)

- wegen Spielplatz, Minigolf und Tretbootfahren
- da kann man sich hin setzen und einfach die Grüne Landschaft genießen

Graftwerk (2)

Langestraße (3)

- Den Bereich der von der Langestraße in die Cramerstraße übergeht - das relativ neue Pflaster und die Gestaltung der Beleuchtung und Wege
- Vordere Bahnhofstr. z.Langen Str. hin wg. kl. alt eingesessenen Firmen, Gastronomie
- Graftspeicher
- Am Graftwerk und Burginsel, Entspannung im Grünen
- Areal Burginsel, Gastronomie Graftwerk/- Speicher wg. Der hohen Aufenthaltsqualität durch den Mix Natur, Gastro und guter Erreichbarkeit.
- Bahnhofsstraße, eine sehr schöne Straße, leider zu schmal für Autofahrer und Fußgänger
- den neuen Teeladen, weil das Haus so hübsch und alt ist
- durch die hohe Abwanderung der Geschäfte, gleicht die Innenstadt teilweise einer Geisterstadt!!!

- die Hotelwiese (aber bitte ohne Bebauung jeglicher Art!!!)
- Ecke Bahnhofstr./Lange Str. (kein Leerstand und dadurch keine abgeklebten Schaufenster)
- Ein schönes Einkaufszentrum wäre nett.
- Entlang der Gewässer
- Freilaufflächen für Hunde, Super!!
- Fußgängerzone, Lokale
- Grünzug an der Delme in der Innenstadt
- Innengraft - wenn alles blüht
- Innenhof Delmebogen - zentral aber ruhig
- Keine- zugig durch lange Schleuse für Wind
- Keinen
- Malatelier im Jute-Center wg. vielfältiger Kunst von Laien
- Moltkestr.
- Mühlendamm, Hinter der Wassermühle
- nette Cafès
- Nichts schönes, bzw. erwähnenswertes
- Nordwolle, kaum Autos
- Oldenburger Straße
- Rarba
- spielgerät bei mac donalds, weil es harmonisch ist

Welche Bereiche der Innenstadt finden Sie am Schönsten und warum?

- Schulstraße
- Teeladen in der Kirchstraße.
- Teile der Fußgängerzone
- Überall dort, wo man nette und freundliche Menschen trifft und man das Gefühl haben darf, hier zu Hause zu sein.
- vom Graftwerk bis zur Graft (schöner Ort zum Kaffee trinken oder spazieren gehen)
- Vorplatz Jutecenter, da citynah und dicht am Bahnhof, gut gestaltet
- Wasserturm
- Wochenmarkt
- Wollepark/Nordwolle

Was wünschen Sie sich in der Innenstadt, damit Sie sich hier öfter und länger aufhalten?

Aufenthaltsqualität

- ansprechende architektonische Maßnahmen
- einen beschatteten Marktplatz, Terrassen
- Mehr Gefühl "Zu Hause,,
- mehr leben
- mehr Qualität
- mehr Sauberkeit, keine Hundekot
- Optisch modernere Gebäude
- Sauberkeit auch am Wochenende

Fußgängerzone

- Belebte Fußgängerzone
- Eine Fußgängerzone ohne Autos!!!
- Fußgängerzone
- komplett neue Fuzo!!! Zieht Investoren nach sich und löst sie meisten Probleme
- Jetzt, wo die Rohre in der Fußgängerzone erneuert werden, sollte im Anschluss mit einer neuen Pflasterung begonnen werden.

Sitzgelegenheiten

- mehr Sitzgelegenheiten (8)
- Gratis Strandkörbe im Sommer
- Mehr Sitzgelegenheiten in Verbindung mit Gastronomie

- Insbesondere bei gutem Wetter unbürokratisch, nicht reglementierte Sitzmöglichkeiten in der Fußgängerzone auch auf den Straßen (südländischer Flair)
- Mehr Sitzmöglichkeiten ohne Verzehrzwang
- mehr überdachte / Begrünte Sitzgelegenheiten
- Neue Sitzbänke!
- Sitzecken zum Lesen, Bänke ohne Tauben
- Sitzgelegenheiten im Grünen

Aufenthaltsmöglichkeiten

- Kleine Plätze
- mehr "Treffpunkte" gleich welcher Art
- Passage
- Rundlauf in der Innenstadt (z.Z. trifft man jeden zweimal auf dem Hin- und Rückweg ;-)

Grünflächen

- z.B. im Frühling, Sommer entsprechende Bepflanzung
- Allgemein mehr grüne Elemente
- Bänke unter Bäumen

- Bäume in der Fußgängerzone, unter denen Bänke stehen
- Blumen, Bänke
- Der Marktplatz ist viel zu kahl, mehr Grün wäre schöner
- mehr Blumen in der Innenstadt (z.B. im neuen "Beet" vor dem Rathaus am Marktplatz)
- Mehr grün
- mehr grün (Blumen und Bäume)
- mehr grüne Oasen mit Sitzmöglichkeiten, netter Beleuchtung
- mehr Grüngewächse
- Schöne grüne Plätze mit Bänken
- wie z. B. in Oldenburg die Gartenflächen oder Wasserspiele auf dem Marktplatz, Musik

Leerstand

- Die Leerstände in den Gebäuden müssen beseitigt werden
- keine Leerstände mehr
- Nicht so viele leerstehende Geschäfte und hässliche Fassaden
- weniger Leerstand

Was wünschen Sie sich in der Innenstadt, damit Sie sich hier öfter und länger aufhalten?

Kinder und Jugendliche

- Kleinkindgerechte Spielmöglichkeiten!!!! z.B. Wippschaukeln (früher gegenüber vom Cafe Bistro)
- Mehr Möglichkeiten für Kinder (bezahlbares Schwimmbad!)
- Spielplatz
- Spielplätze / Spielgeräte

Veranstaltungen

- Mehr Veranstaltungen
- Öffentliche Veranstaltungen ähnlich public viewing
- Spontan-Events
- Straßenkünstler

Parken

- bessere und mehr Parkmöglichkeiten (3)
- freies Parken
- mehr kostenlose Parkmöglichkeiten
- Nicht auf Parkplatzgebühren achten zu müssen

Verkehr

- möglichst keinen Kfz-Verkehr, keine Ladezeiten
- weniger baustellen
- weniger Autos
- Weniger Lieferverkehr, wenige Autos, mehr Sitzmöglichkeiten, auch mit gastr. Angebot

• Polizei

- mehr Polizeipräsenz
- Polizeipräsenz, die vor allem nachmittags und abends ein Gefühl von Sicherheit erzeugt.

• Fahrradverkehr

- keine rücksichtslosen Fahrradfahrer
- Weniger Radfahrer die wie irre da am Tag durchjagen

• Einkaufen / Gastronomie

- Mehr Einkaufsmöglichkeiten / Geschäfte / Läden (15)
- Geschäfte mit mehr / bunterem / vielfältigerem / reichhaltigerem / höherem Angebot (14)
- Lebensmittel (7)
- Cafe (s) (6)
- Gastronomie (6)
- Elektromarkt (5)
- Supermarkt (4)
- mehr gastronomische Auswahl (nicht hochpreisig, sondern bezahlbar) (2)
- Gastronomie (ebenerdig) mit Außenbewirtschaftung (2)
- Einheitliche / längere Öffnungszeiten (2)

• Kaufhaus (3)

- Discounter (3)
- Ein Geschäft mit verschiedenen Markenklamotten wie Leffers (2)
- Geschäfte (2)
- Cafe Außenterassen (2)

- Allsortimenter im Kaufhausbereich ansiedeln
- angemessen große Einkaufsmail bei schlechtem Wetter
- Ansprechende, interessante Geschäfte.
- attraktive Außengastronomie
- attraktive Geschäfte und Aktionen
- attraktiven Einzelhandel
- Attraktivere Geschäfte, keine Banken, Handyläden, EWE-Shops
- Aussengastronomie
- Bars
- bessere Angebote
- bessere Läden
- Bestandsaufnahme vorhandener Geschäfte, Versuch, fehlende Branchen sinnhaft anzusiedeln (ggf. Vermieter an einen Tisch holen, falls aussichtsreich)
- Biergarten

Was wünschen Sie sich in der Innenstadt, damit Sie sich hier öfter und länger aufhalten?

- Buntes Angebot an Einzelhandel
- Ein ansprechendes Angebot
- echte Cafes
- Cafe in der Graft
- Delmenhorst sollte sich ein Beispiel an der Oldenburger Innenstadt nehmen. Kaufhäuser wie Kaufhof, Leffers und viele kleine Läden, da macht das Einkaufen Spaß.
- Der "Schweinemarkt" bietet hohes Potential (statt Autos Nutzen der Fläche z. B. für Außengastronomie und Spielgeräte für Kinder)
- differenzierteres Einkaufsangebot (ein Kaufhaus!)
- Ein Elektronik Markt in der Innenstadt
- Ein Geschäft im Bereich der Unterhaltungselektronik (mit umfangreichem Internet-Shop, bei denen man online bestellen und vor Ort abholen kann, um Versandkosten zu sparen); als junger, Technik-affiner Mensch bestelle ich ALLES im Internet, weil mir KEIN stationärer Händler eine vernünftige Auswahl und attraktive Preise bieten kann.
- Ein Kaufhaus wie früher Karstadt/Hertie, bei dem man alles (Un-)Mögliche bekommen kann. Auch hier sollte eine Anbindung an eine Internetpräsenz gegeben sein, die einen über Neuigkeiten, Artikelauswahl und Service-Leistungen informiert. Wer die Kombination Online-Auftritt + stationäre Filiale verschläft, ist nicht für die Zukunft gerüstet. Es muss halt ein Vorteil gegenüber der Bequemlichkeit des Online-Bestellens erkennbar sein.
- eine größere Einkaufsvielfalt
- offene Geschäfte mind. bis 20:00 Uhr
- Einzelhandel / Outletstores im Hertie Gebäude
- eiscafe im zentrum der stadt mit sitzgelegenheit draußen
- Gastronomie mit Niveau + Qualität
- gepflegte (Außen-) Gastronomie
- Gebraucht werden qualitativ gute Geschäfte und keine Ein-Euro-Shops, Billig-Bäcker und "Ramschläden,,
- gemütliche kneipen..wo man abends hingehen kann
- Geschäfte – Kaufhaus (2)
- große Shoppingmöglichkeiten
- gute Auswahl Fachgeschäfte
- Gute Restaurants, Weihaus,originelle Kneipen ohne Fernseher
- Hochwertiger Kleidungsladen
- insgesamt Wünsche ich mir mehr Leben,hübsche kleine Läden und eine freundlichere,hübsche Gestaltung der Innenstadt
- interessantere Geschäfte
- mehr Geschäfte die zum Bummeln und verweilen einladen
- mehr Gute Geschäfte
- mehr Handel
- Mehr kleine Lokale
- mehr und breiteres Restaurantangebot
- Mehr Weinlokale.
- Nutzungen, die über die Öffnungszeiten von Einzelhandel hinaus gehen, damit ab 18:30 nicht die Bürgerstiege hochgeklappt werden.
- Primark im Hertie-Haus
- Schuhläden
- vielfältigeres Angebot von Sortimenten (Haushaltswaren, Bastelutensilien) gerade für Männer oder Übergewichtige

Was wünschen Sie sich in der Innenstadt, damit Sie sich hier öfter und länger aufhalten?

- weniger Billigläden und Telefonshops, dafür mehr Qualität
- weniger Handy Läden
- weniger billigenangebot
- Weniger Döner und Handyläden und mehr Anreiz für Kaufleute sich in der Innenstadt wieder nieder zulassen.
- weniger Geschäftsleerstand
- wenigstens 1 vernünftiges Kaufhaus, in dem man von Bekleidung bis hin zum Topf alles bekommt, Beispiel Kaufhof
- Witzige Läden
- zentrale Restaurant mit Außenbestuhlung
- Den platz des alten city Hotels der Öffentlichkeit zu gute kommen lassen.
- Einbezug des Areals zwischen Rathaus und altem ZOB wg. Der schönen kleinteiligen Lage
- Freies Wlan
- Freizeit für etwas ältere Leute. Ab 40/45 Jahre
- Graff: für Hundebesitzer mehr Mülleimer und die Kotbeutelspender, auch Leienpflicht
- ist nicht mehr leistbar von der stadt
- siehe Wildeshausen
- Weniger Egoismus, mehr Rücksichtnahme.
- weniger Alkohol
- z.B. EKZ (ECE), wetterschutz!
- Wohnraumansiedlung: Wo keiner lebt, kann auch kein Leben entstehen. Welches Interesse sollten Einzelhändler haben, wenn dort kaum Menschen leben- Menschen, die zwei, drei Kilometer von der Innenstadt entfernt leben, tätigen ihre (Lebensmittel-)Einkäufe und andere Erledigungen eher bei Kaufland, Inkoop und bening (Norden); im Deichhorst-Center und an der Oldenburger Str. (Westen); tootal Markt, OBI, Kaufland und Siemes (Osten); der Stadtsüden scheint mir dagegen an Einkaufsmöglichkeiten dünn besiedelt. Von dort aus fährt man aber sicherlich lieber per A28 Richtung Zurbrüggen, edeka und Media Markt (Groß-Mackenstedt)

Weiteres

- Abriss des Karstadthauses oder optische Aufwertung
- Schandflecke wie das Hertie-Kaufhaus müssen verschwinden. Das verschandelt das ganze Bild der Innenstadt.
- Rathausplatz wirkt so groß und leer. Kleinere Zonen mit Aufenthaltsqualität wären eine Verbesserung.
- es ist so trostlos und unharmonisch im Gegensatz zur Graff

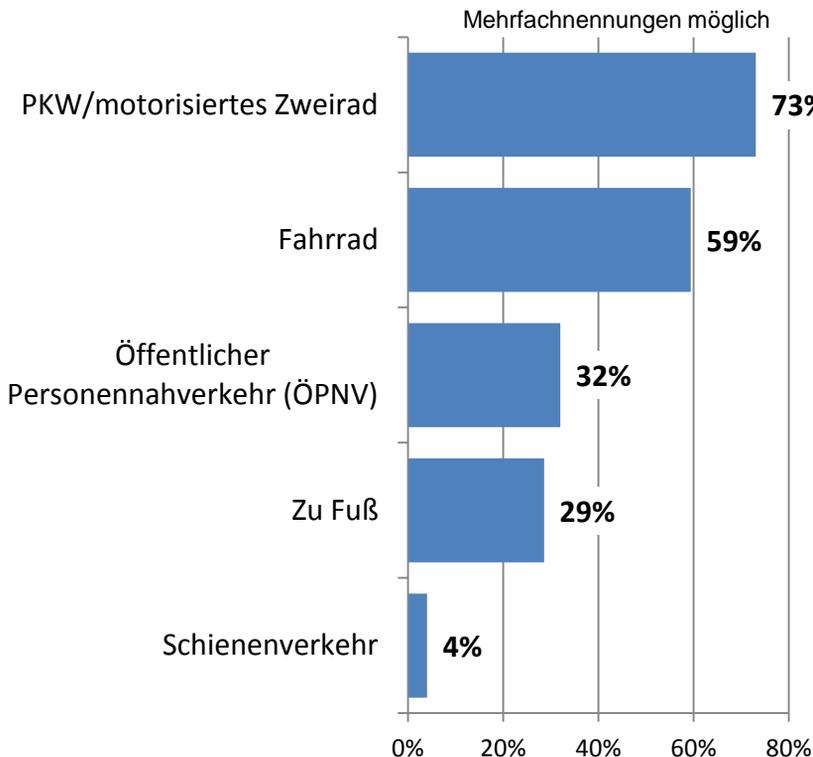
Stadtleben & Gestaltung

Mobilität & Erreichbarkeit

Wohnorte & Wohnformen

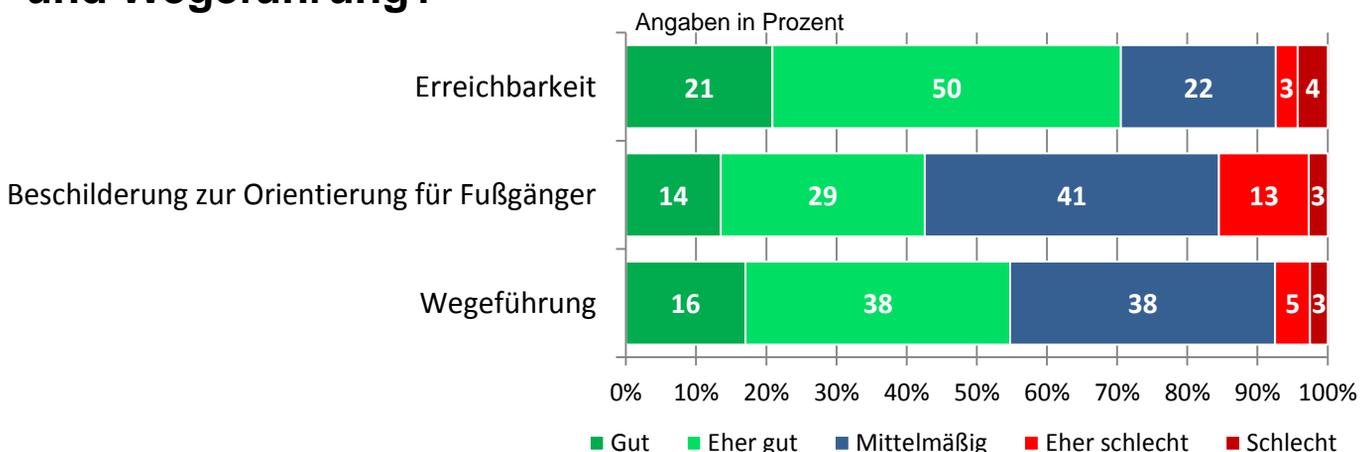
Handel & Gewerbe

Welche Verkehrsmittel benutzen Sie, wenn Sie in die Innenstadt fahren?



- 91 % der über Senioren nutzen PKW/motorisiertes Zweirad.
- Das Fahrrad wird von jungen und älteren Bürgern häufig genutzt.
- Der ÖPNV wird von den Befragten zu 23 % (bis 25 Jahre) bis 36 % (Ü65 Jahre) genutzt.

Wie beurteilen Sie die Innenstadt in Bezug auf Orientierung und Wegeführung?



An welchen Stellen bzw. Straßen in der Innenstadt ist die Barrierefreiheit Ihrer Meinung nach verbesserungswürdig?

- Ampelphasen; Ampeln (Am Wasserturm u.a.); Längere Grünphasen bei den Ampeln zur Fußgängerzone **(4)**
- Pflasterung Marktplatz/Am Markt **(4)**
- einige Läden/Geschäfte (z.T. 1. OG) sind noch nicht für Rollstuhlfahrer erreichbar **(3)**
- Bismarckstr **(2)**
- Bahnhof **(2)**
- Absenkung Fußwegkante f. Rollstuhlfahrer
- an den Fussgänger Überwegen
- an Rad- u. Fußwege
- Ausstattung Parkhaus (Fahrstuhl) Behörden
- City Parkhaus
- Deichhorster Str. /Rote Kreuz-Stift
- Fussgängerzone
- glatteres Pflaster wählen
- Unebenheiten
- grundsätzlich breitere Felder für Bordsteinabsenkungen
- in Höhe des Amtsgerichts Bismarckstr.
- Kino
- Langest.,alle
- Moorweg
- Mühlenstraße
- neues Pflaster entfernen
- Spazierwege in der Graft über all
- Übergang Friedrich-Ebert-Allee
- Übergang Oldenburgers. Weberstraße
- Weg vom Hans-Böckler-Platz zum Westteil der Fußgängerzone
- Weg vom Parkplatz am Knick zum KH Josef Stift
- Wohngebiete
- Zuwegung zwischen Parkhaus und Einkaufszone (Absenkung Bordsteine!)

Was würden Sie in Bezug auf die Wegeführung für Fußgänger in der Innenstadt noch verbessern wollen?

Wegeführung

- interessante Weggestaltung (10)
- Rundwege (für Kunden) (2)
- Verbindung Am Knick – Lange Straße
- Weg zwischen Lange Str. /Am Knick/ Blumenstr.
- Verlängerung Blumenstraße
- Andere Zufahrt zum Parkhaus vom Stadtgraben aus
- mehr Seitenweg am Wasser
- Stichwege besser erschliessen und verbinden, z.B. Weg entlang der Delme
- Einbezug der Hinterlagen z.B. Durchgang zwischen Juweler Wieting zur Kirchstr.
- Durchfahrt am Schweinemarkt zum Parkhaus verhindern.
- Rundlauf anstatt nur Lange Straße auf und ab
- sämtliche Nord-Süd-Verbindungen ungenügend

Straßen-Platzgestaltung

- Mehr Müllbehälter (5)
- Mehr Sitzgelegenheiten

Hinweisschilder

- Zielschilder für Gäste
- Lageplan am Anfang und Ende der Fußgängerzone
- Hinweisschilder/Wegweiser /Beschilderung
- Reklameschilder eher dichter an die Geschäfte
- Hinweise auf Kulturstätten
- Innenstadtplan mit Angabe der Geschäfte am Markt

Fußgänger

- Delme-Fußweg hinter
- Fußweg Langestraße - Krankenhaus (hinterer Bereich DK - St. Josef Stift, Gesundheitszentrum)
- Wenn ich in letzter Zeit in der Fußgängerzone unterwegs war, waren dort häufig Taxen und viele Lieferfahrzeuge auch außerhalb der Lieferzeiten anzutreffen - Sollte stärker kontrolliert werden

- für Sicherheitstransporte keine Sonderregelungen in der Fußgängerzone
- keine Lieferverkehr nach 10.00 Uhr in der Fußgängerzone
- den Ladeverkehr aus den Fußgängerzonen möglichst herausnehmen
- Offenerere Wegführung und Verschönerung vom Vorwerk in die Fußgängerzone. Fußgängertunnel zwischen Nordwolle und Fischstr./Dahlienstr.
- erhebliche Reduzierung der Fußgängerzone
- Vorrang Fußgänger zwischen Parkhaus und Innenstadt -Tempo 10 für Kfz
- Fußweg an den Seiten in der Mitte Straße

Abkürzung

- mehr "Abkürzungswege" über rückw. Bereiche
- sinnvolle Abkürzungen wo es möglich ist

Was würden Sie in Bezug auf die Wegeführung für Fußgänger in der Innenstadt noch verbessern wollen?

Ampelphasen

- Übersichtlichkeit, schnellere Ampelschaltungen
- häufigeres Grün an der Ampel vor dem Bahnhof (ZOB)
- Ampelphasen sind zu kurz
- erheblich mehr Grünschaltungen und längere Grünphasen für fußgänger an den Hauptzugängen
- an allen erforderlichen Querungen der das Zentrum umgebenden "Autobahnen": zu kurze und zu wenige (!!!) Grünphasen - zu lange Wartezeiten für fußgänger!

Straßen- und Fußwegbelag

- neue Pflasterung entfernen
- Einheitliches Pflaster Innenstadt
- einheitliche Pflasterung / Farbe der Fußgängerwege
- Fußweg und Fahrbahn wie es früher war
- einheitliche Fuß/Radweggestaltung

- gut begehbare Pflaster nehmen
- Wege glätten, Pfützen ohne Ende

Fahrradverkehr

- verbannen Sie die Radfahrer
- klarere Trennung von fahrradfahrenden Ignoranten
- Fahrradfahren Verbot
- Polizeipräsenz gegen Fahrradfahren in der Fußgängerzone
- Radfahrer aus der Fußgängerzone verbannen - die haben dort NICHTS zu suchen

Bahnhof

- Fußgängerüberweg vom ZOB zum Bahnhof
- Bahnhofsbereich

Parken

- Keine weiteren Parkplätze mehr im Innenstadtbereich
- City-Haus -Parkplatz Vorwerk

Weiteres

- Im Gegenteil: Lieber den Passanten die Augen öffnen für die Vielfalt an Wegen in unserer Stadt.
- Überdachung beim Shopping
- die Hausecken am Markt sind uneinsehbar
- Keine Blindenspur durch ein Straßenkaffee auf den Marktplatz
- An vielen Häusern in der Langen Str. fehlen die Hausnummern
- mehr grüne Wege
- mehr Bushaltestellen im Centrum, z.B. Haus Coburg,
- Selve verbessern
- bessere Anfügung einzelner Nebenstr. was für Geschäfte sich dabefinden
- Siehe Wildeshausen

Was würden Sie gerne in Bezug auf die Straßenführung für Autofahrer in der Innenstadt verändern?

Parken

- Parkplätze (2)
- mehr freie Kurzzeitparkmöglichkeiten (2)
- Parkplatz Graftwiesen abschaffen, dafür die beiden Parkhäuser neu bauen
- kürzere Wegführung vom Parken in der Bahnhofstraße Richtung Stadtwesten
- Parkdauer verlängern
- freie Parkplätze
- Mehr kostenlose Parkplätze in der Nähe des Einkaufsgeschäften
- günstiger parken
- Kurzzeitparkplätze citynah
- Kostenfreies Parken bis 30 Minuten
- Kostenlose Parkmöglichkeiten. Siehe Wildeshausen
- bessere Parkplatzbeschilderung
- Neues Parkhaus mit Zufahrt v. d. anderen Seite
- bessere Parkmöglichkeiten in der Nähe der Fußgängerzone

Fahrradverkehr

- Straße bei DLW einspurig als Schleife, um Radfahrer zu schützen
- Fahrradstrassen (z.B. Die Oldenburger Straße ab Ludwig-Kaufmann-Straße)

Beschilderung

- Siehe Wildeshausen, bzw. 30 er Zone
- Deutlichere Schilder
- Mehr Grünpfeile
- Tempo 30 in der Oldenburger Str. ab Ärztehaus
- Tempo 30
- bessere verkehrersbeschilderung

Parken

- Wiedereröffnung des Parkhauses schulstraße
- bessere Erreichbarkeit des Parkhauses Hertie/Karstadt
- Gebührenfreiheit bei Sperrung des Parkplatzes Graftwiesen!
- Jute-Parkplatz und Parkhaus in den City-Ring einfügen

Baulicher Veränderungen

- Kreisel beim Jute-Center bauen, dadurch Möglichkeit für Bushaltestelle Li. 201 (Strecke neu über Am Wollepark)
- Kreisverkehr in der Bremerstr. beim Bermuda Dreieck
- Sackgassen vermeiden.
- unnötige Linksabbiegespuren beseitigen
- Abbiegemöglichkeit nach "Links" von der Arthur-Fitger-Straße in die Bismarkstraße in Richtung "Kleines Haus,,
- siehe Wildeshausen
- die Linksabbiegerspur vor dem Polizeigebäude, oft Verkehrsstauung
- Die alte Verkehrsführung vor dem ehem. Hotel umlegen

Bahnhof

- Neuordnung Verkehr im Bereich Bahnhof (bislang lange Umfahrten erforderlich)
- Bahnhofsbereich

Was würden Sie gerne in Bezug auf die Straßenführung für Autofahrer in der Innenstadt verändern?

Verkehrssignale

- Ampelphasen (ständig überall rot!) (2)
- Ampelphasen unmöglich
- Ampeln eher abstellen
- Grüne Welle auf Hauptstraßen
- abgestimmtere Ampelphasen
- Grüne Welle für Hauptstraßen
- besserer Anpassung der Grünphasen an Ampeln
- Weniger Ampeln
- Ampelschaltungen verbessern wenn man vom Parkhaus kommend wieder Richtung Cramerstraße fährt
- Ampeln (auch bzw. sogar besonders außerhalb der City) abends/nachts abschalten
- Verkehrsführung (Ampelphasen) verbessern; die neue Schaltung vor der Polizei an der Marktstraße bringt nur Staus und Verwirrung mit sich

Autoverkehr

- Keine Kfz in der Fußgängerzone
- Autos weg vom Schweinemarkt

Zulieferung

- Zulieferer von hinten-Parallelstrassen
- Läden direkt anfahrbar machen
- Handel hat mit Transport zu tun. Autos sollen mit Einschränkungen in die heutige Fußgängerzone dürfen. Siehe Wildeshausen.

Einbahnstraßen

- Einbahnstraßen am Bf.
- konsequente Einbahnstraßenregelung
- Einbahnstraße mit Parkmöglichkeiten zum kurzparken, bzw. mit Brötchentaste
- Einbahnstraßenverbindung Moltkestr. zur Kirchstr. und Rchtg. Schweinemarkt nach baul. Veränderungen zur Verkehrsberuhigung.
- L.-Kaufmann-Str. als Einbahnstr.-Rundführung
- Einbahnregelung vordere Oldenburger Str. aufgeben.

Straßenqualität

- Qualität verbessern
- bessere Straßenqualität

Fußgängerzone

- weniger Fußgängerzone
- radikaler rückbau der fußgängerzone
- Straße parallel zur Fußgängerzone auch nördlich
- Fußgängerzone abschaffen
- Die Bahnhofsstraße ist keine Fußgängerzone und trotzdem laufen dort viele LEute auf der Straße herum - Geht garnicht
- gleichwertige Erreichbarkeit der Fußgängerzone von allen Seiten
- Öffnen der Fußgängerzone
- durchgängige rückwärtige Erreichbarkeit der Fußgängerzone
- einbeziehung der Louisen- und Koppelstraße in die Fußgängerzone in Höhe des ZOB, ggfls auch so mit der Wittekindstraße.

Weiteres

- Lange Str sperren
- Innenkern
- Wittekindstr.nur für Busse und Taxen
- " = Verkehr stadteinwärts über Rudolf-Königer-Str."

Was würden Sie gerne in Bezug auf die Straßenführung für Autofahrer in der Innenstadt verändern?

- Aufhebung der Fußgängerzone, und Ersetzung durch zwei wellenartig verlaufende Einbahnstraßen mit Geschwindigkeitsbegrenzung auf Schrittgeschwindigkeit, Geschwindigkeitsmessenanlagen, abendlicher/nächtlicher Beleuchtung, und Abstellmöglichkeiten für Pkw links und rechts der Straße, mit Parkuhren, Parkscheinautomaten(mit Brötchentaste) und Fußwegen(alles Barrierefrei(sprich ohne Bordsteine)). Etwa wie in Wildeshausen, jedoch nicht in zwei Richtungen befahrbar! Die erste Einbahnstraße beginnend an der Ecke Oldenburger Straße/Marktstraße/Mühlenstraße, verlaufend über die Lange Straße und die Bahnhofstraße auf die Koppelstraße. Die zweite Einbahnstraße beginnend an der Kreuzung Friedrich-Ebert-Allee/Lange Straße, über die Lange Straße und den Marktplatz auf den Bismarckplatz endend.

Durch diese Maßnahme verbliebe eine kleine Fußgängerzone im Bereich zwischen der Ecke Lange Straße/Bahnhofstraße und dem Marktplatz, sowie dem verbleibenden Rest des Marktplatzes selbst. Diese „Fußgängerzone“ könnte nach wie vor für Lieferverkehre befahrbar bleiben, z.B.: durch im Boden versenkbare Pfeiler, oder ähnliches. Des weiteren könnte sich in dieser Fußgängerzone nach wie vor zweimal wöchentlich der Wochenmarkt, sowie auch der Weihnachtsmarkt aufstellen. Für das evtl. jährlich stattfindende Stadtfest, könnten ggf. kurzzeitige Straßensperrungen vorgenommen werden, welche frühzeitig angekündigt werden könnten.

Was würden Sie in Bezug auf die Radwege in der Innenstadt verändern?

Verkehrssignale/ Ampelschaltung

- Mehr gesonderte Signalgeber für Radfahrer (getrennt vom Fußgängersignal)
- Ampelregelung für Radfahrer Bismarkstr. /Abbiegung Artur-Fitger-Str. Richtung Grüne Str. stark verbesserungsbedürftig. Vergleichbar: Welcher Autofahrer wird zum vollen Anhalten aufgefordert, Betätigen der Druckampel, kurz zurückfahren und muss dennoch Warten entsprechend der jeweiligen Ampelphase.
- Ampelschaltungen auch auf Fahrradfahrer abstimmen

Fahrradwegqualität/Gestaltung

- breitere/komfortablere Radwege **(4)**
- mehr fahrradparkplätze **(3)**
- einheitliche Pflasterung / Farbe der Radwege **(3)**
- Manche Radwege sind im schlechten Zustand /Ausbesserung-Erneuerung der Radwege **(3)**
- Übergänge verbessern, Sturzstellen beseitigen (z.B. am CCD-Überweg tiefe Rille an der Überquerung **(2)**)
- Spurrille auf der Brücke beim Willms schließen- so Sturzgefahr-
- Radweg an Nordwollestraße hochkritisch, zu eng, gefährdet Fußgänger
- Radwege mit Pflasterung (Dreiecksteine) asphaltieren.
- Radwege häufig zu schmal, Führung vor dem Bahnhof (ZOB-Seite) ist ein Witz
- Braunkamper Straße neu
- Situation am Wasserturm entschärfen (Busse und Kfz haben hier leider absoluten Vorrang)

- Verbessern Radwegführung an Knotenpunkten (direkter!)
- Vernünftige Radwege und auch Ampeln für Radfahrer
- Pflaster verbessern wie z.B. jetzt am Wasserturm, durchgängige Ebene: Absenkung für Hauseinfahrten vermeiden
- Radweg am Burggrafendamm Richtung City verbreitern; sehr eng bei Überholmanövern.
- Brücken beim Willms: gefährliche Rillen zwischen Radweg und Brückenübergang

Was würden Sie in Bezug auf die Radwege in der Innenstadt verändern?

Fahrradwege

- Fahrradstraßen (2)
- Radweg entlang der Delme
- Radstreifen und Radparkplätze
- Fahrradweg Bismarckstr anlegen
- Verbindung zwischen Inkoop und Lidl schaffen (Bremer Str). Hier fahren viele Radfahrer auf der falschen Seite fahren viele
- Radfahrer können in Verkehrsberuhigten Breichen auf der Straße fahren
- abmarkierter gegenläufiger Radweg an der Bremer Str. zw. Fr.-E.-A. + Orthstr.!

Fußgängerzone

- Radwege durch die Fußgängerzone (6)
- konsequentes und sanktionierendes Fahrverbott in Fußgängerzone (5)

- Radweg parallel Fußgängerzone
- mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder am Rand der Fußgängerzone
- Radwege in einer Farbe - in Bremen beispielsweise in roter Kennzeichnung bzw. Pflasterung
- **Weiteres**
- Bahnhofstr- keine Radwege
- Bessere Beschilderung und Tips wie weit es bis zu den Näheren und Fernzielen ist
- Busbahnhof am Wasserturm
- Durchgängigkeit ohne Verschwenkungen
- erneuern und mehr Vorfahrt für Fahrräder
- FGZ öffnen
- mehr fgz freigeben
- Fußgänger
- kein Gegenverkehr auf Radwegen erlauben
- Moorweg Wiekhorn Heuweg
- Nicht auf die Straßen fahren müssen (b.Parkhaus)

- Nordseite Bahnhof
- plausiblere Wegeführung, schnellere Ampelschaltungen, besonders Kreuzung Lange Str./Friedr.-Ebert-Allee, aber auch sonst privat Auto
- Querung der Innenstadt auch tagsüber
- Radfahrer / Busse
- rücksichtsvolles Rad-
- Insgesamt eine radfahrerfreundlichere Innenstadt
- Rundweg
- Striktes Ahnden von Falschparkern
- Trennung zw. Rad/fußweg
- überwiegende Freigabe der BRD und NL. Fahrrad ist häufig "Mobilitätshilfe und Lastesel" für Senioren.
- ungenügende Nord-Süd-Verbindung wg. Bf.bereich am nördl. Innenstadtrand
- zone gestatten

Stadtleben & Gestaltung

Mobilität & Erreichbarkeit

Wohnorte & Wohnformen

Wohnen in der Innenstadt

Handel & Gewerbe

Was wünschen Sie sich in der Innenstadt an weiteren besonderen Wohnangeboten?

Seniorenwohnen (10)

- Attraktive und bezahlbare Seniorenwohnen und entsprechendes Warenangebot
- Bezahlbares seniorengerechtes Wohnen sowie bezahlbares Betreutes Wohnen, denn nicht jeder bekommt eine Rente wie ein "Oberstudienrat"!!!!!!!!!!!!
- Mehr bezahlbare Wohnungen für Senioren gerechtes Wohnen sowie bezahlbaren Betreutes Wohnen
- Wohngemeinschaften für Ältere
- Seniorengerechtes Wohnen, betreutes Wohnen

Bezahlbare Wohnungen (9)

- Es ist fast unmöglich gute Wohnungen ohne einen Makler und die dann anfallende hohe Maklergebühr zu bekommen! Zu der Frage hier drüber kann ich leider keine positive Antwort geben!
- Vernünftige Wohnungen zu Normalen Mietpreisen

- "Besonders"- Wie schon zuvor geschrieben, sollte überhaupt mehr (erschwinglicher) Wohnfläche angeboten werden, damit überhaupt Kaufkraft in die Innenstadt wieder zurückkehren kann.
- bezahlbare Mietwohnungen auch direkt in der Innenstadt; Mieten die auch für jüngere Leute erschwinglich sind in einem angenehmen Umfeld und nicht unbedingt nur Wohnungen in einem riesigen Klotz hinter dem Bürgerbüro. Ein guter Anfang sind allerdings die entstehenden Seniorenwohnung die allerdings ohne Lebensmittelversorgung nicht unbedingt sinnvoll sind
- Bezahlbare Wohnungen mit Sicherheit / Terrassen nicht einsehbar / elek. Türöffner / gute Beleuchtung
- Kleine GÜNSTIGE Wohnungen
- Günstigere mieten und kauf Preise

Mehrgenerationenhaus (3)

Studentenwohnungen (2)

Weiteres

- Hertie-Gebäude zu attraktiven Wohnungen umbauen (siehe altes Kühlhaus in Hamburg-Ovelgönne); Parkplätze im Gebäude vorhanden. Begrünung auf dem Dach.
- 4-5 Zimmer mit Garten zu bezahlbaren preisen für Familien
- Attraktivere Eigentumswohnungen
- Bessere Architektur
- City Lofts, Trendwohnraum in ehem. Geschäftshäusern..
- gemeinschaftliches Wohnen
- gut ausgestattete große und kleine Wohnungen
- Gut gemische Sozialstruktur, auch Wohnen / Arbeiten, Studenten sowie einen Nachbarschaftstreff für alle Bürgerinnen und Bürger.
- Hotelwiese mit Wohnungen bebauen

Was wünschen Sie sich in der Innenstadt an weiteren besonderen Wohnangeboten?

- Ich wohne nicht in der Innenstadt. Ich würde aber in die Innenstadt ziehen, wenn schicke Penthouse-Wohnungen vielleicht am Knick gebaut werden.
 - Keine Ghetto's (Wollepark)
 - Mehr Selve-Angebote (zum Wohnen)
 - Mehrfamilienangebote mit barrierefreien Eigentumswohnungen
 - Missverständnis: Ich wohne ja nicht in der Innenstadt, sondern in Delmenhorst, und besuche die Innenstadt. Fragenkatalog ist hier nicht eindeutig formuliert/gegliedert.
 - verbesserung der Busse (abendstd)
 - aufwertung der GSG wohnungen (Isolierung)
 - Weniger Spielhallen
 - Wohnungen nach Energiestandard, Wohnungen nur für Alleinerziehende so Art "Frauen für Frauen", keine Komplexbauten, eher niedlich und übersichtlich!
 - Wohnungen von 50 bis 70 qm WFI mit Balkon, für 1 - 2 Personenhaushalte. Unterschiedliche Wohnungsgrößen in einem Haus, damit Durchmischung der Zielgruppen erfolgt. Wohnungen mit Blick auf Grün.
 - hochwertige Wohnungen
 - Barrierefreie Wohnen
 - Ich wünsche mir von Delmenhorst, dass endlich sozialen Brennpunkte mit häßlichen und tristen Hochhäusern wie Wollepark, Pommernstr. usw aus dem Stadtbild verschwinden. Ähnliche Projekte wie die Nordwolle sind wünschenswert. Vielleicht wäre es auch schön hochwertigere Wohnhäuser anzubieten, davon gibt es nämlich sehr wenige in Delmenhorst. Auch Innenstadtnahes Wohnen wie z.B. im ehemaligen Selve Haus finde ich gut.
- Vielleicht fehlt auch ein schönes 4 Sterne Hotel in Delmenhorst direkt an der Grafftherme. Ich kenne viele Gäste, die nach Bremen ausweichen, da es keine vernünftige Übernachtungsmöglichkeiten in Delmenhorst gibt.

Stadtleben & Gestaltung

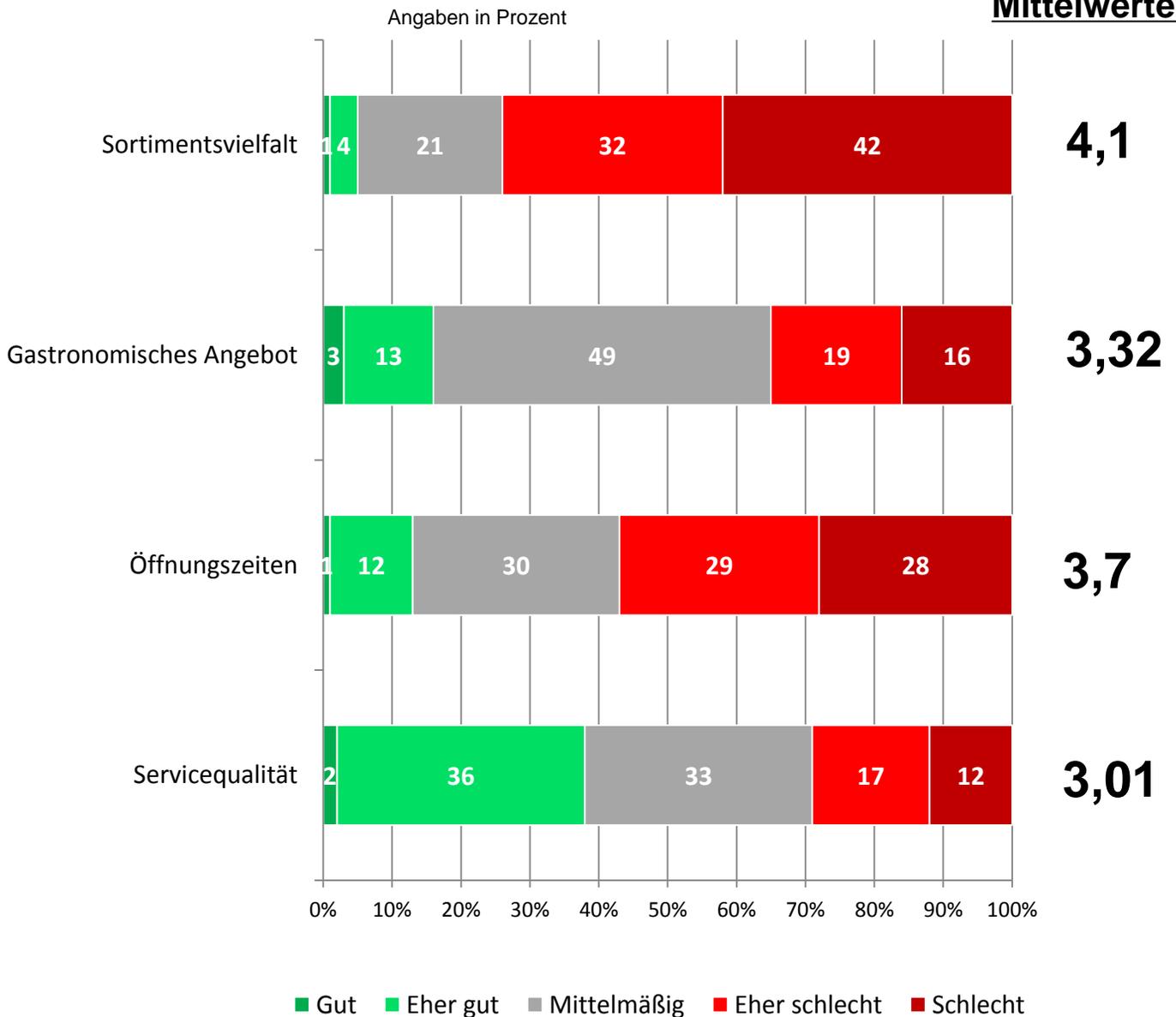
Mobilität & Erreichbarkeit

Wohnorte & Wohnformen

Handel & Gewerbe
Gesundheitsversorgung

Wie beurteilen Sie das Angebot (die Sortimentsvielfalt) im Bereich Einzelhandel und Gewerbe in Bezug auf folgende Punkte?

Mittelwerte:



Wünschen Sie sich weitere Geschäfte oder Warenangebote?

Lebensmittel / Lebensmittelgeschäft / Lebensmittelladen / Lebensmittelmarkt / Supermarkt / Disounter (59)

- nicht unbedingt riesig aber für kleine Besorgungen vor allem für Innenstadtbewohner
- in der Innenstadt
- z.B. Inkoop oder so
- Real
- Rewe
- Aldi etc

Textil und Bekleidung: Klamottenläden / Kleidung / Bekleidungsläden / Bekleidung / Schuhe(32)

- Markenshops
- mit großer Auswahl
- mit größerer Auswahl, keine kleinen Boutiquen mit kleinen Größen
- Herrenausstatter, wie WORMLAND
- Theo; etc.
- hochw. Bekleidung und Sportsachen
- Damenoberbekleidung
- Designer Outletstore
- Gardinen-, Bettwäsche-
- Görtz
- Gute Bekleidungsgeschäfte
- gute, normalpreisige Kleidung (Damen und Herren, Kinder)
- Inzwischen sogar Kleiderläden da dermaßen viele schließen mussten
- Ja Klamotten Läden die für junge Leute sind
- Modegeschäfte auch für das ältere Semester
- Modeläden

- Bettwäsche
- Schuhladen wie z.B. Footlocker
- P+C
- Sneakersladen wie Footlocker oder Snipes, Intersporthof führt leider kaum Freizeitturnschuhe
- Textilangebote für das "Mittelalter" von guter Qualität
- z.B. Adler Bekleidung
- Kleidung (nicht nur für Frauen und Jugendliche)

Elektrofachmarkt / Elektronikläden / Elektronikgeschäft / Technische Waren / Multimedia (22)

- TV, Kurzwaren, Haushaltswaren
- Platten, CD/DVD`s, TV`s / sonstige Geräte
- Ein großes Geschäft für Unterhaltungselektronik jeglicher Art (MIT vollwertigem Internetshop und Möglichkeit zur Abholung vor Ort)

Wünschen Sie sich weitere Geschäfte oder Warenangebote?

Kaufhaus / Warenhaus (31)

- mit gutem Sortiment
- wie Karstadt o. ä.
- Vollsortimenter
- Vollsortimenter
- Karstadt
- Wie Galeria
- Allsortimenter wie ehemals Karstadt/Hertie/Selve
- Karstadt z.b
- großes Shoppingcenter ala Hertie o.ä.
- Kaufhaus mit allen Angeboten, aber keine Ketten: es langweilt überall die gleichen Waren aus China und co.
- wie in der Vergangenheit Selve, oder Karstadt, haben die Stadt verlassen. Diese wirklichen Warenhäuser sind für unsere immer älter werdende Bevölkerung allerdings die einzige Möglichkeit gewesen, problemlos mit dem Bus anzukommen, ihre Einkäufe und Besorgungen, unter einem, oder zwei, oder drei Dächern zu tätigen, und dann wieder mit dem Bus Heimzufahren, und den Haushalt zu erledigen. Wie bitte soll das heute nich funktionieren- Ja, ich wünsche mir eine größere Produktvielfalt, und mehr Möglichkeiten Preise zu vergleichen, auch ohne mobilen Internetzugang.

• **Haushaltswaren (13)**

Porzellan (7)

Hochwertige Bekleidung/ Hochwertiger Klamottenladen / Herrenausstatter (7)

- die ich sonst bei Leffers in OL bekomme wie Tommy Hilfiger, Review, Hollister, Superdry, Tom Tailor, s. Oliver, Street One

Café (4)

- Eine Bar Celona oder ein Grand Café
- Kneipe/Cafe
- Gutes Café

Bastelbedarf (3)

PRIMARKT (3)

Gastronomie (2)

Kurzwaren (2)

Exklusive Lebensmittel

- Biolebensmittel
- Gemüsegeschäft
- Kleiner Lebensmittelmarkt
- Biosupermarkt, Capmarkt, Weinhandel, Käsegeschäft , kl. Bistros mit Außenplätzen, ein Musikkulturkneipe o.ä. mit Lesungen und Musikabenden Vegetarische und Vegane Angebote
- Verstärkung Grundnahrung

Wünschen Sie sich weitere Geschäfte oder Warenangebote?

Fachgeschäfte

- Babyfachmarkt!
- Geschäft für sämtlichen Babybedarf
- Cd oder Plattenladen
- Dekogeschäft (Depot)
- Fahrradgeschäft
- Geschenke
- Glas
- Spielwaren
- Familiengeführte Geschäfte wie Delikatessen oder andere Spezialitäten weniger Filialen oder auch
- Floristik
- Fressnapf oder ähnliches
- Schreibwaren, technische Waren
- "Gemischtwaren,,
- Erlebnisgastronomie
- Gehobene Küche
- Gute Qualitäten, Fachgeschäfte
- happy donuts
- Höherwertige Sortimente
- Ich hätte gern das Einkaufscentrum am Knick gehabt
- Keine Billigläden wie 1.-Euroshops
- Kleinkram (Nähzeug usw.)
- Mehr Aussengastronomie mit Stil, nicht wie z.B. Backwerk
- Mehr direkten Kontakt zum Verkaufspersonal.
- Qualitativ höherwertige Produkte aller Art

Weiteres

- allgemein mehr Leben in der Innenstadt
- Angebote für die ältere Generation
- DOB, HAKA
- Drogerie (DM oder Müller)
- eine gesunde Mischung aus allen Bereichen und nicht zig Handyläden und Bäcker
- Einzelhandelsgeschäfte mit viel Warevielfalt
- Einzelhändler, weniger Filialen
- revitalisieren Kaufparkkomplex
- revitalisieren Hertiekomplex
- Schön wären mehr kleinere und damit übersichtlichere Läden. Wer braucht heute noch ein großes Kaufhaus-
- Schöne Geschäfte
- so etwas wie schlosshöfe nur in kleiner
- Warenangebote

Haben Sie Ideen für die Nach- und Zwischennutzung in Leerständen?

- Ausstellung für Künstler/ (Kunst von Delmenhorstern für Delmenhorster) **(8)**
- Elektrofachmarkt/ Elektrogeschäft/ Elektro-Markt **(3)**
- Jugendcubs **(3)**
- Schülerfirmen **(3)**
- Lebensmittelladen **(2)**
- Primark **(2)**
- Start-Up –Unternehmen **(2)**
- Repaircafe **(2)**
- Zwingt die Vermieter die Mieten zu senken! Bei den Mietpreisen ist es für viele unmöglich hier ein Geschäft zu halten
- Die Mieten reduzieren, damit überhaupt jemand in in die Leerstände möchte.
- Die Mieten senken
- Die Vermieter mehr in die Pflicht nehmen. Nicht hohe Mieten kassieren und die Allgemeinheit macht den Rest (zahlen für neue Pflasterung ...)
- Eigentum verpflichtet, daher sollten die Eigentümer gerichtlich gezwungen werden, ihre Geschäfte zu MARKTÜBLICHEN Mieten zu vermieten
- Mieten für Neuvermietung bei Mietbeginn senken und nach Umsatz steigern
- Miete reduzieren damit sich Unternehmer trauen in der Stadt ein Geschäft zu eröffnen
- Mietpreise müssen gesenkt werden um möglichen Investoren die Entscheidung zu erleichtern
- Die Eigentümer der Immobilien sind Anscheinend nicht in der Lage , Gewerbe zu Erschwinglichen Ladenmieten in die Innenstadt zu holen!
- 3 Monate Vorstellungszeit für Existenzgründer.
- Abriss des Karstadt-/Hertiegebäudes
- Abrissbar vgl. Stadt Oldenburg
- angepasste Mieten
- Auf jedenfall KEIN Handyladen mehr!
- Aktionsfläche für Vereine, Gemeinnützige Aktionen (Lions Kleiderbörse)
- Kunst
- Begegnungsstätten
- Besser wäre Nutzung mit Einzelhandel
- Bilderausstellung in Schaufenstern
- Blumenladen
- Boutiquen für Damen und Herren
- Bürgertreff zum Klönen
- Büros und Wohnräume
- Business Improvement districts schaffen
- Cafe mit Außenplätzen unten (Jugendcafe)
- City-Loft, moderner, Trendwohnraum
- Cupcakesverkauf am Samstagnachmittag oder Sonntagvormittags.
- Da sich in der Innenstadt kaum noch jemand wohl fühlt besonders im Hertiebereich könnten kleiner leerstehende Läden hübsch hergerichtet und zum Austausch der Ideen der Bürger für Änderungen genutzt werden
- das Hertiegebäude! z.b Karstadt oder Galeria Kaufhof
- Dekoration
- Delmenh. Geschichte
- Delmenhorster Museumsausstellungen
- Deutsche Gaststätten

Haben Sie Ideen für die Nach- und Zwischennutzung in Leerständen?

- Die jetzigen Leerstände sind wohl flächenmäßig für größere Handelsketten wahrscheinlich uninteressant. Es wäre wahrscheinlich mehr Laden- und Lagerfläche nötig, um ein attraktives Warenangebot anbieten zu können. Auf kleinen Ladenflächen siedeln sich doch entweder nur Nischen-Shops an oder Billigläden wie T€di oder kik, die für ein positives Image eher nicht dienlich sind...
- die Verantwortlichen, die die Einkaufszentren ausserhalb der City genehmigt haben zur Zahlung zu verpflichten.
- Diese Leerstände werden sich von selbst einstellen, sobald eine bessere Erreichbarkeit, bessere Infrastruktur und Parkmöglichkeiten gegeben sind!
- Discounter
- ehemals Hertie: Adler Bekleidung
- Eigentum verpflichtet, daher sollten die Eigentümer gerichtlich gezwungen werden, ihre Geschäfte zu MARKTÜBLICHEN Mieten zu vermieten
- die Leerstände in Höhe der alten Volksbank mit Haushaltswaren, Kinder- und Babywaren füllen, denn früher konnte man in der Stadt auch diese Artikel kaufen, wie auch seinerzeit Kinderwagen und -betten bei ehemals Gardinen Strudthof oder Karstadt
- Ehemals Karstadt als Elektronik Fachgeschäft
- Fairer Handel, noch ein Biosupermarkt, Cap-Markt
- Fassaden möglichst erhalten, ansonsten Abriss für neue großzügigere Einzelhandelsgeschäfte
- Flächenzusammenlegung kleinerer Ladenlokale, um größere Flächen anbieten zu können, falls der Handel diese benötigt
- Fotowettbewerbsausstellung
- Galerien
- gemeinnützige Organisatoren können kostenfrei für einen gefisteten Zeitraum unterkommen
- Generell die Läden freundlicher für eventuelle Nachmieter gestalten - Papier vor den Fenstern ist nicht sehr einladend wurde inzwischen beim Hertiehaus ja berücksichtigt
- Geschäfte / Kaufhaus
- happy donuts
- Haushaltswaren
- Hertie Gebäude mit mehreren Geschäften besetzen wie z.b: PRIMARKT, Saturn u.s.w
- hertie Gebäude ne Disco im Keller und oben drüber Restaurants chill Bereiche zum gemütlichen zusammen sitzen
- Historische Bilder von Delmenhorst
- Ich denke, dass das Problem bei den Vermietern besteht. Hier können so noch viele tolle Ideen genannt werden, so lange die Vermieter nicht wollen, dass ihre Flächen mit Exponaten etc. "verschönert" werden, bringen die Ideen nichts.
- Infostände von Vereinen
- ist immer nur offensichtlicher Placebo

Haben Sie Ideen für die Nach- und Zwischennutzung in Leerständen?

- Jugendangebot, überwachter Treffpunkt
- Jugendkunstschule
- Karstadt = Umgestaltung in Wohngebäude
- Kartbahn im alten Parkhaus siehe HB
- kein Einkaufcenter
- Keine Friseure!
- Keine Handyläden!
- keine Ramschläden
- Kinder Café mit großartigem Angebot für Kinder mit Spielecke im größeren Format (wie z.B. im Brinkmann Haus Oldenburg)
- Konzerte und Lesungen
- kostenlose Kinderbetreuung
- Kreativen Geschäftsideen eine Probezeit anbieten
- Künstlerausstellungen
- Kunstausstellungen als Zwischennutzung
- Kursangebote für Kinder/Jugendliche
- lange Leerstandsläden zu Wohnungen umbauen zwecks mehr Belebung der Innenstadt
- Leerstand Hertie: entweder durch Kaufhof oder Adler Bekleidung ersetzen
- Lesungen
- Mama Café (ein Café nur für Frauen und Alleinerziehende zum Austausch von Tipps und Tricks im Alltag, wo Vorträge oder Veranstaltungen zum Thema stattfinden)
- Man könnte dort Outlet-Stores eröffnen
- Mehrgenerationentreff
- Modenschau und Verkauf der Nähwerkstatt der Familienbildungsstätte.
- Nachnutzung durch Jobcenter
- Nutzung von Schulen
- oder man verwendet sie um neue Programme für Kinder oder Jugendliche abzuhalten (auch diese an der Mitgestaltung der Innenstadt teilhaben lassen)
- Outdoor-Geschäft
- Rassetiertreffen
- Reduzierung der GE-Mieten
- Renovierung und Instandhaltung von maroden Gebäuden durch Langzeitarbeitslose und Jugendliche, die die Gebäude anschließend für Treffen nutzen können
- Schaufenster als Werbefläche
- Schaufenster für z.B. Zurbrüggen, Ikea, u.a.
- Schaufensternutzung durch Hobbyausstellungen
- Schauräume ortsansässiger Unternehmen
- Seniorenwohnungen in geeigneten Gebäuden
- siehe oben
- Siehe vorige Frage
- soziale Projekte, Kleiderkammer für Teens z.B.
- Spielzeug Geschäft
- Stadtmarketing offen in einem Laden, der zu sehen ist. für Gäste
- Supermärkte
- Veranstaltungen
- Vereinsräume
- viel mehr Einbeziehung von Arbeitslosen und Hartz IV-Empfängern, die durch Arbeit Erfolgserlebnisse erleben und sich präsentieren können
- Vorlesen von Märchen im Schaufenster zur Weihnachtszeit
- Vorstellungsraum für Vereine o. ä.
- weniger Miete, dann wären auch mehr Läden vorhanden
- Werbeplakate auf den Fenstern
- Werbung
- Werbung für Museum
- Werbung von Vereinen

Welche Dienstleistungsangebote nutzen Sie?

- Bank **(53)**
- LZO **(7)**
- Rechtsberatung **(7)**
- Versicherung(en) **(4)**
- Geldautomat **(3)**
- Optiker **(3)**
- Rechtsanwalt **(3)**
- Krankenkasse **(2)**
- Post **(2)**
- Stadtbücherei **(2)**
- Stadtverwaltung **(2)**
- Einzelhandel
- Familienservicebüro
- Gastro
- keine da es überall gute Angebote mit besserer Erreichbarkeit gibt
- Medizinbereich
- OLB
- Verbraucherzentrale
- Alle
- Sparda und Deutsche Bank
- Sparkasse
- Sparda Bank
- Commerzbank
- Raiffeisenbank an der Mühlenstraße (kann man wohl eher nicht zur Innenstadt zählen)
- RVB (Mühlenstr.)
- Hausbank
- Deutsche Bank
- Telefon-, Gas-, Stromanbieter
- Behörden
- Buchhandlung
- Bücherei
- Bürgerbüro
- Bürgerbüro der Stadtverwaltung
- Drogerie
- Einwohnermeldeamt, sonstige "offizielle" Stellen, wenn mal nötig (sehr selten)

Welche zusätzlichen Dienstleistungsangebote wünschen Sie sich?

- Angebot ist sonst ausreichend
- Dass die Verbraucherzentrale bleibt mit ausgeweiteten Öffnungszeiten
- Fahrradservice
- Gothaer
- HKK
- Jobcenter
- Keine
- Keine, sofern die Anfahrts- und Parksituation nicht verbessert wird. Ansonsten z.B. Reinigung
- Krankenversicherung
- Niederlassung großer Versicherungen
- möglichst viele
- Nette Toilette bzw. in erreichbaren Bereichen öffentliche Toiletten 4x an jeder Ecke ohne Gemaule v. Gastwirten o.ä.
- Stadtmarketing gut sichtbar im Ladenbereich
- Verbraucherberatung
- Verbraucherberatung muss bleiben
- Verbraucherzentrale erhalten mit weiteren Themen und Öffnungszeiten

Welche weiteren Gesundheitseinrichtungen suchen Sie in der Innenstadt auf?

- Apotheke (21)
- Facharzt / Fachärzte (15)
- Ärztehäuser (7)
- Orthopäde (7)
- Hausarzt (5)
- Physiotherapie (5)
- Zahnarzt (3)
- MVZ (2)

- Rheumatologe (2)
- Altenpflege
- alternative Haus- und Fachärzte
- Ärzte mit Heilpraktikerausbildung, die Kassenzulassung haben
- Chirurgen fehlen
- Fitnesscenter
- Frauenarzt
- Gerontologie
- HNO
- keine da es überall gute Angebote mit besserer Erreichbarkeit gibt
- Lungenfacharzt
- Massagepraxis
- Neurologe
- Optiker
- Sanitätshaus
- selten Physiotherapie
- Tagespflege
- Therapien

„Bitte nicht alleine auf die Langestraße als Innenstadt fokussieren, das was in 25 Gehminuten oder 10 Minuten mit dem Fahrrad erreichbar ist, ist für die Attraktivität des Lebensstandortes Innenstadt genauso relevant. Überschaubarkeit und gute Orientierungsmöglichkeiten sind Qualitäten, die unsere Stadt bereits jetzt aufweist. Naherholung ist mit der Graft innerhalb von 10 Gehminuten erreichbar, einen Wochenmarkt (zweimal in der Woche) um den uns andere Städte beneiden findet mitten in der Stadt statt. Das alljährliche Kartoffelfest gibt es nicht irgendwo anders, sondern so nur in unserer Stadt - ist damit etwas Besonderes. Es sind nicht ausschließlich die "Großveranstaltungen", die die Attraktivität steigern. "Poppelig" kleine Sachen können wesentlich besser die Verbundenheit der Delmenhorster mit ihrer Stadt fördern. Vor allem, wenn sie selber als Akteure auftreten können.“

„Die Spielhallen in der City wachsen wie Pilze aus dem Boden. Spielhallen verderben das City Bild und macht die City unsicherer. Gut wäre eine Erhöhung der Spielgerätesteuern auf 45% statt wie bisher 15%. Die Leerstände könnten Vereinen zur Verfügung gestellt werden. So kommen mehr Menschen in die Innenstadt. Eine Leerstandssteuer würde auch helfen.“

„Viel mehr Angebote für Kinder und Jugendliche sollte es geben. Theater, Aktionen, Musikveranstaltungen. Ein Sommermusikfest der besonderen Art für jedermann. Die Innenstadt könnte belebt werden mit einer Art Meile wie die Schlachte in Bremen (im Kleinen) mit weiteren Lokalen. Das passt aber nur, wenn der Rest der Innenstadt ebenfalls ansprechend wird. Man flanirt doch abends gerne. Doch im Moment ist es wirklich nur fad und eintönig. Im Sommer sollten sich dann gerne Gaukler und Strassenkünstler tummeln wollen. (Siehe La Strada in Bremen) Ein Kinderstadtfest mit vielen Attraktionen. Der Marktplatz sollte mehr hergeben als nur Flohmarkt, Stadtfest und Kartoffelfest. Der Weihnachtsmarkt könnte sich auch durch die Lange Strasse schlängeln. Wo bleibt die Fantasie- Man kann auch mit vergleichsweise (im Gegensatz zum Stadtfest) weniger finanziellem Aufwand z. B. ein Theaterfestival für Groß und Klein organisieren. Z.B. in einem Theaterzelt. (gesehen in Göttingen) Die Leute kämen unter Garantie auch von ausserhalb. Wir haben in Delmenhorst mehr kulturelles Potenzial als man glaubt. Viele Ansässige Kulturfreunde haben schon in liebevoller Kleinarbeit versucht etwas Schönes auf die Beine zu stellen. Meist waren es Eintagsfliegen, weil man diesen Gruppen den Mut genommen hat durch Vorschriften, Regeln, Verboten und vor allem Unverständnis. Man sollte diese kleinen Pflänzchen sehr sorgsam behandeln. Denn wenn wir es schaffen, mit einer attraktiven Innenstadt und einem ansprechenden und fantasievollen Kulturangebot für die ganze Familie zu locken, haben wir gewonnen. Es muss ja nicht immer gleich ein Riesenevent draus werden! Man muss nur machen und nicht nur reden. Im Übrigen fanden wir die einst entstandene Idee, ein Einkaufszentrum in der Innenstadt zu bauen, mit einem Rundlauf, der gleich mehrere Strassen einbindet gar nicht falsch. Erstens sind Einkaufszentren die Zukunft, Kaufhäuser werden seltener, man ist wettergeschützt und (manchmal leider) ist Shoppen nun mal "in".“

„Nicht nur wegen des beeindruckenden, einschneidenden Defizits trauer ich unserem schönen alten großen Freibad nach. Das hatte Erholungswert für alle Bürger, gleich welcher Einkommensklasse. Bei den gegenwärtigen Eintrittspreisen sind viele Bürgerinnen und Bürger aus finanziellen Gründen nicht in der Lage, das in der Graftherme vergleichsweise sehr...“

„Man sollte das Jute-Center, wie vor einiger Zeit vorgeschlagen von der Saller-Gruppe, als Einkaufscenter ausbauen. Denn Konkurrenz belebt das Geschäft.“

„Vernünftige Geschäfte und weniger Filialen in der Innenstadt, Lebensmittelmarkt und ein Elektromarkt Fachgeschäfte wie z.B. Geschirr Delikatessen oder auch Weinlager mit kostenlosen Parkplätzen und mehr Sitzgelegenheiten Papierkörben und auch mehr Fussstreifen durch die FgZ.“

„Rückbau der verschandelten Fassaden im unteren Bereich der ansonsten attraktiven Häuser. Möglichkeit, Geschäfte von hinten zu betreten, damit ich mein Fahrrad nicht immer durch die Fußgängerzone schieben oder die Einkäufe schleppen muss. Feste Fahrradständer vor bzw. hinter vielfrequenzierten Geschäften (besonders Rossmann). Cafes im Umfeld der Delme, z.B. hinter dem Kinderschutzbund. Bänke unter Bäumen auf dem Marktplatz - das geht in Frankreich doch auch. Befanzung des absolut häßlichen Rathauses (früher war Wein dran gepflanzt); Bäume und Blumen überall bitte! Mehr Bänke um das Klettergerüst; Mehr Mülleimer - mehr Uhren; Eine Satzung, die Hausbesitzer zwingt, diese zu streichen (Parkhaus hinter ehemals Karstadt, Karstadt selber); Es wurden schon so viele Pläne gemacht und Verbesserungsvorschläge erhoben in den letzten 10 Jahren - man könnte zur Abwechslung mal etwas zeitnah umsetzen.“

„Die Pflasterung alleine reicht für die Innenstadt nicht aus. Kleine Cafés mit netter Gemütlichkeit und grüne Oasen sollten zum Verweilen anregen.

Wenn die Stadt oder die Immobilienbesitzer/-investoren der Innenstadt ganz viel Geld hätten, könnte man die komplette Lange Str. oder zumindest ein Großteil davon überdachen, so dass Cafés und Geschäfte wetterunabhängig planen könnten. Nachts eine nette Beleuchtung, mediterranes Flair, das hätte etwas.

Nur, ohne Sicherheitspersonal würden alle Erneuerungen in der Innenstadt innerhalb kürzester Zeit zerstört werden. Das ist leider wohl so.“

„Hotelwiese für Bürger gestalten Bänke Springbrunnen Bäume usw. Das ganze zur Anbindung zur Stadt“

„Wir wünschen uns einen anderen Oberbürgermeister, der Delmenhorst ernst nimmt, der nicht alles weglächelt, sondern anpackt. Wir wünschen uns eine "Macher" als Oberbürgermeister.“

„Kultur scheint in der Stadt nicht sonderlich Willkommen. Konzertveranstalter haben es oft schwer (kosten, location u. s. w.), genau wie Musiker oder Bands welche kein Proberaum finden und bereits an dieser Tatsache scheitern. Bands und Konzerte gehören jedoch in ein angenehmes Stadtbild, denn sie repräsentieren Delmenhorst auch nach außen. Es wollen nicht alle in die Disco, sondern vielleicht auch Konzerte besuchen. Alles was bleibt ist da das Slattery.“

„Da wir zwei notleidende Krankenhäuser in Del haben, sollte das Innenstadt Krankenhaus geschlossen/zurückgebaut werden. Dieser Platz ließe sich vielschichtig nutzen.“

„Grundsätzlich sollte die Innenstadt durch eine Vielfalt von Geschäften verschiedener Genres belebt werden. Es sollte bei der Vermietung darauf geachtet werden, dass nicht zu viele Geschäfte einer Branche (Bäcker, Telefonläden, Ramsch-Anbieter) in der Innenstadt angesiedelt sind. Der solide Einzelhandel sollte gefördert werden.“

„Es dauert grundsätzlich alles zu lange. ob es damals um das Hotel ging, jetzt die ewig andauernde Hetiegeschichte oder die pultern. andere städte handeln, bevor die bürger sich mit anderen orten eher identifizieren können. warum ist das parkhaus in der schulstr. immer noch nicht wieder geöffnet-selbst wenn man nur einen euro pauschal für das parken nehmen würde, wäre zumindest eine einnahmequelle gegeben. wenn das parken sehr preisgünstig wäre, würden auch mehr bürger wieder in der delmenhorster innenstadt zeit verbringen und eher auch noch mal bis ans andere ende wandern. bei ablaufenden parkuhren erledigt man nur "mal eben schnell" das was man unbedingt hier erledigen muss. auch die lücken in der innenstadt machen den bummel äußerst unattraktiv.“

„Kein Wiederaufbau der Rathaus-Arkaden, dafür das Ehrenmal besser und ansprechender gestalten. Historische Gebäude in Innenstadt mit Tafeln und Hinweisen über deren Geschichte versehen. Die triste Fassade vom C&A-Gebäude als Werbefläche für die Innenstadt nutzen, Veranstaltungshinweise, Fotos usw., natürlich nur wenn der Eigentümer damit einverstanden ist. Ein Schaubild oder Wandbild über die schon über hundertjährige Zuwanderung nach Delmenhorst (Textil-Industrie, Flüchtlinge, heute) in der Innenstadt installieren (Europakarte mit Haupterkunfts ländern) Thema: Delmenhorst verbindet“

„Unsere Innenstadt ist eine reine Rentner Stadt geworden es zieht mich und auch andere junge Leute wenn nach Oldenburg oder Bremen zum shoppen da es für uns in delmenhorst nix mehr gibt wo man vernünftig Kleidung für unser alter zu kaufen.“

„Die Innenstadt lohnt fast nur noch für einen Einkaufsbesuch auf dem Wochenmarkt. Der Rest ist austauschbar.“

„Fahrradtouren (Schlemmertouren, Touren mit Sagen oder Kriminalgeschichten, Flüssetouren Hunte/Weser/Delme“

„Ich bin seit 01.03.2014 Neubürgerin in Delmenhorst und komme ursprünglich aus Hude. Alleinerziehend mit 3 jährigem Sohn. Ich musste in der kurzen Zeit leider feststellen, dass die Bordsteine hier für kleine Kinder, die Fahrradfahren lernen lebensgefährlich werden können, da teilweise die Absätze viel zu hoch sind, beschädigt oder gar keine Absenkung vorhanden ist (wie im Moorweg, Brauenkamper Str.) Desweiteren vermisse ich ein Mama Café, wo man sich einfach mal auslassen kann mit seinen Sorgen. Denn viele Alleinerziehende, die man trifft, haben Gesprächsbedarf. Die Müllentsorgung in den Block Wohngebieten ist ekelhaft und sollte schnellsten umorganisiert werden. Damit keine Container in die Luft gesprengt werden, sollten abschließbare Umzäunungen entstehen. Wenn ich in der Graft morgens fotografieren gehe, findet man überfüllte Mülleimer vor, Glasscherben auf Spielplätzen! Ich wünsche mir das die Graft Therme Preise anbietet, die man sich auch alleine mit Kind leisten kann! Das Schwimmangebot in Delmenhorst ist leider auf das eine begrenzt. Delmenhorst ist auf gutem Wege sich heraus zu putzen. Ich bin froh, dass ich in einer aktiveren Stadt gelandet bin als wie in einem toten Ort Hude! Ein Delme-Blog aus Sicht der Bewohner wäre schön, nicht aus Sicht der Redakteure oder Journalisten! Denn Bewohner sehen im Alltag mehr als Politiker, Journalisten oder andere organisierte Menschen. Die Parkplatzsituation in der Innenstadt ist Katastrophe, vor Allem für Veranstaltungen. Ein P+R wäre klasse oder ein großes Parkhaus, denn weite Wege für Ältere, Behinderte oder Kinder ist nicht angenehm. Mehr Harmonie, Ein Miteinander, Das Gefühl "Zu Hause ist´s am Schönsten"! das fehlt... So Projekte von Schülern, die die Innenstadt verschönern durch Grünanlagen in 4m x 4m Flächen, so Art kleine Grüninseln mit Sitzbank und es fehlt Farbe, Graffitis von Delmenhorst, siehe auch in Oldenburg Wechloy, der Autobahntunnel. So was bringt Harmonie und Freude! Liebe Grüße“

„Senkt die Mieten für die leerstehenden Geschäfte, stellt Veranstaltern nicht so Steine in den Weg (Auflagen...Lärmschutz usw...). Wir haben hier schon eine Geisterstadt in der mehr als dringend Handlungsbedarf besteht. Lockt die Jugendlichen von der Straße weg und macht mehr Veranstaltungen in der Innenstadt. Fußballturniere auf dem Rathausplatz oder ähnliches!“

„Der Marktplatz sieht zwar gut gepflaster aus, allerdings wirkt er ziemlich kahl, da nur eine graue Fläche vorhanden ist. Man sollte vielleicht ein bisschen Bäume pflanzen oder auch einen Brunnen anlegen. Weiterhin sollte eine Lösung gefunden werden bezüglich der Leerstände. Man könnte ja auch eine öffentliche Cantine in Erwägung ziehen- Dort können die arbeitenden Innenstädtler auch ihr Mittagessen zu sich nehmen. Eine Pflasterung für den Graftparkplatz wäre auch nicht schlecht mit anschließender Parkplatzmarkierung, damit man nicht andauernd zu geparkt wird.“

„Ach, was einem da alles noch einfallen könnte. Jedenfalls war früher alles vorhanden. Sicher, die Mieten waren viell. nicht ganz so hoch und auch noch bezahlbar. Aber, da "muss" man auch umdenken.“

„Ich finde es nicht gut, dass die Innenstadt zweigeteilt ist, durchtrennt vom Bahnhof. Eine Konzentration der Geschäfte auf den Innenstadtbereich der Langen Straße halte ich für wesentlich sinnvoller. Die Graft als Freizeitangebot könnte gut genutzt werden, würde man ähnliche Ideen wie in Sindelfingen (bei Stuttgart) verwirklichen. Dort fährt eine große Modelleisenbahn (auch zum Transport von Menschen geeignet) auf dem ehemaligem Bundesgartenschau Gelände - eine schöne Attraktion für Modelleisenbahnliebhaber und insbesondere auch für junge Familien. In Delmenhorst wäre es sicherlich reizvoll in der Graft ein ähnliches Angebot zu haben, hier dann aber - ich bleibe bei dem Beispiel mit der Modelleisenbahn - auf diese Weise Graft und Innenstadtbereich mit Einkaufsmöglichkeiten zu verbinden. Die Eisenbahn könnte zwischen beiden Bereichen hin- und herpendeln, dadurch hohe Attraktivität bieten, auch Menschen aus anderen Regionen locken. Desweiteren halte ich kostenfreies Parken in der Innenstadt von Delmenhorst für unabdingbar. Das derzeitige Angebot im Innenstadtbereich ist zu unattraktiv als dass es kostenpflichtiges Parken rechtfertigt. Wenn ich eh Parkgebühren zahlen muss, fahre ich lieber in attraktivere Städte wie HB oder OL, würde dies aber durchaus anders entscheiden, wenn ich in DEL kostenfrei parken könnte.

Auf dem Marktplatz hätte ich mir einen kleinen Wasserlauf gewünscht (siehe Innenstadt Wildeshausen) und der Blindenleitweg sollte nicht durch die Sitzgelegenheiten des Markt 1 führen. Vielleicht sollte man die blinden Menschen dieser Stadt fragen, was sie sich an dieser Stelle wünschen, was sie tatsächlich brauchen.“

„Ich bin leider nicht besonders kreativ, was neue Ideen angeht. Aber um die Innenstadt wieder attraktiv zu gestalten, braucht es keine ausgefallenen Einzelprojekte, sondern ein breitgefächertes Warenangebot bei Einzelhändlern in Kombination mit den Vorzügen des Internets, welches die Menschen immer häufiger aus Preis- und Bequemlichkeitsgründen von einem Gang / einer Fahrt in die Innenstadt abhält. Darüber hinaus muss die Lange Straße über ihre ganze Länge meiner Meinung nach wieder grüner werden (Bepflanzung) und mehr Verweilmöglichkeiten (Bänke) bieten.

Alternative Märkte auf Rathausplatz oder Vorplatz an Samstagen und/oder Sonntagen würden vielleicht wieder mehr Interessierte herbeilocken.“

„Ich würde mich freuen, wenn Innenstadt sauber wird. Es fehlen überall in der Stadt die Mülleimer. Ich habe einen Hund und ich muss manchmal die Kotbeutel nach Hause mitnehmen, da es keine Möglichkeit gibt die auf dem Weg zu entsorgen. Ich würde mich auch freuen, wenn Polizei oder Ordnungsamt präsenter werden, von allem Abend ist Innenstadt sehr unsicher. MfG und viel Erfolg“

„Ich finde es erschreckend wie über Leerstand geklagt wird, die Ladenmieten wiederum nicht entsprechend gesenkt werden. Die neuen "Spielgeräte" in der Innenstadt sind mehr als überflüssig da sie so gut wie kaum bespielbar sind. Das saghaft teure Pflaster des Marktplatzes ist für Rollstuhlfahrer, und Gehwagen grauenhaft! Die Pflasterfarbe passt vom Farbton (Kühl) nicht zu Rathaus/Markthalle (warm)“

„Bitte erst die Innenstadt Geschäfte reaktivieren. Vielfältiger Einzelhandel, grosses Warenhaus, Gastronomie, Tanzlokale fehlen. Mehr Veranstaltungen in der neuen Markthalle zulassen. Dann kommen auch wieder mehr Bürger und Auswärtige in diese Stadt.“

„Die politische Beerdigung der Planungen für eine Einkaufsmall am Stadtwall hat mich doch sehr bestürzt. Die grundsätzliche Richtung hat gestimmt. Endlich wäre ein jahrzehntelanger Schandfleck verschwunden und erstmalig ein Rundlauf vom Ende der Langen Straße zurück zum Innenstadt-Mittelpunkt, dem Marktplatz, möglich gewesen. So wäre die eine Hälfte der Innenstadt schon mal passend gewesen. Deren Eingangsbereich gegenüber der Markthalle hätte mit dem Dauelsberggebäude einen richtigen kleinen Wallplatz geschaffen. Auch bei Regen hätte es immer ein Argument für die Innenstadt gegeben nicht raus zu fahren. Auch bei der Größendiskussion hätte man sich in der Mitte zwischen 10.000 und 15.000 qm Fläche treffen können (Stellschrauben wären Gastronomieanteil, Anteil in Mall integrierter Nicht-überdachter Flächen etc.). Hier wären Strukturverbesserungen ganz grundsätzlicher Art möglicher gewesen. Die Hertie-Konversion ist demgegenüber der städtebaulich kleinere Brocken. Hertie ist nur präsenter, da zeitlich näher zurückliegend: Der Hertie-Stadnort ist kontaminiert, Kaufpark und Parkhaus sind eine echte Altlast! Warum nicht neu darüber nachdenken-“

„Ich würde es ganz toll finden, wenn wir einen See wie seinerzeit die Milli wieder in Delmenhorst hätten. Außerdem frage ich mich, warum es immer wieder um den Streit mit zugestellten Blindenstreifen gibt, die eigens eingerichtet wurden, damit die Blinden eben einen Streifen haben. Ein wenig "über den Tellerrand gucken", keine sture Paragrafenreiterei und ein wenig mehr Mitmenschlichkeit von/für diejenigen, die Interesse haben, sich miteinander zu beschäftigen.“

„Generell mehr Leben in die Innenstadt bringen; Lebensmittelläden, Elektronikmärkte es sollte ein vielfältigeres Warenangebot geben (die meisten jungen Erwachsenen fahren direkt nach Bremen oder Oldenburg da es hier einfach weniger Möglichkeiten gibt); Ein für alle Altersklassen ansprechendes Einkaufszentrum um eben eine vielfältigkeit zu erreichen und einen Ort zu schaffen an dem man sich gerne trifft und aufhält (-> Hertie !!); Generell die Stimmung und Identifikation der Delmenhorst heben (Entscheidungen sollten auch von Menschen von hier getroffen werden); Ich bin froh, dass solch ein Projekt jetzt entstanden ist bei dem jeder mitwirken kann und hoffe dass die Meinung auch ausreichend berücksichtigt und anschließend dementsprechend gehandelt wird.“

„-die neue Pflasterung ändern!! Für Pumps, Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer ist sie vollkommen ungeeignet. Die Verantwortlichen mit Highheels drüber laufen lassen ! Zudem wurden Steuergelder verschleudert, vor Ort sind Knabe, Röben etc.---regionale Wirtschaft fördern!; alte B-Pläne überarbeiten; bei Geschäftseröffnung vorher prüfen ob nicht bereits ein gleiches Gewerbe bereits vorhanden ist; Gewerbevielfalt optimieren; den zugepflasterten Marktplatz durch Anpflanzungen auflockern; evtl. hinteren Teil der Langen Straße (Bereich Hertie) wieder für Autoverkehr, wie in Cramerstraße , zulassen; Mietobergrenze für GE festsetzen, einige Hausbesitzer lassen ihre Immobilie lieber leer stehen als den m² Mietpreis zu senken.“

„Endlich ein Kaufhaus!!!! Das alte Hertie-Gebäude sanieren und ein schönes neues Kaufhaus dort errichten oder so was ähnliches, wie z.B. Roland-Center. Die Kaufpassage könnte ebenfalls wieder neue kleine Geschäfte gebrauchen! Einen vernünftigen Weihnachtsmarkt und nicht einfach 3 Buden aufstellen und fertig!“

„Die Innenstadt lädt nicht gerade zum Einkaufen oder Verweilen ein. Es sind zu viele Leerstände mit zugeklebten Schaufenstern zu bewundern. Die meisten Einzelhändler beklagen die viel zu hohen Mieten und wandern nach der Mindestmietzeit wieder ab, weil zu wenig Käufer in der Stadt unterwegs sind, und der Umsatz fehlt. Die umfangreichen Baumaßnahmen haben außerdem Kunden und Besucher gekostet. Es macht keinen Spaß zwischen Baggern und Bauzäunen zu laufen. Die Stadt täte gut daran die Innenstadt mit guten Geschäften zu beleben, das schon seit Jahren leerstehende Hertie - Kaufhaus, einschließlich des Parkhauses zu aktivieren und Nachmieter oder Käufer zu suchen. Bei der Einwohnerzahl von Delmenhorst wundert mich die Trostlosigkeit der Innenstadt, andere Städte und Gemeinden sollten den Planern von Delmenhorst ein Beispiel sein für gute Planung und Vermarktung.“

„Bessere Nutzung der Graft, Naturschutz ist wichtig, aber menschliche Lebensqualität ist es auch. Attraktive Veranstaltungen, Konzerte, Märkte etc.; Abriß Hertie und Parkhaus; Eine Straße durch die Fußgängerzone, meines Erachtens ist das Fußgängerzonenkonzept nicht mehr zeitgemäß,siehe Wildeshausen,Ganderkesee etc.; Abriß von "Schandflecken". Filou,Miami etc (sieht schrecklich und trist aus); Jegliche Maßnahmen um die Besuchs und Wohlfühlqualität in der Innenstadt zu erhöhen, Blumen, Bäume, Springbrunnen etc“

„Generell mehr Leben in die Innenstadt bringen; Lebensmittelläden, Elektronikmärkte es sollte ein vielfältigeres Warenangebot geben (die meisten jungen Erwachsenen fahren direkt nach Bremen oder Oldenburg da es hier einfach weniger Möglichkeiten gibt); Ein für alle Altersklassen ansprechendes Einkaufszentrum um eben eine vielfältigkeit zu erreichen und einen Ort zu schaffen an dem man sich gerne trifft und aufhält (-> Hertie !!); Generell die Stimmung und Identifikation der Delmenhorst heben (Entscheidungen sollten auch von Menschen von hier getroffen werden); Ich bin froh, dass solch ein Projekt jetzt entstanden ist bei dem jeder mitwirken kann und hoffe dass die Meinung auch ausreichend berücksichtigt und anschließend dementsprechend gehandelt wird.“

„Es ist noch das alte Selve-Kaufhaus (was neben Karstadt war) bekannt. Des Weiteren die alte Weihnachtsabteilung mit Kerzen um selber machen. Es gab auch heiße Waffeln mit Kirschen. Man konnte wirklich in der Stadt einkaufen. Von Lebensmitteln bis ordentliches Nähsortiment. Man konnte besser Kleidung für etwas ältere kaufen. Nicht wie heute (das bisschen was vorhanden und sehr teuer ist) Kleidung Teenie bis 25 Jahre oder ab 55 J. aufwärts. Quelle (also ein Elektroladen) gab es. Vor ca. (mind.) 15 Jahren war die Stadt noch gut und gesund... Die Disko "LaPalma" war der Hit...“

„1) Imagewerbung für DEL: freies Parken auf der Graftwiese in direkter Nähe zur Innenstadt (statt 3 Stunden am Samstag 5 Stunden Parken mit Scheibe), Samstags kostenlose Lagerung von Einkäufen in einem "Lagerbus" auf dem Markt, einheitliche Öffnungszeiten der Geschäfte, Samstags kostengünstige oder kostenfreie Innenstadttrundfahrt mit "Elektrobahn wie Weihnachten", bessere Ausschilderung für kostenfreie Parkplätze an den Einfahrtstraßen nach DEL; 2) Parksheriffs`Kompetenz deutlich erweitern, Verschmutzer (Abfall, Hundekotverurascher) sofort mit Bußgeld belegen, Ziel als Werbeaussage: DEL als schmutzfreieste Innenstadt in Norddeutschland. 3) Keine Bettler in der Innenstadt; 4) Leerstehende Läden müssen vom Hauseigentümer attraktiv dekoriert werden oder zur Dekorationsnutzung an andere Geschäfte vergeben werden, bis Neuvermietung eintritt; damit Vermeidung eines unattraktiven Umfeldes für die anderen aktiven Geschäfte. Dies gehört mit zur Idee eines BID.“

„Das Hertie Gebäude hätte man gut umbauen können; Disco Lebensmittel Haushaltswaren Bekleidung Musik und vor allem; ein paar Läden für Übergrößen Bekleidung; Bessere Beschilderung was für Läden es noch in den Seitenstr. gibt ; Bessere Angebote für ältere Menschen; Für Kinder Spielplätze in der Innenstadt; Das Parkhaus von Hertie wieder öffnen günstigere Parkgebühren da man dann die Parkplätze auch nutzen kann wenn man das MVZ und das Sankt Josepf Krankenhaus besucht Es sind um zu zu wenig Parkmöglichkeiten wenn man von Außerhalb kommt“

„Was wirklich fehlt, sind Räume für die Jugend. Für die Kleinen gibt es Spielplätze aber wo sollen die Großen hin (außer in die Jugendhäuser-)

In der Innenstadt fehlt ein Publikumsmagnet wie Primark. So viele Jugendliche fahren nur wegen Primark zur Waterfront, weil es bei Primark günstige und dennoch qualitativ gar nicht so schlechte Kleidung gibt. Das im Hertiehaus oder auch im Jute-Center würde Delmenhorst viel attraktiver machen und auch die anderen Geschäfte wieder beleben.

Viele Grüße“

„Übernehmen der Pflasterung von der Kirchstrasse für die Innenstadt mit Fußweg und angedeuteter Fahrbahn! Beseitigung der Trennung zur Langenstr.-Ost und Oldenburgerstr! Einbindung des Juteareals durch Neugestaltung des Bahnhofs mit ZOB angelegt als Eingang zur Innenstadt!!!“

„Es gab Zeiten, da konnte man in der Innenstadt alles, was man zum Leben benötigt, kaufen. Heute ist es so, dass ich vom Stroehenweg ganz zu Zurbrueggen fahren muss, wenn ich z.B. Bettwäsche, Porzellan etc. benötige. Benötige ich Gardinen oder Tapeten etc. muss ich wiederum ausserhalb der Innenstadt einkaufen und den Weg bis in die Sykerstr in Kauf nehmen. Sehr umständlich, wenn man auf Oeffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist und somit schlecht für Senioren, die nicht mehr Auto fahren möchten, oder für Familien, die nur ein Fahrzeug zur Verfügung haben. Ebenso konnte man früher auch sämtlichen Babybedarf vom Kinderbett, -wagen bis zum Strampler in der Innenstadt kaufen. Heute muss man für den Erwerb solcher Sachen wenigstens bis nach Annenheide raus fahren. Baby Walz im jute center hat nichts gebracht, solche Geschäfte gehören in die Innenstadt. Schön wäre auch eine Bepflanzung in der Innenstadt siehe Bad Zwischenahn. Dort hängen Geranien unter der Strassen Beleuchtung.“

„Erst einmal ein wunderschönen Guten Tag,
da man immer nur hört, dass man die Innenstadt verschönern will, da man so denkt dass so mehr Leute kommen. Muss ich ihnen leider hiermit sagen, dass die Leute nur nicht kommen, weil es in der Innenstadt rein Garnichts gibt wofür man da hinfahren sollte was leider sehr traurig ist.

Mein Vorschlag: Die Mietpreise etwas sänken somit müssen die noch vorhandenen Läden nicht schließen ! Und das alte Hertie Gebäude sanieren und dann dort drinnen eine Einkaufspassage machen somit ist, dann wenigstens etwas mehr Leben in der Innenstadt. Dort könnte man z.B.: PRIMARKT, MediaMarkt, NewYorker, Live Faschin u.s.w rein nur eigentlich keine Läden die wir schon so in der Innenstadt haben, denn so werden die, die schon vorhanden sind leider dann schließen müssen, da dann kein Umsatz mehr vorhanden ist und dies wird nicht passieren, wenn man dort einfach Läden rein packt die nicht schon in der Innenstadt sind!

Mit freundlichen Grüßen“

„Guten Tag!

Es sollte endlich mal eingestanden werden, dass es evtl. zu hohe Mieten/Pachten sind und nicht immer die Schuld der Kaufkraft geben. Eben, weil sie wegbleibt. Man kann nicht jede Woche auf's Neue 5 Ledertaschen für 100 Euro aufwärts kaufen. Auch nicht jede Woche erneut haufenweise Unterwäsche oder im Cafe jede Woche 5 Mal Kaffee und Kuchen verzehren!!! usw. Es geht nun mal nicht, dass alleine die Schuld dem Kunden zugeschoben wird; für den Lehrstand und Schließungen! Wenn es keine Ware gibt die man will/braucht - kauft man nichts. Wenn alles teuer ist/teurer wird - kauft man nicht mehr so! Wieso funktionierte die Stadt noch vor ca. 15-20 Jahren --- Aber heute nicht mehr ---“

„in letzter zeit kommt es häufig zu diebstählen vor. es mangelt hier in delmenhorst an überwachungskameras. ich finde, dass es sie geben sollte einfach so zum schutz und nicht zum spionieren der bürger.“

„Was ich vermisse ist, dass die Ladenbesitzer sich nicht mit in die Gestaltung der Innenstadt einbringen. Diese liegen scheinbar lieber am Strand, als Ihre Läden ordentlich zu betreiben oder in Schuss zu halten. Auch vermisse ich, dass diese sich sichtbar monetär an der Innenstadtgestaltung beteiligen und dies nicht allein von den restlichen Bürgern getragen wird. Das der öffentliche Busverkehr (Linienführung überarbeitet wird). Ich brauche keinen öffentlichen Nahverkehr, wenn ich länger zu Bushaltestelle brauche als in die Innenstadt. Wobei ich die Wartezeiten an der Haltestelle nicht berechnet habe.“

„Erhalt der sogenannten Hotelwiese als Bürgerwiese mit Speakers Corner, Sitzgelegenheiten, Schachfeld u.a. Spielmöglichkeiten für Klein und Gross; Mehr Grün und Wasser in die Innenstadt (Wohlfühlcharakter); Spezialmärkte auf dem Rathausplatz; Längerer Weihnachtsmarkt über die Festtage mit Eislaufbahn; Beachvolleyballturnier und Beachfußballturnier (Stadtmeisterschaft-); Eine transportable Bühne für Auftritte; Aufladestation für E-Bikes“

„Ich glaube mit einer Einbahnstraße aus zwei Richtungen kommend, (Von Mühlenstr Richtung Markplatz und Von Friedrich-Ebert-Allee Richtung Markplatz) mit einer Fußgängerzone zwischen H&M und Dauelsberg und mit Parkmöglichkeiten könnte man die Innenstadt attraktiver gestalten. Siehe auch Wildeshausen, dort ist es zwar sehr eng aber dafür fahren dort die Leute auch langsamer. Es gibt keine Möglichkeiten kostenlos zu parken. Nur mit der Brötchen Taste, wenn ich aber erst die halbe Innenstadt durchqueren muss und dann im Geschäft noch warte, komme ich mit den zwanzig Minuten auch nicht aus und die Politessen in Delmenhorst haben eine Supernase, wenn es um Parkzettel geht die abgelaufen sind. Da fahre ich lieber woanders meine Einkäufe erledigen. Bitte bitte macht endlich was, damit Delmenhorst auch für größere Unternehmen wieder interessant wird und auch in der Innenstadt wieder Arbeitsplätze geschaffen werden.“

„Ich wünsche mir eine stärkere Förderung der Sanierung alter Einfamilienhäuser und der Förderung von Abrissen alter nicht sanierungsfähiger Wohnbebauung im Stadtkern. Der Wollepark würde sich aufgrund der Stadtnähe für die Errichtung zeitgemäßer hochwertiger Mehrfamilienhäuser mit Eigentumswohnungen anbieten da dort parkähnliche Anlagen möglich sind. Dieses würde ein Angebot für Neubürger schaffen, mit dem die Umlandgemeinden nicht konkurrieren können, da den kleinen Gemeinden das Zentrum fehlt und Bremen zu teuer ist. Dies setzt eine attraktivere Innenstadt (Fußgängerzone) voraus. Objekte, wie das seit langem leerstehende und verwahrloste ehemalige "Miami", schrecken eventuelle Neubürger ab und senken die Lust von Unternehmern, in der Nähe solcher Objekte zu investieren.“

„Ich könnte mir einen Flohmarkt auf dem Rathausplatz bei gleichzeitigem Verkaufsoffenen Sonntag vorstellen.“

„Den Weihnachtsmarkt vergrößern; mehr Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche; im Sommer mehr Open Air Veranstaltungen; Tanz in den Mai Party in der ganzen Innenstadt“

„Die Fußgängerzone (FGZ) allgemein ist ein Modell von gestern! Es stammt aus einer Zeit, in der hohe Umsätze in den Läden gemacht wurden. Das verbissene Festhalten an dieser FGZ blockiert jegliche Entwicklung und schreckt Investoren ab!! Die Dimension der FGZ ist heute einfach zu groß und muß angepasst werden. D.h. starke Reduzierung der fußläuf. Bereiche - kreative Ideen sind gefragt. Der verbleibende FGZ-Rest kann dann aufwendig und "schick" gestaltet werden - lieber klein und fein als groß und fad. Das wäre eine reale Chance zum "Überleben" der FGZ. Sonst ergibt sich eine sehr aufwendig und kostenintensiv (!!) gestaltete FGZ, die aber nicht zum Flanieren einläd, weil sich nicht mehr genügend Investoren finden lassen. Ergebnis: Eine schön gestaltete aber langweilige FGZ, in der man sich nur erholen kann, wobei das ist aber eigentlich Aufgabe der nahen Graftanlagen ist.“

„Nicht sklavisch an alten Konzepten z.B. Casa II festhalten. In der Zwischenzeit haben sich Prämissen und Käuferverhalten verändert. Es sollte nicht versucht werden, mit OL oder HB zu konkurrieren. Das kann DEL nicht. Die Nische sollte gesucht werden: Warum sollte das Umland nach DEL kommen- Weil man alles schneller erreicht, günstiger oder kostenfrei parkt und in Ruhe mind. von jedem Warensortiment eine Option findet. Das findet in ruhiger Atmosphäre und entspannter Aufenthaltsqualität im zeitgemäßen Ambiente statt. Dazu bliebe allerdings von allen Seiten etwas zu tun.“

„Ich glaube mit einer Einbahnstraße aus zwei Richtungen kommend, (Von Mühlenstr Richtung Markplatz und Von Friedrich-Ebert-Allee Richtung Markplatz) mit einer Fußgängerzone zwischen H&M und Dauelsberg und mit Parkmöglichkeiten könnte man die Innenstadt attraktiver Gestalten. Siehe auch Wildeshausen, dort ist es zwar sehr eng aber dafür fahren dort die Leute auch langsamer. Es gibt keine Möglichkeiten kostenlos zu parken. Nur mit der Brötchen Taste, wenn ich aber erst die halbe Innenstadt durchqueren muss und dann im Geschäft noch warte, komme ich mit den zwanzig Minuten auch nicht aus und die Politessen in Delmenhorst haben eine Supernase, wenn es um Parkzettel geht die abgelaufen sind. Da fahre ich lieber woanders meine Einkäufe erledigen. Bitte bitte macht endlich was, damit Delmenhorst auch für größere Unternehmen wieder interessant wird und auch in der Innenstadt wieder Arbeitsplätze geschaffen werden.“

„Es fehlt ein Kaufhaus - war vorhanden! Es fehlt ein Lebensmittelladen/Innenstadt - war vorhanden!
Es fehlt ein Elektrogeschäft - war vorhanden! Es fehlt ein vernünftiges und bezahlbares bekleidungsgeschäft für Leute/Frauen der Mittelklasse - war vorhanden! Es fehlt eine Freizeitmöglichkeit/Disko für die Mittelklasse.“

„Heckenbepflanzung entlang der Fahrradständer an Wallstr

Beleuchtung der Wallstr.; Beleuchtung und Hinweisschilder (zB am Spielplatz) für WC beim Kiosk an Graft; Fällen der Kastanienbäume in Louisenstr (Beschädigungsgefahr der Nebengebäude durch zu große Wurzeln); Inlinerstrecke (zB am Deich bei Graft); Fußballtore oderfreieNutzung der Schulsportplätze am Nachmittag; Wettbewerbe in versch. Kunstrichtungen; Förderung Delmenhorster Künstler in Form von Plattform für Kunst bieten“

„Ich bin eine zugezogene Delmenhorsterin und komme ursprünglich aus Bremen. Ich weiß daher nicht,wie die Innenstadt einmal ausgesehen hat,aber anhand der vielen leerstehenden Gebäude und Passagen muß es ja einmal ein ganz anderes Stadtbild gegeben haben. Leider sehen die Gebäude in denen keine Geschäfte mehr sind teilweise sehr verwahrlost und alt aus,das verschandelt sehr das Stadtbild. Es fehlen mir in der Innenstadt kleine individuelle Geschäfte,in denen ich stöbern kann. Es gibt auch zu wenig Auswahl z.B gibt es als Drogerie Rossmann aber keinen zweiten Anbieter,wie z.B. DM oder Müller. Ich habe kein Geschäft für Bastel-,Mal- und Handarbeitsedarf. Ein Lebensmittelgeschäft fehlt mir auch und auch ein Fischgeschäft. Außer dem kleinen Blumenladen in der Bahnhofstraße,hab ich keine andere Auswahl Blumen und Pflanzen zu kaufen. Ein vernünftiger Laden für PC Zubehör,Musik CD´s,DVD´s und Konsolenspiele wäre auch nicht schlecht,so fahre ich immer ganz zum Saturn-Markt. Wo kann man Baby-und Kinderartikel wie z.B. Kinderwagen,Betten u.s.w. erhalten. Wäre schön, wenn ich hier besondere Läden hätte, die es nicht überall gibt, so das auch von außerhalb deshalb Leute nach Delmenhorst kämen.“

„Es sollte an Klimaschneisen gedacht werden. Es ist zu wenig freundliches Grün oder Blumen in der Innenstadt. Das Radfahren in der Fußgängerzone müsste mehr überprüft und sanktioniert werden. Auf dem Marktplatz fehlen Bäume- auch darunter kann ein Marktstand stehen- es ist alles eine Sache der Planung. Das ebene Pflaster fehlt- leider tun die Füße auf dem Kopfsteinpflaster schnell weh!! Fehlplanung!!!. Die Innenstadt könnte verkürzt werden, da eh nur noch Ketten mit chinesischer Ware das Warenangebot prägen. Das Einkauf macht keinen Spass mehr, die Lebensdauer ist zu gering. Ein Made in Delmenhorst fehlt- ein Made in Germany fehlt. Ein Biosupermarkt (z.B. Alnatura) fehlt. Das Stadtmarketing müsste mitten in die Fußgängerzone! Im Rathaus findet es nicht jeder! Ein Werbezug am Gebäude fehlt dazu. Läden könnten attraktiver gestaltet sein von außen - ein bisschen Fassadenfarbe. Es gibt in zwei deutschen Städten eine Aktion der Kaufmannschaft "Qualitätsstraße", was seit 10 Jahren attraktiv läuft. Zurzeit gehe ich jedenfalls lieber gleich nach Bremen, weil ich dort bessere Waren finde und auch alle Artikel bekomme. Hier fehlt ein Einkaufszentrum oder jedenfalls ein Kaufhaus mit allen Waren an einem Standort. Versuchen Sie mal Lebensmittel zu kaufen, wenn Sie in der Innenstadt leben oder eine Lampe oder auch nur ein Weckglas usw.“

„Erst wenn es ernsthaft betrieben wird, die Anregungen und Wünsche der Bürger dieser Stadt zu berücksichtigen, werde ich hierzu Stellung nehmen. Das Eigenleben der Verwaltung in der Stellung zur Politik und damit der Bürgermeinung muß sofort ein Ende haben. Die Verwaltung hat die Bürgermeinung umzusetzen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“

„Ich wünsche allen Delmenhorstern ein besseres Parkplatz Angebot. Nutzt den platz des alten city Hotels z.b. wenn Kramermarkt ist. Warum wird der platz nicht voll ausgenutzt. Es ist auch möglich das die Stadt dort ein cafe einrichtet und den Delmenhorstern dort die Gelegenheit bietet zu entspannen und nen kaffee zu genießen. Schafft dort einen Spielplatz und pflanzt dort Bäume. Der platz ist ungenutzt und liegt brach. Das größte was ich gerne machen würde wäre das schloss in der Graff aufzustellen. Lebt die delmenhorster geschichte kommen Touristen und die spülen Geld in die Geschäfte und in die Stadt. Ihr müsst es schaffen Menschen wieder in die stadt zu bekommen.

Ich bin viel unterwegs und Delmenhorst macht mir nur noch schlechte laune. schaut euch mal Berlin oder Hamburg um. Kommt man dann nach delmenhorst schläft man ein. Versucht mal Toleranter gegenüber den Delmenhorstern zu sein. Leute mit den ich spreche haben alle ein sehr Negatives Bild. so nu reichs. Vergesst nicht das wir alle nur Menschen sind. Wir delmenhorst wollen und können mehr.“

„Es gibt zu viele Handy laden in der Innenstadt und ich finde die pachten sind zu hoch denn sonst würden nicht alle Läden schließen und leer stehen.“

„Erst einmal finde ich es Klasse, dass uns die Möglichkeit gegeben wird, hier unsere Meinung zu äußern. Ich finde es von sehr großer Bedeutung, dass das ehemalige Hertie Gebäude endlich einen neuen Eigentümer findet. Es ist eine Schande und ein Skandal für die Stadt, dass dieses Gebäude soviele Jahre leer steht. Außerdem kann ich nicht verstehen, weshalb es keinen Supermarkt oder Discounter in der Innenstadt gibt. Ich wohne sehr zentral an der Innenstadt und muss zum Einkaufen immer das Auto nehmen und außerhalb fahren. Beispiele kann man doch leicht in Bremen sehen. Da gibt es alleine in der City genug Supermärkte zum Einkaufen (Edeka, Lidl etc.).

Dann gibt es für Männer keine vernünftigen Kleidungsläden. Männer Többens oder Just Jeans reichen finde ich nicht aus. Hier wären sinnvoll ähnliche Geschäfte wie Ansons, Peek und Cloppenburg, Wormland etc. Auch vernünftige Schuhläden wie z.B. Footlocker gibt es in der Delmenhorst Innenstadt nicht. Desweiteren könnte man auch das Gastronomische Angebot weiter ausbauen. Der Marktplatz, der wirklich schön geworden ist, könnte meiner Meinung weitere Caffes und Fastfoodläden vertragen. Wie schon vorhin beschrieben, gibt es für Jugendliche oder junge Menschen kaum Ausgehmöglichkeiten. Vielleicht ist es nicht ganz passend zum Thema Delmenhorster Innenstadt, aber dennoch finde ich es wichtig. Alleine das Retro ist zu wenig. Außerdem habe ich ja vorhin beschrieben, dass die Türpolitik am Retro eine große Unverschämtheit und ein ganz großer Skandal ist. Hier werden Menschen nur wegen ihrer ethnischen Herkunft ganz klar diskriminiert und das im 21 Jahrhundert. Ich persönlich habe da keine Probleme, aber sehr viele Freunde von mir bekommen nicht die Möglichkeit in Delmenhorst zu feiern und weichen da verständlicherweise nach Bremen oder Oldenburg zum Feiern aus und lassen ihr Geld dort liegen.

Aus anderen Städten Deutschlands mit hohem Ausländeranteil sieht es da ganz anders aus.

Vielleicht ist es dann auch zu erklären, weshalb am Wochenende in der Bahnhofsnähe soviele junge Menschen, die nicht die Möglichkeite haben nach HB oder OL zu fahren, rumlungern und eine nicht sehr angenehme Atmosphäre verbreiten. Bitte tun Sie was dagegen.“

„Belebung Hertie oder Abriss“

„Schafft die Parkuhren ab.“

„In der innenstadt muss wieder mehr auswahl an geschäften sein !!!!!mieten runter für geschäfte , aber leerstand scheint sich ja zu lohnen....und etwas wie karstadt oder woolworth fehlt !einfach ein Geschäft in dem man (fast) alles bekommt..ich hoffe der neue Bürgermeister(der aus hude !!!!!!!) Kümmert sich um sowas und grinst nicht nur blöd in jede kamera die in der nähe ist !!!!!“

„Vielleicht könnte man die Kreativbranche in einem Leerstand mit wechselnden Ausstellungen mehr vorstellen, da man darüber nicht so oft etwas hört oder sieht. Sie machen immerhin 37% der Unternehmen aus. Vielleicht zu den Zeiten wo Jugendliche ihre Ausbildungsplätze suchen in einem Leerstand eine Ausbildungsplatzbörse für z.B. 14 Tage einrichten. Vielleicht einen Leerstand nutzen, um Branchen und Firmen der Stadt vorzustellen. Am Markt ein Schild mit Notfallnummern und einem Defibrillator oder Hinweis auf den nächsten Standort!“

„Vielleicht könnte man die Kreativbranche in einem Leerstand mit wechselnden Ausstellungen mehr vorstellen, da man darüber nicht so oft etwas hört oder sieht. Sie machen immerhin 37% der Unternehmen aus. Vielleicht zu den Zeiten wo Jugendliche ihre Ausbildungsplätze suchen in einem Leerstand eine Ausbildungsplatzbörse für z.B. 14 Tage einrichten. Vielleicht einen Leerstand nutzen, um Branchen und Firmen der Stadt vorzustellen. Am Markt ein Schild mit Notfallnummern und einem Defibrillator oder Hinweis auf den nächsten Standort! -bitte keine weiteren "Eigengewächse" von Politik und Verwaltung wie die Planung eines Einkaufszentrums es war. Diese "Planung" hat andere mögliche Entwicklungen über Jahre verhindert, da keiner wusste, was kommen wird. Politik und Verwaltung sollen den Rahmen schaffen, in dem festgelegt ist was möglich sein soll und dann wenn jemand diesen Rahmen nutzen/ausfüllen möchte hilfreich zur Seite stehen. Beispiel: B-Plan Innenstadt; mehr Wohnungsbau in der Innenstadt; In der Verwaltung: weniger Auflagen, Festsetzungen, Anforderungen, "Schwierigkeiten machen"; mehr: was müssen "wir gemeinsam" berücksichtigen, erfüllen und tun damit eine Investition, ein Vorhaben zügig umgesetzt werden kann.; In der Politik: weniger Parteipolitik, mehr Sach- und Problemorientierung, weniger Parteiklünge, mehr Suche nach Mehrheiten für sach- und bürgergerechte Lösungen, die für die Mehrheit sinnvoll sind und die Minderheiten nicht vergessen; weniger "sich präsentieren" oder "sich verwirklichen" oder "Posten besetzen" der Politiker; mehr "wie erreichen wir eine sachgerechte Lösung-" und "wer ist der geeignetste und beste für den Posten-; weniger Klientelpolitik, vorgefasste "Meinungen" wer in dieser Stadt welche Aufgaben zu erfüllen hat, oder erfüllen möchte; mehr Offenheit, manchmal können andere die Aufgaben besser erfüllen oder auch schneller umsetzen, als die, die sich diese Aufgabe "reserviert" haben.“

„Nicht lange Reden: Anpacken! Und: Das Geld für 10.000 Gutachten kann man sich sparen.“

„Etwas mehr unternehmen können nicht eingeschränkt sein mehr leben und Bewegung bitte“

„einheitliche öffnungszeiten; passagen oder witterungsgeschützte Wege; weniger fußgängerzone, mehr kfz-zugang; seniorenwohnen + service“

„In weiten Bereichen der Innenstadt sind die Verkehrsführung und die Regelungen (Ampeln) für Fußgänger und Radfahrer ungünstig. Es würde die Attraktivität erhöhen, würden z.B. Ampeln auf Anforderung schneller reagieren. Im Bereich Friedr.-Ebert-Allee/Lange Str. ist die Führung für o.g. Gruppen verwirrend und unsicher - hier wären Entflechtung und mehr Übersichtlichkeit geboten. Ähnliches gilt für Radfahrerführung im Bereich des Bahnhofes. Oft sind Radwege viel zu schmal, was vor allem Fußgänger gefährdet (Beispiele: Bismarckstr., Mühlenstr., ganz schlimm die Louisenstr.). Hier müsste Stadtplanung u.a. ansetzen. Parkraum gibt es eindeutig genug, wenn ich mit dem Auto komme, habe ich nie Probleme. Alle Ideen, die Fußgängerzone für Autos (teilweise) zu öffnen, sind nicht durchdacht - gäbe es dort mehr Autos, würde ich viel seltener dort einkaufen. Es muss Bereiche geben, in denen man sich auf die Abwesenheit von Autos verlassen kann. Die Innenstadt benötigt unbedingt ein Kaufhaus bzw. ein entsprechendes Warenangebot. Wo finde ich Nähzeug, Batterien, kleinere und größere Gegenstände für den Haushalt ...-“

„Die Parkmöglichkeiten sind nicht gut. Besonders bei Behördengängen. Kostenlos parken ist gar nicht möglich. Das Parkhaus ist auch immer sehr voll. Ich hoffe nur dass es bald saniert und nicht abgerissen wird.“

„Fakt ist: die Mieten/Pachten sind in der heutigen Zeit zu hoch und wenn das nicht eingesehen wird und weiterhin alles auf die fehlende Kaufkraft geschoben wird, die ihre Gründe für's Wegbleiben haben, dann ist Delmenhorst/Innenstadt wirklich nicht mehr zu helfen. Die großen Wiesen/Geschäfte am Rande von Delmenhorst machen es auch nicht besser für die Innenstadt. Auch auf das Internet schieben kann nicht wirklich des Rätsels Lösung sein...“

„Fussgängerzonen auch wirklich nur für Fussgänger, darin mehr Polizeipräsenz.. Einkaufsstraßen eher verkürzen - ballen. Toiletten fehlen, mehr Ruheplätze in den Fussgängerzonen, die Sauberkeit lässt mehr als zu wünhen übrig, die Lange Str besteht hauptsächlich aus Pfützen, Die Passagen - z.B. Citicenter nachts dicht machen, damit sich dort nicht soviel gesindel rumtreibt“

„KINDER SOLLTEN DIE ZUKUNFT SEIN! EINFACH VIEL MEHR ANGEBOTE FÜR FAMILIEN WAS SICH AUCH JEDER LEISTEN KANN, WASSERSPIELE SPRINGBRUNRN ATTRAKTIVE ABENDBELEUCHTUNG VIELE BUNTE BLUMEN“

„Nicht nur wegen des beeindruckenden, einschneidenden finanziellen Defizits trauer ich unserem schönen alten großen Freibad nach. Dieses Freibad besaß einen hohen Erholungswert für alle Bürger. Einen vergleichswisen Erholungswert kann ich in der Anlage „GraffTherme“ nicht erkennen. Allenfalls für jüngere Kinder mag der Erlebnisbereich subjektiv attraktiver sein. Das führt jedoch direkt zu Problemen: Welche Familie mit Kindern kann es sich leisten, häufiger in die GraffTherme zu gehen. Die Eintrittspreise setzen hier klare Grenzen. Und das in einer großen Stadt, in der traditionell viele Mitbürger/innen und Familien wohnen, die einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen angehören! Ebenso „angeschmiert“ sind die Bürgerinnen und Bürger, die aus sportlichen und gesundheitlichen Gründen regelmäßig schwimmen möchten. Zu den ermäßigten Eintrittszeiten hat nicht jeder Zeit oder wegen einer entsprechenden Frequentierung nur eingeschränkt möglich. Angemerkt sei: Das Schwimmen „auf“ der sogen. Powerbahn ist eine Zumutung. Die Power auf dieser Bahn bricht schon zusammen, wenn lediglich eine Person sehr langsam oder gar auf dem Rücken schwimmt.

Die Nutzung des GraffTherme-Geländes zum mehrstündigen gesundheitsförderndem „Baden einschl. Sonnenbaden“, wie es für Familien und Einzelpersonen im alten Schwimmbad möglich war, ist ebenfalls für viele Mitbürger, insbesondere Familien und Ältere fern aller finanziellen Möglichkeiten. Darüber hinaus schränken die Öffnungszeiten der GraffTherme am Wochenende die Freizeit- und Gesundheitsgestaltung erheblich ein. Um 10.00 Uhr morgens öffnet die GraffTherme. Zu dieser Zeit ist der Frühsport für viele bereits seit Stunden erledigt. (Bitte vergleichen Sie die Öffnungszeiten in Ganderkesee.)

Fazit: Insbesondere in der Sommersaison lohnt es sich für jeden, der mobil ist, das schöne Freibad in Ganderkesee zu nutzen. Es punktet im Vergleich in jeder Beziehung. Lösung: Deutlich herunter mit den Eintrittspreisen und Ausweitung der Öffnungszeiten, insbesondere am Wochenende. Vielleicht würde es das Defizit eher verringern. M. E. hat Delmenhorst im Zuge baulicher Maßnahmen die Verpflichtung, Voraussetzungen dafür zu schaffen, sinnvolle gesundheitliche Aktivitäten, wie das Schwimmen, von allen realisiert werden können.

Was das Stadtbild angeht, ist es erfreulich, dass die Pflasterung der Langen Straßen bald in Angriff genommen wird. Der Marktplatz hat durch die Pflasterung auf jeden Fall eine Aufwertung erfahren. Manchmal ist aus Erfahrung Skepsis angebracht, wenn in Delmenhorst architektonisch etwas verändert wird. Jüngere Beispiele waren für mich: der „Schuhkarton“ auf dem Marktplatz, in dem sich auch das Lokal „Markteins“ befindet, sowie die „Palette“ und das „coole Metall-Gitter“ am Delmeufer auf dem Marktplatz. Musste für den „Schuhkarton“ der Zeitgeschmack des H&M-Bau Pate stehen- Gäben die vielen älteren Gebäude auf und am Rande des Marktplatzes nicht ansprechende Anregungen, hätte für das Delme-Gitter nicht schlicht das alte, teilweise noch vorhandene Gitter Pate stehen können- Fazit: Bestehende ansprechende Bausubstanz sollte Impulse für die weitere Planung geben, da Delmenhorst über eine Reihe schöner alter Bausubstanz verfügt. Diese sollte durch Baumaßnahmen in ihrer Nähe aufgewertet werden. Ein gutes Beispiel dafür, dass so etwas in Delmenhorst geht, ist die gelungene Pflasterung mehrerer Straßen im Innenstadtbereich mit roten Ziegelsteinen. Nicht nur das Musikschulgebäude erfuhr dadurch eine Aufwertung. Diese Pflasterung gibt den Straßen einen wohnlichen, warmen Charakter.“

Anhang 2: Maßnahmenkatalog

Erläuterung

- *** Höchste Priorität, schnellstmögliche Umsetzung anstreben
- ** Mittlere Priorität, Umsetzung notwendig und mittelfristig anstreben
- * Geringe Priorität, Realisierung wünschenswert

 Ergebnisse aus der Expertenrunde

 Ergebnisse aus dem Bürgerforum

Handlungsfeld: Stadtleben & Gestaltung

Nummer	Titel der Maßnahme	Priorität	Vorschlag für eine Federführung (fett markiert)/ Akteure	Relevante Programme zur Fördermittel- akquise (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)
1	Ausbau kultureller Nutzungen und Treffpunkte	***	<p>FB 2: Jugend, Familie, Senioren und Soziales Fachdienst 25: Jugendarbeit und Kindertagesbetreu- ung</p> <p>FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 51: Stadtplanung</p> <p>Weitere Akteure: IKK Hannover, Betreiber der Spielothek</p>	Förderung der Kinder- und Jugendhilfe durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP)
2	Musikcontest für Jung und Alt	***	<p>FB 2: Jugend, Familie, Senioren und Soziales Fachdienst 25: Jugendarbeit und Kindertagesbetreu- ung</p> <p>Weitere Akteure: Musikschulen, Schulen, Konzertveranstalter, Clubs/ Bars, lokale Musikvereine, etc.</p>	Initiative Musik – Künstlerförderung (Bund); Kulturförderrichtlinie (Niedersachsen); Förde- rung der Kinder- und Jugendhilfe durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP)

3	Wasserwege- und Rundwegekonzept	***	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 55: Stadtgrün und Naturschutz Fachdienst 51: Stadtplanung FB 4: Bildung, Wissenschaft, Sport, Kultur Fachdienst 42: Kultur	Förderung „Natur erleben in Niedersachsen“
4	Vosteen-Gelände: Synergieeffekte erzeugen	**	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 51: Stadtplanung FB 4: Bildung, Wissenschaft, Sport, Kultur Fachdienst 42: Kultur Weitere Akteure: Kunst- und Kulturschaffende, Gastronomie	Allgemeine Projektförderung der Kulturstiftung des Bundes; Initiative Musik – Künstlerförderung (Bund), Kulturförderrichtlinie (Niedersachsen)
5	Attraktivierung der Fußgängerzone	**	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 51: Stadtplanung Weitere Akteure: Einzelhandel	Städtebauförderung: „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“; Europäischer Fonds zur regionalen Entwicklung (EFRE)
6	Nachnutzung: Altes Lichtspielhaus und Gloria	**	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 51: Stadtplanung FB 4: Bildung, Wissenschaft, Sport, Kultur	Allgemeine Projektförderung der Kulturstiftung des Bundes

			<p>Fachdienst 42: Kultur</p> <p>Fachdienst 25: Jugendarbeit und Kindertagesbetreuung</p> <p>FB 8: Wirtschaft</p> <p>Fachdienst 81: Wirtschaftsförderung</p> <p>Weitere Akteure:</p> <p>Eigentümer der Immobile, Kunst- und Kulturschaffende</p>	
7	Erscheinungsbild der Wallstraße	**	<p>FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr</p> <p>Fachdienst 51: Stadtplanung</p>	Landesförderprogramm, Nbank: „Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“ (Niedersachsen)
8	Initiierung weiterer kultureller Veranstaltungen	**	<p>FB 4: Bildung, Wissenschaft, Sport, Kultur</p> <p>Fachdienst 42: Kultur</p> <p>Weitere Akteure:</p> <p>Integrationslotse, Volkshochschule, Markthalle, Winzer/ Weinhändler (für Weinfest),</p>	Allgemeine Projektförderung der Kulturstiftung des Bundes; Initiative Musik – Künstlerförderung (Bund), Kulturförderrichtlinie (Niedersachsen)
9	Naherholung auf ehemaliger Friedhofsfläche	**	<p>FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr</p> <p>Fachdienst 55: Stadtgrün und Naturschutz</p>	Förderung „Natur erleben in Niedersachsen“
10	Temporärer Einbezug der Hotelwiese	**	<p>FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr</p>	Förderung „Natur erleben in Niedersachsen“

			<p>Fachdienst 55: Stadtgrün und Naturschutz</p> <p>FB 4: Bildung, Wissenschaft, Sport, Kultur</p> <p>Fachdienst 42: Kultur</p> <p>Weitere Akteure:</p> <p>Gastronomie</p>	
11	Reaktivierung des Wasserwerkes an den Graftanlagen	**	<p>FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr</p>	-
12	Informationstafeln, Rundgänge und Ausstellungen	**	<p>FB 4: Bildung, Wissenschaft, Sport, Kultur</p> <p>Fachdienst 42: Kultur</p> <p>Weitere Akteure:</p> <p>Grundstückseigentümer, Stadtführer, Stadtmarketing Delmenhorst GmbH</p>	Stadtmarketing Delmenhorst GmbH
13	Sauberkeit im Westergang	*	<p>FB 3: Gesundheit, Verbraucherschutz und Gefahrenabwehr</p> <p>Fachdienst 32: Veterinär- und Ordnungswesen</p> <p>FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr</p> <p>Fachdienst 55: Stadtgrün und Naturschutz</p>	-

			Weitere Akteure: Stadtmarketing Delmenhorst GmbH	
14	Neugestaltung Schweinemarkt	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr FB 8: Wirtschaft Fachdienst 83: Stadtentwicklung und Statistik FB 4: Bildung, Wissenschaft, Sport und Kultur Fachdienst 41: Schule und Sport	Städtebauförderung: „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, Handlungsfeld: „Handel, Handwerk und Dienstleistungen“; Landesförderprogramm, Nbank: „Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“
15	Ehrenmal am Rathausplatz	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 55: Stadtgrün und Naturschutz	Zuwendungen zur Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmälern (Niedersachsen)
16	Eingangstore zur Innenstadt	*	FB 6: Gebäude- und Immobilienservice Fachdienst 61: Architektur und Technik FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 53: Straßen- und Brückenbau	Städtebauförderung: „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, Handlungsfeld: „Handel, Handwerk und Dienstleistungen“; Landesförderprogramm, Nbank: „Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“
17	Toilette am Kiosk an den Graften	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	IKK – Energetische Stadtsanierung – Stadtbeleuchtung (KfW Bankengruppe)
18	Einbezug des Rathausplatzes bei Veranstaltungen	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	-
19	Erhalt des Theaters „Kleines Haus“	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)

			FB 6: Gebäude- und Immobilienservice Fachdienst 61: Architektur und Technik	
20	Toilettennutzung im privaten Raum	*	Weitere Akteure: Gastronomen	Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“
21	Strandkörbe auf dem Rathausplatz	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Weitere Akteure: Betriebe, Unternehmen, Private Spender	Kommunale Spendersuche in der lokalen Wirtschaft/ Gesellschaft (Stiftungen, Privatpersonen, Unternehmen u.a.)
22	Einrichtung eines nicht-kommerziellen Jugendtreffs	*	FB 8: Wirtschaft Fachdienst 83: Stadtentwicklung und Statistik FB 2: Jugend, Familie, Senioren und Soziales Fachdienst 25: Jugendarbeit und Kindertagesbetreuung	Förderung der Kinder- und Jugendhilfe durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) (Bund)
23	Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	Kommunale Spendersuche in der lokalen Wirtschaft/ Gesellschaft (Stiftungen, Privatpersonen, Unternehmen u.a.); Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“
24	Öffentliche barrierefreie Toiletten	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	IKK – Barrierearme Stadt; Altersgerecht Umbauen (KfW Bankengruppe); Städtebauförderung: Stadtumbau West; Wohnraumförderung Niedersachsen: „Mietwohnungsbau“

25	Gestaltungskonzept/Richtlinien für den öffentlichen Raum	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr FB 6: Gebäude- und Immobilienservice Fachdienst 61: Architektur und Technik FB 8: Wirtschaft Fachdienst 83: Stadtentwicklung und Statistik	Städtebauförderung: „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“
26	Fassadensanierung und Fassadenwettbewerb	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr FB 6: Gebäude- und Immobilienservice Fachdienst 61: Architektur und Technik FB 8: Wirtschaft Fachdienst 83: Stadtentwicklung und Statistik	Energetische Stadtsanierung – Zuschüsse für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanager (KfW Bankengruppe); Städtebauförderung: Städtebaulicher Denkmalschutz
27	Freiflächengewinnung	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr FB 8: Wirtschaft Fachdienst 82: Immobilienmanagement	-
28	Urban Gardening	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 55: Stadtgrün und Naturschutz Weitere Akteure: BürgerInnen, Bildungseinrichtungen, etc.	-

29	Flohmarkt in der Innenstadt	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 51: Stadtplanung	-
30	Initiierung von Jugendprojekten	*	FB 2: Jugend, Familie, Senioren und Soziales Fachdienst 25: Jugendarbeit und Kindertagesbetreuung	Förderung der Kinder- und Jugendhilfe durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP)
31	Attraktive Gestaltung des Wohnmobilstellplatzes	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 51: Stadtplanung Fachdienst 55: Stadtgrün und Naturschutz	-
32	Sicherheitsaspekte berücksichtigen	*	FB 3: Gesundheit, Verbraucherschutz und Gefahrenabwehr Fachdienst 32: Veterinär- und Ordnungswesen	Landesförderprogramm, Nbank: „Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“
33	Beleuchtung der Innenstadt	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 51: Stadtplanung	IKK – Energetische Stadtsanierung – Stadtbeleuchtung (KfW Bankengruppe)

Handlungsfeld: Mobilität & Erreichbarkeit

Nummer	Titel der Maßnahme	Priorität	Vorschlag für eine Federführung (fett markiert)/ Akteure	Relevante Programme zur Fördermittelakquise (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)
1	Am Knick und Blumenstraße verbinden	***	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Weitere Akteure: Grundstückseigentümer (katholische Kirchengemeinde St. Marien)	-
2	Hinterhöfe der westlichen Langen Straße erschließen	***	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Weitere Akteure: Anrainer, Gewerbetreibende	-
3	„Shared Space“-Modellprojekt initiieren	***	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr FB 8: Wirtschaft Fachdienst 83: Stadtentwicklung und Statistik	-
4	Verkehrskonzept für Radfahrer	***	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	Landesförderprogramm, Nbank: „Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“;

			<p>Fachdienst 51: Stadtplanung Fachdienst 54: Verkehr FB 4: Bildung, Wissenschaft, Sport und Kultur Fachdienst 41: Schule und Sport</p> <p>Weitere Akteure: ADFC</p>	ADFC
5	Graftwiesen“ an die Innenstadt anbinden	***	<p>Weitere Akteure: VVD</p>	Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE); Städtebauförderung: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
6	Zugänge zu Einzelhandel und Gastronomie barrierefrei gestalten	**	<p>FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr FB 2: Jugend, Familie, Senioren und Soziales</p> <p>Weitere Akteure: Einzelhändler, Gastronomen, Senioren- und Behindertenbeauftragte</p>	IKK – Barrierearme Stadt (KfW Bankengruppe); Altersgerecht Umbauen (KfW Bankengruppe); Städtebauförderung: Stadtbau West; Wohnraumförderung Niedersachsen: „Mietwohnungsbau“
7	Fußwege an Wasserläufen prüfen	**	<p>FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 53: Straßen- und Brückenbau</p> <p>Weitere Akteure: Senioren- und Behindertenbeauftragte</p>	IKK – Barrierearme Stadt (KfW Bankengruppe); Altersgerecht Umbauen (KfW Bankengruppe); Städtebauförderung: Stadtbau West; Wohnraumförderung Niedersachsen: „Mietwohnungsbau“

8	Übergang zwischen Bahnhof und Fußgängerzone gestalten	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 51: Stadtplanung Fachdienst 53: Straßen- und Brückenbau	Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE); Städtebauförderung: Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
9	Parkraumkonzept erarbeiten	*	FB 8: Wirtschaft Fachdienst 83: Stadtentwicklung und Statistik FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 51: Stadtplanung Fachdienst 53: Straßen- und Brückenbau	
10	Fußgängerüberweg an der Marktstraße barrierefrei gestalten	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 53: Straßen- und Brückenbau Weitere Akteure: Senioren- und Behindertenbeauftragte	IKK – Barrierearme Stadt (KfW Bankengruppe); Altersgerecht Umbauen (KfW Bankengruppe); Wohnraumförderung Niedersachsen: „Mietwohnungsbau“
11	Taxis während der Lieferzeiten in der Fußgängerzone	*	Weitere Akteure: Taxiverband	-
12	Bessere ÖPNV-Anbindung	*	VDD	-
13	KFZ-Erreichbarkeit erhöhen	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	-

14	Prüfung eines Elektromobils	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	-
----	-----------------------------	---	--	---

Handlungsfeld: Wohnorte & Wohnformen

Nummer	Titel der Maßnahme	Priorität	Vorschlag für eine Federführung (fett markiert)/ Akteure	Relevante Programme zur Fördermittel- akquise (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)
1	Nachnutzung des Vosteen- Gebäudes	***	<p>FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 51: Stadtplanung</p> <p>FB 4: Bildung, Wissenschaft, Sport, Kultur Fachdienst 42: Kultur</p> <p>Weitere Akteure: Kunst- und Kulturschaffende, Gastronomie</p>	Initiative Musik – Künstlerförderung (Bund), Kulturförderrichtlinie (Niedersachsen); Förderung der Kinder- und Jugendhilfe durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP)
2	Schaffung von Wohnraum: Gelände der ehemaligen Wäschefabrik	***	<p>FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 51: Stadtplanung</p> <p>FB 8: Wirtschaft Fachdienst 83: Stadtentwicklung und Statistik</p>	IKK – Barrierearme Stadt (KfW Bankengruppe); Altersgerecht Umbauen (KfW Bankengruppe); Wohnraumförderung Niedersachsen: Förderung der energetischen und/oder altersgerechten Modernisierung
3	Hinterhöfe Lange Straße: Senioren- gerechtes Wohnen	***	<p>FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 51: Stadtplanung</p> <p>FB 8: Wirtschaft</p>	Wohnraumförderung – Mietwohnungen für ältere Menschen einschließlich des generationenübergreifenden Wohnens und Menschen mit Behinderungen (Niedersachsen); Wohnraumförderung Niedersachsen: Förde-

			Fachdienst 82: Immobilienmanagement Fachdienst 83: Stadtentwicklung und Statistik	rung der energetischen und/oder altersgerechten Modernisierung
4	„Am Vorwerk“ und rückwertige Grundstücksflächen - Wohnen für Familien	**	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	Förderung wohlfahrtspflegerischer Aufgaben und außergewöhnlicher Maßnahmen im sozialen Bereich (Niedersachsen)
5	Mischnutzungen im ehemaligen Hertie-Gebäude	**	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	-
6	Energetische Sanierung der Bestandsgebäude	**	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	Förderung von energetischer Modernisierung und energiesparender Bauweise; Energetische Stadtsanierung – Zuschüsse für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanager (KfW Bankengruppe); Investitionspakt energetische Sanierung; Wohnraumförderung Niedersachsen: Förderung der energetischen und/oder altersgerechten Modernisierung
7	Wohnnutzung des Thäte-Gebäudes	**	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	Wohnraumförderung Niedersachsen: Förderung der energetischen und/oder altersgerechten Modernisierung
8	Prüfung von Bebauungsplänen und Umwidmungen	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr Fachdienst 52: Bauordnung	Förderung von Mietwohnungsbau (Niedersachsen)
9	Wirtschaftlichkeitsprüfungen bei Umnutzungen	*	FB 8: Wirtschaft	Förderung von Mietwohnungsbau (Niedersachsen)

10	Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten	*	FB 3: Gesundheit, Verbraucherschutz und Gefahrenabwehr Fachdienst 32: Veterinär- und Ordnungswesen	-
----	--	---	--	---

Handlungsfeld: Handel & Gewerbe

Nummer	Titel der Maßnahme	Priorität	Vorschlag für eine Federführung (fett markiert)/ Akteure	Relevante Programme zur Fördermittel- akquise (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)
1	City-Management einführen	***	FB 8: Wirtschaft Fachdienst 82: Immobilienmanagement Fachdienst 83: Stadtentwicklung und Statistik	Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“
2	Leerstehende Schlüsselimmobilien neuen Nutzungen zuführen	***	FB 8: Wirtschaft Fachdienst 82: Immobilienmanagement Weitere Akteure: Eigentümer, Supermarktketten, Betreiber, Investoren	Städtebauförderung: „Aktive Stadt- und Orts- teilzentren“, Handlungsfeld: „Handel, Hand- werk und Dienstleistungen“; Städtebauförde- rung: Stadtbau West
3	Potential der Grafftherme nutzen	***	Weitere Akteure: Einzelhändler, Gewerbetreibende aus der Innenstadt	Städtebauförderung: „Aktive Stadt- und Orts- teilzentren“, Handlungsfeld: „Handel, Hand- werk und Dienstleistungen“; Landeswettbe- werb „Ab in die Mitte“
4	Schulung des Einzelhandelsperso- nals	**	City-Management	-
5	Anreize für die Gastronomie schaffen	**	Gastronomen	Städtebauförderung: „Aktive Stadt- und Orts- teilzentren“ Handlungsfeld: „Handel, Hand- werk und Dienstleistungen“; Landesförder- programm, Nbank: „Erneuerung und Ent-

				wicklung städtischer Gebiete“
6	Ansiedeln von Außengastronomie	**	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr FB 8: Wirtschaft Fachdienst 81: Wirtschaftsförderung	Städtebauförderung: „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, Handlungsfeld: „Handel, Handwerk und Dienstleistungen; Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“; Landesförderprogramm, Nbank: „Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“
7	Belebung der Fußgängerzone	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	Städtebauförderung: „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, Handlungsfeld: „Handel, Handwerk und Dienstleistungen“; Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“; Landesförderprogramm, Nbank: „Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“
8	„Jeansgasse“ reaktivieren	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	Städtebauförderung: „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, Handlungsfeld: „Handel, Handwerk und Dienstleistungen; Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“; Landesförderprogramm, Nbank: „Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“
9	Hinterhöfe der westlichen Langen Straße beleben	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	Städtebauförderung: „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, Handlungsfeld: „Handel, Handwerk und Dienstleistungen; Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“; Landesförderprogramm, Nbank: „Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“
10	Hundewiese (Am Stadtwall) beplanen	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr	Städtebauförderung: „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, Handlungsfeld: „Handel, Handwerk und Dienstleistungen; Landeswettbewerb

			Fachdienst 51: Stadtplanung FB 8: Wirtschaft Fachdienst 83: Stadtentwicklung und Statistik	werb „Ab in die Mitte“; Landesförderprogramm, Nbank: „Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete“
11	Räumliche Hoffnungsträger entwickeln	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr FB 8: Wirtschaft Fachdienst 83: Stadtentwicklung und Statistik	-
12	Büroflächen bereitstellen	*	FB 5: Planen, Bauen, Umweltschutz, Landwirtschaft und Verkehr FB 8: Wirtschaft Fachdienst 83: Stadtentwicklung und Statistik	-
13	Krankenhaus St. Josef Stift erweitern	*		-

Ideensammlung Masterplan Innenstadt Delmenhorst

April bis Mai 2014



Stadtleben & Gestaltung

Mobilität & Erreichbarkeit

Wohnorte & Wohnformen

Handel & Gewerbe

Quellen

Farbe

Idee aus Bürgerideebörse (BIB)
(CD) 2010-heute

Idee von Bürgern per Post und E-
Mail

ISEK (mit facebook-Beteiligung)

Agenda 21 Meyer_Bretthauer

DelCity

Stadtleben	Stadtleben
Aktionen für hilfsbedürftige Kinder starten	bei Planungen die Bürger mehr einbeziehen - Volksentscheid
ansprechendere Innenstadt	Belebung des Schweinemarktes ohne Risiko für die Stadtverwaltung
Attraktive Innenstadtpflasterung (mehr Farbe, keine grauen Steine)	Belebung Innenstadt und Innengraft durch Festspiele
Attraktivität der Innenstadt verbessern	Bequeme Sitzgelegenheiten
Aufbau der Arkaden	bessere Informationen über Veranstaltungen
Aufbau eines Drahtherzens an zentraler Stelle (Standesamt/Graft), damit frischvermählte Ehepaare dort gravierte Schlösser anbringen können.	bei der Marktplatzgestaltung nicht nur auf die Marktkaufleute hören (Delme öffnen; Platz so herstellen, wie er auf alten Fotos zu sehen ist)
Auflockerung der Pflasterflächen des Rathausplatzes mit Steinen, die begehbar/befahrbar sind. (siehe Beispiel Stadt Achim)	bessere Pflege der Grünflächen und Straßenbegleitgrün in Delmenhorst. Entsiegelung von Flächen. Kostenlose Laubabgabe.
Aufwertung des Bahnhofsvorplatz	bessere u. saubere Grünanlagen zum Spaziergehen
Ausweitung Bürger- und Firmenengagement.	besseres kulturelles Angebot
Bahnhofsvorplatz ähnlich Rathausplatz anlegen.	Besseres Lebensmittelangebot in der Innenstadt. Markthalle ist hierfür geeignet.
Bänke u. Springbrunnen auf der Hotelwiese	besseres Partyangebot für Jugendliche
Bau einer attraktiven Skateboard-Bahn incl. Wettbewerbe	Blumenampeln i.d. Fußgängerzone. Blumenreihe an de Delme u. vor dem Rathaus
Bäume auf dem Marktplatz u. evtl. eine kleinen künstlichen Bachverlauf in der Innenstadt	Bücherschrank auf dem Rathausplatz und/oder Graftanlagen. Bücher stammen aus Bücherspenden.
Bebauung Hinterhöfe Lange Straße - Am Stadtwall	Begrünung von hässlichen, großen Außenwänden

Stadtleben	Stadtleben
buntere, farbenfrohere Innenstadt	Einführung einer allgemeinen Mittagsruhe
Burgmodell auf dem Marktplatz	einheitliche Festbeleuchtung (z.B. Weihnachtszeit)
Delme auf dem Marktplatz öffnen und auch offen lassen	einheitliche Innenstadtpflasterung (nicht Granit sondern rot), dazu eingelassene Bäume und Bänke (3)
Deutlich mehr Sitzgelegenheiten verteilt auf dem Rathausplatz aufstellen. Dadurch wirkt der Platz nicht mehr so einseitig und die Besucher der Innenstadt haben die Möglichkeit, sich auch ohne Verzehrzwang auszuruhen.	Einrichtung einer Bahnhofsmission
Die Attraktionen/Sehenswürdigkeiten von Delmenhorst könnten durch einen Stadtrundgang auf einer "blauen Linie" angeboten werden. Interessierte können entlang der blauen Linie zu den interessanten Punkten (durch Ziffern markiert) gehen. Auf einem Infoblatt (Ausgabe z.B. beim Stadtmarketing, Delbus) werden die Sehenswürdigkeiten beschrieben. So können Besucher, die nicht an einer offiziellen Stadtführung teilnehmen können, unsere Stadt kennenlernen.	Einrichtung einer Tombola/ Verlosung für besondere oder gemeinnützige Zwecke im späten Frühjahr
Diskothek in die auch Ausländer dürfen	Einrichtung eines Bürgerzentrums
eigene Homepage für BürgerIDEENBörse. Veröffentlichung der Ideen im Internet.	Einrichtung eines Plattdöütsch Dag (Ideengeber stellt sich als Organisator zur Verfügung) (2)
Ein Platz für Jugendliche zum Cillen am Wochenende	Einrichtung eines verkaufsoffenen Sonntags in Verbindung mit einem Fußballfreundschaftsspiels mit Werder Bremen
eine Anlaufstelle für Musiker (Klärung bei Problemen mit Übungsräumen, Treffpunkt zum Meinungsaustausch, evtl. Bildung einer Musikszene in DEL)	Einrichtung von Sammelstellen für gut erhaltene Möbel, Kleidung u. Geräte (wie in Bremen)
eine Kultur- und Veranstaltungshalle schaffen	Einsatz von Stadtsheriffs

Stadtleben	Stadtleben
Eislauffläche (auf der Hundewiese?) (2)	Graffiti-Sprayer ermitteln (2)
Energetisches Sanierungskonzept für alle öffentlichen Gebäude	Graffitiwand aufbauen bzw. zur Verfügung stellen
Erhalt der Hotelwiese als Grünanlage mit Bänken u. Bäumen. Freihalten für Feiern/Fest (Zelt) als Veranstaltungs- und Versammlungsort mit Brunnen bzw. Wasserelementen (4)	Graft optisch an die Innenstadt anbinden.
Ersatz eines eingegangenen Baumes an den Delmeterassen	Grenzübergreifende Überwucherung beseitigen
Fahnenstangen an der Delme.	Hertiefassade farblich aufpeppen. Evt. Durch Sprayer oder andere preiswerte Alternativen. Jugendwettbewerb.
Familien mit Neugeborenen erhalten anteilig kostenfreie Mülltonne (familienfreundliche Stadt)	Größere Abfallbehältnisse in die Stadt
Fassaden in der Fußgängerzone anstrahlen	Hinweise und Einrichtungen für Hundebesitzer, Kothaufen ihrer Hunde zu entsorgen.
Flüsse in der Stadt sichtbar machen und besser gestalten	Hinweistafeln auf Sehenswürdigkeiten und Geschichte, Rundgänge (MP3 etc.) (4)
Für Familien mit Kindern würde die Innenstadt ein Reiz gewinnen, wenn Möglichkeiten ähnlich wie in Wildeshausen beständen, mit den Kindern etwas auszuprobieren (z.B. die unterschiedlichen Sinnesräder, eine Wasserkurbel an denen die Kinder drehen können).	In Anlehnung an die Leitbilddiskussion 2002 Wiederaufnahme der Erstellung eines Leitbildes
Fußgängerzone umgestalten: mehr Grün (4) , mehr Sitzmöglichkeiten (8) , mehr kleinere Straßencafes, weniger Behinderungen durch Lieferverkehr	Innenstadt für Kinder attraktiver machen.
Fußgängerzone: Gestaltung der Fahrradständer in der Bahnhofstraße (vor der OLB)	Keine Natursteine für die Neupflasterung Innenstadt
Gestaltung Internet; Link-Angebot besser abstimmen	Keine Neupflasterung der Innenstadt, dafür Überdachung schaffen

Stadtleben	Stadtleben
Kinderdisco	Mehr Klinkerbauten in der Innenstadt.
Kostenlose Laubabgabe. Wenn wir eine Stadt im Grünen sein wollen, würden Bürger dadurch mehr Anreize bekommen, für das Grün zu sorgen (Beispiel: Rendsburg, Hannover) (2)	mehr Kontrollen durch die Polizei (insbesondere in den Abendstunden) (3)
Kostenlosen Sportgarten anbieten	mehr Radfahrerkontrollen
Kreativpark für Senioren zur körperlichen und geistigen Stärkung	mehr Sauberkeit und Sicherheit am Bahnhof (3)
längere Öffnungszeiten des Parkhauses	mehr Spielmöglichkeiten in der Innenstadt
Maibaum der Gilde auf die Hotelwiese versetzen (kommt dort besse zur Geltung)	mehr Tier- und Umweltschutz
Markthallennutzung: Lesungen, Theater, Konzerte, Poetry-Slam's, Kunstausstellungen von Malern aber auch von Schulen und Projekte, Tanzbälle, mietbar für Partys, größere Bürgertreffen, Flohmarkt. Im Umfeld der Halle mehr Sitzplätze und Grün.	mehr und besonders intakte Spielplätze für Kinder schaffen
Marktplatzbepflanzung mit Bäumen u. Blumen	mehr und breitere Toiletten für Rollstuhlfahrer
Mehr Angebote für jüngere Menschen, insbesondere freizugängige Fußball- und Basketballplätze (4)	mehr Veranstaltungen in der Innenstadt (z.B. Bamberg zaubert) (2)
mehr Angebote für Menschen mit Behinderung	mehr Veranstaltungen für hilfsbedürftige Kinder
mehr Bäume in die Innenstadt (und evtl. einen Lehrpfad aus verschiedenen Bäumen). (6)	mehr Veranstaltungsinfos im Weser Kurier über Delmenhorst
mehr Erhalt als Abriss	MP-3-Geschichtstour
mehr Freizeitmöglichkeiten	nicht genutzte Spielplätze schließen und Geräte woanders aufbauen
Mehr Jugendhäuser	Müll und Plakate in der Fußgängerzone reduzieren.
mehr Kameraüberwachungen um Kriminalität und Zerstörung zu verhindern	

Stadtleben	Stadtleben
nicht genutzte Spielplätze schließen und Geräte woanders aufbauen	Regelmäßige Entleerung der Papierkörbe in den Anlagen
Nutzung von "netten Toiletten" (wie in Bremen). Gastronomische Betriebe bieten die Toiletten für alle an.	Regenwassergully Lange Straße in Höhe "Subway" verstopft
Öffnung der Delme auf dem Marktplatz mit Neugestaltung Wochenmarkt. Springbrunnen, Bäumchen und Brücken	Sauberkeit: Reinigung der Innenstadt (Unkraut, Schrotträder, Aufkleber) etc.
Öffnung der Stadtbücherei am Mittwochvormittag	Rückbau von Bausünden und attraktive Gestaltung der Innenstadt
Pflasterung Kirchstraße - Kirchplatz	Samstagöffnung des Stadtmarketing (wie Bürgerbüro)
Hinweise auf schöne Giebel in der Fußgängerzone.	Sanierung statt Neubauten
Pflege der Gewässer in Delmenhorst (Verschlammung Graft/Mili, Zuwachsen von Flüssen und Bächen)	Schönerer Spielplätze
Pflege der öffentlichen Grünstreifen durch Hauseigentümer	Schaffung von Ruhe-Oasen auf dem Rathausplatz umrandet von Bambuszäunen/Bepflanzung (Referenz: Platz vor Galeria Kaufhof in Bremen). Evtl. könnte eine Realisierung durch Schul-AGs in Verbindung mit einer Preisverleihung erfolgen.
Plätze für Jugendliche zur Verfügung stellen, auf dem Spiele für Jugendliche gespielt werden können	Schwarzes Brett für Kleinanzeigen auf der Internetseite der Stadt Delmenhorst
Rathaus mit Wein bewachsen lassen	Sichtachse Innenstadt/Graft erhalten. Dadurch Wirkung bis zum Wallplatz an der Markthalle.
Rathausuhr geht nach	Spendensammlung im Zusammenhang mit dem öffentlichen Bücherschrank
Ratsentscheidungen auf fachlich, sachlicher ebene treffen (keine Parteipolitik)	Spielmöglichkeiten über die Stadt verteilt (z.B. Wippe, Drehscheibe, Schaukel)

Stadtleben	Stadtleben
Spielplatz für Erwachsene	Weihnachtsgewinnspiel Stadtmarketing
Stromkosten senken durch Einsatz von dimmbarer Straßenbeleuchtung. z. B. www.dimmlight.de	Weihnachtsbeleuchtung verbessern. Beleuchtung auch der Cityausgänge und der Brückengeländer. Leerstehende Geschäfte a la "Christo" als Weihnachtsgeschenke verpacken und davor Buden aufstellen.
Treffpunkt für alle Bürger in der Markthalle	Werbefilm für die Bürgerideenbörse
Überdachte Fußgängerzone	Wettbewerb Delmenhorst verbindet
Veranstaltung "Nacht der Jugend". So könnten sich unterschiedliche Kulturkreise besser kennenlernen. Veranstaltungsort könnte Rathaus oder eine Schule sein.	Weniger Kleinmut bei Bürgern und mehr Standfestigkeit bei den Politikern Delmenhorsts. Weniger "Schilda" und dafür ein kleines bisschen Hamburg.
Veranstaltung auf dem Rathausplatz in den Sommermonaten, 1 x wöchentlich, evtl. am Donnerstag	Wiederherstellung der Arkaden durch Begrünung. Aufstellung von Sitzbänken.
Veranstaltung "Delmenhorster Sommer" auf dem Rathausplatz. Auf einer transportablen Bühne findet Kleinkunst, Theater, Kultur, Musik etc. von hiesigen Gruppen statt (vorrangig an einem flauen Tag - z.B. am Donnerstag)	Zeitpunkt des Herausstellens der Abfallbehälter begrenzen.
Verwaltung soll während d. Heizperiode Nachtwanderungen mit Wärmebildkameras organisieren. Beratung der Hauseigentümer und Einbindung von Fachfirmen.	Zusätzliche Tische an der Delme/Rathausplatz. Gegenleistung Reinigung an den Delmeterrassen.
Videoüberwachung Fahrradstand Bahnhof	Zweckgebundene Ausgabe der Hundesteuer (z.B. für Freilaufwiesen, Hudekotbeutel, Kastration wildlebender Katzen,)
Wasserspiele für Kinder	
Weihnachtliches Kulturwochenende in der Markthalle als Ergänzung und zur Stärkung des Weihnachtsmarktes	

Stadtleben	Stadtleben
Geo-caching anbieten	mehr "echte" Teilhabe der Migranten
Kulturveranstaltungen/ Ausstellungen als Integrationsmedium nutzen	deutsche Sprachkurseangebote in Delmenhorst und aktiv promoten
Internetpräsenz optimieren	selbstverwaltete Jugendtreffs
Aufstellung eines öffentlichen Schaukastens mit Info zu Entwicklungen und Veranstaltungen nach dem Motto "Was passiert in Delmenhorst?"	Erhalt des Theaters "Kleines Haus"
fahrradfreundlichere Gestaltung der (Innen-)Stadt	Freie Wlan Hotspots
Erhöhung der Attraktivität der Architektur der Innenstadt	Fußgängerzone beleben
Stadthalle errichten	flächendeckende Stadtteiltreffs über gesamte Stadtgebiet
Schaffung von Freiflächen für Open-Air-Veranstaltungen (Kino, Kultur, Musik)	verstärkte soziale Arbeit in Stadtteilzentren
öffentliche u. private Dienstleistungen zentrieren/ vernetzen z.B. Einrichtung eines "Familienzentrums"	Grünpatenschaften initiieren
	Anlage von Spielplätzen, Bolzplätzen etc.

Stadtleben	Stadtleben
<p>Nachhaltige Denkansätze und Ideen schaffen nach dem cradle-to-cradle-Prinzip, Leitbild sollte eine familiengerechte, klimagerechte Stadt sein. Vorschlag von Pferdekutschfahrten durch die Stadt, Platz vorm ehemaligen Hotel am Stadtpark könnte als Station genutzt werden, sowie Einführung von Fahrradrikschas als Beitrag zur klimafreundlichen Stadt</p>	<p>Begrünung des Marktplatzes evtl. durch Spenden von Blumenkübeln und Bäumen finanziert und Spender benannt</p>
<p>Bei Neupflasterung des Marktplatzes Bäume pflanzen und Blumenkästen aufstellen. Wenn Geld dafür fehlt, Spenden sammeln und Spendername auf Schild/ Stein vor Baum oder auf Blumenkasten schreiben. Zudem Blumenkübel vor jedem Geschäft.</p>	<p>Hertie-Abriss und Schaffung einer Grünfläche</p> <p>Beschilderung der Toiletten</p> <p>Vermehrte Nutzungsmöglichkeit der Markthalle</p>
<p>Ausreichend Treffpunkte für Menschen wie Selbsthilfe-Reparatur-Treffpunkte, Kreativ-Werkstätten, Miteinander-Lernen-Treffpunkte zur Belebung und verstärkten Frequentierung der Innenstadt schaffen; Markthalle für Markt mit regionalen Produkten nutzen als Anreiz zum weiteren Treffpunkt in zentraler Lage</p>	<p>16 Palmen auf dem Rathausplatz in rollbaren Übertäpfen (mediteraner Bereich) - Gastronomen mit Tischen, Stühlen und Bänken um die Palmen herum -Rollbar, damit der Markt nicht umziehen muss</p>
<p>an Klimaschutzkonzept der Region Braunschweig orientieren</p>	<p>Internet-Plattform für alle öffentlichen Termine in der Region Delmenhorst , auf der Kulturschaffende & Interessierte aus Delmenhorst selber Termine eintragen, bearbeiten und löschen können. Teilnehmende können aus den Bereichen Soziales, Stadt-Delmenhorst, Vereine, Medien gewonnen werden. Verteilung von Kultur-Flyern in der Region durch Werbegemeinschaft. In jedem Stadtteil sollten mehrer Infopoints für Flyer beliefert und elektronische Hinweistafeln als Multiplikatoreffekt eingesetzt werden.</p>
<p>VHS bietet optimale Plattform für die Begegnung & den Austausch verschiedener Kulturen/ Nationalitäten in Delmenhorst</p>	
<p>Ein Abriss des ehemaligen Hertie-Gebäudes vorausgesetzt, kann hier eine Grünfläche geschaffen werden, um dem Trend der Bebauung von Freiflächen durch Schaffung einer Grünfläche entgegen zu wirken.</p>	

Mobilität & Erreichbarkeit	Mobilität & Erreichbarkeit
Abbau von Verkehrsschildern in Zusammenarbeit mit Taxifahrern und Fahrlehrern	eine Elektro-Ladestation für Fahrräder
Abschaffung einiger Ampeln, dafür Kreisverkehr	einheitliche und durchgängige asphaltierte Fahrradwege, deren Absenkungen auch nicht so hoch sind
Abschaffung Parkgebühren	Einrichtung eines Delme-Padd (Marktplatz - Stadtkirche - Haus Coburg - Industriemuseum). Später erweitern.
Abschaffung Parkscheinautomaten. Dafür Parkscheibenregelung.	Einsatz kleinerer Busse um Kosten zu sparen
Am Schweinemarkt ein paar Parkplätze weniger. Dafür Spielgeräte für Kinder.	Fahrgeschwindigkeit in Spielstraßen (Zusatzschilder "Schrittgeschwindigkeit 7 km/h anbringen)
Ampelschaltung "Abbiegung rechts" Rudolf-Königer-Straße/Polizei-Kreuzung ist so geschaltet, dass sie nichts bringt.	Fahrradfahren in der Fußgängerzone reduzieren.
an allen Brücken den Namen des Flusses anbringen	Fahrradwege sicherer gestalten
Ausweitung Parkraumbewirtschaftung	Frauentaxi
Bauarbeiten Straßenverkehr zeitlich besser koordinieren und beschleunigen	weniger Behinderungen durch Lieferverkehr
Bekanntgabe dieser Öffnungszeiten auf Schildern am Anfang der Fußgängerzone	Fußgängerzone: Gestaltung der Fahrradständer in der Bahnhofstraße (vor der OLB)
Besondere Gestaltungselemente im Pflaster Innenstadt. Schriftzug "Demost" (ursprüngliche niederdeutsche Bezeichnung) und Richtungspfeile.	Fußgängerzone: Lange Straße als Einbahnstraße und Tempo 30-Zone gestalten
bessere Fahrradweg	Gestaltung der Kirchstraße Gefahrenquelle für Radfahrer
DELBUS: Austausch des City-Tickets gegen einen Kurzstreckenticket. Möchte man außerhalb des City-Bereichs eine kurze Strecke zurücklegen, so kostet das 1,80 €, im City-Bereich erheblich weniger.	ein Autokino

Mobilität & Erreichbarkeit	Mobilität & Erreichbarkeit
Großer Kreisverkehr Hans-Böckler-Platz (besserer Verkehrsfluss, Verkehrsberuhigung, weniger Abgase, Einsparung von Treibstoff)	Pflasterung Kirchstraße - Kirchplatz
Hinweis auf das Missverhältnis Innenstadt/Außenrandangebot in der Stadt. Parkgebühren passen nicht zum Angebot.	Radfahrer in der Fußgängerzone
Kein Erlass von Parkgebühren i.d. Innenstadt (Brötchentaste genügt)	Radroute bzw. Rundflussweg einrichten
längere Öffnungszeiten des Parkhauses	Reparatur aller Straßenfrostschäden.
Lastwagen aus bewohnten Stadtgebieten zu einer bestimmten Zeit verbannen (Lärmschutz). Seit Einführung der Mautgebühr hat die Belästigung zugenommen.	Sanierung der Kirchstraße
Mehr Geschwindigkeitskontrollen in Tempo 30-Zonen	Stadtpläne an Bushaltestellen und Plätzen zur Orientierung
mehr kostenfreie Parkplätze (3)	Steuerpflicht für nicht bzw. falsch genutzte Garagen und PKW-Stellplätze auf den Grundstücken
mehr Kreisverkehre (Einsparung Strom- und Unterhaltungskosten); Beispiel Kreuzung vor der Polizei	Straßennamen benennen; z.B. die Friedrich-Ebert-Allee mit Zusatz "1. Reichspräsident" versehen
mehr Parkplätze im Zentrum	Streifen für Fahrräder in der Fußgängerzone anlegen
Minigolfturnier auf Delmenhorster Schlaglochpisten. Plakettenverkauf, die später in reparierte Straßen eingelassen werden.	Unklare Radwegführung im Bereich Uferweg/Cramerstraße.
Öffnung des Flusses am Marktplatz mit Brücken	Verkleinerung bzw. Umwandlung der Fußgängerzone; Einrichtung einer Spielstraße
Parkplätze kostenpflichtig als Pendlerparkplätze nutzen	Verlängerung Parkdauer auf dem Parkstreifen vor der Polizei

Mobilität & Erreichbarkeit

Vorgehen gegen das Radfahren in der Fußgängerzone

weniger Werbung, Bänke, Pflanzenkübel, Verkaufständer, Brunnen Straßencafes in der Fußgängerzone mit Rücksicht auf Rollstuhlfahrer, Kinderwagen u. Blinde.

Zusatzschild (Indexschild) als Ergänzung zum Straßenschild. Kostenübernahme durch Straßengemeinschaft.

Ausschaltung der Ampeln ab 23 Uhr und an Sonntagen

Stadtfahrrad einführen

Nutzungsdurchmischung, Stadt der kurzen Wege

Verkehrswege & Verkehrsaufwand reduzieren, Lärmbelästigung vermeiden, ÖPNV-Netz über das gesamte Stadtgebiet ausweiten

Mehr Förderung des ÖPNV, bzw. Ausbau von Fahrrad- und Fußwege anstelle einer Förderung des MIV (motorisierten Individualverkehr)

Wohnstandort Innenstadt	Wohnstandort Innenstadt
Alle öffentlichen Gebäude der Stadt DEK nach und nach mit dem Passivhaus-Standard sanieren (Referenz: Gemeinde Kirchheimbolanden - Nordpfalzgymnasium)	mehr barrierefreier, kleiner Wohnraum für Senioren
Energieautarke Wohnbausiedlung mit Elektromobilität. Hier ergänzen sich Solaranlagen und Elektroautos.	mehr attraktive Wohnprojekte 50plus
Erhalt der Mietwohnung im Kaufpark. Kein EKZ. Veranstaltungshalle gewünscht.	mehr attraktive Wohnprojekte 30plus
Gewerbegebiete und Wohngebiete trennen; keine Mischgebiete	mehr Wohnungen für Familien mit mehr als 2 Kindern
Mit Rücksicht auf die Anwohner weniger laute Veranstaltungen i.d. Innenstadt	Anreize schaffen für den Erwerb von EFH im Altbestand
monatliche Skate-Night auf öffentlichen Straßen	mehr innerstädtischen Wohnraum schaffen
Schrittweise Einführung von Gebäudeautomation in öffentlichen Gebäuden - dadurch Energieeinsparung	Baurechtliche Instrumente schaffen für Wohnen in Innenstadt (Umnutzung von Gewerbe- in Wohnimmobilien?)
Wohnraumsituation Innenstadt durch Neubau eines Einkaufszentrum	mehr betreutes Wohnen/ Wohngemeinschaften, barrierefrei
Werbung und Übertragung des Images einer lebenswerten Stadt als Standort für Studenten, da nicht weit von universitären Einrichtungen in Oldenburg und Bremen entfernt.	mehr studentisches Wohnen
Imagewerbung als zentralen, sicheren Lebensort für alle Generationen	günstiger Wohnraum für junge Menschen
Abriss leerstehender Wohnbauten (z.B. Neue Heimatbauten)	Soziale Mischung, generationsübergreifendes Wohnen
Barrierefreie, BEZAHLBARE Wohnungen schaffen	

Einzelhandel & Gewerbe	Einzelhandel & Gewerbe
Auswertung von Luftbildern, um geeignete Dachflächen für Solar/Photovoltaik zu erkunden. Beratung der Hauseigentümer und Einbindung von Fachfirmen.	Abbau der Leerstände im Innenstadtbereich
Ausweitung Kartoffelfest auf 2 Tage (Sa u. So)	Andere (längere) Öffnungszeiten des Wochenmarktes
Auswertung von Luftbildern, um geeignete Dachflächen für Solar/Photovoltaik zu erkunden. Beratung der Hauseigentümer und Einbindung von Fachfirmen.	Anderer Aufbau Wochenmarkt rund um das Rathaus
Beginn der Führungen des Stadtmarketing erst um 11 Uhr	Anordnung der Marktstände auflockern (nicht parallel u. symmetrisch)
Bekanntgabe dieser Öffnungszeiten auf Schildern am Anfang der Fußgängerzone	Ansiedlung Supermarkt in der Innenstadt (5)*
Belebung des Schweinemarktes durch einen zusätzl. Weihnachtsmarkt	attraktive kleine Läden für die Innenstadt, Elektro, Lebensmittel
Ausweitung Kartoffelfest auf 2 Tage (Sa u. So)	Attraktivität der Innenstadt verbessern durch sinnvolle Geschäfte, ein Einkaufszentrum. Keine neuen Handyläden zulassen
Auswertung von Luftbildern, um geeignete Dachflächen für Solar/Photovoltaik zu erkunden. Beratung der Hauseigentümer und Einbindung von Fachfirmen.	Auf Besitzer der Innenstadtimmobilien hinsichtlich zu hoher Mieten einwirken. Dadurch kann Fluktation reduziert werden.
Beginn der Führungen des Stadtmarketing erst um 11 Uhr	Auf dem Kramermarkt sollte jeweils ein Festzelt (Bayernzelt) stehen.
Bekanntgabe dieser Öffnungszeiten auf Schildern am Anfang der Fußgängerzone	Aufbesserung des Kaufangebotes in der Stadt
Belebung des Schweinemarktes durch einen zusätzl. Weihnachtsmarkt	Ausbau der Markthalle und tägliches Marktangebot
Belebung des Schweinemarktes durch versch. Kulturveranstaltungen u.ä.	Ausweitung Kartoffelfest auf 2 Tage (Sa u. So)

Einzelhandel & Gewerbe	Einzelhandel & Gewerbe
Belebung des Schweinemarktes durch versch. Marktveranstaltungen	Einrichtung eines Beach Club (Graftanlagen oder Dach von Hertie)
Bessere Mischung von Innenstadtangeboten; auch hochwertigere Angebote	Events in der Markthalle für alle Altersgruppen
Besseres Lebensmittelangebot in der Innenstadt. Markthalle ist hierfür geeignet.	Fester Flohmarkt in einem Gebäude
Bestückung der Markthalle mit einem guten Restaurant und Erhalt der Markthalle, wie sie ist	Fußgängerzone: Ansprechende Dekoration der Schaufenster
Betreuung von Veranstaltungswilligen	Fußgängerzone: ein Feinkostladen mit Lebensmitteln
Bikes, Music + More Special Indoor in der Markthalle	Fußgängerzone: keine langen Ladenöffnungen und weniger Sonntagsöffnungen
Das geplante Hotel in das neue Einkaufszentrum integrieren.	Fußgängerzone: Verbot von Warenangeboten vor den Geschäften
Ein Kentucky Fried Chicken in der Innenstadt	Fußgängerzone: Verleihung von Preisen für die beste Schaufensterdekoration
ein Plan der Geschäfte und Gaststätten, die es den Fußgängern bei einem Stadtrundgang ermöglichen, die Toiletten kostenlos zu benutzen	Fußgängerzone: weniger Dienstleistungsfirmen wie Friseure und Maniküre
eine Bratwurstbude am Bahnhof, die durchgängig geöffnet ist, insbesondere am Wochenende	Hertie beleben (evtl. mit mehreren Shops)
eine Discothek ab 14 Jahre ohne Alkoholausschank und mit Aufsicht	Hertie enteignen, sofern Eigentümer nicht kooperativ.
einen Fischladen im Innenstadtbereich	Hertie-Gebäude abreißen. Anschließend die alten Fassaden wiederherstellen damit das Stadtbild ansprechender und lebenswerter wird.

Einzelhandel & Gewerbe	Einzelhandel & Gewerbe
einen Fischladen im Innenstadtbereich	Hertiegebäude als Outletstore nutzen
Einheitliche Öffnungszeiten (6)	Hertieimmobilie endlich beleben. Es fehlt das entsprechende Angebot.
Einrichtung eines Beach Club (Graftanlagen oder Dach von Hertie)	Highland-Games
Events in der Markthalle für alle Altersgruppen	Hotelwiese auch als Marktfläche nutzen und mit Bäumen begrenzen.
Fester Flohmarkt in einem Gebäude	Hotelwiese nicht wieder bebauen (Ausnahme kleines Cafe)
Fußgängerzone: Ansprechende Dekoration der Schaufenster	Innenstadt: Weihnachtsschmuck nur bei den Geschäftsleuten beleuchten, die auch dafür bezahlt haben.
Fußgängerzone: ein Feinkostladen mit Lebensmitteln	Kartoffelfestes um Mittelaltermarkt ergänzen
Fußgängerzone: keine langen Ladenöffnungen und weniger Sonntagsöffnungen	keine Einkaufscenter außerhalb der Innenstadt
Fußgängerzone: Verbot von Warenangeboten vor den Geschäften	keine Geschäftsketten sondern kleinere Privatläden in die Innenstadt
Fußgängerzone: Verleihung von Preisen für die beste Schaufensterdekoration	Kleinkunstwettbewerbe
Fußgängerzone: weniger Dienstleistungsfirmen wie Friseure und Maniküre	Konzept für die Markthalle (evtl. auch mit Investor)
Hertie beleben (evtl. mit mehreren Shops)	Kramermarkt soll über einen längeren Zeitraum stattfinden
Hertie enteignen, sofern Eigentümer nicht kooperativ.	Leerstand Innenstadt - Ankauf von Immobilien und Vermietung zu moderaten Preisen.
Hertie-Gebäude abreißen. Anschließend die alten Fassaden wiederherstellen damit das Stadtbild ansprechender und lebenswerter wird.	leerstehende Gebäude beleben (z.B. alte Disco in Bahnhofsnähe)

Einzelhandel & Gewerbe	Einzelhandel & Gewerbe
Leerstehende Geschäfte in der Innenstadt beleben (z.B. Hertie)	Rückständige Steuern vom Besitzer der Hertie-Immobilie eintreiben.
Lösung für leer stehende Hertieimmobilie finden	Schaufenster der Leerstände z.B. durch Deko, Ausstellungen, Malwettbewerbe, Indoor-Minigolfanlage beleben.
Markthalle aktivieren	Schüler/Azubi/Studentenrabatte in Gaststätten
Markthalle: Nutzung als Treffpunkt bzw. Begegnungsstätte (z.B. Versammlungen von Bürgerinitiativen). Bühne, Flohmarkt, Kunstausstellungen	Schönere Innenstadt und bessere Shoppingmöglichkeiten
Mehr Aktionen in der Innenstadt	Verwaltung soll während d. Heizperiode Nachtwanderungen mit Wärmebildkameras organisieren. Beratung der Hauseigentümer und Einbindung von Fachfirmen.
mehr Anziehungspunkte für Männer im Innenstadtbereich (z.B. Elektrogeschäft wie Saturn)	Weihnachtsbeleuchtung verbessern. Beleuchtung auch der Cityausgänge und der Brückengeländer. Leerstehende Geschäfte a la "Christo" als Weihnachtsgeschenke verpacken und davor Buden aufstellen.
Mehr Einkaufsmöglichkeiten	Weihnachtsmarkt verbessern (mehr Anbieter und Fußgängerzone mit einbeziehen)
mehr Open-Air-Konzerte in der Innenstadt	Weihnachtsmarkt: Verlängerung der Öffnungszeiten. Zeitraum bis Ende der Weihnachtsferien.
Mehr Restauration mit Außenbewirtung in der Innenstadt. Dafür weniger Billigläden.	Weiteren Ausbau des Einzelhandels am Stadtrand unterbinden. In Zusammenarbeit mit den Vermieters ein ausgewogenes Innenstadtangebot erreichen.
Öffnung/ Verlängerung Weihnachtsmarkt mit einer Eisbahn	weniger Einkaufsketten in der Innenstadt
Open-Air-Konzerte auf dem Rathausplatz u.a. Veranstaltungen, z.B. Flohmärkte. Evtl. Pachtstände vor dem Hertiegebäude.	Wochenmarkt auf 3 Tage erweitern (Di., Do. Fr.)

Einzelhandel & Gewerbe

Markthalle als zentrale Verkaufsstelle nutzen

Einhaltung der Lieferzeiten des Einzelhandels stärker kontrollieren

Unperfekthaus Essen (www.unperfekthaus.de):
Treffpunkt für Events, Betriebsfeiern,
Geburtstage, Hochzeiten, Ausstellungen,
Lesungen, Coworking → Beispiel für
Umnutzung bei Leerstand (z.B. Hertie/Karstadt)

Mc Fit

Kneipenangebot und Nachtleben steigern, Oldie
Eck, neue Discothek

Einrichtung eines City-Managements für die
Innenstadt

Vereinheitlichung und Verlängerung der
Öffnungszeiten

Verbesserung der internen Kommunikation der
Kaufleute

Verbesserung der externen Kommunikation nach
Außen (Flyer/Homepage/BuyLocal-Initiative für
Delmenhorst)

Steigerung der Aufenthaltsqualität (Spielgeräte,
Sitzbänke, Sauberkeit, Begrünung)

Belebung der Innenstadt nur zu erreichen, wenn
mehrere neue Geschäfte gleichzeitig eröffnen und
gemeinsam hierfür Werbung machen.

Herr Uwe Pias mit Investoren soll ehemaliges
Hertie-Haus wiederbeleben.